



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

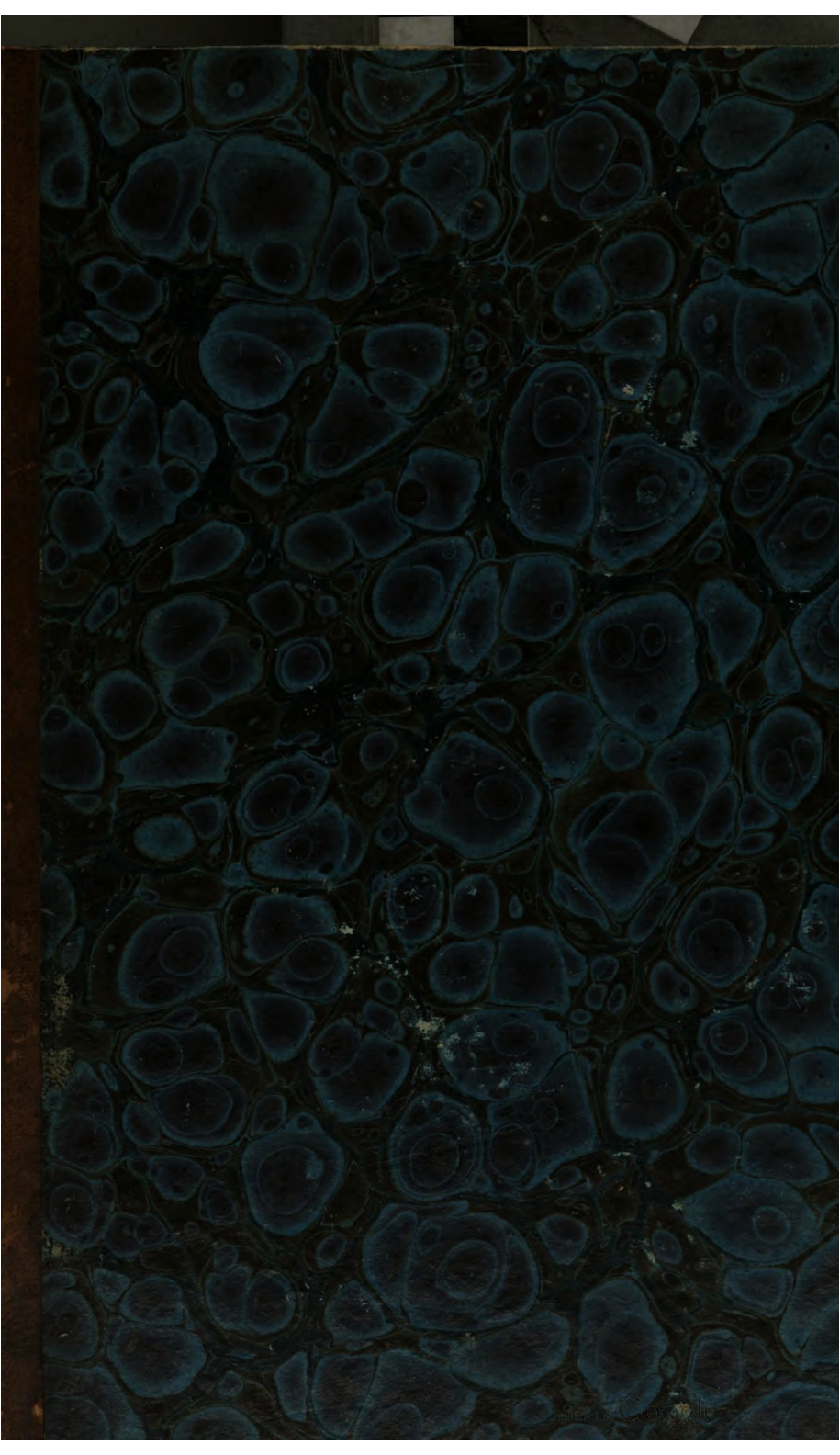
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

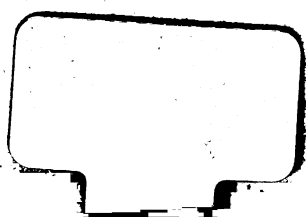
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.







1409697

DES
PUBLIUS VIRGILIUS MARO
WERKE

VON
JOHANN HEINRICH VOSS.

DRITTER BAND.

DES
PUBLIUS VIRGILIUS MARO
WERKE

VON
JOHANN HEINRICH VOSS.

DRITTER BAND.

Ä N E I S VII — XII.

DRITTE AUSGABE.

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXII.



72 6093/3

Ä N E İ S.

S I E B E N T E R G E S A N G.

I N H A L T.

Nach Bestattung der Amme Cajeta, fährt Äneas das Land der Circe vorbei, und läuft in den Tiberis, an dessen östlichem Ufer, im Lande des laurentischen Königes Latinus, er aussteigt. Des Latinus Tochter Lavinia war vom Schickfal einem Fremdlinge bestimmt, aber von der Mutter Amata dem Rutulerkönige Turnus verheissen worden. Die Weissagung der Harpyen wird erfüllt. Äneas, während er sich verschanzt, bittet durch Gesandte den Latinus um Aufnahme in sein Reich; der König bewilligt das Gesuch, und beut ihm die Tochter zur Gemahlin. Alekto, von Juno gereizt, entflammt die Amata und den Turnus zur Wut, und erregt einen Kampf der Troer und der laurentischen Hirten. Umsonst widersezt sich Latinus der Kriegserklärung; Juno selbst entriegelt die Januspforten, und mit Turnus vereinigen sich die benachbarten Völker. Verzeichnis derselben.

Ä N E I S .

S I E B E N T E R G E S A N G .

Du auch hast, Cajeta, du Pflegerin einst des
Äneas,
Unfre Gestad' im Tode mit ewigem Ruhme verher-
licht.

Jetzt noch bewahret den Siz die Verherlichung; und
die Gebeine
Zeichnet, wenn Ehre das ist, in der grossen Hesper-
ria, Name.

Doch wie der fromme Äneas nach Fug die Bestat-
tung vollendet,

5

Und den geordneten Hügel erhöht, jetzt, als die
Gewässer

Ruheten, spannt er die Segel zur Fahrt, und den
Hafen verläßt er.

Kühlungen wehn ihm gegen die Nacht; auch der
blinkende Mond nicht

Weigert den Lauf; es erglänzt im zitternden Lichte
die Meerflut.

Nah izt werden gestreift des circäischen Landes
Gestade:

10

Wo Sols prangende Tochter die unzugänglichen
Haine

Immerdar mit Gefange durchhallt, und in stolzer
Behausung

Brennt zu nächtlichem Lichte die balsamduftende
Ceder,

Ämfig das feine Gespinnst mit rasselndem Kamme
durchwebend.

15 Dorthier scholl dumpfdröhnend der Zorn unwilliger
Löwen,

Welche, der Band' unfroh, aufbrülleten spät in der
Dämmerung;

Auch hochborstige Säu' und eingefallene Bären

Wüteten; laut auch heulten die Bildungen mächtiger
Wölfe:

Die aus Menschengestalt die mit Giftkraut schaltende
Göttin

20 Circe gräßlich verschuf in zottigen Wuchs des Ge-
wildes.

Dafs nicht ähnliche Gräuel erduldeten biedere
Troer,

Eingesteurt in die Bucht, und genaht den entsez-
lichen Ufern,

Füllete jezt Neptunus mit günstigem Hauche die
Segel,

Schnellte die Flucht, und trug sie die brandenden
Watten vorüber.

25 Schon erglänzt' in Röthe das Meer, am erha-
benen Äther

Leuchtete gelb Aurora vom rosigblinkenden Zwei-
spann;

Als sich legten die Wind', und auf einmal alles
Gefäufel

Still war; schwer dann ringen in biegsamer Welle
die Schaufeln.

Jezo erblickt Äneas den herrlichen Hain aus dem
Meere

Fernher; welchem entrollt der liebliche Strom Tibe-
rinus,

30

Ungeflüm mit Gewirbel, und gelb von wallendem
Sande

Stürzt in das bläuliche Salz. Vielartig umher und
darüber

Schweben; gewöhnt an die Bord' und das flutende
Bette, die Vögel,

Die mit Gefang' einwiegen die Luft, und die Lau-
ben des Haines.

Seitwärts lenken den Lauf, und zum Land' andre-
hen die Schnäbel,

35

Heißt er, und kehret erfreut in die schattige Mün-
dung des Stroms ein.

Auf nun, welche Gebieter, o Erato, welcherlei
Zeiten,

Welcher Verhalt einst war in Latium, als mit der
Schifsmacht

Erst der Fremdlinge Zug anlegt' an aufonische
Küften,

Meld' ich, und rufe zurück den Beginn des ersten
Gefechtes.

40

Du gieb, Göttin, dem Seher Begeisterung. Grauliche
Kriege

Red' ich, der Schlacht Heerspizen, und Könige, stür-
mend in Blutdurst,

Und tyrrhenische Macht, und das ganz in Waffen
empörte

Italerland. Mir enthüllt sich grössere Folge der
Thaten,

45 Größeres Werk wird gewagt. Der bejahrtere König
Latinus

Lenkt' in daurender Ruh die friedsamten Felder und
Städte:

Faunus Sohn; ihn gebar die laurentische Nymfe
Marica,

Wie man erzählt. Den Faunus erzeugete Picus; und
jener

Preift dich Vater, Saturnus; du selbst Urahn des
Geschlechtes.

50 Keinen Sohn mehr gönnte, noch männlichen Erben,
dem König

Göttergeschick; er verwelkt' in zuerst aufblühender
Jugend.

Einsam hielt ihm das Haus und die räumige Woh-
nung die Tochter,

Schon dem Manne gereift, und schon volljährig dem
Braut schmuck.

Viel' auch warben um jen' aus Latium und der
Aufönen

55 Ganzem Bezirk; doch warb vor den anderen allen
der Schönste,

Turnus, von edelen Ahnen entsproßt: den des Köni-
ges Gattin

Sich als Eidam wünschte gefellt voll heftiger Sehn-
sucht.

Doch das hemmen die Götter mit vielfach schrecken-
den Wundern.

Mitten stand im Palaß, umringt von Sälen, ein
 Lorber,
 Heiliges Laubs, und gekhont seit grauenden Jahren
 mit Ehrfurcht, 60
 Diefen fand, da zuerst er die Burg aufbaute, Lati-
 nus,
 Saget der Ruf, selbst weihet er ihn dann dem Apollo,
 der Vater,
 Und gab Namen von ihm den laurentinischen Bür-
 gern.
 Diefen umschwärmt' einmal (o wunderbar!) Bienen-
 gewimmel,
 Das mit lautem Gefumm herzog durch heiteren
 Äther, 65
 Und auf den Wipfel sich senkt'; und die Füß' an
 einander geklammert,
 Hing urplötzlich der Schwarm an dem laubigen
 Zweige herunter.
 Allobald der Profet: Vom Ausland, ruft er, vom
 Ausland
 Kommt; wir sehn es, ein Mann, und der Zug von
 der selbigen Seite
 Dringt zu der selbigen ein, und herfcht in der obern
 Festung. 70
 Hiernächst, als den Altar er gehellt mit heili-
 gem Kiene,
 So wie Lavinia stand an des Königes Seite, die
 Jungfrau,
 Schien sie, o Graun! zu fassen mit wallenden Locken
 das Feuer,
 Und am tämlichen Schmuck in der knatternden
 Flamme zu lodern,

75 Brennend das königlich prangende Haar, und bren-
nend das Stirnband,

Samt dem hellen Gestein; und von Dampf und gelb-
lichem Lichte

Eingehüllt, durch das Haus vulkanische Glut zu ver-
breiten.

Dies nun ward ein graues und schreckliches Wun-
der geachtet:

Denn zwar herlich durch Ruhm und Schicksale, sag-
ten die Deuter,

80 Werde sie selbst; doch dem Volke verkünde sie Krie-
gesverheerung.

Aber der König erschrak ob der Schau, und zu
Faunus Orakel

Geht er, und forschet in den Hainen des schickfal-
redenden Vaters,

An der Albunea Schlund; die, groß vor den Nym-
fen der Wälder,

Rauscht mit heiligem Quell, und dumpf mesitischen
Dunst haucht:

85 Wo der Italer Stämm', und rings die önotrischen
Lande,

Wankend in Noth, Antworten erspähn. Wann Ga-
ben der Priester

Dartrug, und in der Stille der Nacht auf geopferter
Schafe

Ausgebreitete Vlies' hinfank, und pflegte des
Schlummers;

Siehet er schweben umher viel seltsame Wunder-
erscheinung,

90 Und er vernimt vielfaches Getön, und hält mit den
Göttern

Hehres Gespräch, und redet zum Acheron tief im
Avernus.

Hier nun forschet' Antworten er selbst, der Vater
Latinus;

Hundert weiht' er der Schafe nach Fug, rechthaltrig
und fehllos,

Und auf der dunfenden Schicht der gebreiteten Flau-
sche gelagert,

Ruhet' er. Plötzlich erscholl aus dem innersten Haine
der Ausruf: 95

Suche nicht für die Tochter latinischer Ehen
Vereinung,

Sprössling meines Geschlechts, noch traue bereiteten
Kammern!

Auswärts nahn Eidame daher, die zum Himmel durch
Abfamm

Unseren Namen erhöhn, und wovon aufblühende
Enkel

Alles sich unter dem Fuß, so weit Sol steigend und
sinkend 100

Schaut des Oceanus Enden, beherrscht einst sehn und
geordnet!

Diesen Bescheid, den Faunus, der göttliche
Vater, ihm warnend

Gab in schweigender Nacht, verhehlt nicht selber
Latinus;

Sondern ihn trug ringsher die aufonischen Städte hin-
durch schon

Fliegend der Ruf: als jezt die laomedontische Ju-
gend 105

Band die gelandete Flott' am grafigen Walle des
Ufers.

- Dort Äneas, die Fürsten des Volks, und der
schöne Iulus
Senken im Laubgewölbe des luftigen Baumes die
Glieder.
Mahlzeit ordnen sie an, und speltene Fladen im
Grase
110 Legen sie unter die Kost (so mahnete Jupiter sel-
ber),
Dann auf den Grund der Ceres erhöhen sie ländliche
Baumfrucht.
Als sie verzehrt nun hatten das andere, und in der
Ceres
Winzige Gabe den Biss hinwendete Mangel der
Speise,
Zwingend mit Hand zu verletzen und eifrigem Zahne
die Ründung
115 Schicksaltragender Kruft', und des Teigs vielrautigen
Umfang:
Weh doch! selbst ja die Tische verzehren wir! saget
Iulus,
Und nicht mehres, im Scherz. Dies Wort, dies
brachte den Hörern
Ende zuerst des Bedrangs, und zuerst aus des Re-
denden Munde
Raft' und hemmt' es der Vater, erstaunt ob den We-
gen der Gottheit.
120 Heil dir, rief er sofort, o du Land, mir verhei-
ssen vom Schicksal!
Heil, Heil euch, o Penaten, die treu ihr folgtet von
Troja!
Hier ist Heimat und Haus! So meldete, jezo
gedenk' ichs,

Mir mein Vater Anchises die dunkelen Winke des
Schicksals:

Wann dich Hunger, o Sohn, wo zum Fremdlings-
strand du hinanfuhrst,

Einst nach geschmälerter Kost gar zwingt zu verzeh-
ren die Tische; 125

Dann erwarte den Siz, du Ermüdeter, und an dem
Orte

Gründe zuerst mit der Hand, und befestige Häuser
mit Erdwall.

Dies war also der Hunger, der uns am Ende bevor-
stand,

Um dem Verderb zu stellen ein Mafs! . . .

Auf denn, und fröhlich sogleich mit der Sonn' auf-
tagendem Schimmer, 130

Was für Ort' und Bewohner doch sein, wo die
Mauern des Volkes,

Laßt uns spähn, und vom Hafen umher in die Ge-
genden wandern.

Jezo sprengt aus Schalen dem Zeus, und ruft den
Anchises,

Unseren Vater, mit Flehn, und Wein stellt wieder
dem Mahl auf.

Dieses gesagt, umflucht er mit laubigem Zweige
die Schläfen; 135

Dann den Genius ruft er des Orts, und die erste
der Götter

Tellus, die Nymfen zugleich, und die noch unerkun-
deten Ströme,

Flehend; die Nacht alsdann, und der Nacht auf-
gehende Zeichen;

Auch den idäischen Zeus, und die phrygische Mutter mit jenem,

140 Ruft er, und beid' im Himmel und Erebus wohnende Eltern.

Doch der allmächtige Zeus, dreimal aus heiterem Himmel

Donnert' er laut, und ein Stralengewölk, das im Lichte des Goldes

Funkelte, zeigt' er selbst mit erschütternder Hand von dem Äther.

Plötzlich läuft das Gerücht durch die Dardanerschaa-
ren verbreitet,

145 Angenahnt sei der Tag, zu erbaun die verheißenen Mauern.

Eifrig erneun sie das Mahl, und mit herlicher Vorbedeutung

Stellen sie froh Mischkrüge dem Schmauf', und kränzen die Weine.

Als die folgende Frühe zuerst mit der Fackel den Ländern

Leuchtete; jezo die Stadt, die Bezirk' und die Ufer des Volkes

150 Spähen sie ringsumher: dort sumpfe der Quell des Numicus,

Dort sei der Thybrisfrom, dort Wohnungen tapfrer Latiner.

Aber der Sohn des Anchises erwählt aus der sämtlichen Ordnung

Hundert Frohnbotschafter, zur stattlichen Veste des Königs

Hinzugehn, sie all' in der Hand Ölzweige der Pal-
las,

Dafs sie Geschenk' ihm bringen, und Fried' auswir-
ken den Teukrern. 155

Jen' ungefäumt vollzieh'n den Befehl, und geschwun-
genes Schrittes

Eilen sie. Selbst ummarkt er mit niedrigem Graben
den Anbau,

Und arbeitet den Ort: und den ersten Siz am Ge-
fäde,

Gleich wie ein Lager des Kriegs, umschantzt er mit
Zinnen und Erdwall.

Schon durchmafsen den Weg die Jünglinge, und
der Latiner 160

Thürm' und ragende Dächer erblickten sie, nahend
den Mauern.

Dort vor der Stadt sind Knaben geschaart, und erblü-
hende Jugend;

Einige tummeln die Gaul', und bändigen Wagen im
Staub;

Andere spannen sich straffes Geschofs; da zucken sie
schwanke

Spieß' in der Hand; da reizen mit Schlag sie ein-
ander und Wettlauf. 165

Jetzt auf beschleunigtem Ross zu des altenden Köni-
ges Ohren

Trägt ein Bote die Kund', es sein großmächtige
Männer,

Fremd an Kleidung, genaht. Er heist sie herein in
die Wohnung

Laden, und sitzt, von den Seinen umringt, auf dem
Throne der Väter.

Groß und feierlich stand, von hundert Seulen
erhöhet, 170

- Oben ein Haus in der Stadt, der Palaſt des lauren-
tiſchen Picus,
Schauervoll durch Waldung und Religion der Erzeu-
ger.
Königszepter alhier und Machtgebunde zu neh-
men,
War heilahnender Brauch; hier war Rathstempel
den Herſchern,
175 Hier dem heiligen Mahle der Siz; nach geopfertem
Widder
Saffen alhier die Väter an langgereiheten Ta-
feln.
Auch vormaliger Ahnen geſtellte Bilder in Ord-
nung,
Alt aus der Ceder gehaun, mit Italus, Vater Sabinus,
Pflanzer des Weins, dem die Hippe gekrümmt hängt
unter dem Bildnis,
180 Auch Saturnus der Greis, und der doppelſtirnige
Janus,
Standen am Eingang vorn; und andere Fürſten des
Urfprungs,
Und wer im Heimatskampf mavortifche Wunden
erduldet.
Auch viel Kriegesgeräth, an den heiligen Pfoſten
geheftet,
Hängt mit eroberten Wagen herab, und gebogene
Äxte,
185 Wallende Büſche des Helms, und der Thor' unmä-
ſige Schläffer,
Schild' und blinkende Speer', und dem Kiel entſtüm-
melte Schnäbel.

Selber faß er geschmückt mit quirinalischem Krumm-
stab

In kurzschößigem Mantel, und führt' an der Linken
die Tartfche,

Picus, der reife Held: den, voll von Begierde, die
Buhlin

Circe mit goldenem Stab' anrührt', und mit Säften
des Zaubers 190

Wandelnd zum Vogel erschuf, und bunt ihm sprengte
die Flügel.

In so stattlichem Tempel der Himmlischen, dort auf
dem Erbthron

Thronte Latinus, und lud die Teukrer herein in das
Obdach;

Als sie genaht, da sprach er zuerst mit ruhigem Ant-
liz:

Sagt mir, Dardanionen, (denn fremd ist weder
die Stadt uns, 195

Noch das Geschlecht, von dem Rufe verkündigt
kommt ihr zur Anfuhr)

Was ihr begehrt? was suchend die Flott', und wof-
sen bedürfend,

Sie zum aulonischen Strande so viel Meerwogen
durchschift ist?

Ob durch Irre des Wegs, ob ihr durch Stürme ver-
schlagen,

(Welcherlei oft dem Segler im offenen Meere begeg-
net) 200

Hier in die Ufer des Stroms eingingt, und im Hafen
euch setztet;

Unverzagt herberget bei uns, und verkennt die
Latiner

Nicht, des Saturnus Geschlecht, das zwanglos Billig-
keit ausübt,

Und freiwillig sich hält in der Sitte des altenden
Gottes.

205 Noch gedenk' ich im Geist, (das Gerücht ist dunkel
von Jahren)

Dafs aurunkische Greif' erzählten: Hier aus der
Gegend

Drang einst Dardanus fern zu Phrygia's Städten am
Ida,

Und zur thracischen Samos, die nun Samothracia
lautet.

Hier vom tyrrhenischen Siz in Córythus wanderte
jener,

210 Den auf dem Thron goldhell der Palaß des sternich-
ten Himmels

Jezo empfäht, und Zahl den Altären der Ewigen
zufügt.

Jener sprach; und sogleich antwortet Ilioneus
also:

König, des Faunus Geschlecht, hochherlicher! weder
ein Sturm zwang

Uns durch verschlagende Wogen zur Einfahrt eueres
Landes,

215 Noch auch teuscht' ein Gefirn von der Bahn, noch
krümmendes Ufer.

Nein mit Vorsatz nahen wir all', und willigem Her-
zen,

Dieser Stadt, aus dem Reiche verdrängt, das einst
so gewaltig

Schaute der kommende Sol vom östlichen Rand des
Olympus.

Jupiter ist Urheber des Stamms; ja dem Dardaner-
volk ward

Jupiter Ahn; und der König aus Jupiters oberstem
Ursamm, 220

Troja's Held Äneas, entsandt' in deinen Palaß
uns.

Welch ein Kriegsunwetter, gestürzt aus der grausen
Mycene,

Durch idäische Felder getobt; wie erregt von dem
Schicksal

Asia wild mit Europa, und Welt mit Welt sich
begegnet:

Solches vernahm, auch wen an Oceanus weiter Um-
frörmung 225

Fernet das äußerste Land, auch wen absondert im
Mittel

Vier umgürtender Räume der Raum unerträglicher
Sonne.

Jeher Verschwemmung entflohn durch unendliche
Wüsten des Meeres,

Bitten wir mäßigen Siz für die heimischen Götter,
und harmlos

Bergenden Strand, und, was allen gemein ist, Luft
und Gewässer. 230

Nicht wird unfer sich schämen das Reich, noch
geringe sich heben

Euer Ruhm, und verschwinden der Dank so großes
Verdienstes;

Nie wird, Troja zu hegen im Schoofs, die Ausonier
reuen.

Traun, bei dem großen Geschick und der mächtigen
Hand des Aneas,

235 Ob durch Bund, ob einer in Krieg sie erprobet und
Waffen:

Viel der Völker bereits, ja viel. (nicht sein wir ver-
achtet,

Weil wir von selbst vortragen das Laub und bit-
tende Worte!)

Haben gewünscht und begehrt, uns eng zu verbind-
den sich selber.

Aber der Götter Geschick hat, euer Land zu erfor-
schen,

240 Uns getrieben mit Zwang. Von hier kam Dardanus,
hierher

Ruft er zurück; her drängt der erhabne Befehl des
Apollo

Zum tyrrhenischen Thybris und sumpfinden Quell
des Numicus.

Ferner entbeut er dir vom vorigen Glück ein gerin-
ges

Ehrengeschenk, Nachbleibsel aus Troja's Brande
gerettet.

245 Hier aus dem Gold' hat einst Anchises gesprengt am
Altare.

Dies war Priamus Tracht, so oft er versammelten
Völkern

Recht aussprach: dies Zepter der Macht, die geweihte
Tiara,

Und kunstreiche Gewande von ilischen Fraun

Also redete dort Ilioneus; aber Latinus

250 Hält sein Antlitz gesenkt, und schaut unverrückt auf
den Boden,

Oft sein starrendes Auge gewandt. Nicht Purpur
und Stickwerk

Rühret so sehr, nicht also des Priamus Zepter den
König,

Als sein Herz ob der Ehe der Tochter Lavinia
weilet,

Und das Orakel erwägt des alterthümlichen Fau-
nus:

Dieser durch Schicksalsmacht von dem Ausland wan-
dernde Fremdling 255

Sei als Eidam bestimmt, und dem Reich zu gemein-
samer Obhut

Auserwählt; dem werd' ein Geschlecht aufblühen,
durch Tugend

Herlich und hehr, das völlig mit Kraft einnehme den
Erdkreis.

Froh nun ruft er: Gefegnet, ihr Ewigen, unser
Beginnen,

Euerer Winke Gebot! Dein Wunsch soll, Troer,
gewährt sein, 260

Und unverschmäh't das Geschenk. Niemals, weil her-
schet Latinus,

Soll reichschwellender Grund, noch Troja's Segen
euch mangeln.

Selbst nur Äneas, wohlan, wenn uns so begierig er
zustrebt,

Wenn Gastrecht zu vereinen er dringt, und Genoss
mir zu heißen,

Komm' er daher, und tret' ungeschweht vor das Ant-
liz des Freundes. 265

Heiliger wird mir der Bund, wenn die Hand ich
gerühret dem König.

Auf nun, eurem Gebieter auch mein Anliegen
gemeldet.

Eine Tochter ist mir, die in unserm Volk zu vermählen,

Nicht das Vaterorakel erlaubt, noch himmlischer
Warnung

270 Häufige Schau: Eidame vom Ausland, kommen mir,
dies sei

Latiums Loos, weiffagt man, die einst in dem Äther
durch Abstamm

Unseren Namen erhöhn. Dafs ihn andeute das
Schickfal,

Glaub' ich, und, hat vom Wahren mein Herz Vor-
ahnungen, wünsch' ichs.

So der Vater, und wählte sich Roff' aus der
sämtlichen Anzahl.

275 Schau, drei Hunderte glänzten; gepflegt an erhabenen
Krippen.

Jeglichem Teukrer sofort daherzuführen gebeut
er

Flüchtige Gaule, mit Purpur gedeckt und prangendem
Stickwerk;

Glanzvoll hangen von Golde herab an den Brüsten
die Kettlein;

Goldgeschirrt, käun alle das röthliche Gold mit den
Zähnen.

280 Einen Wagen mit Doppelgespann dem entfernten
Äneas,

Feuerschnaubende Renner, gezeugt von ätherischem
Samen,

Jenes Geschlechts, das dem Vater die Kunstvollen-
derin Circe

Heimlich entwandt, Bastarde von untergeschobener
Mutter.

So mit Geschenk und Worten des Königes gehen
die Troer

Hoch auf Rossen zurück, und verkündigen Frieden
und Freundschaft. 285

Siehe, von Argos zurück, der inachischen, eilete
jezo

Jupiters graufames Weib, und wehende Lüfte durch-
fuhr sie.

Dort den frohen Äneas zusamt der Dardaner-
flotte

Schaute sie fern aus dem Äther vom Sikulerfelsen
Pachynum.

Schon arbeitet er Häuser empor, schon traut er
dem Lande, 290

Schon sind die Schiffe veräußt. Still hält die Betrof-
fene schmerzvoll;

Dann, mit geschütteltem Haupt, entströmt sie dem
Busen die Worte:

Ha, das verhasste Geschlecht, und unserem
Schicksal entgegen

Schicksal des Phrygiervolks! O veranks in sigeischen
Feldern?

War das gefangene selber zu fahn? in der flammen-
den Troja, 295

Brannt' es mit auf? Durch die Mitte der Schlacht,
und die Mitte der Feuer,

Fanden die Männer den Weg! Doch nun lag meine
Gewalt wol

Endlich erschöpft? nun, ganz von dem Hasse gefät-
tigt, ruht' ich?

Nein, die dem Vatergefid' ich entjagt, die verfolgt'
ich durch Wogen

300 Feindlich umher, und stellte den Flüchtlingen rings
in der Flut mich!

Ganz sind verwandt auf die Teukrer die Kräfte aus
Himmel und Abgrund!

Was hat die Syrte gefrommt? was Scylla mir? was
der Charybdis

Graufiger Schlund? Ein gehn sie nach Wunsch in
das Bette des Thybris,

Sorglos all des Gewoges und mein! Mars hat zu
vertilgen

305 Ungeheure Lapithen vermocht? In den Zorn der
Diana

Liefs auch der Ewigen Vater die altende Kalydon
schwinden:

Welches Vergehn der Lapithen so sehr, und Kaly-
dons rächend?

Doch ich hohe Gemahlin des Zeus, die nichts unge-
waget

Ich Unselige liefs, die selbst ich zu allem mich
wandte,

310 Bin von Äneas besiegt! Wohlan, ist meine Gewalt
nicht

Mächtig genug; was zweiff' ich, sie mir zu erflehen,
woher auch!

Bleiben die Oberen mir unbewegt, in den Acheron
stürm' ich!

Nicht ist vergönnt, ihm zu wehren (es sei!) die lati-
nische Herrschaft;

Und unwandelbar bleib' durch Geschick Lavinia
Braut ihm:

315 Aber Verzug ist erlaubt, und so herrlicher Dinge
Verspätung!

Aber erlaubst, zu vertilgen den Königen beiden die
Völker!

So zu der Ihrigen Heil verbünde sich Schwäher und
Eidam!

Brautschaz sei der Trojaner und Rutuler Blut dir,
o Jungfrau;

Und Bellona der Eh' Einweiherin! Nicht mit der
Fackel

War nur Hekuba schwanger, und rang die Feuer-
geburt aus; 320

Gleich so wird auch der Venus ihr Sproß, und ein
anderer Paris;

Und zum zweitenmal stürzt in Pergamus Brand der
Verwesung!

Also redete jen', und zur Erd' hin lenkte sie
graunvoll.

Jetzt Alekto, des Grams Unhold', aus der Diren
Behausung

Ruft sie und tief aus den Nächten herauf: der trau-
rige Fehde, 325

Zorn, nachstellender Groll, und arge Beschuldigung
Freud' ist.

Selbst dem Pluto verhaßt, und selbst den tartarischen
Schwestern

Ist das Scheusal verhaßt: so wechselt sie gräßliche
Bildung,

So graunvolle Gestalt; so schwarz keimt jene von
Nattern!

Ihr nun schärft sie die Wut, und beginnt, die her-
schende Juno: 330

Eigne mir dieses Bestreben, o nachtentprossene
Jungfrau,

Diesen Dienst, daß die Ehr' ungekränkt uns, und
unererschüttert

Stehe der Ruhm, und nicht mit Bewerbung umgehn
den Latinus

Mög' Äneas Geschlecht, noch Italergrenzen er-
obern.

335 Du kannst waffen zur Schlacht einträchtige Brüder,
und machtvoll

Häuser zerrütten durch Haß; du trägst in die Woh-
nungen Geißeln,

Du die Fackel des Todes; du, Taufendnamige, ken-
nest

Tausend Künfte des Leids. Nun schüttle die frucht-
bare Brust auf!

Trenne das Band des geschlossnen Vereins; freu
Hader des Krieges!

340 Waffen begehrt' und fodre zugleich und ergreife die
Jugend!

Aber Alekto sofort, von gorgonischen Giften
umschlingelt,

Eilt gen Latium hin, zu des laurentinischen Kö-
nigs

Hohem Palaß, und belagert das stille Gemach der
Amata,

Die, ob des teukrischen Volks Ankunft und der Ehe
des Turnus,

345 Weibliche Sorgen in Glut und des Zorns Aufwallun-
gen kochten.

Rasch wirft eine der Schlangen vom bläulichen Haare
die Göttin

Ihr in das Busengewand, an das Herz inwendig
gezielt;

Dafs, von dem Scheufal rafend, fie rings aufstöre die
Wohnung.

Jen', ihr zwischen die Kleider gefchmiegt und die
Glätte des Bufens,

Drehet fich ohne Berührung einher, und der Rafen-
den fühllos 350

Athmet fie Natternhauch: izt ringelndes Gold um
den Hals ihr

Wird die unendliche Schlang', izt Band an dem
hangenden Schleier,

Bald durchflicht fie das Haar, und irrt um die Glie-
der gefchmeidig.

Weil im Beginne die Pef mit feucht einfchleichen-
dem Gifte

Noch die Sinn' ihr umkreucht, und Glut anfchürt
den Gebeinen, 355

Und nicht ganz ihr Bufen mit lodernder Flamme
fich anfüllt;

Redet fie fanfter annoch, in gewöhnlicher Weife der
Mütter,

Viel der Tochter Gefchick und die Phrygierehe be-
weinend:

Weg zum Weibe gefchenkt wird Lavinia flüch-
tigen Teukrern,

O du Vater? und jammert dich nicht der Tochter
und deiner? 360

Jammert der Mutter dich nicht, die treulos, hebt
fich der Nord nur,

Jener verläßt, der Räuber, ins Meer wegführend die
Jungfrau?

Wol nicht alfo befuchte der phrygifche Hirt Lace-
dämon,

Der zum Troergebiet die ledäische Helena
raubte!

365 Wo dein heiliges Wort? wo die vorige Sorg' um
die Deinen,

Und die dem Turnus so oft gegebene Rechte, dem
Blutsfreund?

Soll ja von äußerem Volk ein Eidam sein den Lati-
nern,

Steht dies fest, und drängt dich des Vaters Faunus
Ermahnung;

Jedes fürwahr, das frei nicht unserem Zepter gehor-
chet,

370 Acht' ich für äußeres Land, und daß so es verstehen
die Götter.

Turnus auch, steigt du empor zum ersten Beginn
des Geschlechtes,

Stammt von Inachus her und Akrius, grad' aus
Mycene.

Als mit solcherlei Worten umsonst den Latinus
versuchend,

Sie nicht wanken ihn sah, und ganz in das innerste
Leben

375 Schlüpfte das Furienübel der Schlang', und völlig sie
einnahm;

Jetzt, ach Elende! wild von entsetzlicher Wunder
Erscheinung,

Tobt grenzlos durch die Räume der Stadt sie im
Tumel des Wahnsinns.

So wie oft, von dem Schlage geschnellt, umfliehet
ein Kreisel,

Den in gewaltigem Kreis um offene Flächen des
Saales

Knaben, zum Spiele geschaart, umdrehn; da die
Schnur ihn entsendet, 380
Rollt er gewirbelte Läufe dahin; unkundig von
oben
Starrt der kindliche Schwarm, und staunt dem beweg-
lichen Buxus;
Streich befeelt ihn auf Streich: nicht trägeres Lau-
fes, denn jener,
Stürmt sie die wimmelnden Städte hindurch und die
trozigen Völker.
Ja in die Waldungen selbst, wie berauscht vom
Geiste des Bacchus, 385
Größeres Gräul angehend, zu größerer Wut sich
erhebend,
Fliegt sie hinaus, und verbirgt in laubigen Bergen
die Tochter;
Dass sie entrafte die Braut, und die Hochzeit weile
den Troern.
Euö! tönt sie, o Bacchus, allein dich würdig der
Jungfrau
Nennet sie. Aber dass dir weichlaubige Stäbe sie
trage, 390
Dich umschwärme mit Reihn, dir heilige Locken
ernähre,
Breitet der Ruf: und von Wut in der Brust aufflam-
mende Mütter
Treibt gleich rasendes Toben, sie all' in Gewölbe
des Forstes;
Alle verliessen ihr Haus; in den Wind stürmt Nacken
und Haupthaar.
Andere füllen die Luft mit lallenden Tönen des
Jubels, 395

Rennen gegürtet in Fell', und erhöhen weinlaubige
Schafter.

Jen' in der Mitte des Schwarms, glutvoll, die ent-
flammete Fichte

Hebt sie, und singt der Tochter, und singt dem Tur-
nus ein Brautlied,

Blutroth funkelnde Blicke gerollt; schnell düfteres
Auges

400 Ruft sie: Ió, ihr alle, vernehmt, o latinische Müt-
ter!

Wenn noch in zärtlichen Herzen der unglückhaften
Amata

Lieb' euch wohnt, wenn Sorge für Mutterrecht euch
erbittert;

Auf, so entschleiert die Locken zugleich, feirt Orgien
mit mir!

So durch grünes Gehölz, durch Bergeinöden
des Wildes,

405 Stachelt Alekto die Fürstin umher in dem bacchi-
schen Taumel.

Aber nachdem sie genug den Beginn ihr geschärfet
des Wahnfinns,

Und sie zerrüttet den Rath und das sämtliche Haus
des Latinus;

Stracks mit bräunlichen Schwingen enthebt sich die
finstere Göttin

Zur hochzinnigen Stadt des weidlichen Rutuler-
königs,

410 Die mit akrifischem Volk einst Danaë, sagt man,
gegründet,

Hergestürmt von des Südes Orkan. Einst Ardua
nannten

Ahnen den Ort, und noch bleibt Ardea herlicher
Name;

Aber der Glanz ist gewesen. Alhier, im erhabenen
Obdach,

Pflege te Turnus der Ruh, umringt vom nächtlichen
Dunkel.

Siehe, der grassen Gestalt und der Furienglieder ent-
äußert, 415

Nimt Alekto nunmehr der edelen Greisin Ge-
berd' an,

Furchet die Stirn' unlieblich mit Runzelung, hüllet
den Schleier

Um weißschimmerndes Haar, und durchflichts mit
dem Sprosse des Ölbaums;

Kalybe wird sie, die Greisin und Tempelhüterin
Juno's;

Und sie erscheint vor den Augen mit solcher Rede
dem Jüngling: 420

Turnus, umsonst denn wären so viel Arbeiten
verschüttet,

Und dein eigenes Zepter gewandt zu dardanischen
Pflanzern?

Dir will Ehe der König und bluterrungenen Braut-
schaz

Weigern; und auswärts her wird gesucht ein Erbe
des Reiches!

Geh, du Verspotteter, nun, dankloser Gefahr dich
zu bieten! 425

Wirf die tyrrhenische Macht, und decke mit Ruh
die Latiner!

Dies dir frei zu verkünden, wann sanft im Schlum-
mer du lägest,

Hat die allmächtige Göttin Saturnia selbst mir geboten.

Auf denn, und wapne die Jugend sofort, aus den Thoren hervor zeuch

430 Fröhlich zum Kampf; und, die sich am herlichen Strome gelagert,

Flugs die Phrygierfürsten verbrenn' und die farbigen Schiffe!

So' wills Göttergewalt. Er selbst, der König Latinus,

Wenn nicht Wort er zu halten erklärt, und zu geben die Gattin,

Fühl' es, und lerne zuletzt den Turnus erkennen in Kriegswehr!

435 Aber der Jüngling verhöhnt die Seherin, und ihr erwiedernd

Redet er so: Dafs Barken an Thybris Woge gelandet,

Nicht, wie du wähest, entfloh vor unserm Ohre die Botchaft.

Nicht mit erfonnener Furcht mich geschreckt! Die Königin Juno

Denkt nicht säumig an uns!

440 Doch dein Alter, verjährt und unergiebig an Wahrheit,

Quält dich, Mutter, umsonst mit Ängstlichkeit; und in Erscheinung

Kämpfender Könige teufcht dich, Seherin, eitele Schrecknis.

Deine Sorg' ist, Göttergebild' und Tempel zu hüten:

Kriege betreibt und Frieden der Mann, dem Kriege
vertraut find.

Kaum gesagt, und Alekto entbrannt' in Flammen
des Zornes. 445

Doch dem redenden Jüngling erschauerten plötzlich
die Glieder,

Und wild starrete der Blick: só zifcht die Erinnys mit
Hydern,

Só groß breitet sich aus die Gestalt. Jezt flammende
Augen

Rollte sie, jezt ihn, der säumt', und mehreres suchte
zu reden,

Stieß sie hinweg, und erhob zwo gräßliche Schlan-
gen im Haupthaar, 450

Schwang den ertönenden Schlag, und wütiges Mun-
des begann sie:

Schau mich verjährt vom Alter, das, unergiebig
an Wahrheit,

Mich mit eiteler Angst vor kämpfenden Königen teu-
schet!

Blicke dich um! Ich komm' aus der schrecklichen
Diren Behausung!

Krieg in der Hand, Krieg trag' ich und Tod! . . . 455

Hiermit warf sie die Fackel dem Jünglinge, und
an der Brust ihm

Haftet mit dunkeltem Licht die dampfende Flamme
des Kienes.

Plötzlich entfährt er dem Schlaf, der erschrockene;
Mark und Gebeine

Schauderten, rings umströmte den Leib vorbrechender
Angstschweiß.

- 460 Waffen mir! tobet er; Waffen im Bett, in den Woh-
nungen sucht er.
Auf raßt Liebe des Stahls, und frevelsüchtige Kriegs-
wut,
Grimmiger Zorn! wie wenn heftig entflammete Lohe
mit Knattern
Schlägt um den wallenden Kessel aus untergelegtem
Reifig;
Hochauf hüpf't im Sude die Flut; und es gährt in
der Höhlung
- 465 Dampf'ig die Wog' aus der Tiefe mit Schaum auf-
strudelnder Wasser;
Nicht mehr faßt sich der Schwall; und zur Luft
fliegt dunkeler Brodem.
Rasch nach entweihtem Bunde zur Kriegsfahrt
gegen Latinus
Ruft er der Jünglinge Häupter, und fertigen heist
er die Rüstung,
Schützen Italia's Heil, abstoßen den Feind von der
Grenze;
- 470 Beiden genüg' er zum Kampfe, dem Dardaner und
dem Latiner.
Als er gebot, und die Götter mit Flehn zu
Gelübden daherrief;
Eiferig mahnt sich einander das Rutulervolk zur
Bewafnung.
Den weckt edele Zier der Gestalt und Jugend, den
andern
Grauender Könige Stamm, den rühmliche Thaten des
Armes.
- 475 Weil nun Turnus zum Krieg mutathmende Rutu-
ler antreibt,

Sucht Alekto die Teukrer im Schwung der stygischen
Flügel,

Spähend mit neuem Betrüge den Ort, wo das Wild
am Gestade

Durch Nachstellung und Lauf du umhertriebst, schöner
Iulus.

Plötzlich erregt sie die Hunde zur Wut, die kocy-
tische Jungfrau,

Und mit bekanntem Geruche den stöbernden rührt
sie die Schnauzen, 480

Dafs sie in Eifer den Hirsch aufjageten. Dies war
des Jammers

Erster Beginn, und entflammte zu Krieg die länd-
lichen Herzen.

Herlich erhob sich der Hirsch an Gestalt und
ragenden Hörnern,

Den die tyrrhidischen Knaben, geraubt von dem
Euter der Hindin,

Nährten, und Tyrrhus der Vater, dem dort des
Königes Rinder 485

Unterthan, und umher zur Hut die Gefilde vertraut
sind.

Silvia hatt' ihn, die Schwester, Befehl zu hören
gewöhnet;

Sorgsam flocht sie den Schmuck weichblumiger Kränz'
um die Hörner,

Kämmete sanft das Gewild, und spült' es im lauterem
Borne.

Jener, gefällig der Hand, an den Tisch des Herren
gewöhnet, 490

Irrt' in den Forsten umher; und heim zur traulichen
Schwelle

Fand er sich selber zurück, obgleich in der Späte
des Abends.

Diesen, der fern umschweift, erregten jetzt des
Iulus

Wütige Hund' auf der Jagd, da im tragenden Laufe
des Stromes

495 Nieder er floß, und die Glut am grünenden Ufer
sich kühlte.

Auch er selbst, in Begier vorstralendes Ruhmes ent-
zündet,

Schnell' Askanius raseh vom gekrümmten Horne
den Pfeil ab;

Und nicht irrte die Hand, ohn' himmlischen Lenker;
hinein ihm

Drang in den Bauch lauttönend und tief in die
Weichen der Rohrpfeil.

500 Doch das verwundete Thier, zur traulichen
Hütte geflüchtet,

Wankt' aufköhnend zurück in den Stall, wo das
jammernde blutig,

Mitleidflehenden gleich, mit Geächz' anfüllte die
Wohnung.

Silvia selber zuerst, schmerzvoll sich die Arme zer-
schlagend,

Ruft zur Hülff, und schreiet heran das gehärtete
Landvolk.

505 Plötzlich (so schaltet geheim die erbitterte Pest in
der Waldung!)

Nahen sie: dieser gewafnet mit halbverkohletem
Scheitholz,

Der mit der knotigen Keule Gewicht; was jeder nur
vorfand,

Macht ihm zur Waffe der Zorn. Laut ruft auch
 Tyrthus den Heerzug,
 So wie die stämmige Eich' er mit eingezwängeten
 Keilen
 Spaltete, raffend die Axt, und wild anschnaubend
 vor Unmut. 510
 Doch wie die grausame Göttin die Zeit erspähte des
 Schadens;
 Fliegt sie zur Wohnung empor des Gehegs, und
 vom oberen Giebel
 Tönet sie Hirtengetön; langhin aus gebogenem
 Horne
 Brüllt des tartarischen Halls Ausruf; daß erbehte
 vom Nachhall
 Alles Gehölz, und die Tiefen der dumpf aufdommern-
 den Waldung. 515
 Fern auch hörte der Trivia See; fern hörten
 geweißte
 Schwefelfluten des Nar, und der Sumpf velinischer
 Sprudel;
 Angstvoll drückten ihr Kind an die Brust sich
 bebende Mütter.
 Schleunig daher auf den Ruf, so weit des entsez-
 lichen Hornes
 Zeichen erscholl, stürzt rings mit beschleunigten Waf-
 fen zum Angriff 520
 Nervichtes Volk des Gefilds. Auch dort die troische
 Jugend
 Strömt dem Askanius Hülfe hervor aus geöffnetem
 Lager.
 Langgedehnt ist die Schlacht. Nicht mehr in länd-
 licher Fehde

- Wird mit knorriger Kolb' und geglühetem Pfahle
geschaltet;
525 Mit zweischneidigem Stahl entscheiden sie; finster
empor weit
Wallt von gezogenen Klingen die Saat, und es
leuchtet des Erzes
Glut durch Sonne gereizt, und schnell zu den Wol-
ken den Schimmer:
So wie die Flut im Beginne des Sturms weisfschäu-
mend erzittert,
Dann allmählich das Meer sich erhebt, und höhere
Wogen
530 Aufwölzt, nun aus der Tiefe bis hoch zum Äther
emporraucht.
Jetzt wird ein Jüngling im Vordergewühl vom
schwirrenden Pfeile,
Er aus Tyrrhus Geschlecht vordem der älteste,
Almo,
Hingestreckt, denn es traf an der Kehl' ihn die
Wunde, der feuchten
Stimme den Gang verschließend mit Blut und dem
Hauche des Lebens.
535 Viel noch sanken der Männer umher, auch der
graue Galäus,
Als er zum Mittler des Streits sich erbot: an Gerech-
tigkeit einzig
War er, und reich ehemals an aionischen Fluren
geegnet;
Fünf der blöckenden Heerden, und fünf von brül-
lenden Rindern
Zogen ihm heim, und er kehrte mit hundert Pflü-
gen den Acker.

Während so im Gefilde mit wankendem Glücke
gestrebt wird; 540

Jetzt, da geleistet die Göttin ihr Wort, und mit Blute
das Schlachtfeld

Schon besprengt, und dem Kampfe die Erstlingslei-
chen gestreckt hat,

Läfst sie Hesperia's Flur, und zum lustigen Himmel
geschwungen,

Redet die Siegerin stolz mit solcherlei Worté zur
Juno:

Siehe, vollbracht ist dir durch traurigen Krieg
die Entzweiung. 545

Schaffe durch Freundschaft nun sie vereint, und
geschlossenes Bündnis;

Nun mit auionischem Blut ich einmal sprengte die
Teukrer!

Dies noch füg' ich hinzu, wenn fest dein Wille mir
stehet.

Auch an den Grenzen empör' ich zum Streit durch
Gerüchte die Völker,

Allen den Mut anflammend in Gier des rasenden
Mavors; 550

Ringsher dränge sich Hüll', und besät sei mit Waf-
fen die Gegend.

Juno darauf: Des Betrugs und der Schrecknisse
mehr denn genug schon!

Antrieb waltet des Kriegs; man kämpft in der Nähe
mit Waffen;

Frisch ist mit Blute befleckt, was zuerst als Waffe
sich darbot.

Also feire die Eh', also hymenäische Jubel, 555

Venus trefflicher Sohn und selbst der König Lati-
nus!

Dafs du ganz unbeschränkt ätherische Lüfte durch-
schweifest,

Nicht wol möcht' es der Vater, der herrscht im hohen
Olympus.

Weiche dem Ort. Ist etwa noch Zufall übrig der
Drangsal,

560 Lenk' ich ihn selbst. — So gab Saturnia jener zur
Antwort.

Aber Alekto erhebt die von Nattern zischenden
Flügel,

Und zum Kocytus enteilt sie, die oberen Höhen ver-
lassend.

Mitten im Italerland', am Fuß aufsteigender
Berge,

Ruhmvoll, und vom Gerücht in entlegenen Grenzen
verkündigt,

565 Senkt sich das Thal Amsanctus: wo schwarz mit ver-
wachsenem Laube

Andrängt beiderlei Lehne des Hains, und zur Mitte
vom Absturz

Dumpf Steinschroffen durchtoßt in gedrehetem Strudel
ein Giefsbach.

Dort ein Geklüft, des entsetzlichen Dis graunathmende
Lüftung,

Zeigen sie; und weit dehnt des geborstenen Acheron
Abgrund

570 Pestaushauchende Schlünd': in welche gesenkt, der
Erinnys

Unwillkommene Macht Erdreich und Himmel erleich-
tert.

Doch nicht weniger legt an den Krieg die satur-
nische Juno

Jetzt die vollendende Hand. Her drängt in die Stadt
aus der Feldschlacht

Sämtlich der Hirten Gewühl; und zurück die Erschla-
genen trägt man;

Almo den Jüngling zugleich, und den hauptentstell-
ten Galäfus, 575

Laut anflehend die Götter, und laut den Latinus
bezeugend.

Turnus erscheint, und in voller Beschuldigung, häu-
fend die Schrecknis,

Droht er mit Feuer und Mord: zur Herrschaft rufe
man Teukrer,

Mische man phrygischen Stamm, und wehr' ihm sel-
ber den Zugang.

Dann auch, denen, von Bacchus empört, durch Forste
die Mütter 580

Schwärmen in jubelndem Tanz, vom Namen gerührt
der Amata,

Alle sie kommen versammelt daher, und ertrozen den
Mavors.

Ha, unseligen Krieg heischt jeglicher gegen die
Vorschau,

Gegen der Götter Geschick, mit zerrüttetem Winke
der Zukunft;

Eiferig all' umstehn sie die Königsburg des Lati-
nus. 585

Er, wie ein Felsen des Meers unbewegt, so steht er
entgegen,

Fest wie ein Felsen des Meers, wann groß anflutet
die Brandung;

Welcher sich selbst, wie häufig ihn rings umbellen
die Wogen,

Hält durch Laft; die Geftein' umher und die schau-
migen Zacken

590 Braufen umfonft, und gefchnellt an die Seiten ihm
hüpfet das Seegras.

Aber da keine Gewalt den blinden Entschluss zu
besiegen

Ihm sich erbeut, und der Wink der graufamen Juno
die That lenkt;

Viel bezeugt er die Götter und himmlische Lüfte,
der Vater:

Ach! uns bewältiget, ruft er, Geschick; uns raft
ein Orkan hin!

595 Buße bezahlt ihr hinfort mit bundentweihendem
Blute,

Elende! Dein harrt, Turnus, das Unheil, dein des
Verbrechens

Marternde Pein! Spät wirft du den Ewigen flehn
mit Gelübden!

Mir ist Ruhe bereit, und ganz an der Schwelle des
Hafens!

Nur wird glückliches Ende geraubt! — Nicht meh-
reres redend,

600 Schleust er im Hause sich ein, und verläßt die Zügel
des Reiches.

Heilig war ein Gebrauch im hesperischen Latium
vormals,

Dén albanische Städt' ausübeten, jezt die er-
habne

Roma übt, wann zuerst sie zum Kampf aufbrechen
mit Kriegsmacht:

Ob sie die Geten bedrohn mit Verheerungen, ob die
 Hyrkaner
 Oder der Araber Stämm', ob dem Indier und der
 Aurora 605
 Naht ihr Zug, um die Adler zurück vom Parther
 zu fodern.
 Zwo sind Pforten des Kriegs (so nennt man solche
 mit Namen),
 Hehr durch Religion und Graun des schrecklichen
 Mavors:
 Hundert eherne Hebel, und ewige Barren des
 Eisens
 Schliessen sie; niemals weicht von der Schwelle der
 hütende Janus. 610
 Wann nun Kampf aussprach die entscheidende Stimme
 der Väter,
 Geht er selbst im Quirinusgewand' und gabinischen
 Aufschlag
 Feierlich hin, und entriegelt die knarrenden Schwel-
 len, der Konful;
 Selber ruft er den Kampf, dann folgt die übrige
 Jugend,
 Und es ertönt einschmetternd der Hall aus ehernen
 Hörnern. 615
 Jezt auch ward nach der Weise den Äneaden Lati-
 tinus
 Streit zu verkünden ermahnt, und die traurigen Pfor-
 ten zu öffnen.
 Doch nicht freckte der Vater die Hand, und gewen-
 det entfloh er
 Vor dem verhassten Geschäft, und barg sich in ein-
 fames Dunkel.

620 Aber die Königin selbst der Unsterblichen schwang
 sich vom Äther,

Drängte die Pforten zurück mit der Hand, und drehend die Angel,

Sprenge die eisernen Pforten des Kriegs die saturnische Göttin.

Sieh, Ausonia brennt, ungestört sonst und unbeweglich;

Andere gehn im Gefilde den Kriegsgang; andere tummeln

625 Hoch die erhabenen Rosse bestäubt; rings alles verlangt Wehr.

Andere glätten die Schilde sich blank, und die leuchtenden Spizen,

Salbend mit fettigem Schmalz, und bändigem Äxt' an dem Schleifftein;

Fahnen zu tragen erfreut, und Hall der Trompete zu hören.

Auch fünf blühende Städt' erneun auf gestelletem Amboss

630 Waffen, Atina voll Macht, samt Ardea, Tibur die stolze,

Crustumerium auch, und die thürmende Vest' Antemna.

Sichernde Wehr höhlt mancher dem Haupt; dort flechten sie wölbend

Weidener Schilde Verband; dort wird aus Erze der Harnisch,

Dort hellblinkende Schienen gereckt aus zähem Silber.

635 Sichel und Schar weicht jezo entehrt, und die Liebe des Pfluges

Weicht; um schmiedet die Eß' altjährige Klingen
der Väter.

Aufruf schmettert bereits, und es geht die kriegerische
Lofung.

Hastig entraßt man die Helm' aus den Wohnungen;
jener beschleunigt

Braufende Rosse zum Joch; der deckt mit dem Schild'
und des Panzers

Drillichsgolde den Leib, und gürtet das biedere
Schwert um. 640

Öfnet den Helikon jezt, o Göttinnen, regt den
Gefang auf:

Welche Gebieter zum Kampf sich empört, und wel-
cherlei jedem

Folgende Schaar die Fluren gefüllt; wie das Italer-
land schon

Damals hehr von Männern geblüht, wie geleuchtet
in Waffen.

Ihr ja gedenkt, ihr könnt, Zeus Töchter, erneun
das Gedächtnis. 645

Zu uns schlüpfet nur kaum ein verwehendes Lüft-
chen des Nachruhms.

Jezo zuerst in den Kampf, trotzvoll aus tyrrho-
nischen Landen,

Zeucht der Götterverächter Mezentius, Schaaren
bewaffend.

Diesem gefellt geht Laufus der Sohn, dem keiner an
Schönheit

Vorragt', außer dem Wuchs des laurentinischen Tur-
nus. 650

Laufus, der reife Held, und Eroberer graues Ge-
wildes,

Führt aus der Stadt Agylla umsonst mithelfender
Männer

Tausend zum Streit: o würdig, daß väterliches Gebotes

Froher er wär', und Vater ihm nicht Mezentius
wäre!

655 Drauf den stolz mit der Palme die Flur durch-
prangenden Wagen

Zeigt und die siegenden Rosse, von Herkules stam-
mend dem schönen,

Aventinus der schön'; auf dem Schild', als Zeichen
des Vaters,

Trägt er mit hundert Schlangen die rings umschlän-
gelte Hydra:

Den die Priesterin Rhea im aventinischen Berg-
wald

660 Heimlich vordem durch Geburt an strahlende Lüfte
hervortrug,

Fruchtbar dem Gotte das Weib; nachdem den lau-
rentischen Feldern,

Stolz von Geryones Mord, der tiryntische Sieger
genah war,

Und im tyrrhenischen Strom' abspült' iberische Rin-
der.

Piele trägt in den Streit und mordende Stachel die
Jugend,

665 Auch mit länglichem Pfriem kämpft man und fabel-
licher Darde.

Selber zu Fuß, umschlagend die mächtige Hülle des
Löwen,

Die von schrecklicher Mäh'n' aufstrotzt', und den zah-
nigen Schlund sich

Über die Scheitel gedeckt: so trat er zum Königs-
palast ein,

Rauher Gestalt, und die Schulter umknüpft mit her-
kulischem Anzug.

Zween Gebrüder darauf verlassen tiburtische
Mauern, 670

Und das Geschlecht, dem Namen verliehn der Bru-
der Tiburnus,

Beide Catillus und Coras voll Mut; argivische Ju-
gend;

Selbst Heerspizen voran durchrennen sie dichte Ge-
schosse:

Wie wenn zween Centauren vom lustigen Haupt des
Gebirges,

Söhne der Wolk', absteigen, des Hómole Schnee und
des Othrys 675

Lassend in stürmischem Lauf; es gewährt den Ent-
tummelnden ringsum

Räume der Wald, rings krachen zerfchnettete Büsch'
aus einander.

Nicht auch fehlte der Gründer der pränestini-
schen Bergstadt,

Den von Vulkanus erzeugt, den Waldvieh weiden-
den König,

Und auf dem Heerde gefunden geglaubt hat jeg-
liches Alter, 680

Cäculus. Zahlreich strömt ihm des ländlichen Volks
Legion nach:

Was um Pränestie die Höhn, und was der gabini-
schen Juno

Flur, und des Anio Kühlung, und was von Bächen
genezte

Hernikerfellen bebaut; die du, reiche Anagnia, nährest,

685 Und amasenischer Strom. Nicht kommen sie alle mit Waffen,

Noch von Schild und Wagen umtönt: nein bläuliche Kugeln

Schwingen die meisten von Blei; doch andere tragen der Spiesse

Zween in der Hand; und vom Balge des Wolfs falbzottige Kappen

Sind Schutzwahren dem Haupt: links stellen sie nackend den Fußtritt

690 Gegen den Feind, und den rechten bedeckt ungerbete Stierhaut.

Doch Messapus der Held, der neptunische Rossebezügler,

Den nicht, weder mit Eisen noch Glut, zu strecken vergönnt ist,

Regt aus säumender Ruhe das Volk, und des Krieges entwöhnte

Ordnungen raft er zum Streit, und erweckt die Geschäfte des Eisens.

695 Theils Fescennia's Spizen, und theils die gerechte Faliskus,

Theils foraktische Höhen bewohnts, und flavinische Felder,

Auch des ciminischen Sees Bergwald, und die Haine Capena's.

Gleich in geordnetem Tritt gehn all', und singen den König:

Wie oft unter dem klaren Gewölke schneefarbige Schwäne,

Wann, von der Weid' heimziehend, sie hell aus
ragenden Hälften 700

Tönen Gefang; nach hallet der Strom, und der af-
fischen Wasser

Weites Gefümpf.

Keiner auch hätte gewähnt, bald wirr' aus so gro-
ßem Gewühl sich

Eherne Schlacht; nein schwebend 'daher von stru-
delnden Meerhöhn

Dränge sich wimmelnder Vögel Gewölk rauhtönend
zum Ufer. 705

Siehe, vom alten Blut der sabinischen Männer,
ein mächtig

Heer führt Clausus zum Kampf, und geht wie ein
mächtiges Heer selbst.

Jezo breitet von ihm sich der Claudier Stamm und
Geschlecht aus,

Latium durch, seit Theil an Roma empfahn die Sabi-
ner.

Voll sind hier Amiterner geschaart, hier alte Quiri-
ten, 710

Ganz des Erétus Macht, und der ölfruchtbaren Mu-
tusca;

Welche Nomentums Burg, und die Roseeraun des
Velinus,

Welche der Tétrica schroffes Gestein, und den Berg
des Severus,

Foruli auch, und Casperia baun, und die Strömung
Himella's;

Was den Thybris und Fábaris trinkt, was sandte die
kalte 715

Nurſia, was die Hortinergemein', und latinifche Völ-
ker;

Auch was Allia ſcheidet, der Strom unglückliches
Namens.

Wie viel Wogen ſich wälzen in Libya's weitem
Gewäſſer,

Wann voll Grimms Orion ſich taucht in die winternde
Brandung;

720 Wie in verjüngeter Sonne gedrängt anreifen die
Ähren,

Über des Hermus Gefild', und in Lycia's gelblichen
Äckern:

Raffeln die Schild', und vom Gang Fußwandelnder
ſchüttert die Erd' auf.

Dort, Agamemnons Genofs, abhold dem troiſchen
Namen,

Schirrt an den Wagen Haleſus die Gaul', und füh-
ret dem Turnus

725 Taufende troziges Volks: die in Segnungen bauen
des Bacchus

Maſſikerflur mit dem Karſt; und die von erhabenen
Hügeln

Her aurunkifche Väter gefandt, und zunächſt Sidi-
cinums

Ebenen; auch wer Cales verließ, und wer des Vol-
turnus

Furtigem Strom anwohnt, und der rauhe Satikuler
nächſt ihm,

730 Samt der oſkiſchen Macht. Mit länglich gedrehten
Bolzen

Schieſſen ſie, die nach der Weiſ' an ſchwankende
Gerten gefügt ſind;

Lederne Tartfchen am Arm, und gefichelte Säbel
zum Einhaun.

Du auch entwandele nicht unverherlichtet unseren
Liedern,

Öbalus, den einst Telon gezeugt mit der Nymfe
Sebethis,

Als der Teléboer Reich er behauptete, Caprea's
Eiland, 735

Ältlich bereits. Nicht aber vergnügt mit den Vater-
gefiliden

War auch der Sohn; weitem schon damals herrschend
mit Obmacht,

Lenkt' er farrastische Stämm', und gefeuchtete Plane
des Sarnus,

Auch die in Rufrä und Batulus baun, und den
Fluren Celenna's,

Und die von oben umschaut die apfelreiche
Abella. 740

Nach teutonischer Weis' entschwingen sie schmet-
ternde Speerlast;

Schuz dem Haupte verleiht die geschälte Rinde des
Korkbaums;

Ehern zucken die Schwerter, es zuckt der eherne
Mondschild.

Dich auch sandt' in das Treffen die berganfälsige
Nerfa,

Ufens, o glanzreicher an Ruhm und glücklichen
Waffen. 745

Ihm ist rauh vor allen das Volk, und zu Jagden des
Forstes

Immer gewöhnt, Äquikulervolk, hartscholliges Bo-
dens.

All' in Wehr arbeiten das Feld, und auf Beute
beständig

Beute daherzuführen behagt, und zu leben von
Raubgut.

750 Ja, aus dem Volke sogar der Marrubier kam
auch ein Priester,

Über dem Helm mit dem Laube geschmückt des
glücklichen Ölbaums,

Er, von Archippus dem König gesandt, der tapfere
Umbro:

Der dem Nattergezücht und den streng' anhauchen-
den Hydern

Pflegete Schlummer zu streun durch Gefang und der
Hände Berührung,

755 Auch einwiegte den Zorn, und dem Bifs auch Lin-
derung ausfand.

Doch nicht war er, zu heilen den Stich der darda-
nischen Spitze,

Mächtig genug; nicht halfen ihm dort für rinnende
Wunden

Schlummergefäng', und Kräuter, in marfischen Bergen
gesammelt.

Dich hat Anguitia's Wald, dich Fúcinus mit der
Kry stallflut,

760 Dich hellfließende Seen beweint! . . .

Kühn auch folgt' in den Streit des Hippolytus
herlicher Sprößling

Virbius: den hochprangend die Mutter Aricia
sande,

Aufgenährt in dem Hain der Egeria, um die bethau-
ten

Ufer, wo fett und verfühnlich anjezt der Diana Altar ist.

Denn Hippolytus, sagt man, nachdem Stiefmutter-
betrug ihn 765

Ausgetilgt, und mit Blut er dem fluchenden Vater
gebüßet,

Von den verwilderten Rossen zerflücht, sei unter
des Äthers

Sternheer wiedergekehrt zu den oberen Lüften des
Himmels,

Durch päonische Kräuter geweckt und die Liebe
Diana's.

Doch der allmächtige Vater ereiferte, daß von dem
dunkeln 770

Orkus ein Sterblicher wieder zum Licht aufstiege des
Lebens,

Und des Apollo Geschlecht, den Erfinder so mächtiger
Heilkunst,

Donnert' er selbst mit dem Strale hinab zu den sty-
gischen Wassern.

Ihn, den Hippolytus, barg die erhabene Trivia heimlich,

Fern zu dem eigenen Hain und der Nymf' Egeria
sendend: 775

Daß der Einsame dort in italischen Waldungen
ruhmlos

Lebt', und, des vorigen Namens entlediget, Virbius
hiefse.

Darum hemmt man vom Tempel und heiligen Hain
der Diana

Noch hornfüßige Rösse zurück, weil Wagen und
Jüngling

780 Sie am Gestad hinstürzten, von Meerscheufalen
geängstet.

Aber der Sohn auch verstand nicht stümiger ebenes
Feld durch

Feurige Rosse zu lenken, und flog in dem Wagen
zum Kriegskampf.

Unter den ersten er selbst, der an Wuchs vor-
scheinende Turnus,

Dreht sich, von Waffen umblinkt, und rägt mit der
Scheitel emporganz.

785 Dreifach wallt ihm der Busch vom erhabenen Helm,
wo Chimära

Graunvoll droht, aus dem Schlund ätnäische Flam-
men verathmend:

Um so brausender jen', und in schrecklicher Lohe
verwildert,

Um so roher die Schlacht mit vergossenem Blute
dahertobt.

Doch den geglätteten Schild verherlichte, stralend in
Golde,

790 Io mit hohem Gehörn, schon rauh von Zotten, und
Kuh schon,

Inhalt glänzendes Ruhms! auch hütete Argus der
Jungfrau;

Inachus stürzte, der Vater, den Strom aus gemeissel-
ter Urne.

Hinter ihm rollt Fußgängergewölk, und geschildete
Heerschaar,

Dichtgedrängt durch ganze Gefild', und argivische
Jugend,

795 Rufuler, und Aurunker geschaart, und alte Sika-
nen,

Auch sacramische Reihn, und buntgetarftchte Labi-
ker:

Welche die Höhn, Tiberinus, dir baun; und welche
Numicus

Heiligen Bord mit dem Pflug', und die Rutulerhügel
bestellen,

Und das circäische Kap; und die Flur, wo Jupiter
Anxur

Waltet, und gern in der Grüne des Hains Feronia
haufet; 800

Auch wo Satura schwarz rings fumpft, und kalt in
des Thales

Niedrungen Bahn sich erforscht, und zum Meer ab-
gleitet der Ufens.

Diesen gefellte sich noch aus volskischem Stamme
Camilla,

Führend der Reifigen Zug, und mit Erz umblühete
Haufen,

Streiterin sie! Nicht waren an Spindel und Korb
der Minerva 805

Ihr die weiblichen Hände gewöhnt; hart wufste die
Jungfrau

Kampf zu bestehn, und im Laufe voranzurennen den
Winden.

Selbst auf dem oberen Grüne der kaum nur berüh-
reten Saatflur

Flüge sie, ohn' in dem Laufe die kindliche Ähre zu
kränken;

Selbst durch offenes Meer leichthin auf schwellender
Woge 810

Schwebte sie, und ungenezt durchheilt' ihr die Sohle
die Meerbahn.

Ihr nun frömet daher aus Gefild' und Wohnung die
Jugend,

Ihr der bewundernden Mütter Gewühl, und die
wandelnde schaut man

Mit hingaffendem Antlitz ersäunt: wie königlich
Purpur

815 Ihr die Glätte der Schulter umstralt; wie die Schnalle
das Haupthaar

Hell durchwindet mit Gold; wie sie selbst den lyci-
schen Köcher

Trägt, und die ländliche Myrte mit scharf vorblin-
kendem Stachel.

Ä N E I S.

A C H T E R G E S A N G.

I N H A L T.

Turnus ordnet den Krieg in Laurentum. Gefandtschaft an Diomedes um Beistand. Äneas, auf des Stromgottes Tiberinus Geheiß, schifft zum ausgewanderten Arkadierkönig Euandrus in Pallanteum, wo künftig Rom sollte gebaut werden, und trifft ihn am Jahrfeste des Herkules, der den Cacus erlegt hatte. Euandrus giebt ihm vierhundert Reiter mit dem Sohne Pallas zu Hülfe; und Äneas, ein Theil der Seinigen auf dem Strome zurücksendend, geht mit dem anderen, auf Euandrus Rath, zu den Etruskern, die, nach Verjagung des Tyrannen Mezentius, einen auswärtigen Führer suchten. Unterdeß, auf Bitte der Venus, hatte ihm Vulkanus Waffen geschnietet, welche nahe vor dem etruskischen Lager ihm Venus bringt. Beschreibung des Schildes.

Ä N E İ S.

A C H T E R G E S A N G.

Als das Zeichen des Kriegs von der Burg des laurentischen Königs

Turnus erhob, und rauhes Getöns heraufschrien die Hörner;

Als er die mutigen Gaul' aufregt', und die Rüstungen antrieb:

Plötzlich empört war allen das Herz; in gesamter Verschwörung

Wallt ganz Latium auf zu Tumult, und es wüthet die Jugend

Unzählbar. Die Gebieter zuerst, Messapus und Ufens,

Auch der Götterverächter Mezentius, treiben von ringsher

Helfende Macht, und verwüsten die Pflanzungen weit den Bestellern.

Venulus geht auch gesandt zu dem edelen Helden Diomedes:

Dass er Hülfe begehrt', und, in Latium setzen sich Teukrer,

5

10

Angeschift sei Äneas mit Volk, und besiegte Penaten

Führ' er ein, und behaupte, zum Könige weih' ihn
das Schickfal,

Jenem verkünd', auch wie dem dardanischen Manne
der Völker

Viel sich gefellt, und umher durch Latium schalle
der Name.

15 Was sein Thun abzwecke, wie weit er, folge das
Glück ihm,

Strecke der Schlacht Ausgang, das stelle sich deutlicher jenem,

Als dem Könige Turnus, zu schaun, und dem Herscher Latinus.

So durch Latium tobt; der laomedontische Heros

Schauet den Sturm, und er wogt in der Sorg' unbändigem Strudel.

20 Bald nun fliegt der Gedank' hierhin, bald flieget er
dorthin,

Schweift nach verschiedenen Seiten geraft, und wendet sich ringsum:

So wie der zitternde Schimmer der Flut aus ehernen Wannen,

Welcher das Bild der Sonne zurückstralt, oder des Vollmonds,

Alles durchfliegt, umlaufend in Schnelligkeit, und
zu den Lüften

25 Hoch sich erhebt, des erhabnen Gemachs Prunkdecke
bestimmernd.

Nacht wars; und in den Landen, was athmete,
müde der Arbeit,

Ruhete, Thier und Vogelgeschlecht, in erquickendem
Schlummer;

Als der Vater Äneas am Strom dort, unter des
Äthers

Kühlem Gewölb', im Herzen vom schrecklichen
Kriege geängstigt,

Nieder sich legt', und endlich in Schlaf auflöste die
Glieder. 30

Siehe, der örtliche Gott Tiberinus mit lieblicher Strö-
mung

Schien ihm selber, der Greis, aus laubiger Grüne
der Pappeln

Aufzustehn; ihn hüllte der zartgewebeten Lein-
wand

Blauer Schmuck, und die Haare verbarg ein schat-
tiger Rohrkranz.

Er nun redete so, die tröstenden Worte begin-
nend: 35

Sproß vom Göttergeschlecht, der die tröstliche
Stadt aus den Feinden

Heim uns führt und erhält, der Ewigen Pergamos
Heiland,

Den der Laurenter Gefild' und die Flur der Latiner
erwartet!

Fest hier stehet dein Haus, fest (zaudere nicht) die
Penaten!

Lass kein Drohn dich schrecken des Kriegs. Den
ereiferten Göttern 40

Sank der geschwollene Zorn. . . .

Bald (nicht dünke der Traum dir ein teuschender)
nahet der Tag, wann,

Unter des Bords Steineichen die ungeheurere Ba-
che

Nach der Geburt dir, umwühlt von dreissig Frisch-
lingen, daliegt,

45 Weiss, am Boden gestreckt, und weiss um die Euter
die Ferklein.

Dort sei die Lage der Stadt, dort stetige Ruhe der
Mühsal;

Denn Askanius baut nach dreissig kehrenden Jah-
ren

Eine Stadt, und nennt mit gepriesenem Namen sie
Alba,

Fehllos redet mein Mund. Doch welcherlei Weg,
was bevorsteht,

50 Auszuschaffen sich bahne; vernim mit wenigem jezo.
Arkader wohnen alhier, ein Geschlecht abstammend
vom Pallas,

Welche, dem König Euandrus gefolgt, und den Fah-
nen des Königs,

Auserwählet den Ort, und die Stadt auf Bergen
gegründet;

Jene vom Urahn Pallas benamete, Pallanteum.

55 Diese leben im Krieg' allstets mit dem Volk der Lati-
ner.

Diese nim zu Genossen des Kampfs, und schliesse
das Bündnis.

Ich will selbst in den Ufern und grad' im Strome
dich leiten,

Dafs du gegen die Flut anstrebst mit liegenden
Rudern.

Hebe dich, Sohn der Göttin; und gleich, wann sin-
ken die Sterne,

Bringe Gebet der Juno nach Fug, und den Zorn
und die Drohung 60

Zähme mit demutvollem Gelübd'. Obfiegend ver-
leih mir

Ehre zum Dank. Ich bins, den voll in gedrängeter
Wallung

Streifen die Borde du siehst, und fette Bestellungen
schneiden,

Ich, der bläuliche Thybris, erwählt vor den Strömen
dem Himmel.

Groß hier steigt mein Haus, den erhabenen Städ-
ten ein Haupt, auf. 65

Also der Strom, und barg sich sofort in dem tie-
fen Gewässer,

Sinkend zum Grund'. Äneas, von Nacht verlassen
und Schlummer,

Raft sich empor, und schauend, daß hell der äthe-
rische Titan

Auffstieg, hob er die Welle des Stroms in gehöhleten
Händen

Nach dem Gebrauch, und ergoß die flehenden Worte
zum Äther: 70

Nymfen, laurentische Nymfen, woher der Ströme
Geschlecht ist,

Du auch, Thybris, o Vater, mit deinem heiligen
Ausfluß,

Gern empfahet den Äneas, und schirmt vor Gefahren
ihn endlich!

Wo dich immer die Flut, den Bedauerer unseres
Unfalls,

Haufet im Spring, wo immer der Grund dich, Her-
licher, aufquillt; 75

Stets soll Ehre von mir, stets reichliche Gabe dich
feiern,

O du gehörneter Strom, hesperischer Fluten Beherscher!

Komm nur, ach! und näher befestige, was du gewin-
ket!

Jener rief, und erkohr zwei Schiffe sich, dop-
pelberudert,

80 Fügt das Rudergeräth, und versorgt die Genossen
mit Rüstung.

Siehe, da beut sich den Augen die plötzliche
Wundererscheinung:

Weiß durchschimmernd den Wald, mit Säuglingen
ähnlicher Weise,

Lag am grünen Gestad', ansehnliches Wuchses, die
Bache:

Die der fromme Äneas dir, dir, hochherliche
Juno,

85 Opfernd weihet, und zugleich mit dem Schwarm an
deinen Altar stellt.

Thybris, so lange die Nacht obwaltete, zähmte des
Stromes

Schwall, und drängte zurück, und hielt so leise die
Wog' an,

Dafs er wie stilles Gefüpf und gleich dem ruhigen
Weiher

Hinfreckt' ebene Flut, und gar nicht ränge das
Ruder.

90 Schnell wird begonnen die Fahrt auf froh zurauschen-
den Wassern;

Schlüpferig gleitet die Tann' in der Flut; rings stau-
nen die Wellen,

Ringsum staunt in Befremdung der Hain, wie die
 Schilde der Männer
 Fernher glänzen im Strom, und wie bunt herfschwim-
 men die Borde.

Jene drehn ihr Ruder die Nacht raflos und den
 Tag durch,

Gehn langfchweifende Krümmen hinauf, von man-
 cherlei Bäumen 95

Überwölbt, und durchfchneiden die grünenden Wäl-
 der im Spiegel.

Sol ftieg flammender fchon zur mittleren Wölbung
 des Himmels;

Als fie Mauren und Burg fernher und feltener Häu-
 fer

Giebel erfahn: die jezo romanifche Macht zu dem
 Himmel

Aufgethürmt; noch herfcht' in dem ärmlichen Reich
 Euandrus. 100

Schleunig drehn fie die Schnäbel zum Strand', und
 wenden fih stadtwärts.

Grade der Tag war nun, da der Arkaderkönig
 ein Jahrfeft

Für Amfitryons Sohn und die Himmlifchen feirte mit
 Opfern

Dort im Hain vor der Stadt. Auch Pallas der Sohn,
 ihm gefellet,

Auch der Jünglinge Häupter zugleich, und der
 arme Senat trug 105

Weihrauch dar, und es dampfte das lautliche Blut
 an Altären.

Als fie die ragenden Barken gefehn, und wie zwi-
 fchen der dunkeln

Waldung heran sie gleiten, mit still geschwungenem
Ruder;

Schreckt sie die plötzliche Schau, und gesamt von ver-
lassenen Tafeln

110 Stehen sie auf. Es gebeut, nicht abzubrechen das
Opfer,

Pallas der Held, und fleugt mit ergriffener Waffe
zum Ufer.

Fern vom Hügel herab: O Jünglinge, welches Ge-
schäft doch

Führt euch an fremde Bezirke? wohin verlangt ihr?
ruft er;

Welches Geschlechts, und woher? Kommt friedlich
ihr, oder bewafnet?

115 Aber Äneas begann vom erhabenen Hinterver-
deck so,

Einen friedlichen Zweig in der Hand vorstreckend
des Ölbaums:

Troergeschlecht hier schauft du, und Rüstungen,
feind den Latinern;

Weil uns Flüchtlinge jene mit trozigem Kriege ver-
jaget.

Unser Begehr ist Euandrus. Verkündiget, daß ihm
erkohrne

120 Dardanerfürsten genaht, mitkämpfende Freunde ver-
langend.

Tief von solchem Namen gerührt, erstaunete Pal-
las:

Komm doch, o wer auch immer (so ruft er), sprich
vor des Vaters

Angezicht, und kehr' in unsere Wohnung, o Gast-
freund!

Und ihm die Hand darbietend, umschloß er die
Rechte mit Inbrunst.

Vorwärts treten sie unter den Hain, und verlassen
das Ufer. 125

Jezo begann vor dem König mit freundlichen
Worten Äneas:

Edelster grajischen Volks, dem flehend zu nahn das
Geschick mir

Ordnet, und darzubieten in heiliger Binde den Öl-
zweig;

Nicht hat Furcht mich gehemmt, weil Danaerführer,
und weil du

Arkader bist, und dem Stamme verwandt der beiden
Atriden; 130

Nein mein eigener Werth, und die heiligen Götter-
orakel,

Und die gemeinfamen Väter, und dein weltkündiger
Name,

Haben zu dir mich gewandt, den willigen treibend
durch Schickfal.

Dardanus, Ahn und Stifter der ilischen Veste vor
Alters,

Sohn, wie der Grajer erzählt, der Atlantidin
Elektra, 135

Fährt zum Teukrergebiet; die Elektra zeugte der
große

Atlas, der auf der Schulter die Kreifungen hebet
des Äthers.

Euch ist Mercurius Vater des Stamms, den die glän-
zende Maja

Einst empfing und gebar auf dem frostigen Gipfel
Cyllene's;

140 Aber die Maja, wofern wir Gehöretem trauen, hat
Atlas,

Eben der Atlas gezeugt, der das himmlische Sternen-
gewölb' hebt.

So wird beider Geschlecht von einerlei Blute gethei-
let.

Deffen getrost, hab' ich weder mit Auftrag Böten,
noch irgend

Schlau vorfühlende Künfte gestellt; mich selber dir
bot ich,

145 Und mein eigenes Haupt, und kam zu den Schwel-
len in Demut.

Eben das daunische Volk, das dich mit grausamem
Kriege

Stetig verfolgt; wenn es uns fortdrängt, nichts scheint
ihm noch mangelnd,

Dafs nicht ganz mit dem Joch das hesperische Land
es belaste,

Und dort oben das Meer einnehm', und das unten
heranspült.

150 Nim und gewähre die Treu. Uns ist ausdaurend
zum Kriege

Herz und tapferer Mut, und in Thaten erprobete
Jugend.

Also der Held; doch jener, des Redenden Augen
und Antliz

Längst und die ganze Gestalt mit spähenden Blicken
umschweifend,

Sprach dies wenige drauf: Wie gern, o du tapferster
Teukrer,

155 Wirfst du empfahn und erkannt! wie lebt mir die
Rede des Vaters,

Wie vom grossen Anchises der Laut und die ganze
Geberd' auf!

Denn ich gedenk', als, der Schwester Hesionē Reich
zu besuchen,

Priamus einst, Laomedons Sohn, nach Salamis hin-
zog,

Dafs er darauf auch besucht' Arkadia's frohige Gren-
zen.

Noch umwuchs mir die Wangen die Erstlingsblume
der Jugend; 160

Staunend sah ich der Teukrer Gewaltige, staunend
ihn selbst auch

Sah ich, Laomedons Sohn; doch ging vor allen
Anchises

Hoch einher. Mir brannte das Herz von Jüng-
lingesfeuer,

Anzureden den Mann, und Hand in Hand ihm zu
fügen.

Näher trat ich, und führt' ihn mit Lust zu Phéneos
Mauern. 165

Er hat Lycierpfeil' im stattlichen Köcher zum Denk-
mal

Mir abscheidend verliehn, und ein golddurchwebetes
Kriegskleid,

Auch zween Zäume von Gold, die nun mein Pallas
sich eignet.

Drum ist schon, was ihr suchet, gefügt mir die Rechte
durch Bündnis;

Und wann morgen der Tag die Gefild' uns wieder
beleuchtet, 170

Sollt mit Hülfe vergnügt ihr gehn, und kräftigem
Beistand.

Doch dies jährige Opfer, dieweil als Freund' ihr
genahnt seid,

Welches mir aufzuschieben verwehrt ist, feiret gefäl-
lig

Ihr mit uns, schon jezt an befreundete Tisch' euch
gewöhnend.

175 Also sprach er, und heist Festmahl und ent-
hobene Becher

Wieder erneun, und setzt auf graße Bänke die Män-
ner.

Doch auf polsternder Haut des gezottelten Löwen
empfängt er

Ehrendvoll den Äneas, zum Ahornfessel ihn la-
dend.

Auserlesene Jüngling' in Eil' und der Priester des
Altars

180 Tragen geröstete Fleische der Stier', und häufen in
Körben

Ceres gefertigte Gab', und reichen des bacchischen
Trankes.

Festlich schmauft Äneas, und schmauft die trojanische
Jugend,

Vom weitreichenden Rücken des Stiers, und Geweide
der Sühnung.

Als nun der Hunger entwandt, und gezähmt
der Speise Begier war;

185 Sprach Euandrus der Fürst: Nicht hat dies heilige
Jahrfezt,

Dies Weismahl, und diesen Altar so mächtiger Gott-
heit,

Uns ein eiteler Wahn, der Vorzeit Götter verken-
nend,

Auferlegt. Nach grauser Gefährlichkeit, troischer
 Gastfreund,

Bringen wir, sicher gestellt, und erneun die verdie-
 neten Ehren.

Erst nun schaue den schrof mit Gestein herhangenden
 Fels dort, 190

Wie aus einander die Blöcke gesprengt, wie verödet
 des Berges

Wohnung steht, und Geklipp in unendlichem Schutte
 gehäuft liegt.

Dort war eipst die Höhle mit tief eingehender Win-
 dung,

Welche der Halbmench Cacus bewohnt', ein entsez-
 liches Scheufal:

Niemals stralte die Sonn' in die Kluft; und beständig
 von frischem 195

Mord war laulich der Grund; an der grausamen
 Pforte geheftet,

Schwebeten Männergesichte, gebleicht in graffer Ver-
 wesung.

Ursprung gab Vulkanus dem Unhold; dessen ge-
 schwärzte

Flammen dem Mund' entspeind, mit plumper Last
 er sich fortshawang.

Aber auch uns trug endlich die Zeit nach sehnlichem
 Harren 200

Hülfe des kommenden Gottes daher. Der erhabene
 Rächer,

Stolz von des dreigestalten Geryones Mord und
 Beraubung,

Herkules kam, und trieb siegreich die gewaltigen
 Stiere

Jenes Wegs, daß Rinder durch Thal und Strom sich
gebreitet.

205 Blind nun rafete Cacus vor Wut, und, daß nichts
unverfucht ihm,

Nichts unangetastet von Trug und Frevel ihm
bliebe,

Vier an hoher Gestalt vorragende Stier' aus dem
Lager

Rückt' er hinweg, und eben so viel schönprangender
Kühe.

Diese, damit nicht zeugte die Spur rechtwandelnder
Füße,

210 All' am Schweif in die Höhle geschleppt, und zurück
mit verkehrtem

Zeichen des Weges geraft, verbarg er im dunkelen
Felsen.

Ihn, den Forforschenden, wies zu der Kluft kein ein-
ziger Fußstapf.

Unterdefs, da bereits die gesättigte Heerd' aus dem
Lager

Trieb Amfitryons Sohn, und rings anregte den
Abzug,

215 Lautauf brüllten die Rinder im Gehn, und Jammer-
getön scholl

Durch das Gehölz, und sie schieden mit Klagauruf
von den Hügeln.

Antwort gab nun eine der Küh', und im räumigen
Felsen

Brüllte sie dumpf, und tauschte dem kerkernden Cacus
die Hofnung.

Jezo fürwahr entbrannte vor Wut dem Alciden mit
schwarzer

**Galle der Schmerz; er ergreift das Gefchoß und der
knotigen Keule** 220

**Laft, und im Lauf ereilt er die Höhn des ätherifchen
Berges.**

Jezo sahen zuerst die Unfrigen bebend den Ca-
cus,

Und in den Augen verwirrt. Er entflieht mit der
Schnelle des Eurus

Rasch in das Felfengeklüft, und die Angst leiht Flügel dem Fusse.

Als er darin sich verschloß, und herab von zerbro-
chenen Ketten 225

**Warf den entsezlichen Fels, der an Kunst und Eifen
des Vaters**

Schwebete, und ihm der Riegel die stämmigen Pfosten befestigt;

**Siehe, mit rasendem Geiſt war genaht der Tiryntier,
und rings**

Wandt' er das Antlitz umher, und spähet' jeglichen
Zugang,

Knirschend vor Wut. Dreimal den gewaltigen Aventinus 230

Spähet der zornige ganz; dreimal an der felfigen
Schwelle

**Strebt er umsonst; dreimal ein Ermüdeter laß er im
Thale.**

Spiz dort stand ein Granit, ringsum wie behauenes
Steines,

**Der von dem Rücken der Kluft aufstieg, hochragend
dem Anblick,**

**Sicher zu Neft und Hecke dem Schwarm unhokler
Gevögel.** 235

- Diesen, wie jäh von dem Hang' er sich links hin-
 lehnete stromwärts,
 Dränget er rechts anstrebbend hinweg, und mit Macht
 ihn erschütternd,
 Löset er ganz aus dem Grund den entwurzelten;
 plötzlich hinab dann
 Stürzt er ihn, dafs von dem Sturz hochher nachhal-
 let der Äther,
- 240 Dafs zerfchellt das Gestad', und zurück der erschro-
 ckene Strom fließt.
 Aber die Höhl' und des Cacus unendlicher Herscher-
 palaß lag
 Aufgedeckt, tief lagen die schattigen Klüfte geöff-
 net:
 Gleich so, als wenn einmal tief bärste die Erd', und
 zerlechend
 Drunten die Todtenbezirk' aufschlöff', und enthüllte
 die blaffen
- 245 Reiche, den Göttern verhaßt; und hoch in den gräß-
 lichen Abgrund
 Nieder man schaut', und erbeben dem plötzlichen
 Lichte die Manen.
 Ihn, den Ertappten nunmehr in der überraschenden
 Helle,
 Welcher, gesperrt im hohlen Verchloß, seltsames
 Gebrüll hob,
 Drängt der Alcid' hochher mit Geschoß, und rufet
 zum Beistand
- 250 Jegliche Wehr, Mühlstein' und gewaltige Kloben
 ihm schleudernd.
 Jener, o schau! denn es blieb nicht einige Flucht
 der Gefahr ihm,

Dick aufqualmenden Rauch aus dem Schlund', ein
entsezliches Wunder!

Speiet er, ganz einhüllend in düfteres Graun die
Behaufung,

Und er entreißt den Augen den Blick, und häuft in
der Felskluft

Wirbelnde Nächte des Dampfs, von röthlicher Flamme
durchfunkelt. 255

Nicht ertrugs der Alcide voll Zorn, und sich selbst
durch das Feuer

Schwang er in jählichem Sprunge hinab, wo der
dichteste Rauchdampf

Wogt, und im schwärzesten Nebel empor das weite
Geklüft gärt.

Hier, da Cacus im Dunkel umsonst die Entflammun-
gen auspeit,

Schlingt in umknotende Arm' er ihn fest, und zwän-
get ihm würgend . 260

Scheel vorquellende Augen, und blutlos ächzende
Gurgel.

Aufgesprengt wird plötzlich das Thor der finsternen
Wohnung,

Und die entzogenen Stier' und der abgeschworene
Diebstahl

Werden dem Himmel gezeigt, und am Fuß der
gräßliche Leichnam

Vorgeschleppt. Nicht können genug die Erstaunen-
den anschau, 265

Was in den Augen für Grimm, und im Schrecken-
geſicht, wie dem Halbthier

Borſtig von Zotten die Bruſt, und gelöſcht in der
Kehle der Brand ſei.

- Sint der Zeit ist die Ehre gefeiert, und die fröhlichen
 Jüngern
 Haben bewahret den Tag; und Potitius, erster
 Beginner,
 270 Und das pinarische Haus, als Hut des Herkules-
 opfers,
 Hat den Altar im Haine gestellt, der der gröfseste
 immer
 Uns, wie genannt wird hinfort, so bleibt der grö-
 fseste immer.
 Auf denn, o Jünglinge, nun, zu solcherlei Lobes
 Verehrung
 Gürtet mit Laube das Haar, und streckt in den Hän-
 den die Becher,
 275 Ruft den gemeinfamen Gott, und gebt ihm willig des
 Weines,
 Sprachs; und Herkules Baum, die wechselfarbige
 Pappel,
 Hüllt' ihm in Schatten das Haar, und durchflochts
 mit schwebendem Laube;
 Heilig erfüllte die Hand der Becher ihm. Alle
 sogleich nun
 Sprengen erfreut des Getränks auf den Tisch, und
 flehen den Göttern.
 280 Hesperus nahet indeß am hinabgerollten Olym-
 pus;
 Alle die Priester bereits, und voran Potitius, gin-
 gen,
 Nach dem Gebrauch in Felle gehüllt, und trugen
 die Flamme.
 Jezo erneun sie das Mahl, und tragen des andern
 Tisches

Liebliche Gab', und erhöh'n den Altären beladene
Schüffeln.

Salier drauf zum Gesang', um entflammete Opfer-
altäre,

285

Stehen bereit, die Schläfen mit Pappellaube gekrän-
zet;

Dort der Älteren Chor; hier Jünglinge; die in dem
Reihntanz

Herkules Preis und Thaten erhöh'n: Wie als Kind
er die ersten

Scheufale dir, Stiefmutter, zerquetscht, die gedoppel-
ten Schlangen;

Wie er die herlichen Städt', Öchalia, streitend, und
Troja,

290

Niedergefreckt in den Schutt; wie viel er der furcht-
baren Kämpfe,

Unter Euryftheus Zwang, durch Geschick der grau-
samen Juno,

Durchgekämpft. Du hast zweileibige Wolken-
geborne,

Pholus, o Held, und Hyläus, mit Macht, du kre-
tisches Unheil,

Du im nemeïschen Fels den gewaltigen Löwen ge-
opfert!

295

Dir, dir bebten die Sümpfe der Styx, und der Wäch-
ter des Orkus,

Über benagtem Gebein in blutiger Höhle gela-
gert!

Dich hat keine Gestalt, nicht selber geschreckt des
Tyföus

Hoher gewapneter Wuchs! Nicht hat, der Befin-
nung entäufsernd,

300 Dich die Iernäische Hyder umdroht mit der Häupter
Getümmel!

Heil, Zeus wahres Geschlecht, du Zierde gefellt zu
den Göttern!

Nahe mit gützigem Fuß, uns selbst und dein Hei-
liges segnend!

So lobfingt ihr Feieryesang; doch über das alles
Fügen sie Cacus Höhl', und den Feuerathmenden
selber.

305 Ringsum tönert der Wald von Geräusch, und die hal-
lenden Hügel

Alle gesamt, nachdem sie die göttlichen Bräuche
vollendet,

Kehren sie heim zu der Stadt. Hochalterig wandelt
der König,

Und, vom Genossen Äneas zugleich und dem Sohne
begleitet,

Geht er einher, und erleichtert den Weg mit man-
chem Gespräche.

310 Aber Äneas bewegt die fertigen Augen um alles,
Angereizt von den Orten, und staunt; und des Ein-
zelnen fröhlich,

Forstet er umher, und vernimmt die Denkmal' alter
Geschlechter.

Jetzt Euandrus der Fürst, des romanischen Hor-
tes Erbauer:

Hier bewohnten die Forst' einheimische Faunen und
Nymfen,

315 Und Waldmänner, aus Stämmen erzeugt und gedie-
genem Kernholz,

Zuchtlos und ungezähmt: nicht wußten sie, Stiere
zu jochen,

Nicht zu sammeln der Noth, noch erworbenes Habe
zu spaten;

Nein sie ernährte der Zweig und die rauh abspet-
tende Wildjagd.

Erst nun kam Saturnus herab vom ätherischen Him-
mel,

Flihend die Waffen des Zeus, und verbannt aus
genommener Herrschaft: 320

Welcher die umgeschlachten, durch Berghöhen frei-
fenden Horden

Bildete, Sitt' und Geseze verlich, und Latium lie-
ber

Nannte das bergende Land, das ihm im Schooße
gesichert.

Unter dem Könige blühte die Zeit des goldenen
Segens,

Welche man preist: so lenkt' er in friedlicher Ruhe
die Völker; 325

Bis das entartende nun und gemach sich entfärbende
Alter

Folgt', und rasender Krieg und gierige Sucht des
Erwerbes.

Jezo kam der Aufonen Geschlecht, und stärker Sika-
nen;

Und oft wurden die Namen vertauscht vom saturni-
schen Erdreich.

Könige dann, und der rauhe, von Wuchs unnäßige
Thybris, 330

Dem gleichnamig den Strom wir Italer jezso den
Thybris

Nannten; dem Albula schwand sein eigener Name
veralteud.

Mich, der verbannt ausfuhr zu den äußersten Enden
 des Meeres,
 Zwang allherrschendes Glück und unabwendbares
 Schickfal,

335 Hier zu bewohnen den Ort, und die Mutternymfe
 Carmentis

Trieb durch firenges Geheiß, und das göttliche
 Wort des Apollo.

Kaum war solches gesagt; und er zeigt fort-
 gehend den Altar,

Samt dem altenden Bau des carmentalischen Tho-
 res,

Wie es benamt der Romianer, zum Ruhm der Nymfe
 Carmentis,

340 Jener Verkündigerin, die zuerst weißagete großes
 Äneadengeschlecht und ein herliches Pallanteum.

Drauf den mächtigen Hain, den der feurige Romu-
 lus Freiort

Nennete, zeigt er im Gehn, und am frostigen Fels
 das Lupercal,

Von des lycäischen Pan parrhaifcher Sitte so hei-
 ssend.

345 Dann auch zeigt er den Wald des heiligen Argile-
 tum,

Und giebt Zeugnis dem Ort von des Gaffreunds
 Argus Ermordung.

Drauf zum tarpejischen Siz und zum Capitolium
 führt er,

Golden anjezt, vormals von wildernden Hecken um-
 harret.

Schon da schreckte das Graun der Religion das ver-
 zagte

Landvolk, schon da bebt' es dem Wald' und Felsen
mit Ehrfurcht. 350

Schau hier, sprach er, den Hain und den buschigen
Hügel bewohnt
(Welcher Gott, ist verborgen) ein Gott; die Arkader
glaubten

Jupiter selber zu sehn, wann oft die umnachtete
Ägis

Schütternd er schwang in der Rechten, und stürmische
Wetter erregte.

Hier sind noch zwei Städte zu schaun mit zer Sprengten
Mauern, 355

Trümmer und Schutt, Denkmale gepriesener Männer
vor Alters.

Diese Burg hat Saturnus gebaut, die Janus der
Vater,

Welche Janiculum hieß; Saturnia nannte man
jene.

So im Wechselfgespräche den Weg zu des armen
Euandrus

Obdach gingen sie fort, und sahn rings brüllendes
Hornvieh 360

Auf dem romanischen Markt, und im Raum prachtvoller
Carinen.

Als man die Wohnung erreicht: Die Schwell' hier,
sprach er, betrat einst

Herkules, kehrend vom Sieg; dies war der Palast,
der ihn aufnahm.

Wag', o Gast, zu verachten das Gut, du bildest des
Gottes

Werth auch dich, und erscheine nicht abhold armer
Bewirtung. 365

Sprachs, und unter den Giebel des eng umschlie-
ßenden Haufes

Führt er den großen Äneas, und hieß auf dem
Lager ihn ausruhn,

Weich gehoben von Laub und dem Fell der liby-
schen Bärin.

Aufwärts drängt die Nacht, und umhüllt braun-
schwingig das Erdreich.

370 Venus indeß, nicht eitel geschreckt in der Seele,
die Mutter,

Und vom Drohn der Latreuter bewegt, und dem
furchtbaren Aufstand,

Naht dem Vulkanus mit Red', und beginnt in der
goldenen Kammer

Ihres Gemahls, und haucht unsterbliche Huld in die
Worte:

Weil die argolischen Fürsten durch Krieg ver-
ödeten Troja's

375 Schuldiges Reich, und den Glutn der Feind' hin-
fällige Burghöhn;

Niemals einige Hülff' erbat ich den Armen, noch
Rüstung

Deiner Kunst und Gewalt; niemals, o du theuerster
Gatte,

Wollt' ich umsonst dich müden in leer ausgehender
Arbeit:

Ob ich schon sehr vieles des Priamus Söhnen ver-
dankte,

380 Und sein drückendes Leid, des Äneas, oft ich
beweinet.

Jezo durch Zeus Obwaltung betrat er der Rutuler
Grenze.

Demutvoll' nun komm' ich zu deiner mir heiligen
Gottheit,

Waffen zu flehn, die Mutter dem Sohn. Dich hat
ja des Nereus

Tochter mit Thränen erweicht, und dich die titho-
nische Gattin.

Schau, wie sich rotten die Völker, wie rings in ver-
schlossenen Thoren

385

Festungen schärfen den Stahl, auf mich und der Mei-
nen Vertilgung!

Sprachs; und mit blendenden Armen geschmiegt
rings, wärmet die Göttin

Ihn, der säumt, in weichen Umschlingungen. Jener
sogleich ward

Von der gewöhnlichen Flamme gefasst, und tief in
das Mark ihm

Stürmte die kundige Glut, daß schauderten alle
Gebeine:

390

Weniger nicht als oft, wann geschneilt aus zucken-
dem Wetter

Zittert der feurige Spalt, und in Glanz die Gewölbe
durchschlängelt.

Fröhlich des Trugs bemerkt, es die schön sich füh-
lende Gattin.

Iezo beginnt der Vater, von ewiger Liebe gefes-
felt:

Was von fern Ursachen gesucht? wohin das Ver-
traun doch,

395

Deines, o Göttin, zu mir? Wenn ähnliche Sorge
dich einnahm,

War ja auch damals, Teukrer mit Wehr zu verfor-
gen, erlaubt uns.

Nicht der allmächtige Zeus, noch Schicksal hemmte,
dafs Troja

Ständ', und Priamus noch zehn andere Jahre durch-
lebte.

400 Und nun, wenn du zu kriegem gedenkst, und sol-
ches dein Wunsch ist;

Was nur irgend die Kunst mir auszuwirken verstat-
tet,

Was aus Stahl nur bilden sich läfst, und geschmolz-
nem Elektron,

Was nur Glut und Athem vermag: nicht zeige noch
bittend,

Dafs du deiner Gewalt mistrauft! — Wie er solches
geredet,

405 Schlang er mit heißer Begier in die Arme sie, und
an der Gattin

Buln geschmiegt, hin schwand er in liebliches Schla-
fes Betäubung.

Als die erquickende Nacht auf halb vollendeter
Laufbahn

Jenen zuerst aus dem Schlummer gestört: wann frühe
die Hausfrau,

Die mit Gespinnst ihr Leben und ärmlichem Fleiß
der Minerva

410 Fristen muß, aus der Asche die schlafenden Gluten
erwecket,

Nacht zufügend dem Werk, und die Mägd' am
Lichte zu langem

Frohne des Tags antreibt; um keusch zu bewahren
des Gatten

Ehegemach, und redlich die Schaar zu erziehen der
Kindlein:

Nicht faumfeliger hebt sich der rüftige Feuergebiet-
ter

Jetzt vom schwellenden Lager, und eilt zu der Esse
Geschäften.

415

Neben Sikania's Seit' und Lipare, Äolus Her-
schaft,

Raget ein Felseiland, mit rauchenden Klippan
gethürmet;

Unter ihm donnert die Höhl' und, von Essen durch-
brannt, der Cyklopen

Flammendes Ätnageklüft, und kräftige Schläg' auf
dem Amboss.

Dröhnen dumpf nachhallend dem Ohr; die Gewölbe
durchzifchet

420

Sprühendes Chalybererz, und es athmet die Glut in
den Öfen:

Haus des Vulkanus umher und Vulkania nennt man
das Eiland.

Dort nun stieg vom Himmel hinab der Feuergebie-
ter.

Eisen händigten nun in der räumigen Kluft die
Cyklopen,

Brontes, und Stéropes auch, und der nackende Riefe
Pyrakmon.

425

Angelegt in den Händen, und schon zum Theile
geglättet,

War ein Bliz, wie sie häufig aus himmlischen Höhen
der Vater

Schwingt auf die Länder hinab; theils mangelte noch
die Vollendung.

Drei der Stralen aus Hagel gezackt, drei gießender
Regens.

430 Gaben sie ihm, drei röthlicher Glut, und geflügeltes
Sturmes;

Schreckliche Leuchtungen nun, graunvolles Gekrach,
und Entsetzen

Mischten sie unter das Werk, und verfolgende Flam-
men des Zornes.

Andere schufen den Wagen des Mars und die flie-
genden Räder

Eifrig, worauf er die Männer, worauf er empöret
die Städte;

435 Auch die Ägis voll Graun, das Geräth der beleidig-
ten Pallas,

Strebten sie hell aus Gold' und schuppigen Schlan-
gen zu glätten,

Und ihr verschlungnes Geringel, und selbst am Busen
der Göttin

Gorgo, die scheel umdreht nach enthauenen Halbe
die Augen.

Alles hinweg! ruft jener, enthebt die begonnene
Arbeit!

440 Ätnageschlecht, o Cyklopen, und hieher wendet die
Herzen!

Waffen dem mutigsten Manne gemacht! Nun gilt es,
wer Kraft hat,

Nun, wer betriebsame Hand, nun Kunst und Meister-
vollendung!

Auf, ungehäumt an das Werk! — Nicht mehreres
sprach er; und jene

Strebten mit hastigem Fleiße gesamt, und theilten
die Arbeit

445 Alle sich gleich; Erz fließt und Metall des Goldes
in Bächen,

Und der verwundende Stahl im gewaltigen Ofen zer-
rinnet.

Machtvoll gleich wird entworfen ein Schild, ausdau-
rend der Eine

Allem Latinergechoß, und Scheib' um Scheibe ge-
dränget

Siebenfach; da indess ein Theil mit athmenden Bäl-
gen

Luft einhaucht und verbläht, ein Theil in den zischen-
den Kühltrog

450

Tauchet das Erz; laut dröhnt von Ambossschlägen
die Felskluft.

All' itzt, froh Wettschwungs, kraftvoll rings, heben
die Arm' auf,

Nach dem Verhalt, und drehn mit kneipender Zange
den Glutklump.

Weil der Lemnier dies im äolischen Lande be-
schleunigt;

Weckt aus niederem Haufe das heilige Licht den
Euandrus,

455

Samt dem Morgengefange der Vögelchen unter dem
Giebel.

Langsam hebt sich der Greis, und hüllt um die Glie-
der den Leibrock;

Auch Tyrhenergeriem umflucht ihm die Solen der
Füße;

Drauf der Seit' und der Schulter enthängt er die
Tégeerklinge;

Und links schwebt die zurück ihm gewundene Hülle
des Panthers.

460

Auch nicht minder zur Hut der erhabenen Schwelle
geordnet,

Wandeln voran zween Hunde, den Schritt des Herren begleitend,

Und er geht zu Äneas gesonderter Wohnung, des Gastfreunds,

Eingedenk der Gespräch', und was er verheissen, der Heros.

465 Eben so kam Äneas daher in der Frühe gewandelt.

Jenem gefellt ging Pallas der Sohn, und diesem Achates.

Und sie reichen genah't sich die Händ', und setzen vereint sich

Mitten im Hauf', und geniessen des lang' ersehnten Gespräches.

Also der König zuerst:

470 Größester Dardanerheld, bei dess Fortblühen fürwahr ich

Niemals achte besiegt Troja's großmächtige Herrschaft;

Uns ist, Helfer des Krieges zu sein, für solcherlei Namen

Nur gar winzige Kraft. Dort schränkt uns der tuskische Strom ein,

Dort drängt Rutulervolk, und umtönt mit Waffen die Mauer.

475 Aber gewaltige Stämm' und an Herrschaft blühende Lager

Streb' ich dir zu vereinen: ein nicht vermuteter Zufall

Zeigt dies Heil; Schicksalen, die her dich foderten, kommst du.

Unfern dieſem Bezirk wird jen' auf gealteten Quadern

Thürmende Stadt Agylla bewohnt: wo Lydiervolk einſt,

Weit durch Kriege bekannt, auf etruſkiſchen Höhen ſich geſiedelt. 480

Dieſe, die lang' im Wohle gedient, hat Mezentius endlich

Stolz als König mit Zwang und graufamen Waffen behauptet.

O was denk' ich der gräßlichen Mord', und wie rafend der Wütrich

Frevelte! Götter, ihm ſelbſt auf das Haupt und den Seinen bezahlt es!

Selbſt ja geſtorbene Leiber mit lebenden fügt' er zuſammen, 485

Händ' auf Hände gelegt, und Antliz ruhend auf Antliz,

(Ha, der Peiniger!) daſs ſie, in Jauch' und Verweſung zerfließend,

Langſamen Tod hinſtarben in jammervoller Umar- mung.

Doch die ermüdeten Bürger zuletzt, ob der Wut des Tyrannen,

Stürmen bewafnet daher, ihn ſelbſt und die Wohnung umringend; 490

Nieder haun ſie die Freund', und ſchwingen ihm Glut zu den Giebeln.

Jener indeſs, aus dem Mord' in der Rutuler Äcker entſchlüpfend,

Sucht ſich Schutz; und mit Waffen vertheidiget Turnus den Gaſtfreund.

Drum hat ganz sich in Wut Etruria billig empö-
ret;

495 Das zur Strafe den König verlangt mit drohender
Kriegsmacht.

Diesen gefell' ich zum Führer, den Tausenden, dich,
o Äneas.

Denn weit brauset der Strand vom Geräusch dicht-
wühlender Barken;

Zeichen begehrt man des Kampfs; doch der grei-
fende Opferprophet hemmt,

Und weissagt das Geschick: O erkohrne Mäonier-
jugend,

500 Blum' altahnlicher Helden und Kraft, die gerechter
Verdruss nun

Spornt in den Feind, und zur Rache des Zorns
Mezentius aufregt!

Nicht darf so viel Volkes ein Italer unter sich
fügen;

Ruft auswärtige Führer herein! — Jetzt ruht' im
Gefilde

Dort die etruskische Macht, durch warnende Götter
geschreckt.

505 Doch Botschafter entsendet zu mir, und die Krone
des Reiches,

Samt dem Königestab' und der Würd' Auszeichnun-
gen, Tarko;

Dass ich, dem Lager vereint, die Gewalt der Tyrthe-
ner empfangе.

Doch mein kühleres Blut und schon ablebendes
Alter

Wehrt mir den Oberbefehl, und zu Tapferem fäu-
mige Thatkraft.

Gern ermahnt' ich den Sohn; doch entsproßt der
fabellischen Mutter, 510

Ist er halb einheimisch alhier. Du, welchem das
Schickfal

Jahre vergönnt und Geschlecht, den Götterverkündi-
gung fodert,

Wandle, der Teukrer zugleich und Italia's tapferster
Führer.

Dieser auch gehe zugleich, mein Trost und einzige
Hofnung,

Pallas dir ein Genoss: von dir dem Meister geleit-
et; 515

Du dir des Mars Arbeit und Beschwar; dein Thun
zu betrachten

Werd' en gewohnt; dich lerne der Jüngling schon
zu bewundern.

Arkader geb' ich zu Ross zwei Hunderte, rüf'ig
Jugend,

Ihm zum Geleit; gleich viel' als Eigene spendet sich
Pallas.

Kaum dies hatt' er gesagt; und starr hin neig-
ten das Antlitz 520

Beid' Aeneas der Anchisad', und der treue Acha-
tes;

Ja, viel Hartes erwogen sie noch im bekümmerten
Herzen,

Wenn nicht Venus ein Zeichen vom offenen Him-
mel gesendet.

Denn unvermutet, o sieht ein geschlängelter Blitz aus
dem Äther

Kam mit rollendem Hall, und bewegt schien alles
zu taumeln, 525

Und es durchbrüllte die Luft wie tyrrenischer Klang
der Drommete.

Aufwärts schaun sie; noch einmal und noch schallt
lautes Gekrach her.

Rüstungen unter der Wolk', im heiteren Raume des
Himmels

Sehen sie roth durchschimmern das Blat, und die
zuckenden raffeln.

530 Tief erschauten die Andren im Geist; doch der troi-
sche Heros,

Freudig erkannt' er den Hall, und der göttlichen
Mutter Verheißung.

Und er beginnt: Nein wahrlich, o Gaffreund,
nicht so geforschet,

Welches Geschick andeute die Schaut! Mir ruft der
Olympus!

Dies Wahrzeichen zu senden verhieß die göttliche
Mutter,

535 Wann einbräche der Krieg; und vulkanische Waffen
die Luft durch

Wollte sie bringen zum Trost . . .

Ha, wie blutiger Mord euch, arme Laurentier, ob-
schwebt!

Ha, wie du schwer mir, Turnus, bezahst! wie ge-
drängt in dem Strudel

Helm und Schilde der Männer und tapfere Leiber
du, Thybris,

540 Rollest und wogst! Nun södre man Schlacht, nun
breche man Bündnis!

Also rufte der Held, und stand vom ragenden
Sesselpf

Dann zerst den Altar mit schlummerndem Herkules-
feuer

Reget er auf; und dem Lar in der Fremd' und den
kleinen Penaten

Nahet er froh; und sie weihn rechtaltrige Schafe der
Sazung,

Vater Euandrus zugleich, und zugleich die trojan-
sche Jugend. 545

Er dann kehrt zu den Schiffen hinab, und besucht
die Genossen.

Dort aus der Zahl, ihm selber in Kriegsgeschäfte zu
folgen,

Wählt er die Tapfersten aus; die übrigen gehn mit
der abwärts

Gleitenden Flut, und schwimmen den Strom untätig
hinunter,

Kunde von That und Vater dem Sohn Askanius brin-
gend. 550

Rosse gewährt man zu gehn in tyrrenische Felder
den Teukrern;

Aber Äneas besteigt ein gefondertes, welches ein
gelber

Leunbalg gänzlich umhüllt, vorleuchtend mit gol-
denen Klauen.

Schleuniger Ruf durchflieget das winzige Pallan-
teum,

Dass schnell Reifge gehen zur Burg des tyrreni-
schen Königs. 555

Mütter in Angst verdoppeln Gelübde; und vor naher
Gefahr schon

Zaget die Furcht, und größer erscheint Mars schreck-
liches Graunbild.

Jetzt umschlingt Euandrus die Hand des gehenden
Sohnes,

Drückt mit unendlichen Thränen sie fest, und also
beginnt er:

560 Dafs die vergangenen Jahre zurück mir Jupiter
brächte!

So wie ich war, da zuerst ich den Feind dicht unter
Präneste

Siegreich warf, und die Haufen eroberter Schilde
verbrannte,

Ja zum Dis mit der Hand selbst Hérilus sandte, den
König:

Dem drei Seelen zugleich die Mutter Feronia wei-
land

565 (Schauerlich tönts!) mitgab, und dreifach zuckende
Waffen;

Breimal must' ihm strecken des Tod; doch alle zuletzt
nahm

Diese Hand ihm die Seelen, und raubt' ihm das
Waffengewimmel.

Niemals würd' ich nunmehr aus der füssen Umarmung
mich reißen,

Deiner, o Sohn; nie hätte Mezéntius jezo, des Nach-
bars

570 Haupte zum Trotz, so viel mit dem Stahl der entsez-
lichen Morde

Ausgeübt, und die Stadt so häufiger Bürger berau-
bet!

Doch ihr Oberen dort, und du, Obwalter des Him-
mels,

Jupiter, schaut mittheidig herab auf den Arkader-
könig,

Ach und erhört sein Vatergebet! Wenn euere Gott-
heit

Unverlezt mir Pallas den Sohn, wenn Schicksal ihn
heinführt;

575

Wenn ihn wiederzusehn ich leb', und vereint ihn
zu wandeln;

Gern noch leb' ich hinfort, und füge mich jeglicher
Drangsal!

Doch so das Glück, treulos was Unausprechliches
drohest;

Gleich, o gleich sei vergönnt, mich der Qual zu ent-
ziehen des Lebens,

Weil noch zweifelt die Sorg', und schwankt die
Erwartung der Zukunft,

580

Weil dich, trauteses Kind, mir einzige Freude des
Alters,

Noch in den Armen ich halte; daß nie ein trauriges
Wort mich

Foltere! — So als Vater, gerührt vom äußersten
Abschied,

Redet' er; und in das Haus den gefunkenen trugen
die Diener.

Schon war die reißige Macht aus offenen Thö-
ren gewandelt;

585

Vorn im Zug' Äneas der Held, mit dem treuen
Achates;

Andre der edelen Troer sodann; er selbst in der
Mitte,

Pallas, im Kriegsprachtmantel umstaunt und buntem
Geschmeide;

So wie Lucifer oft, von Oceanus Welle gespü-
let,

- 590 Den vor andern Sternen zum Lieblinge Venus sich
 auskühr,
 Hebt sein heiliges Haupt aufwärts, und die Dämme-
 rung auflöst.
 Mütter sehn auf den Mauern in Angst, ihr gieriger
 Anblick
 Folgt der fläubenden Wolk' und den erzumstraiten
 Gefohwadern.
 Aber die Hecken hindurch, wo zunächst anlangt
 ein Richtweg,
 595 Strebt der gewapnete Zug; ein Gefohr geht, und
 in der Heerschaar
 Malmend zerstampet das Feld mit gevierteltem Trabe
 der Hufschlag.
 Groß und kühl erstreckt sich ein Hain am Strome
 vor Cäre,
 Hehr durch Religion Vorlebender; Hügel umher
 ziehn
 Höhlend den Kreis, vom Gehölz der düßeren Tanne
 gegürtet.
 600 Sag erzählt, hier weihten vordem uralte Pelas-
 ger
 Hain und Tag dem Silvanus, dem Gotte der Flur
 und des Viehes:
 Welche zuerst einnahmen den Raum der latmischen
 Felder.
 Unfern hier hielt Tarko die Macht der Tyrrhener
 in sicherm
 Lager verschantzt; und deutlich bereits vom erha-
 benen Hügel
 605 Sah man das sämtliche Heer im geräumigen Thale
 gedehnet.

Als hieher Äneas der Held und die freitbare
Jugend

Naheten, ruhn sie ermüdet, die Ross' und die Lei-
ber erquickend.

Venus die Göttin indeß, glanzhell in ätherischer
Wolke,

Kam und trug das Geschenk; und den Sohn im ent-
zogenen Thale,

Wie sie am kühligten Strom abwärts den gefonderten
antraf, 610

Redete so mit Worten sie an, ihm willig erschei-
nend:

Siehe, gefertigt dir durch Kunst des Gemahls
das verheißne

Ehrengeschenk; daß bald du, o Sohn, nicht stolze
Laurenten,

Noch ihn zagest im Kampf zu bestehn, den feurigen
Turnus.

Also sprach, und umarmte den trauteften Sohn
Cytherea; 615

Vor ihm stralten gelegt die Rüstungen unter der
Eiche.

Er, von der Göttin Geschenk und so herlicher Ehre
befeligt,

Kann den staunenden Blick nicht sättigen; jedes
bewundernd

Späht er genau, und wendet umher in Händen und
Armen

Jetzt den Helm, wie mit Büfchen er droht, wie er
Flammen umhergießt, 620

Jetzt das entscheidende Schwert, und aus Erz den
starrenden Harnisch,

Röthelnd wie Blut, unmäfsig, wie wenn die bläuliche Wolke

Hell von der Sonn' Anstrahlung entbrennt, und den Himmel durchfunkelt;

Dann die geglätteten Schienen aus lauterem Gold' und Elektron,

625 Auch den Speer, und den Schild voll unaussprechlicher Wunder.

Dort der Italer Macht, und dort Romanertriumfe,

Nicht das Geschick miskennend, noch künftiger Tag' unverständigt,

Schuf der erfindsamer Gott; dort alles Geschlecht, das entblühen einst

Wird von Askanius Stamm, und gekämpfte Krieg' in der Ordnung.

630 Auch die entbundene Wölfin in grünender Höhle des Mavors

Schuf er zum Säugen gestreckt: wie beid' um die Euter ihr hangend

Spielten die Zwillingsknaben, und beid' an der Pflegerin schlürften,

Unverzagt; und wie jene mit länglichem Halbe gewendet

Schmeichelte, und um einander mit bildender Zunge sie leckte.

635 Roma zunächst, und geraubt die sabinischen Töchter mit Unfug,

Im zuschauenden Raum, nach stattlichem Spiele des Circus,

Fügt' er hinzu, und wie Ichleunig zum Kampf auf Romulus Bürger

Tatius stürmte der Greis, und finstere Männer von
Cures.

Bald nochmals, nach der Fehde Befänftigung, stan-
den die Herscher

Vor dem Altare des Zeus, die Opferchal' in den
Händen, 640

Beid' in Wehr, und schlossen den Bund mit erschla-
genem Ferkel.

Nahe dabei war Metus, wie wild aus einander des
Vierspanns

Wut ihn gesprengt: (ja du solltest im Wort, Alba-
ner, beharren!)

Ringsum schleifte die Glieder des Manns, der ihm
heuchelte, Tullus

Durch das Gehölz, und es thaute von sprizendem
Blute der Dornbusch. 645

Auch Porfena gebot, den verbannten Tarquinius wie-
der

Aufzunehmen, und drängte die Stadt mit großer
Belagung;

Doch Äneas Geschlecht hob stürmend den Stahl für
die Freiheit.

Unmutsvoll war jener im Blick, und dem Drohenden
ähnlich,

Anzuschau'n; wie zu trennen die Brück' ihm wagete
Cocles, 650

Und wie den Banden entschlüpft auf dem Strom ihm
Clölia hinschwamm.

Oben stand, zur Hut des tarpejischen Hortes bestel-
let,

Manlius, welcher den Tempel und dich, Capitolium,
schützte;

Frish war das Königshaus mit romulischem Halme
gedeckt.

655 Siehe, die silberne Gans durchflatterte goldene Hal-
len,

Ängstliches Flugs, ankündend, die Gallier sein an
der Schwelle.

Gallier klotzen empor durch Gebüsch', und erkie-
gen die Burg schon,

Unter dem Dunkel geschirmt und der Nacht wohl-
thätiger Schattung.

Goldenes Haar war jenen verliehn, und goldene
Kleidung;

660 Hellgestreift ihr Kriegesgewand, und die Hälse, wie
Milch weifs,

Eingeflochten in Gold; zween alpische Speer' in den
Händen

Schwenkten sie all', und den Leib umhüllten läng-
liche Schilde.

Auch aufhüpfende Salierchör' und nackte Luper-
ker,

Spizige Hüte mit Woll', und dem Himmel entfallene
Scheiben,

665 Hatt' er geprägt; und es führten unsträfliche Mütter
die Stadt durch

Auf sanftschwebenden Wagen das Heilige. Ferne
gefellt' er

Auch des Tartarus Reich, die plutonische Pforte des
Abgrunds,

Und Mishandelnder Straf', und dich, Catilina, der
angstvoll

Hängt am drohenden Fels, und erhebt vor der Furien
Antliz;

Auch die gefonderten Frommen, und dort den rich-
 tenden Cato. 670
 Weit hierzwischen gestrebt war das Bild des gefchwol-
 lenen Meeres,
 Hell aus Gold; doch schäumte mit grauender Woge
 die Bläue;
 Und aus blinkendem Silber umher verstreute Del-
 fine
 Fegten mit stürmenden Schweifen die Flut, und
 schnitten die Brandung.
 Drin auch Orlogsflotten von Erz, und aktive
 Kämpfe, 675
 Konnte man schaun; ganz sahst du von angeordneter
 Kriegsmacht
 Brausen Leukate's Gestad', und in Gold aufleuchten
 die Meerflut.
 Hier war Cäsar Augustus, die Italer führend zur See-
 schlacht,
 Er, und Väter, und Volk, ohwaltende Mächt', und
 Penaten,
 Stehend auf hohem Kastell: dem doppelte Glut von
 den Schläfen 680
 Fröhlich entfralt, und vom Scheitel das jukische
 Vatergestirn blinkt.
 Seitwärts schwebt Agrippa mit helfenden Winden
 und Göttern
 Hochher, führend den Zug: dem, als vorscheinender
 Kriegsschmuck,
 Hell die Schläfen umglänzt die geschnäbelte Krone
 des Meerhiegs.
 Dort, mit barbarischer Macht und mannigfaltiger
 Rüstung, 685

Führt Antonius liegend vom röthlichen Strand der
Aurora

Samt Ägyptus die Kräfte des Aufgangs und das ent-
legne

Baktra daher; ihm folget, o Gräul! die ägyptische
Gattin.

Alle zugleich nun stürmen; es schäumt, von gezege-
nen Rudern

690 Ganz zerwühlt, und dem Sturz dreizahniger Schnä-
bel, die Meerbahn.

Offenes Feld wird gefucht; man glaubt, entwühlte
Cykladen

Schwimmen im Meer, Felshöhen begegnen erha-
benen Felsköhn:

So droht Männergewalt von thürmender Last der
Kastelle.

Flamme des Wergs in der Hand, und fliegenden
Stahl an Geschossen,

695 Schleudert man her; neu röthet der Mord die neptu-
nischen Felder.

Mitten die Königin ruft mit heimischem Sifter den
Heerzug;

Nöch nicht schaut sie zurück auf der Zwillingschlan-
gen Verfolgung.

Allerlei Göttergeschlechts Scheusal', und der Beller
Anubis,

Gegen Neptunus und Venus gestellt und gegen
Minerva,

700 Halten Geschofs. Rings tobt im Gewühl der Ent-
scheidungen Mavors,

Graß aus Eisen erhöht, und finstere Diren vom
Äther;

Und froh hebt den Schritt im zerrissnen Mantel
die Zwietracht,
Welcher in Haft nachschreitet mit blutiger Geißel
Bellona.

Hochher schaut und richtet der aktische Herrscher
Apollo
Seine Geschoß'; und alle vor Angst, die Ägypter
und Inder, 705

Alle zerflohn die Sabäer, die Araber alle verschüch-
tert.

Selber die Königin schien den gerufenen Winden
die Segel

Schnell zu vertraun, und gelöst gleich gleich zu ver-
längen das Tauwerk.

Unter Ermordungen war sie, und blafs vor nahen-
dem Tode,

Abgebildet vom Gotte, wie Wog' und Lapyx sie fort-
trug; 710

Gegenüber in Gram der an Wuchs unmäßige Ni-
lus,

Wie er den Busen entschloß, und mit ganz aufwa-
lender Kleidung

Rief in den bläulichen Schoofs und buchtigen Strom
die Besiegten.

Doch dreifach in Triumpf durchfuhr die romanischen
Mauern

Cäsar, und weiht unsterblich Gelübd' Italia's Göt-
tern, 715

Rings in der Stadt dreihundert mit Pracht aufstei-
gende Tempel

Laut von Spiel und Geklatsch und Fröhlichkeit schol-
len die Gassen;

Jeglichem Tempel ein Chor von Männinnen, jedem
Altäre,

Vor den Altären die Erd' umhäuft mit geopfertem
Farren.

720 Selber gesetzt an der Schwelle des schneeweißschim-
mernden Phöbus,

Überschaut er der Völker Geschenk', und an pran-
gende Pfofen

Hängt er sie; langhin ziehn die bezwungenen Stämm'
in der Ordnung,

Wie vielartig an Laut, so an Tracht der Gewand'
und der Waffen.

Wohl hier hatt' er Nomaden geformt, und entgürtete
Afrrer,

725 Leleger hier, und Karer, und pfeilbewehrte Gelo-
nen,

Mulciber. Hier ging jezo gefänftigter Wallung Eu-
frates;

Möriner, wohnend am Rande der Welt, zweihörnig
der Rhenus,

Däher, unzählbarer Wut, und der Brückenveräch-
ter Araxes.

Solch Kunstwerk auf der Mutter Geschenk, dem
Schilde Vulkanus,

730 Staunet er an, unkundig der Ding', und fröhlich der
Bildung;

Und er erhebt auf die Schulter der Seinigen Ruhm
und Verhängnis.

Ä N E I S.

N E U N T E R G E S A N G.

I N H A L T.

Turnus, in Äneas Abwesenheit, zieht gegen das trojanische Lager; indem er die Schiffe verbrennen will, werden sie in Meernymfen verwandelt. In der Nacht übernehmen es Nifus und Euryalus, dem Äneas die Gefahr zu melden, und kommen um. Am Morgen stürmt Turnus das Lager. Erste Kriegsthat des Askanius. Pandarus und Bitias öffnen das Thor, und morden die eindringenden Rutuler. Der heraneilende Turnus erlegt den Bitias, und, von Pandarus im Lager eingeschlossen, auch ihn; doch endlich, da die Menge ihn überwältigt, weicht er nach der Seite des Stroms, und schwimmt zu den Seinigen.

Ä N E I S.

N E U N T E R G E S A N G.

Aber indem dies fern an entlegener Seite gethan
ward:

Sandte dich, Iris, vom Himmel herab die saturnische
Juno,

Zum kühnherzigen Turnus. Den Hain Pylumus des
Ahnen

Hatt' izt Turnus besucht, und weilt im geheiligten
Thale.

So mit rosigem Munde begann die thaumantische
Jungfrau:

5

Was kein Gott, o Turnus, dem wünschenden je
zu verheissen

Wagete, schau, das brachte von selbst der rollende
Tag dir.

Denn Äneas, die Stadt und die Freund' und die
Flotte verlassend,

Ging zu dem Hauf' Euandrus, des pallantinischen
Königs.

Und nicht genug; er drang zu Córythus äussersten
Burgen,

10

Lydiermacht zu bewafnen, und aufgefammeltes Land-
volk.

Was denn gefäunt? Nun Rosse zum Kampf, nun
Wagen ermuntert!

Brich den Verzug, und fogleich das verwirrete Lager
gestürmet!

Sprachs, und zum Himmel empor gleichschwe-
bende Flügel erhebend,

15 Rasch auf gewaltigem Bogen enteilte sie unter den
Wolken.

Jener erkennt, und beide die Händ' in die Lüfte,
der Jüngling,

Hebt er empor, und verfolgt die scheidende also
mit Ausruf:

Iris, wer hat im Gewölk dich schwebende, Zierde
des Äthers,

Nieder zur Erde geführt? Woher die so plötzlich
geklärte

20 Heitre der Luft? Ganz seh' ich getrennt aus ein-
ander den Himmel,

Und die Gefirn' umschweifen den Pol! O ich folge
der Vorschau,

Wer du zu Waffen auch rufft! — So redet' er; dann
zum Gewässer

Strat' er vor, und schöpfte vom oberen Wirbel die
Welle,

Viel zu den Ewigen stehend, und häufte Gelübd' in
den Äther.

25 Schon das sämtliche Heer durchwandelte offenes
Blachfeld,

Stolz an Rossen, und stolz an Gewand voll Bildung
und Goldes.

Vorne bezähmt Messapus die Ordnungen; hinten des
 Tyrrhus
 Weidliche Söhne; und Turnus, dem mittleren Treffen
 gebietend,
 Dreht sich, von Waffen umblakt, und ragt mit der
 Scheitel empor ganz:
 Wie mit des Ursprungs, sieben geruhigen Bächen der
 Ganges, die Stille durchläuft, und mit fruchtbaren
 Ströme der Nilus,
 Wann er die Ebenen verläßt, und schon in das Bett
 sich einzwängt.
 Plötzlich nunmehr das Gewölk, von dunkeltem Staube
 gewirbelt,
 Schaut die Teukrer von fern, und die steigende
 Schwärze des Feldes.
 Und von der vorderen Zinne zuerst, ruft Iasos Kai-
 kus:
 „Welch ein Gedräng, o Bürger, das schwarz in
 der Finsternis anrollt!
 Eisen herbei! rasch bisset Geschofs! und ersteiget die
 Mauern!
 Nah ist der Feind! Heda! — Mit unendlichem
 Lärme durch alle
 Thore gedrängt, ziehn Teukrer herein, und erfüllen
 die Festung.
 Denn so hatt' im Scheiden, des Kampfs wohlkundig,
 Aeneas
 Angemahnt: wenn irgend indeß einträfe der Zu-
 fall,
 Nicht in die Schlacht zu ordnen das Heer, noch
 dem Felde zu trauen;

30

35

40

Nein, nur das Lager zu schützen, und sicherer Wälle
Verfchanzung.

Drum, obgleich mit dem Arme zu nahn Unwill' und
Verdrufs lehrt,

45 Werfen sie Thor' entgegen jedoch, und gehorchen
dem Ausspruch,

Und sie erwarten gewapnet den Feind in gehöhnten
Bastien:

Als schnell Turnus voran dem langsamn Zuge geeilt
Zwanzig erlesene Reiter in seinem Gefolg', und der

Festung

Unvermutet sich naht; ihn trägt ein weißlich gescheck-
ter

50 Thraciertgaul, roth wehet von goldener Kuppel der
Helmbusch.

Die Jünglinge, swagt sich einer mit mir, der zuerst
in den Feind dort . . .

Ha! so ruft er, und schnellt den gewirbelten Speer
in die Lüfte,

Ihn den Beginner des Kampfs, und stöß in die
Ebene sprengt er.

Lautes Geschrei nun heben die Freund', und mit
schrecklichem Ausruf

55 Folgen sie. Alles erschauet ob den zagenden Herzen
der Teukrer,

Dass nicht gleichen Gefilde sie traun, nicht männ-
liche Waffen

Tragen zum Streit, nein lauren verschantz. Hier
fürmend und dorthin

Späht er die Mauern zu Ross, und erforscht abwegi-
gen Zugang.

So wie der Wolf, nachstellend der wimmelnden
 Hürde des Schäfers,
 Braufend die Latten umtobt, da er Wind' und
 Regen geduldet, 60
 Über die Mitte der Nacht; dort harmlos unter den
 Müttern
 Heben die Lämmer Geblöck; er, schnaubend vor
 Zorn und verwildert,
 Raft die gesonderten an; hart peinigt ihn des Ver-
 schlingens
 Lange gefammelte Wut, und sein blutlehzender
 Rachen:
 So dem Rutuler jezt, da er Wäll' und Lager um-
 schauet, 65
 Steigt in Flamme der Zorn; und Mark und Gebeine
 durchglüht Schmerz:
 Welcher Versuch ihm öfne den Gang; welch Mittel
 die Teukrer
 Aus dem Verschoß aufför', und hervor in die
 Ebene schütte.
 Jezt, wo die Flotte geheim an den Rand sich drängte
 des Lagers,
 Fest mit Dämmen verwahrt ringsum und fließenden
 Wassern, 70
 Sprengt er hinan, und ermahnt die jauchzende
 Schaar zur Entflammung,
 Selber die Hand eilfertig mit brennender Fichte
 bewafnend.
 Nun strebt alles, gedrängt von dem mitarbeitenden
 Turnus:
 Schon ist die sämliche Jugend mit qualmigen Brän-
 den gerüftet;

75 Schon sind die Heerde beraubt; pechschwarz auf-
dampfende Leuchtung
Hebet der Kien, da mit Glut Flockasch' in den
Äther emporfunk.

Welcher Gott hat, o Mufen, so graufame Flam-
men den Teukrern
Abgewandt? wer solch ein Verderb den lodernden
Barken?

Meldet es. Alt ist der Glaube der That, doch dau-
rend der Nachruhm.

80 Während der Zeit, da Äneas zuerst auf dem
phrygischen Ida

Baute die Flott', anordnend die Fahrt in die Höhen
des Meeres,

Trat Berecyntia selbst, die Gebärerin ewiger Göt-
ter,

Sagt man, zu Jupiter hin, und redete: Leiste mir,
Sohn, doch,

Was die liebende Mutter dir fleht, nach bezwung-
nem Olympus.

85 Sieh ein Fichtengehölz, mir werth seit Jahren der
Vorzeit,

War mein Hain auf der Höhe des Bergs, wo man
Opfer emportrug,

Von schwarznadliger Kiefer und Ahornbalken gedun-
kelt.

Die, da der Flott' er bedurft', hab' ich dem darda-
nischen Jüngling

Gerne geschenkt. Doch jezo beklemmt mich bange
Besorgnis.

90 Löse die Furcht, und laß durch Flehn dies können
die Mutter,

Dafs kein schütternder Lauf in der Flut, kein wir-
belnder Sturm sie
Trümmere. Fromm' es ihnen, dafs Heimat unfer
Gebirg' ist!

Ihr antwortet der Sohn, der die Stern' ümdre-
het des Weltalls:

Mutter, wohin rufft du das Geschick? was heifcheft
du jenen?

Sollen von sterblicher Hand erbaute Barken unsterb-
lich 95

Haben das Loos? Soll sicher die Bahn unsicherer
Gefahren

Gehen der Held? Wann freuet ein Gott so großer
Gewalt sich?

Nein, wann jen' ausduldend ihr Ziel, die aufoni-
schen Hafen,

Künftig erreicht; wie manche sodann sich gerettet
aus Brandung,

Und den dardanischen Held hinfuhr zum Laurenter-
gilde, 100

Sterbliches Baues enthüll' ich sie all', und heifse sie
großer

Meerflut Göttinnen sein: gleichwie die nereische
Doto

Und Galatea die Brust durch schäumende Wogen
einherstürmt.

Sprachs, und Bekräftigung des bei der Flut des
stygischen Bruders,

Beim schwarzwogigen Schlunde von Pech auffieden-
der Ufer, 105

Winket er; ganz von dem Wink erschauert umher
der Olympus.

Jetzt war der Tag der Verheißung genaht, und
den schuldigen Zeitlauf
Hatten die Parcen erfüllt; da empört von dem Fre-
vel des Turnus,
Cybele kam, zu vertreiben den heiligen Barken die
Feuer.

110 Erst nun stralt' in die Augen befremdender Schim-
mer, und machtvoll
Schien von Aurora daher ein Gewölk zu durchlau-
fen den Himmel,
Und der idäische Chor; dann sank graunhaft aus den
Lüften
Solch ein Laut, der die Heere der Troer und Rutu-
ler einnahm:

Nicht mir so ängstlich, o Troer, die Schiffe ver-
theidiget; niemand

115 Wafne die Hand! Zu verbrennen das Meer wird
eher dem Turnus,
Als die heiligen Fichten, vergönnt! Ihr, geht mir
gelöset,
Geht, Göttinnen des Meers; die Erzeugerin wills! —
Und auf einmal
Reissen die Barken gesamt vom Steuerende das
Strandfeil,
Und nach Art der Delfine mit niedertauchenden
Schnäbeln

120 Fahren sie unter die Flut. Dann, seltsames Wunder!
wie Jungfrau
Heben sie, gleich an Zahl, sich empor, und durch-
fliegen die Meerflut.
Tief erstaunen im Geist die Rutuler; selber ge-
schreckt auch

Stutzt Messapus mit scheuem Gespann; ja der flü-
mende Strom hält,

Rauheres Tons, und es wendet vom Meere den Lauf
Tiberinus.

Doch nicht weicht das Vertrauen dem unaufhaltsamen
Turnus;

125

Trozig ermahnet er alle zu Mut, und strafet sie tro-
zig:

Troja's Volk gilt, Männer, die Schau! Selbst
Jupiter hat ihm

Jetzt die gewöhnliche Rettung entrückt! Nicht Waf-
fen, noch Feuer

Braucht es von Rutulerhand! Pfadlos sind die Meere
den Teukrern;

Nirgend ist Hoffnung der Flucht: der Wesen ein
Theil ist geraubet;

130

Aber das Land in unsrer Gewalt! Zu Tausenden
stürmen

Italervölker mit Wehr! Nichts schrecken mich wahr-
lich, worauf wol

Stolz die Phrygier pochen, die Schicksalsworte der
Götter!

Schon hat Schicksal und Venus genug, daß Troer
die Fruchtaun

Rührten der segensvollen Ausonia! Eigenes Schick-
sal

135

Hab' ich für mich: mit dem Stahle das frevele Volk
zu vertilgen,

Das mir die Gattin entrifs! Nicht rühret allein die
Atriden

Solch ein Schmerz; nicht darf auch allein sich bewaf-
nen Mycene!

«Doch einmal zu vergehen genügt.» Ja genügte zu
freveln

140 Einmal auch, und erschienen sie nicht Allhasser des
ganzen

Weibergeschlechts! Ha denen des trozenden Walles
Umpfählung

Dort, und der Graben Verzug, die winzige Scheide
des Todes,

Höhet den Mut! Doch sahen sie nicht, wie die
Mauren um Troja,

Die Neptunus gethürmt mit der Hand, hinfanken in
Feuer?

145 Wer, o Erkohrene nun, wer wagt, mit dem Eifen
die Pfählung

Einzuhaun, und stürmet mir nach in das zitternde
Lager?

Nicht vulkanische Wehr ist mir, nicht tausend der
Segel

Gegen die Teukrer Bedarf! Laß immer gefamt ihm
vereinigt

Sein die Etrusker im Bund! Nicht Dunkel und
schleichenden Diebstahl

150 Dürfen sie scheun; nie bergen wir uns in dem Bau-
che des Rosses:

Offen bei Tag', ist beschloffen, mit Glut zu umrin-
gen die Mauer!

Nicht mit dem Danaer sollen sie sich, und pelasgischer
Jugend,

Dünken im Streit, die Hektor zum zehenten Jahre
verspätet!

Jezo wohlan, da entflohn mit dem besseren Theile
der Tag ist,

Fröhliches Muts für den Rest, nach wohl geführten
Thaten, 155
Pflegt, o Männer, den Leib, und harrt des berei-
teten Kampfes.

Aber die Thor' indessen mit wachsender Huth zu
belagern,
Wird dem Messapus vertraut, und die Stadt zu um-
gürten mit Feuern.
Vierzehn werden, die Wälle mit Rutulervolk zu
bewachen,
Auserwählt; und es folgen der Jünglinge jeglichem
hundert, 160

Wallend mit purpurnem Busch, und hell im Schim-
mer des Goldes.
Rundum gehts, man wechselt den Stand; und im
Kraute gelagert,
Spendet man milder den Wein, und kehrt Misch-
krüge von Erz um.
Ringsher stralen die Feuer; der Nacht Schlaflosigkeit
kürzt
Froh die Wache mit Spiel. 165

Hierauf schaun von dem Walle herab die Troer,
mit Waffen
Haltend die Höhen; auch nicht ohn' ängstliche Sor-
gen umforscht man
Rings die Thor', und vereint Bollwerke mit Brücken;
Geschoss, auch
Tragen sie. Mnestheus drängt das Geschäft, und der
rasche Sereftus:
Welche der Held Aeneas, wenn einst Unfälle bedroh-
ten, 170

Ordner der Thaten zu sein und der Jünglinge Lenker, befiellet.

Mann für Mann auf den Mauern, Gefahr und Beschwerlichkeit theilend,

Wacht, und betreibt um einander sein Amt, wie jedem es oblag.

Nifus stand dem Thore zur Hut, der verwegenste Kämpfer,

175 Hyrtakus Sohn, in Äneas Geleit von der Jägerin Ida

Mitgefand't, ein Beflügler des Speers und der hurtigen Pfeile.

Neben ihm stand der Genofs Euryalus, welchem an Schönheit

Keiner der Äneaden in troischer Rüstung voranging:

Knab' annoch, um die Wangen mit sprossender Jugend gezeichnet.

180 Gleich war beiden der Trieb, und sie stürzten vereint in die Kämpfe.

Jetzt auch warteten beide des Thors in gemeinsamer Obhut.

Nifus zuerst: Ob Götter die Glut in die Seele mir hauchen?

Ob, Euryalus, jedem ein Gott sein stürmisches Herz wird?

Kampf nun, oder was irgend für Herliches, gleich zu beginnen,

185 Treibt mich der Geist, und kann die behagliche Ruhe nicht ausstehn!

Schau doch, welches Vertrauen der Macht die Rutuler einnimmt.

Sparfam leuchtet die Glut; in Schlaf und Weine
bekümmert

Liegen sie; ringsum schweigen die Gegenden. Wei-
ter vernim icht,

Was ich erwäg', und welcher Gedank' in der Seele
mir aufsteigt.

Dass man Äneas beruf', ist allen, dem Volk und den
Vätern,

190

Eifriger Wunsch; und dass Männer man send', um
Sichres zu melden.

Wenn man dir, was ich fodre, verheißt; denn mir
ist die Handlung

Ehre genug: so hoff' ich, an jenem Hügel ent-
decken

Lässt sich der Weg zu den Mauern und Festungen
Pallanteums.

Aber Euryalus staunt, von begeisternder Liebe
des Ruhmes

195

Innig durchbebt; und sofort zu dem brennenden
Freunde beginnt er:

Ich denn werd', als Genoss erhabener That dir
zu wandeln,

Nisus, verschmäht? Dich allein in so große Gefähr-
lichkeit lass' ich?

Nicht so hat mein Vater, der kundige Krieger Ophel-
tes,

Unter argolischem Graun und Troja's harter Bedräng-
nis,

200

Mich erzeugt und gelehrt; nicht führt' ich auch sol-
ches mit dir aus,

Folgend dem Held Äneas zum äußersten Rande des
Schicksals.

Hier ist, hier auch ein Herz, das den Tod verachtet,
 und wohlfeil
 Glaubt mit dem Leben zu kaufen, wohin du trachtest,
 die Ehre!

205 Nifus darauf: Wohl hab' ich von dir nichts solches
 bezweifelt!

Nicht doch! Nein! So wahr dir zurück mich Jauchzenden bringe

Jupiter, oder wer sonst mit gewogenen Blicken herab-
 abschaut!

Doch wenn nun (wie du häufig erkennst in so großer
 Entscheidung)

Wenn zum Widrigen etwa der Zufall, oder ein Gott,
 führt;

210 Bleib mir übrig du! Dein Alter ist werther des
 Lebens!

Einer doch sei, ob der Schlacht ich entraft, ob mit
 Golde gelöst ward,

Der mich vertraue der Gruft, wie Gebrauch; und
 verlag das Geschick dies,

Der dem Entferneten Sühnung besorg' und Ehren-
 begräbnis!

Gern auch spar' ich der Mutter so trauriges Wehe,
 der Armen,

215 Die dir einzig, o Knab', aus dem Schwarm der
 Mütter gewagt hat,

Mitzugehn, nicht achtend die Stadt des erhabnen
 Aestes.

Jener darauf: Du sträubst dich umsonst mit nichtigem
 Vorwand;

Und unverrückt noch steht mein fester Entschluß in
 der Seele.

Hurtig geeilt! — So ruft er, und weckt Mithütende;
jene

Nehmen den Ort, und warten des Amts; nach ver-
lassener Stellung 220

Gehet er selbst mit Nifus vereint; und sie suchen den
König.

Alles umher in den Landen, was athmete, löset'
im Schlummer

Still von Sorge das Herz, und vergaß mühseliger
Arbeit:

Nur die Gebieter des Heers, die erlesene Dardaner-
jugend,

Sannen in Rathsverammlung das Heil des gefährde-
ten Reiches: 225

Was zu thun, wer jezt dem Aneas trüge die Bot-
schaft.

Auf langschäftige Lanzen gelehnt, und Schild' an
den Armen,

Standen sie mitten im Lager des Felds. Da naheten
Nifus

Und Euryalus schnell, und sofort verlangten sie
Zugang:

Groß sei und werth des Verzuges der Antrag. Erst
nun Iulus 230

Nahm die hastigen auf, und befahl zu reden dem
Nifus.

Dann so Hyrtakus Sohn: O vernehmt mit gün-
stigem Herzen,

Dardaner, und nicht schäzet nach unseren Jahren
den Vorschlag.

Rings das Rutulervolk, in Schlaf und Weine bestat-
tet,

235 Schweigt; auch sahen wir selbst den Ort zu heim-
lichem Ausgang

Frei, wo der Weg sich scheidet dem Thor, in der
Nähe des Meeres.

Dort ist Lücke der Feuer, und düsterer Rauch zu
den Sternen

Qualmet empor. Wofern des Glückes Gebrauch ihr
verstattet;

Sollt ihr Äneas, gesucht um die Festungen Pallan-
teums,

240 Bald mit erobertem Raub, nach schreckliches Mor-
des Vollendung,

Annahn sehn. Nicht wird auch der Weg uns Wan-
delnde teufchen.

Dort am dunkelen Thal erblickten wir vorne die
Bergstadt

Auf weitstreichender Jagd, und späheten völlig den
Strom aus.

Jezo, von Jahren beschwert und gereifteres Sin-
nes, Aletes:

245 Heimische Mächt', ihr, deren Gewalt stets Troja
behütet!

Doch nicht ganz zu vertilgen den Stamm der Teuk-
rer gedenkt ihr,

Da ihr so feurigen Mut, so entschlossene Jünglinges-
herzen,

Sendetet! — Dann wie er sprach, sie beid' an Hän-
den und Schultern

Hieit er gefasst, und nezte mit strömender Thräne
das Antliz. —

250 Was doch, Männer, o was kann Würdiges solcher
Verdienste

Euch zum Lohn ausdenken mein Herz! Den herr-
lichsten Lohn erst
Giebt ein Gott und der Seele Gefühl; das andre
bezahlt dann
Euch der fromme Äneas fogleich; und, der jugend-
lich aufblüht,
Auch Askanius wird euch nie vergessen die Wohl-
that!

Traun ich, welchem das Heil ganz ruht auf dem
kehrenden Vater, 255
Ruft Askanius rasch, bei den grossen Penaten,
o Nifus,
Bei des Affarakus Lar, und der greifenden Vesta
Gemächern,
Fleh' ich euch! Was immer mein Glück, und was
mein Vertraun ist,
Leg' ich in eueren Schoofs! Ruft, ruft mir zurück
den Erzeuger!
Laßt mich wieder ihn schaun! Nichts schreckt, wenn
jener nur da ist! 260
Zween aus Silber geformte, von Bildungen starrende
Becher
Geb' ich, welche der Vater gewann als Sieger
Arisba's;
Zween Dreifüsse dazu, zwei grosse Talente des Gol-
des,
Auch den altenden Krug, den geschenkt die Sido-
nerin Dido.
Doch wenn das Italerland zu empfangn, und das
Zepter der Herrschaft, 265
Einst dem Sieger gelingt, und das Loos um Beute
zu werfen;

Siehe du fahst, wie Turnus zu Ross, wie in goldener
Rüstung,

Prangete: selber das Ross, samt Schild' und rötheln-
dem Helmbusch,

Nehm' ich dem Loose zuvor, schon jetzt dir, Nisus,
Belohnung.

270 Ausserdem wird zwölf der erlesensten Frauen der
Vater

Und der gefangenen Männer verleihn, und zu jedem
die Rüstung;

Auch was er selbst an Gefilden besitzt, der König
Latinus.

Aber o dich, dem näher an Raum mein eigenes
Alter

Folgt, ehrwürdiger Knabe, sogleich mit innigem
Herzen

275 Nehm' ich dich zum Genossen und Freund für jeg-
lichen Zufall.

Ohne dich soll nimmer ein Ruhm mir in Thaten
gesucht sein;

Steht nun Krieg, steht Friede bevor, dir eignet der
höchsten

Thaten und Worte Vertraun. — Und der Knab'
Euryalus redet

Solches darauf: Mich soll kein Tag so kühnem Bestre-
ben

280 Ungleich zeihen hinfort; nur falle zu glücklichem
Ausgang,

Nicht abwendig, das Loos! Doch dich, vor allen
Geschenken,

Bitt' ich um-eins. Die Mutter aus Priamus altendem
Ursamm

Ist mir gefellt, die Arme, die nicht das Ilierland
hielt

Auszuwandern mit mir, noch die Stadt des erhab-
nen Acestes.

Dieser, die gar nichts ahnet, was hier vielleicht für
Gefahr ist, 285

Scheid' ohn' Abschiedsgruß ich hinweg. O die Nacht
und dein Handschlag

Zeuge mir, nicht ja vermag ich die Mutterthräne zu
dulden!

Tröff' ihr du, ich flehe, den Gram, und hilf der
Verlassnen!

Gieb mir mit die Hofnung von dir! Dann kühneres
Mutes

Geh' ich in alles, was fällt! — Den erschütterten
Dardanionen 290

Stand in Thränen der Blick; und zumeist dem schön-
en Iulus,

Und ihm brannt' in der Seele der Vaterliebe Gedäch-
nis.

Hierauf redet er so:

Alles verheißse dir selbst, was edeler Mut dir ver-
dienet!

Denn mir Mutter ist jene hinfort, und der Name
Kräusa 295

Fehlt allein; nicht stehet für solche Geburt ein gerin-
ger

Dank ihr bevor. Was immer der That auch folge
für Ausgang;

Hier bei dem Haupte beschwör' ich, wobei sonst
pfliegte der Vater:

Was ich dir selber gelobt, wenn du kehrt, und
glücklich hinausführst,
300 Eben daselb' ist der Mutter bestimmt und deinem
Geschlechte.

Also spricht er bethrünt, und hebt von der
Schulter das Schwert sich,
Goldumfrakt, das künstlich der gnosische Meister
Lykaon
Schuf, und bequem einfüg' in die elfenbeinene
Scheide.

Mnestheus reicht dem Nifus ein zottiges Vlies, des
erlegten
305 Bergleun Raub; und den Helm vertauscht der bie-
dre Aletes.

Stracks nun gehn sie gewafnet einher; da die Wan-
delnden aller

Fürsten Gedräng' an das Thor, der Jünglinge so wie
der Greise,

Weit mit Wünschen verfolgt. Auch du, o schöner
Iulus,

Hoch an Mut vor den Jahren erhöht, und an Sorge
des Mannes,

310 Gabst dem Vater zu bringen noch viel Aufträge.
Doch Lüfte

Raffen sie all' aus einander, und streun in Gewölk
sie vereitelt.

Vor nun gehn sie die Graben hindurch, und im
nächtlichen Dunkel

Nahn sie dem Lager des Feinds; erst sollten sie
wenigstens manchem

Bringen Verderb! Ringsum voll Schlaf und Weins
in die Grasau

Sehn sie die Leiber gestreckt, und am Strand die
gerichteten Wagen, 315

Räder umher und Geriem, und Männer und Rüstun-
gen liegend,

Weine zugleich. Da beginnt der Sohn des Hyrtakus
also:

Frisch, Euryalus, wage der Arm! Nun rufet
die That selbst!

Hier ist der Weg! Du Sorge, daß uns nicht etwa
vom Rücken

Eine Hand sich erheß', und schau in die Ferne mit
Vorsicht. 320

Hier will ichs aufräumen, und weit dir öfnen den
Durchgang.

Sprachs, und dämpfte den Laut; zugleich mit
dem Schwerte den stolzen

Rhamnes wandelt er an, der hoch auf der Teppiche
Blähung

Hingestreckt aus den Tiefen der Brust aufstachzte
den Schlummer:

König zugleich, und als Seher geliebt dem Könige
Turnus. 325

Doch nicht konnt' abwenden der sehende Geist das
Verderbnis.

Drei ihm zunächst durch Waffen gelagerte Diener
entrafft er,

Remus den Waffenträger darauf, und den Lenker
des Wagens

Unterm Gespann, mit dem Stahl ihm den hangenden
Nacken enthauend.

Dann dem Könige nimt er das Haupt; der verlassene
Rumpf dort 330

Schluchzet mit feralendem Blut, daß feucht von dunkel
kelem Morde

Teppiche triefen und Land. Auch Lamyros schlägt
er und Lamus,

Auch den Jüngling Sarranus, der viel in dem nächtlichen
Taumel

Hatte gehüpft, preishaft an Gestalt, und vom Saft
des Gottes

335 Lag, die Glieder gelähmt: der Glückliche, hätt' er
die Nacht durch

Jenen hüpfenden Tanz in die Morgenhelle gedeh-
net!

So wie der hungrige Leu die gehürdeten Schafe
durchtummelt,

Denn ihn erregt wutvolle Begier; nun schlingt er
und schleppt er

Schwaches verkummendes Vieh, und brauft mit blu-
tigem Rachen.

340 Auch nicht weniger mordet Euryalus; selber
entbrannt auch

Wütet er; viele derweil aus namenloserm Vol-
ke,

Abaris streckt er, und Rhötus dahin, Herbefus und
Fadus,

Alle betäubt; nur Rhötus war wach, und schauete
alles;

Aber er schüzte vor Angst sich hinter dem mächtigen
Mischkrug.

345 Grad' in die Brust ihm barg der Nahende, als er
sich aufhub,

Ganz bis zum Hefte das Schwert, und voll des Mor-
des entzog ers,

Purpurroth: dér speiet die Seel', und mit Blute ver-
mischten

Wein verströmt er im Tod. Fort tobet der nächt-
liche Würger.

Schon Messapus Genossen erreicht' er jezo, wo
kaum noch

Glomm die erloschene Glut, und wohl nach der
Weise gefesselt 350

Rupften die Gaule das Gras; als so eilfertiger
Nifus

(Denn er bemerkt' ihn zu weit durch Mord und
Begierde geführt):

Abstehn laß uns! begann; denn es naht unfreund-
liche Helle!

Völlig der Strafen genug! ein Weg ist gebahnt durch
die Feinde!

Vieles Geräth der Männer, aus lauterem Silber
gebildet, 355

Lassen sie, Waffen und Krüge des Weins, und der
Teppiche Kunstwerk.

Rhamnes Gehenk nur wählet Euryalus, jenen von
Buckeln

Goldenen Gurt, den einst dem Tiburtier Remulus
sandte,

Reich an köstlicher Hab', um entfernt zu verbinden
das Gastrecht,

Cädicus; dér dann sterbend vermacht' ihn zu eigen
dem Enkel; 360

Doch nach dem Tode gewannen die Rutuler ihn in
der Feldschlacht.

Diesen raubt er, und fügt ihn umsonst um die tapfer-
ren Schultern.

Auch den messapischen Helm, ihm gerecht und von
 Büschen umwaltet,
 Sezet er auf. Und dem Lager enteilt, in das Sichere
 gehn sie.

365 Doch aus der Stadt der Latiner vorangefendete
 Reiter,

Während, die übrige Macht noch weilt in der Ebne
 geordnet,

Zogen daher, dem Turnus vom Könige bringend die
 Antwort:

Volsens führete sie, drei Hunderte, alle geschil-
 det.

Und sie nahten dem Lager bereits und den troischen
 Mauern;

370 Als sie jene von fern, die links Abbeugenden, sa-
 hen,

Und Euryalus gleich mit dem Helm in dämmerndem
 Mondlicht

Unachtsam sich verrieth, durch hell anstralende
 Schimmer.

Nicht unbedeutend erschiens. Laut ruft aus den
 Wandelnden Volsens:

Halt! was suchet ihr dort? wer seid ihr, bewafnete
 Männer?

375 Wohin trachtet der Gang? — Nichts strebten jene
 dagegen,

Sondern beschleunigten Flucht in den Wald, und
 vertrauten dem Dunkel.

Sprengende Reiter umziehen, als Kundige, jeglichen
 Abweg,

Dort und dort, und besetzen die Ausgänge alle mit
 Wache.

Rauh war der Wald, dichtstarrend von Strauch
 und dunkeler Steineich'
 Überall, und mit Dorn und stachlichten Ranken ver-
 wildert, 380
 Sparfam schimmerte Pfad durch überwachsene Stei-
 ge.
 Jezt den Euryalus hemmt das düstre Gezweig' und
 des Raubes
 Hindernde Last, auch teufchet die Furcht aus der
 Richtung der Wege.
 Nifus enteilt. Schon war, wie betäubt, er den Fein-
 den entronnen,
 An dem Gefild, das später von Alba's Namen Alba-
 ner- 385
 Ebene hieß, jezt hohes Gehöfß des Königs Lati-
 nus.
 So wie er stand, und umfonst nach dem fehlenden
 Freunde sich umfah:
 Wo, Euryalus, wo mir Unglückseligen bliebß
 du?
 Wo doch folg' ich, zurück in verworrenem Gange
 mich wendend,
 Ganz durch teufchenden Wald? — Zugleich nun
 sammelt er rückwärts 390
 Jede beachtete Spur, und durchirrt die schweigenden
 Büfche.
 Trabende Roff', und Geräufch und Zeichen Verfol-
 gender hört er.
 Und nicht lange noch dauerts, da Gefchrei zu den
 Ohren herantönt,
 Und er Euryalus fchaut: den die fämtliche Menge
 durch Teufchung

395 Trügrifcher Gegend und Nacht, und fählichen Schreck
des Tumultes,

Einschließt, und, wie er vieles umsonst noch trachtete,
wegreißt.

Was zu thun? Mit Gewalt und verwegenen Waffen
den Jüngling

Jenen entziehn? wie, oder zum Sterben gefaßt in
die Schwerter

Stürzen, und rühmlichen Tod sich befehleunigen
mitten in Wunden?

400 Schnell mit gezogenem Arme den Schaft ümdrehend
des Speeres,

Schauet' er hoch zur Luna empor, und betete
also:

Du, o Göttin, ja du, nah' hülfreich unserer
Drangfal!

Zierde der Stern', und der Forst' Aufseherin, Tochter
Latona's!

Wenn je deinen Altären für mich Dankopfer der
Vater

405 Hyrtakus trug, wenn ich selber mit Jagdgeschenken
dich ehrte,

Und in die Kuppel sie hängt', und vorn an den heiligen
Giebel;

Lass mich verwirren den Schwarm, und lenke die
Wehr durch die Lüfte!

Sprach's, und ganz mit dem Leibe die Kraft
anstrengend dem Eisen,

Warf er; es flog das Geschoss, und zerfchlug die
nächtlichen Schatten;

410 Und in den Rücken gestürmt dem entgegenstehenden
Sulmo,

Brach es daselbst, und drang mit gesplittertem Holze
die Brust durch.

Jener krümmt sich, und speit heißströmendes Blut
aus dem Herzen

Kalt, weil krampfes Schluchzen entlang an den
Seiten ihm klopft.

Ringsumher schaun alle bestürzt. Noch hitziger
jezo,

Sieh, ein andres Geschloß hochher wog jener vom
Ohre.

415

Weil sie noch zitterten, drang durch beiderlei Schläfe
dem Tagus

Knirschend der Speer, und hing im durchbohrten
Hirne gewärmet.

Vollens tobt in Wut; und nirgend erscheint, der
den Wurffpieß

Sendete, oder auf welchen entbrannt anrennen er
könne.

Du doch sollst mir indess mit warmem Blute Ver-
geltung

420

Zahlen für beide zugleich! Er sprach, und mit
zuckendem Schwerte

Ging er Euryalus an. Nun traun voll Schrecken und
sinnlos

Hebt dort Nilus Geschrei; und nicht sich bergen im
Dunkel

Kann er hinfort, noch länger den Schmerz der Ver-
zweiflung ausstehn:

Mir, mir! (Thäter bin ich!) zu mir her wendet
das Eisen,

425

Rutuler! Mein ist ganz der Betrug! Nichts hat ja
gewagt der,

Oder gekonnt! Dort Himmel und kundige Sterne
bezeug' ich!

Nur zu eiferig hing er dem unglückseligen Freund'
an!

Also redet' er noch; da der Stofs des gewalt-
samen Schwertes

430 Jenem die Rippen durchfährt, und den Lilienbusen
zerfchmettert.

Ach Euryalus krümmt sich im Tod', um die reizen-
den Glieder

Strömet das Blut, schwach sinket der welkende Hals
auf die Schultern:

So wie die Purpurblume, gefafst von der schneiden-
den Pflugschar,

Lafs hinschmachtet und stirbt; wie der Mohn mit
ermattetem Schafte

435 Niederbeuget das Haupt, wann schwer ihn Regen
belafet.

Nifus stürzt in den Haufen mit Wut, und allein vor
den andern

Rennt er den Volscens an, und allein verharret er
bei Volscens.

Dicht umschwärmender Feinde Gewühl, hier drän-
gend und dorthier,

Stürmt ihn fort. Eindringend noch heftiger, rollt er
des Schwertes

440 Flammenden Bliz; bis er endlich dem Rutuler, so
wie er auffchrie,

Grad' in den Mund es verbarg, und den Feind der
Sterbende mitnahm.

Jezo über den Freund, den entseeleten, warf er sich
selber

Ganz durchbohrt; hier fand er die friedsame Ruhe
des Todes.

O glückseliges Paar! wenn meine Gefäng' es vermögen,

Euch raubt nimmer ein Tag andenkendem Preise der
Nachwelt;

445

Weil des Äneas Stamm Capitoliums ewigen Fels-
berg

Anwohnt, und mit Gewalt obherficht der romanische
Vater.

Aber die Rutuler, mächtig des Siegs und erbeuteter Rüstung,

Trugen nunmehr ins Lager bethrünt den entseelten
Volscens.

Gleich so war im Lager der Gram, da den Rhamnes
sie blutlos

450

Sahn, und der Ersten so viel' in einem Morde getil-
get,

Auch Sarranus und Numa. Es drängt ein Gewühl
um die Leiber

Noch halblebender Männer daher; um die Stätte,
von lauem

Morde noch frisch, und die Bäche gefüllt von schäu-
mendem Blute.

Man erkennt mit einander die Rüstungen, auch des
Messapus

455

Schimmernden Helm, und die Pracht des mit Schweiß
geretteten Gurtes.

Schon bestreute die Lande zuerst Aurora mit
jungem

Morgenlicht, aufsteigend vom Safranlager Titho-
nus.

Als schon stralte die Sonn', und Tag schon klärte
 die Dinge,
 460 Reget zu Waffen die Männer, er selbst in Waffen
 gehüllet,
 Turnus; und rasch in den Kampf erzeleuchtende Ord-
 nungen treibt er,
 Jedem sein Volk; und sie sehärfen den Zorn mit
 mancherlei Zuruf.
 Ja auf erhobenen Lanzen sogar, ein kläglicher An-
 blick!
 Tragen sie auf gepflanzt, mit Geschrei nachfolgend,
 des Nifus
 465 Und des Euryalus Haupt.

Troja's hartes Geschlecht an der linken Seite der
 Mauern
 Stellt sich entgegen zum Kampf (denn rechts umgür-
 tet der Strom sie),
 Hält die gewaltigen Graben besetzt, und auf hohen
 Basteien
 Steht es betrübt; auch rührt sie der Männer gehef-
 tetes Antlitz,
 470 Ach nur allzu bekannt, und geschwärzt von feuch-
 ter Verwesung.
 Jezo die ängstliche Stadt in geflügeltem Schwunge
 durcheilend,
 Meldete Fama den Ruf, und schon zu Euryalus
 Mutter
 Stürmte sie. Plötzlich durchfuhr der Elenden Mark
 und Gebein kalt;
 Und ihr entsank aus den Händen das Schiff, weg
 rollte die Arbeit.

Auf nun fliegt sie, die Arm', und in weiblichem
Trauergcheul ach 475

Raufend das Haar, zu der Mauer in Wut und der
vordersten Heerschaar

Rennet sie, nicht der Männer, und nicht der Gefahr
und der Waffen

Eingedenk; dann füllt sie mit jammernder Klage den
Himmel:

So, Euryalus, schaut dich mein Blick? Du, wel-
cher des Alters

Späten Trost mir verhiess, mich konntest du lassen
allein hier, 480

Grausamer? Nicht auch ward, da in solche Gefahr
du dich schwangest,

Abschiedsworte zu reden vergönnt der elenden Mut-
ter?

Ach im Fremdlingslande latinischen Hunden und
Vögeln

Liegst du zum Raube gestreckt! Nicht hab' ich Muß-
ter den Trauer- 00

Zug dir geführt, noch die Augen gedrückt, noch die
Wunden gewaschen, 485

In das Gewand dich hüllend, das dir ich nächtlich
und täglich

Fleissigte, und am Gewebe vergaß des sorgenden
Alters.

Wo doch spähn? wo hält die vom Rumpfe gerissenen
Glieder

Und die verstümmelte Leiche das Land nun? Jenes
von dir nur

Bringst du, o Sohn, mir zurück? Drum folgt' ich zu
Land' und zu Wasser? 490

Mich hier trefft, wenn etwas euch rührt! mir eure
Gefchoffe,

Rutuler, alle geschnellt! mich raffet zuerst mit dem
Stahl hin!

Oder erbarme dich du, der Ewigen Vater, und
donne

Dieses Haupt, das verhasste, mit deinem Gefchoß in
den Abgrund;

495 Da nicht anders ich kann mir die Qual abkürzen des
Lebens!

Allen bewegt ihr Jammer das Herz, und Seuf-
zer der Wehmut

Gehen umher; es starren gelähmt zum Kampfe die
Kräfte.

Als sie den Gram so entflammt, da nahn Idäus und
Aktor,

Auf des Ilioneus Wort und des vielbethränkten
Iulus,

500 Nehmen sie heidl' in die Arm', und führen sie unter
das Obdach.

Aber es schmetterte fern aus gellendem Erz die
Trompete

Graufes Getön. Es erfolgt Ausruf, und vom Himmel
der Nachhall.

Rasch an dringen, gedeckt von wölbenden Schilden,
die Volsker,

Auszufüllen die Graben bereit, und die Pfähle zu-
rütteln;

505 Zugang suchten sie theils, und den Wall zu erklim-
men mit Leitern,

Wo dünn streitet die Macht, und hell durchscheint
die Umzinglung,

Weniger drange von Volk. Dort schlüßten Waffen
 die Teukrer,
 Aller Art, und flossen herab mit gewaltigen Schal-
 tern,
 Lang' im Kriege gewohnt zu vertheidigen Mauer
 und Bollwerk.
 Stein' auch, schmetternder Last, entrollten sie, ob sie
 vermöchten 510
 Durchzubrechen den Sturm der Umwölbeten. Doch
 da sie alles
 Mutig bestehn in dem Schirme des enggeschlossenen
 Daches,
 Nicht mehr halten sie aus. Denn wo groß anraget
 die Heerschaar,
 Rollt man oben und stürzt den ungeheuren Fels-
 block,
 Welcher die Rutuler streckt ringsum, und dem Waf-
 fengewölbe 515
 Trennt den Verband. Nicht mögen die trozigen
 Rutuler ferner
 Blindem Kampfe vertraun; nur zu jagen den Feind
 von dem Walle,
 Schwingen sie eifrig Geschoss . . .
 Anderswo nun, ha, gräßlich zu schaun, mit etruski-
 scher Fichte
 Toht Mezentius her, und schwenkt' aufdampfende
 Feuer. 520
 Doch Messapus, der Held, der neptunische Rosse-
 bezähmer,
 Reißt aus einander die Pfahl', und verlangt für die
 Festungen Leitern.

Euch, o Calliope, fleh' ich, Begeisterung hauchet
dem Sänger;

Was mit dem Stahl für Morde nunmehr, wie gehäufte
Vertilgung

525 Turnus vollbracht; wen jeder hinabgefendet zum
Orkus;

Und o entrollet mit mir des Geschlechts unendlichen
Umfang.

Ihr ja gedenkt, ihr könnt, Zeus Töchter, erneun
das Gedächtnis.

Aufwärts schaut unmässig ein Thurm, mit erha-
benen Brücken,

Wohl einnehmend den Ort: den mit äußerster Macht
zu erobern

530 Sämtlich der Italer Stämm', und durchaus zu zer-
rütten gewaltsam

Eiferten; aber die Troer vertheidigten oben mit
Steinwurf,

Und den gehöhleten Scharten entschnellten sie dicht
die Geschoffe.

Erst nun schleuderte Turnus die hell auflodernde
Fackel;

Und fest haftet der Seite die Glut, die, vom Winde
gemehret,

535 Rasch das Gefäsel ergreift, und den fangenden Pfo-
sten sich anschmiegt.

Angstvoll wühlt inwendig Gewirr, und umsonst nach
Errettung

Trachten sie. Weil nun gedrängt die entbebende
Schaar sich zurückzieht,

Dorthin, wo die Zerstörung noch schont; jetzt unter
der Last sank

Plötzlich der Thurm mit Gekrach, daß laut durch
den Himmel es donnert.

Jen' auf die Erde gequetscht von dem schwer nach-
folgenden Absturz, 540

Theils an die eigenen Lanzen gespiest, und theils
von dem harten

Holze die Brüste durchbohrt, enttaumeln sie. Kaum
nur Helenor

Raß sich und Lykus hervor. Frisch blüht' an Jugend
Helenor,

Den dem mæonischen König die Magd Licymnia
heimlich

Aufgenährt, und gen Troja gesandt mit verbotenen
Waffen: 545

Leicht mit gezogenem Schwert, und in weißer Tart-
sche noch ruhmlos.

Als sich dieser umringt von den Tausenden schaute
des Turnus,

Dort vom Gedräng' und dort vom Gedräng' umdroht
der Latiner;

So wie ein Wild, das im Kreise der dicht einschlie-
ßenden Jäger

Gegen Geschoss anwütet, und selbst wohlwissend zum
Tode 550

Rennt, und im Sprung hoch über die drohenden
Spießse hinwegsetzt:

So auch rennet der Jüngling zum Tod' in die Mitte
der Feinde

Wütend, und wo die Geschoss' herzucken am dich-
testen, strebt er.

Lykus, im Lauf weit schneller, beschleuniget
unter den Feinden,

555 Unter den Waffen, die Flucht zu dem Wall, und
 hoch die Verschanzung
 Strebt er hinan, aufringend die Hand der Genossen
 zu rühren.

Turnus, nicht weniger rasch 'mit Geschoß nachren-
 nend dem Flüchtling,

Schmähet ihn, als er gesiegt: Was? unserer Hand zu
 entwischen,

Thörichter, hostest du das? und zugleich den han-
 genden selber

560 Faßt er, und reißt ihn herab mit dem mächtigen
 Theile der Mauer:

Wie wenn den flüchtigen Hasen zur Luft einst Jupi-
 ters Vogel,

Oder den silbernen Schwan, mit kralligen Klauen
 emporraßt;

Wie wenn ein Lamm, dem die Mutter mit sehn-
 lichem Blöcken gefolget,

Raubt der mavortische Wolf von den Stallungen.
 Lautes Geschrei nun

565 Hebet sich; an dringt alles, und füllt mit dem Schutte
 die Graben;

Oder entflammete Brände des Kiens an die Giebel
 entschwingt man.

Aber Ilioneus dort mit dem fessigen Trumm des
 Gebirges

Streckt den Lucetius, welcher zum Thor gluttragend
 heranschritt;

Liger, Emáthion, dich, und den Korynäus Afs-
 las:

570 Der mit dem Speer, der rüstig mit fernher teuſchen-
 dem Pfeile;

Doch den Ortygius Cäneus, den siegenden mordete
Turnus,

Klonius dann, und den Itys, den Prómolus, und
Dioxippus,

Ságaris auch, und der oben am Thurm vorkämpfte,
den Idas.

Kapys entrast den Privernus, den leise der Speer
des Temillas

Eben gestreift; doch jener, den Schild abwerfend im
Unfinn, 575

Streckte zur Wunde die Hand; schnell flog der gefie-
derte Pfeil her,

Heftete links an die Seite die Hand, und, im Leibe
sich bergend,

Brach er mit tödlicher Wunde die athmenden Gänge
des Lebens.

Arcens Sohn auch stand in köstlichem Waffen-
geschmeide,

Bunt das Gewand von der Nadel, und hell in ibe-
rischem Purpur, 580

Ausgezeichnet an Wuchs: den Arcens sandte der
Vater,

Aufgenährt in dem Hain der Erzeugerin, um des
Symäthus

Fluten, wo fett und verfühnlich anjezt des Palikus
Altar ist.

Siehe Mezentius legte die Speer', und die laufende
Schleuder

Schwang er ums Haupt dreimal im gezogenen Wir-
bel des Seiles; 585

Und ihm grade die Schläfe mit schmelzendem Blei
aus einander

Spaltet er, daß langhin in den Sand der gestreckte
 , sich ausdehnt.

Jetzt im Streite zuerst hat Askanius, wie man
 erzählt,

Stahl von der Senne geschnellt, da zuvor er flüch-
 tiges Wild nur

590 Tummelte, und mit der Hand ihn erlegt, den tapfern
 Numanus:

Der sonst Remulus wurde genannt, und des Königes
 Turnus

Jüngere Schwester sich neulich als Braut in die Kam-
 mer geführt.

Vorn an der Spitze des Kampfes, zum Schicklichen
 mengend den Unschick,

Tönet er laut, und gebläht von des Königes neuer
 Verwandtschaft,

595 Schritt er einher, großmächtig mit großer Stimme
 sich tragend:

Ist nicht Schmach, daß ihr wieder in Wall und
 Belagerung haftet,

Zweimal gefangene Phryger, und Tod abwehret mit
 Mauren?

Schauet sie, die kriegdrohend von uns sich Vermäh-
 lungen fodern!

Welcherlei Gott trieb euch in Italia, welcherlei
 Wahnsinn?

600 Nicht hier schalten Atriden, noch steht hier Reden
 Ulysses!

Hart vom Stamme die Art! Die Geborenen gleich
 zu den Strömen

Tragen wir hin, abhärtend in Frost und strengem
 Gewässer.

Wachsam sind die Knaben zur Jagd, und durchstreifen
die Waldung;

Gaule zu lenken ihr Spiel, und Geschoss mit dem
Horne zu schnellen.

Aber die arbeitssame, bei wenigem fröhliche Jugend

605

Zähmt bald karstend die Flur, bald schüttet sie Städte
mit Krieg auf.

Groß und Klein handhabet den Stahl; und den
Rücken des Pflugstiers

Treibt der gewendete Speer; auch selbst nicht säu-
mendes Alter

Mag abschwächen die Stärke des Muts, noch die
Frische verwandeln.

Silbernes Haar umschliesset der Helm; und auf Beute
beständig

610

Beute daherzuführen behagt, und zu leben von
Raubgut.

Euch ist mit Safran gefickt und leuchtendem Purpur
die Kleidung;

Trägheit wieget das Herz; es erfreut ein ewiger
Reihntanz;

Auch hat Ärmel der Rock, auch prangt mit Binden
die Haube!

Phrygerinnen fürwahr, nicht Phryger ja! tanzt durch
die Berghöhn

615

Dindymos: wo den verwöhnten erschallt zweilöch-
riges Schallrohr!

Trommel und, horcht! berecynthischer Bux der idä-
ischen Mutter

Rufen euch ab! Laßt Männern die Wehr, und wel-
chet dem Stahl aus!

- Ihn, der so prahlende Wort' ausrief und graue
 Verkündung,
 620 Trug Askanius nicht; und er strengt' auf der Senne
 von Rosshaar,
 Gegenge stellt, das Gefchoß; und die Arm' aus ein-
 ander gezogen
 Stand er, dem Jupiter flehend zuvor mit Gelübden
 in Demut:
 O allmächtiger Zeus, wink' Heil dem kühnen
 Beginnen!
 Selbst dir bring' ich sodann alljährige Gaben zum
 Tempel;
 625 Vor die Altär' auch stell' ich mit goldener Stirne den
 Farren,
 Weiß wie Schnee, der ähnlich das Haupt mit der
 Mutter erhebet,
 Der schon stößt mit dem Horn, und Sand mit den
 Füßen umherstreut!
 Jupiter hörte das Flehn, und vom heiteren
 Raume des Himmels
 Donnert' er laut linksher; da erklingt der entschei-
 dende Bogen;
 630 Und es entfliegt, graunvolles Geschwirrs, der ge-
 schnellete Rohrpfeil,
 Dringt durch des Remulus Haupt, und Stahl in die
 Höhle der Schläfen
 Bohret er. Geh', und der Tugend mit höhnlichem
 Worte gespottet!
 Zweimal gefangene Phryger verleihn so Rutulern
 Antwort!
 Dies Askanius nur. Die Dardaner folgen mit Aus-
 ruf,

Und frohlocken vor Luft, und erheben den Mut zu
den Sternen.

635

Grad' aus ätherischen Höhn sah jezt der gelockte
Apollo

Auf des Aufoniervolks Schlachtreihn und die Veste
herunter,

Sizend auf leichtem Gewölk, und sprach zu dem
Sieger Iulus:

Wach', o Knab', in der Tugend empor! So
geht man zur Sternbahn!

Göttergeschlecht, und Göttererzeugender! Ruhen
mit Recht wird

640

Unter Assarakus Stamm, was Aufruhrs kommt von
dem Schickfal!

Auch faßt Troja dich nicht! — So redete jener,
und schwingt sich

Hoch aus dem Äther herab, und, die athmenden
Lüfte zertrennend,

Geht er Askanius an. Jezt hüllt er des greisenden
Butes

Bildung sich um. Wehrträger dem Dardanerheld
Anchises

645

War er vordem, und der Schwell' aufmerkender
Hüter; doch jezo

Gab ihn der Vater zur Hut dem Askanius. Ganz
war Apollo

Ähnlich an Gang dem Betagten, an Stimme zugleich
und an Farbe,

Auch an erblichenem Haar, und fürchterlich rasseln-
der Rüstung.

Und nun redet er so zum feurigen Knaben Iulus:

650

Sei es genug, Äneide, daß ungestraft den Numa-
nus

Du mit dem Bogen erlegt. Dir gönnt der erhabne
Apollo

Diefes Lob zum Beginn; nicht neidet er gleiches
Geschofs dir.

Übrigens schon', o Knabe, des Streits. — So redet
Apollo,

655 Mitten im Wort dann fcheidend verließ er den sterb-
lichen Anblick,

Und fernhin aus den Augen in wehende Lüfte ver-
schwand er.

All' erkannten den Gott und das Göttergeschofs, die
erhabnen

Dardaner, und sie vernahmen den tönenden Köcher
im Aufschwung.

Drum, wie er giert nach Gefecht, auf das göttliche
Wort des Apollo

660 Hält man Askanius ab; selbst wieder zum Kampf
der Entscheidung

Treten sie vor, und wagen die Seel' in ofne Gefahr
hin.

Rings nun rollt Schlachtruf durch die Kriegsboll-
werk' um die Mauern;

Scharf find die Bogen gespannt, Schwungriemen ent-
fenden den Wurfspiels;

Ganz ist der Grund mit Geschossen befreut; Heer-
schild' und gehöhlte

665 Helm' umtönt anprallend Geklirr; rauh fürmet die
Schlacht auf:

So wie in mächtigem Schauer vom West, vor den
triefenden Böcklein,

Geißelt der Regen das Land; wie dicht voll Schloß-
sen ein Wetter

Stürzt in die Furten hinab, wann Jupiter gräßlich
im Südwind

Rollt flutschwangeren Sturm, und bricht die belaste-
ten Wolken.

Pandarus, kommend vom Ida, und Bitias, Zwiß-
ling' Alkanors,

670

Die du in Jupiters Hain aufzogst, Waldmännin
Iära,

Jünglinge, gleich wie Tannen an Wuchs und Berge
der Heimat,

Stehn in den Waffen beherzt, und das Thor, das
vertrauet der Heerfürst,

Schließen sie auf, und laden den Feind freiwillig
zur Festung.

Selbst dann rechts inwendig und links, als mächtige
Thürme,

675

Drohn sie mit Stahl, und es lebt um die ragenden
Häupter der Helmbusch:

So wie, den Lüften vertraut, an den Wallungen lau-
terer Ströme,

Nah' an Athesis Borde, des lieblichen, oder des
Padus,

Zwo aufstrebende Eichen die ungeschorenen Häup-
ter

Stolz in den Himmel erhöhn, mit hochher nickender
Scheitel.

680

Ein dringt Sturm, da geöffnet die Rutuler schauen
den Zugang.

Quercens aber sofort, und Aquicolus, herlich in
Waffen,

- Tmarus mit hastigem Geist, und zugleich der mavor-
 tische Hämon,
 Wandten entweder die Flucht mit den sämtlichen
 Kriegesgeschwadern,
 685 Oder verhauchten das Leben, gestreckt an der
 Schwelle des Thores.
 Jezt noch heftiger steigt den erbitterten Herzen der
 Unmut,
 Und schon strömen geschaart ringsher nach dem Orte
 die Troer;
 Kühn schon mischt man die Hand, und waget sich
 weiter im Angriff.
 Turnus dem Führer nunmehr, der am anderen
 Ende der Festung
 690 Tobt, und die Männer verwirrt, bringt man die Ver-
 kündigung, mordend
 Tummele wieder der Feind, und biete die offenen
 Thore.
 Jener verläßt den Beginn, und geregt von unend-
 lichem Zorne,
 Stürzt er zum Dardanerthore daher und den stolzen
 Gebrüdern.
 Erst den Antiphates nun, denn zuerst trat dieser ent-
 gegen,
 695 Einer Thebanerin Sohn, Bastard des erhabnen Sar-
 pédon,
 Strecket er, werfend den Speer; rasch fliegt die
 Aufenerkornelle
 Wehende Lüfte hindurch, und dem Schlund' ein-
 bohrend entschlüpft sie
 Tief in die Brust; auf wallet die schäumende Wog'
 aus der schwarzen

Wunde Geklüft, und der Stahl in durchbohrten
 Lungen erwarmet.
 Merops und Erymas drauf mit der Hand, drauf
 fireckt er Aphidnus; 700
 Bitias drauf, wie ihm brannte der Blick, wie er
 braufte vor Unmut;
 Nicht mit dem Speer! nie mochte den Geist ihm neh-
 men ein Speerwurf:
 Aber die Hellebart', in lausendem Schwunge ge-
 schmettert,
 Kam wie der Donner geschnellt: die nicht zweifäl-
 tige Stierhaut,
 Nicht mit gedoppelter Schuppe von Gold der sichernde
 Panzer 705
 Aushielt; taumelnd verank das Gewicht unmäßiger
 Glieder.
 Dumpf tönt unten das Land, ihn umkracht der
 gewaltige Heerschild.
 So, wenn einst um Bajä des alten euböischen Stran-
 des
 Felfiger Pfeiler entfürzt, den groß aus gewaltigen
 Blöcken
 Man in das Meer vorbauend gesenkt; so neiget sich
 vorwärts 710
 Jener zum Fall, und entschiefert mit Gekrach in die
 Tiefen hinunter;
 Weitum mischt sich das Meer, und wogt schwarzrol-
 lende Sand' auf;
 Hoch bebt Próchyta dann vom Getöf, und Inárimé
 schüttert
 Ihr rauh Zackiges Lager, das Zeus aufwarf dem
 Typhöus.

- 715 Doch der umrasselte Mars gewährte jezt den
 Latinern
 Mutige Kraft, und erregte mit heftigem Sporne die
 Herzen;
 Und in die Dardaner sandt' er die Flucht und die
 dunkele Zagheit.
 Rings nun streben sie her, da vergönnt des Kampfes
 Gewalt war;
 Kriegerischer Geist des Gottes befeelte sie . . .
- 720 Pandarus, als er gestreckt den Leichnam schauet
 des Bruders,
 Und wohin nun wanke das Glück, wie den Thaten
 der Gang sei,
 Rückwärts dreht er das Thor kraftvoll auf gewende-
 ter Angel,
 An mit rüstiger Schulter gestemmt; und der Seinigen
 viele
 Schloß er aus von der Stadt, und ließ sie der har-
 ten Entscheidung;
- 725 Während er andre mit sich einschloß, und die Stür-
 zenden aufnahm,
 Thor! der nicht in der Mitte des Schwarms den
 Rutulerkönig
 Sahe zugleich einbrechen, und selbst einschloß in die
 Festung,
 Wie in des Schmalviehs Hürde den ungeheueren
 Tiger.
 Gleich nun stralt' in die Augen befremdender Schim-
 mer, die Waffen
- 730 Rasselten graufes Getön, es erbebt' auf der Scheitel
 der Helmbusch,

Roth wie Blut, und dem Schild' entwalleten zuckende
Blize.

Rings erkennt die verhafste Gestalt und die schreck-
lichen Glieder,

Plötzlich verwirrt, des Aeneas Geschlecht. Doch Pan-
darus machtvoll

Springet hervor, und vom Zorne des Brudermordes
entflammet,

Redet er: Nicht hier schauft du den Brautpalaß der
Amata,

735

Auch nicht Ardea schließt in heimische Mauern den
Turnus!

Feindliches Lager ist hier; und umsonst Ausgänge
versuchst du!

Lächelnd darob antwortet mit ruhigem Herzen
ihm Turnus:

Her! wenn Tapferkeit wohnt in der Brust, und
beginne den Zweikampf!

Hier auch, melde das unten dem Priamus, fand sich
Achilles!

740

Also der Held; doch jener, mit äußersten Kräf-
ten sich strengend,

Schwingt ihm den Schaft, von Rinde noch roh und
starrenden Knoten.

Saufende Lüft' empfangen den Streich; die saturni-
sche Juno

Wendet den kommenden ab; und es bohrt in die
Pforte der Wurfspeiß.

Doch nicht diesem Gewehr, das mir in der Rech-
ten sich umdreht,

745

Sollst du entfliehn! Nicht so ist der Wehr Urheber
und Schwinger!

- Also sprach er, und hebt sich dem hochauflie-
 genden Schwert nach;
 Und in der Mitte der Schläfen die Stirn' ihm grad'
 aus einander
 Trennt, und die flaumigen Wangen, der Stahl mit
 gräßlicher Wunde.
 750 Krachen erschallt, auf dröhnt von der Last der
 erschütterte Erdgrund;
 Spannungslose Gelenk' und Rüstungen, blutig von
 Hirne,
 Streckt er zur Erd' absterbend; und hierhin hängt
 ihm und dorthin
 Gleich getheilet das Haupt, und schwebt von jeg-
 licher Achsel
 Schleunig zerfliehn, umkehrend in heftigem Schrecken,
 die Troer.
 755 Und wenn ohne Verzug an die Vorsicht dachte der
 Sieger,
 Aufzuprengen das Schloß, und die Freund' in die
 Pforte zu lassen;
 Gleich jezt hätte der Tag mit dem Krieg' und dem
 Volk es geendigt.
 Doch unmäßige Wut und rasende Gier der Ermor-
 dung
 Trieb ihn entbrannt in den Feind. . .
 760 Phalaris erst, und Gyges mit abgeschnittenem
 Kniebug,
 Raft er, und sendet darauf die entrissenen Speer' in
 die Rücken
 Fliehender; Juno erhebt mit Mut und Stärke das
 Herz ihm.

Halys durchbohret er dann, und samt der Tartfche
den Phegeus;

Dann, die der Sach' unkundig den Streit auf der
Mauer entflamnten,

Halios auch, und Alkandros, und Prytanis, auch den
Noëmon. 765

Lynkeus dann, der entgegen ihm strebt', und die
Seinigen herrief,

Diesen mit zuckendem Schwert rechtsher, an dem
Walle sich stemmend,

Fasset er: das ihm ent schlagen mit einem Streich
aus der Nähe

Samt dem Helme das Haupt fern rollete. Amykus
jezo,

Ihn, des Gewilds Ausrotter, dem nie ein anderer
vorging, 770

Salbe zu streichen der Wehr, und den Stahl zu
bewafnen mit Gifte;

Klytius, Äolus Sohn, und den Freund der Mufen,
den Kretheus,

Kretheus, heiligen Mufen vertraut: der holdes Gefan-
ges

Stets und der Laute sich freut, und melodische Sai-
ten zu spannen,

Feurige Ross', und Waffen und Mann stets singend,
und Feldschlacht. 775

Endlich vernehmend den Mord der Ihrigen,
kamen der Teukrer

Fürsten, daher, Mnestheus und der ungefüme Sere-
stus;

Ringsum schaun sie zerrüttet ihr Volk, und den
Feind in den Mauern.

Mneſtheus jezt: Wo eilet ihr hin? was trachtet ihr?
rief er.

780 Was für andere Mauern, was noch für Feſtungen
habt ihr?

Was? ein einzeler Mann, in eueren Schanzen,
o Bürger,

Rings umhegt, der hätt' ungeſtraft durch die Veſte
ſo häufig

Morde geübt, und gefendet die edelſte Jugend zum
Orkus?

Nicht des bekümmerten Volks und der heimſichen
Götter gedenkt ihr,

785 Noch des groſſen Äneas, mit Scham, ihr Feigen, und
Mitleid?

Durch die entflammenden Worte gekräftiget,
ſtehn ſie in Heerſchaar

Dichtgedrängt. Doch Turnus entweicht allmählich
dem Kampfe,

Näher zum Strom und dem Ende gewandt, wo die
Woge ſich umbeugt.

Heftiger noch ſtürmt Teukrergewühl mit groſſem
Geſchrei nach,

790 Drängender rollet die Macht: wie ein Schwarm den
grauſamen Löwen

Mit feindſeligen Waffen umdrängt; der erſchrockene
jezo,

Zornig, mit herberem Blick, entfernt ſich; weder
zurückfliehn

Läſt ihn das mutige Herz und der Grimm, noch
entgegen ſich ſtürzen

Kann er, wie eiferig ſolches er wünſcht, vor Geſchoſ-
ſen und Männern:

So auch zweifelnd von dannen mit unbefchleunigtem
Fußtritt

795

Hebt ſich Turnus hinweg; doch der Geiſt wogt ſie-
dend in Zorn auf.

Zweimal erneut' er auch jezt in umringende Feinde
den Angriff;

Zweimal wandt' er in Flucht die zerrütteten Schaar
ren die Stadt durch.

Doch ſchnell ſtrömen zurück die verſammelten all
auf den Einen.

Auch nicht wagt dagegen ihm Kraft die ſaturniſche
Juno

800

Noch zu verleihn. Denn es ſandte die luſtige Iris
vom Himmel

Jupiter, die unſanfte Verkündigung brächte der
Schweſter,

Wenn nicht Turnus entwiche der Dardaner thürmen-
den Mauern.

Drum nicht kann mit dem Schilde ſo ſehr anſtreben
der Jüngling,

Noch mit der Hand: ſo unter umfliegendem Sturm
der Geſchoſſe

805

Wird er bedeckt. Rings tönt den gehöhleten Schlä-
fen beſtändig

Klingend der Helm; es zerlechzt das gediegene Erz
von dem Steinwurf;

Fortgeſchnellt ſind die Mähnen dem Haupt; auch der
wölbende Schild nicht

Daurt der Gewalt: Speer werfen auf Speer die Troer;
und Mneſtheus

Tobt wie der Donner heran. Jezt träuft um die
Glieder ihm ringsher

810

Schweiß, der dunkel wie Pech (auch nicht aufath-
men ja kann er)

Niederfrömt; schwerkeichend erbebt der entkräftete
Leib ihm.

Schau, nun endlich im Sprung vorwärts mit der sämt-
lichen Rüstung

Schwang er zum Strom sich hinab. Doch jener mit
gelblichem Strudel

815 Nahm den kommenden auf, und, in sanftem Gewog'
ihn erhebend,

Trug er, vom Morde gespült, den fröhlichen zu den
Genossen.

Ä N E I S.

Z E H N T E R G E S A N G.

I N H A L T.

Jupiter, nachdem er Venus und Juno umsonst zur Friedfertigkeit ermahnt hat, schwört, daß er ohne Theilnahme den Krieg dem Schickfal überlasse. Fortdaurende Bestürmung des trojanischen Lagers. Unterdeß kehrt Äneas aus Etrurien mit Hilfsvölkern in dreißig Schiffen zurück. Die aus Schiffen gewordenen Nymfen melden ihm den Zustand der Seinigen. Kaum gelandet, wird er von den Rutulern bekämpft. Pallas fällt durch Turnus. Indem der rächende Äneas die Feinde schlägt, bricht Askanius aus dem Lager hervor. Den Turnus der Gefahr zu entziehen, stellt ihm Juno ein Luftbild des Äneas dar; und da er das fliehende in ein Schiff verfolgt, reißt sie das Seil ab, und führt ihn ans Ufer von Ardea. Mezentius und sein Sohn Lausus von Äneas erlegt.

Ä N E I S.

Z E H N T E R G E S A N G.

Jetzt wird geöffnet das Haus des allmachtvollen Olym-
pus,

Und Versammlung beruft der Götter und Sterblichen
Vater

Zum sternhellen Palaß: wo hoch auf die Lande der
Welt her,

Und auf das Dardanerlager er Ichaut, und das Volk
der Latiner.

Lang sind Säle besetzt, weitoffene. Jezo beginnt
Zeus:

5

Himmliche, groß an Gewalt, weshalb ward
jener Entschluß euch

Umgewandt? was kämpfet ihr so unfreundliches Her-
zens?

Ich ja verbot, daß Krieg Italia regte den Teuk-
rern.

Warum gegen mein Wort Mishelligkeit? welche
Besorgnis

Hiefs die folgen und jene dem Streit, und empören
den Mordstahl?

10

Annahn wird, nicht ruft sie, die eigene Stunde des
Kampfes:

Wann die wilde Karthago dereinst die romanischen
Burghöhn
Überzeucht mit großem Verderb und geöffneten
Alpen.

Dann wird Eifer und Haß, dann raffende Fehde
vergönnt sein.

15 Jezo ruht, und fröhlich vereint friedfertiges Bünd-
nis.

Also Jupiter kurz. Nicht gab ihm die goldene
Venus

Wenig zurück: . . .

Vater, o du der Götter und Sterblichen ewige
Obmacht!

Denn was anderes bleibt, das noch anfehen wir
könnten?

20 Selber schauft du der Rutuler Trotz, und wie Tur-
nus in Hochmut

Mitten auf stattlichen Rossen sich hebt, und geschwol-
len vom Kriegsglück

Herstürzt! Nicht mehr decken geschlossene Mauern
die Teukrer;

Nein in den Thoren bereits, und der Bollwerk' hoher
Umschanzung,

Mischen sie Schlachtengewühl, das in Blut aufwogen
die Graben.

25 Nichts noch weiß Äneas entfernt. So lässest du nie-
mals

Sie der Belagerung los? Der Feind droht wieder
den Mauern

Der aufblühenden Troja; zugleich noch ein anderes
Kriegsheer:

Wieder stürmt auf die Teukrer daher vom ätolischen
Arpi

Tydeus Sohn. Ja ich glaube, noch übrig ist meine
Verwundung;

Und, dein eignes Geschlecht, erwart' ich sterbliche
Waffen! 30

Wenn ungeheissen von dir die Dardaner, gegen Ver-
hängnis,

Drangen in Italerland; so laß sie büßen den Fre-
vel,

Nicht sie erfreuend mit Schutz. Doch folgten sie häu-
figem Ausdruck

Oberer Mächt' und der Manen; warum kann jezo
denn jemand

Deinen Befehl umlenken? warum neu ordnen das
Schickfal? 35

Was doch erwähn' ich die Flotten, verbrannt am
Gestade des Eryx?

Was den König der Stürm', und die rasende Wut
der Orkane

Aus der äolischen Kluft? und die Wolkenwandlerin
Iris?

Jezo die Manen sogar (nur dieser Bezirk der Natur
blieb

Noch unversucht) erregt sie, und plötzlich gereizt auf
die Obern 40

Tobt Alekto daher durch der Italer Städte mit Wahn-
sinn.

Über das Reich nicht werd' ich bewegt; wir hoffen
auf solches,

Weil noch dauerte das Glück. Mag vorgehn, wen
du auch vorziehst!

Doch ist nirgend ein Raum, den die grausame Gat-
tin den Teukrern

45 Läßt; bei dem dampfenden Schutt der verödeten
Troja, mein Vater,

Fleh' ich dir: o vergönnt sei, Askanius doch der
Befehdung

Unversehrt zu entziehen! o vergönnt, zu behalten den
Enkel!

Gerne durchschweif' Äneas hinfort wildfremde Gewäf-
fer;

Und w' auch immer den Weg das Geschick ver-
hänge, da folg' er!

50 Ihn nur möcht' ich mir retten, entrückt aus dem
gräßlichen Kampfe!

Mein ist die lustige Paphos und Amathus, mein
auch Cythera,

Und ein idalisches Haus: ruhmlos nach gelegeter
Rüstung

Leb' er in Ruhe daselbst. Du gebeut, daß die hohe
Karthago

Über Aufonia walte mit Macht! Nichts stellt sich
von dorther

55 Tyrierstädten zur Wehr! Was hat, zu entrinnen des
Krieges

Schrecknissen, was ihm gefrommet die Flucht durch
argolische Feuer,

Und so viele Gefahren des Meers und unendlichen
Landes,

Während man Latium dort und die sprossende Per-
gamos aufsucht?

Wars nicht besser, die Asche der Vaterstadt zu
bebauen,

Und das Gefild', einst Troja genannt! Gieb wieder
den Armen

60

Xanthus und Simois Flut! noch eins laß, Vater, die
Teukrer

Ilions Leiden durchgehn! — Hierauf die Königin
Juno,

Hestig empört von der Wut: Warum aus der Tiefe
des Schweigens

Treibst du mich, aufzuhüllen den überschleierten
Unmut?

Hat den Äneas ein Mensch, hat irgend ein Gott ihn
genöthigt,

65

Kriege zu spähn, und feindlich zu nah'n dem König
Latinus?

Folgend den Schicksalwinken erreicht' er Italia! Gut
das!

Aufgeregt von Kassandra, der rasenden! Daß er das
Lager

Liefs, war unfer der Rath, und das Heil den Win-
den vertraute?

Daß er dem Knaben die Vest' und des Kriegs Ob-
waltungen auftrug?

70

Daß er tyrrenischen Bund aufreizt' und ruhige Völ-
ker?

Führt' ihn ein Gott in Betrug, führt' unsere harte
Gewalt ihn?

Wo denn Juno, wo hier die Wolkenwandlerin
Iris?

Hart, daß Italervolk die werdende Troja mit Flam-
men

- 75 Feindlich umringt, daß Turnus die Vatererde
behauptet,
Dem Pilumnus der Ahn, dem die Göttin Venusia
Mutter!
Was, wenn mit dückerem Brande der Dardaner droht
den Latinern,
Fremde Gefild' in das Joch einzwängt, und Gerau-
betes wegtreibt?
Was, wenn er Schwäher sich kiest, und vom Schoofs
abführt die Verlobte,
80 Frieden erfleht mit der Hand, und die Bord' umhef-
tet mit Rüstung?
Du ja kannst den Aneas den Händen entziehen der
Aohäer,
Und für den Mann darstellen Gedünst und nichtiges
Luftbild;
Du ja kannst ihm die Schiff' in gleich viel Nymfen
verwandeln:
Helfen auch wir ein wenig dem Rutulär, ist es ein
Gräuel?
85 Nichts noch weiß Aneas entfernt! Nichts wiff' er
entfernt denn!
Paphos ist dein, und Idalion dein, und die hohe
Cythera.
Was denn reizt dich die Stadt voll Kriegs und ver-
wilderter Herzen?
Sind wir, schwankende Phrygiermacht zu zerrütten
von Grund aus,
Eiferig? wir? nicht etwa, wer elende Troer den
Grajern
90 Ausgestellt? die es selber gefügt, daß in Rüstungen
aufstand.

Afia wider Europa, und Bündnisse brach durch Ent-
führung?

Trieb ich, Sparta zu stürzen, daher den dardani-
schen Buhler?

Gab ich etwa die Waffen, und nährte durch Luft
die Befehdung?

Damals ziemte dir Angst um die Deinigen! Spät nun
erhebst du

Unrechtmäßige Klag, und zankst in vergeblichem
Hader!

95

Also redete Juno. Da murmelte dämpf die
gekämte

Götterschaar, an Empfindung getheilt: wie beginnen
der Lusthauch,

Wann er geengt durchmurmelt den Wald, und
dunkle Gefäusel

Hohl hinrollt, die dem Segler die kommenden Winde
verrathen.

Doch der allmächtige Zeus, der des Weltalls
höchste Gewalt trägt,

100

Hebt nun an. Wie er redet, verstimmt der Unsterb-
lichen Wohnung;

Unten erbebt aus der Tiefe die Erd', hoch schweiget
der Äther;

Zephyre senkten den Flug; sanft ruht die geebnete
Meerbahn:

Aufmerksam denn vernehmt, und prägt mein
Wort in die Seele;

Weil, das Asoniervolk durch Bund zu gefallen den
Teukrern,

105

Nicht mir gelang, noch euch Mischelligkeit endet und
Eifer;

Welcherlei Glück heut jedem, und welcherlei Hoffnung sich öffnet,

Troer und Rutuler gelte mir gleich ohn' einigen Vorzug;

Ob durch Italerschickfal die Stadt Belagerung einschließt,

110 Ob durch Troja's teuflischen Wahn und gefälschte Verkündung;

Nicht auch die Rutuler löf' ich. Was jeglichem schaft sein Beginnen,

Mühsal trag' er und Heil. Gleich allen ist Jupiter König.

Finde den Gang das Geschick. — Bei der Flut des stygischen Bruders,

Beim schwarzwogigen Schlunde von Pech aufstiegender Ufer;

115 Winket er; ganz von dem Wink erschauert umher der Olympus.

Hier der Reden Beschlufs. Auf sieht von dem goldenen Thron izzt

Jupiter, welchen die Götter umringt zu der Schwelle geleiten.

Aber die Rutulermacht ringsher um die Thore bestrebt sich,

Männer zu strecken durch Mord, und mit Glut zu umgürten die Festung.

120 Eingehgt in den Wall ist die Legion des Aneas,

Und kein Rath zu entfliehn. Trostlos auf den hohen Basteien

Stehn sie umsonst; und gürteten mit dünnerem Kranze die Mauer.

Afius, Imbrafus Sohn, und Thymötes, der Sohn Hike-
taons,

Auch die Assarakus beid', und der ältere Thymbris
mit Kastor,

Kämpfen voran: mit welchen Sarpédons beide Gebrü-
der, 125

Klarus zugleich und Themon, von Lycia's Höhen
gefellt gehn.

Mühsam trägt, sich strengend mit Macht, den gewal-
tigen Felsblock,

Nicht ein mälsiges Theil des Gebirgs, der Lyrneffier
Akmon,

Klytius gleich dem Vater an Wuchs, und dem Bru-
der Menestheus.

Dort mit Geschoss, dorthier mit Gestein zu verthei-
digen ringt man, 130

Dort zu schalten mit Glut, und Pfeil' auf die Senne
zu fügen.

Mitten er selbst im Gewühl, der Idalia würdigsten
Liebling,

Schau, der dardanische Knabe, geblöst sein herli-
ches Antliz,

Blinkt er, wie Edelgestein in röthlichem Golde, zum
Halschmuck,

Oder dem Haupte zur Pracht; wie wenn in des
gelblichen Buxus 135

Kunstwerk, oder im Braune des Orikerbaums Tere-
binthos,

Leuchtet das Elfenbein; ihm wallt um den milchigen
Nacken

Lockiges Haar, das knüpft ein Reif das gesponne-
nen Goldes.

- Dich großherziger auch, o Ismarus, fahen die Völ-
ker
140 Wunden umher abchnellen, und Rohr mit Gifte
bewafnen,
Edeler Sproß vom Mäonengeschlecht: wo rüstige
Männer
Fette Bestellungen haun, und mit Gold Paktolos sie
wässert.
Auch war gefellt Mnestheus, den hoch der gestrige
Ruhm hebt,
Turnus hinwegzudrängen vom fest umschanzenden
Bollwerk;
145 Kapys zugleich, woher die campanische Burg sich
benamet.
So mit einander gestrengt in Entscheidungen har-
tes Gefechtes
Kämpften sie; als Äneas bei Nacht durchsteuerte die
Meerflut.
Denn sobald, von Euandrus gelangt zum etruskischen
Lager,
Er dem Könige naht, und Geschlecht und Namen
verkündigt,
150 Was er begehrt und selber ihm bring'; auch, welche
Befehlung
Ihm Mezentius droh', und die trozige Seele des
Turnus
Anzeigt; und, wie betrüglich der menschlichen Dinge
Vertraun sei,
Wohl ihn warnt, und Bitte gefällt: ungesäumt nun
vereinigt
Tarko die Macht, und weihet den Bund. Jezt frei
des Geschickes,

Steigt auf Götterbefehl das lydische Volk in die
Schiffe, 155

Dém auswärtigen Führer vertraut, Die äneïsche
Barke

Wallet zuerst, am Schnabel mit phrygischen Löwen
gezeichnet;

Ida raget empor, stets werth den geflüchteten
Troern.

Dort nun sitzt Aneas der Held, und im Herzen erwä-
gend

Denkt er des Kriegs vielfältigen Gang; auch der
blühende Pallas, 160

Links an die Seite geschmiegt, forschet bald die lei-
tenden Sterne

Dunkeler Nacht, bald was er durch Land' und Meere
geduldet.

Öfnet den Helikon jezt, o Göttinnen, regt den
Gefang auf:

Welcherlei Macht indessen vom Tuskergebiet dem
Aneas

Folg' in den Streit, und wafne die Kiel', und Wo-
gen durchfahre. 165

Massicus spaltet zuerst mit ehernem Tiger die
Meerflut:

Tausend Jünglinge gehn ihm geschaart, die Clusums
Festung,

Und die Cosa verliessen; zur Wehr auf der Jüng-
linge Schultern

Sind leichtschwebende Köcher und Pfeil' und entfee-
lende Bogen.

Abas der finstere dann, dem ganz in stattlicher
Rüstung 170

Pranget der Zug, dem leuchtet das Schiff vom
goldnen Apollo.

Sechs der Hunderte gab Populonia jenem, die Mut-
ter,

Jünglinge kundig des Kriegs; drei Hunderte gab
ihm das Eiland

Ilva, gelobt an Metall uner schöpflicher Chalyber-
schachten.

175 Diesem zunächst der Menschen und Ewigen Mittler
Afyas.

Dem die geopfert e Fiber gehorcht, und die Sterne
des Himmels,

Auch der Vögel Getön, und des Strals ankündende
Leuchtung:

Tausend mit starrenden Spieß en gedrängete raft er
in Heerschaar.

Pisa heisst sie gehorchen, die Stadt alpheisches Ur-
sprungs,

180 Aber etruskisch an Grund. Dann folgt der stattliche
Astur,

Astur, vertrauend dem Ross und der vielfach stralen-
den Rüstung.

Diesem verleihn dreihundert, sie all' einmütig zu fol-
gen,

Theils wer Cäre bewohnt, und theils wer des Minio
Felder,

Pyrgos altende Stadt, und die unheilfame Gra-
viska.

185 Dir auch, des Ligurervolks hochherziger Führer
im Streite,

Schweig' ich nicht, Sohn Cyknus, mit wenigen kom-
mend, Cupavo:

Dem ein Schwanengefieder empor von der Scheitel
sich hebet,

Vorwurf brennender Lieb', und des Vaterwuchses
Bezeichnung.

Denn man erzählt, daß Cyknus, um Phaethon trau-
rend den Liebbling,

Unter umgrünendem Pappelgesproß, und dem Schat-
ten der Schwestern, 190

Während er sang, durch Lieder den Gram zu trö-
sten der Sehnsucht,

Silbergrau sein Alter mit weichem Flaume beschleu-
nigt,

Und, von der Erd' auffliegend, mit Klang die Gestirne
verfolget.

Dessen Sohn, in dem Zug gleichaltrige Schaaren
begleitend,

Rudert daher den Centaur, den ungeheuren, der,
ragend 195

Über die Flut, mit großem Gestein auf die Wogen
herabdroht,

Hochgefreckt, und mit lang nachgleitendem Kiele
das Meer furcht.

Dort auch beschleuniget Ocnus von heimischen
Fluren den Heerzug,

Sohn des tuskischen Stroms und der schicksalreden-
den Manto,

Der dir Mauren, o Mantua, gab, und den Namen
der Mutter: 200

Mantua, prangend an Ahnen; doch nicht war Aller
Geschlecht Eins;

Dreifach waren die Stämm', und vier der Gemeinen
in jedem;

Sie den Gemeinen das Haupt; aus tuskischem Blute
die Kräfte.

Dort auch bewehrt fünfhundert Mezentius, eifrige
Gegner:

205 Die, vom Vater Benakus umhüllt mit bläulichem
Schilfrohr,

Mincius Bild hintrug auf feindlicher Fichte zur Meer-
bahn.

Schwer nun geht Aulestes, der hundertfältig mit
Rudern

Schlägt anstrebbend die Flut, daß gedreht aufschäumt
der Abgrund.

Ihn fährt gräßliches Wuchses ein Triton, der mit
der Muschel

210 Schreckt den bläulichen Sund: vorn starrt dem
schwimmenden borstig

Bis zu den Seiten der Mensch; in den Walfisch rin-
gelt der Bauch aus;

Schaumvoll unter dem Busen des Halbthiers rauscht
das Gewässer.

So viel edele Fürsten in dreißig gerüsteten Bar-
ken

Wandelten, Troja's Schutz, mit dem Erz aufwühlend
die Salzflur.

215 Jetzt war der Tag vom Himmel entflohn; und im
nächtlichen Wagen

Trabte die segnende Phöbe die mittlere Bahn des
Olympus.

Selbst Äneas nunmehr (denn es gönnt nicht Ruhe
die Sorg' ihm)

Sitzt und lenkt das Steuer des Schiffs, und bedienet
die Segel.

Doch in der Mitte des Raums begegnet ihm, siehe,
 verflammt,
 Seiner Genossinnen Chor. Sie, welchen die Huld der
 Cybele, 220
 Nymfen aus Schiffen zu sein, und Gewalt zu haben
 des Meeres,
 Eben verliehn, sie schwammen zugleich, und schnit-
 ten die Meerflut,
 So viel eherne Barken zuvor am Gestade gelan-
 det.
 Und sie erkennen den König von fern, und umschwe-
 ben mit Tanz ihn.
 Eine davon, zum Reden die fertigte, Cymodo-
 cea, 225
 Legt nachfolgend die Recht' an das Schiff, und selbst
 mit dem Rücken
 Ragt sie empor, links rudert sie sanft in dem leisen
 Gewässer.
 Dann den betroffenen redet sie an: Wachst, Götter-
 geschlecht, du?
 Auf! Äneas, sei wach, und gieb die Tauc den
 Segeln!
 Wir sind, schaue, die Fichten von Ida's heiligem
 Gipfel, 230
 Jezo Nymfen des Meers, einst Flotte dir. Als nach
 dem Bundbruch
 Uns hinfürzende Turnus mit Stahl und Flamme ver-
 folgte,
 Sprengten wir alle dein Seil ungern, und dich in
 der Meerflut
 Suchen wir. Diese Gestalt erschuf mitleidig die Mut-
 ter,

235 Hiefs uns Göttinnen sein, und gebot in der Woge
zu leben.

Aber Askanius hält sich von Wall und Graben um-
heget,

Mitten im Waffengetöf' und der starrenden Schlacht
der Latiner.

Schon ist der Arkaderreiter zum Ziel mit dem tapfren
Etrusker

Angelangt. Doch entgegen ein Rossgeschwader zu
stellen,

240 Dafs sie nicht sich dem Lager vereinigen, ordnete
Turnus.

Auf denn, und stracks, wenn Aurora daherstralt,
heifs die Genossen

Rufen zum Kampf, und wirf den unbezwingbaren
Schild um,

Den dir Vulkanus geschenkt, und umher mit Golde
gerändert.

Morgen, wofern nicht eitel du meine Verkündigung
achteft,

245 Schauet der Tag unmäfsig die Rutulermorde gehäu-
fet.

Sprachs, und fort mit der Rechten, die schei-
dende, Schwang am Kastell sie,

Nicht in verkennetem Mafse, das Schiff. Es entflog
durch die Wasser

Schnell mit der Eile des Speers und des windein-
holenden Pfeiles.

Auch die anderen flügel den Lauf. Unkundiges
Herzens

250 Staunt der anchifische Held; doch hebt ihm den Mut
die Erscheinung.

Kurz dann fleht er, empor zu den Wölbungen
schauend des Äthers:

Hohe, der Ewigen Mutter vom Dindymos, wel-
che des Ida

Pflegt, und thürmender Städt', und gezügeltes
Löwengespänn lenkt!

Du, mich nun anführend zum Kampf, du richte die
Vorschau

Wohl in Gedeihn, und die Phryger gesegn', o Göt-
tin, mit Beistand!

255

Also flehet' er laut; da naht' im rollenden Um-
lauf

Schon mit reiferem Lichte der Tag, und verscheuchte
die Dämmerung.

Jener heisst die Genossen sofort zu den Fahnen
sich sammeln,

Und dem Gewehr zuwenden den Sinn, und zum
Kampfe bereit sein.

Jezo hat er die Teukrer im Blick, und der Seinigen
Lager,

260

Stehend auf hohem Verdeck; und den Schild nun-
mehr in der Linken

Höht er wie brennende Glut. Ein Geschrei zu den
Sternen erheben

Dardanus Söhn' auf dem Wall; und die Hoffnung
regt den Zorn auf;

Häufiger schnellt man Geschoss; wie strymonische
Kraniche Zeichen

Unter dem schwarzen Gewölke verleihn, und in rei-
neren Äther

265

Ziehn mit Klang, und frohes Geschreis ausweichen
dem Südwind.

Aber dem Rutulerkönig erschiens und Aufonia's Für-
sten

Wunderbar; bis heran zum Ufer gewendete Barken
Dort sie erseh'n, und wie ganz anwalle mit Masten
die Meerflut.

270 Hell entbrannt ist die Kuppel dem Haupt, hell fun-
kelt der Helmbusch

Oben von Glut, voll strömt aus dem goldenen Schild
die Entflammung:

Anders nicht, wie in heiterer Nacht graunvolle Kome-
ten

Glühn mit blutigem Roth; wie des Sirius lodernder
Unfern,

Er, der Seuchen und Durst herträgt mühseligen Men-
schen,

275 Grafs aufgeht, und den Himmel mit traurigem Glanze
bekümmert.

Doch nicht weicht das Vertraun dem unaufhalt-
samen Turnus,

Einzunehmen den Strand, und abzuwehren die Lan-
dung:

Was ihr gefleht mit Gelübden, das beut sich der
malmenden Faust dar!

Euch in der Hand ist, Männer, der Streit! Nun
denk' an die Gattin

280 Jeder zurück, und an Wohnung und Heerd! Frischt
eigene Thaten,

Thaten der Väter euch auf! Nur gleich sie empfan-
gen am Ufer,

Weil noch in ängstlicher Haft den Gelandeten wan-
ket der Fußtritt!

Wagende fördert das Glück! . . .

Turnus sprach; und im Herzen erwäget er, wel-
che zum Angriff

Führen er könn', und welchen vertraun die belager-
ten Mauern. 285

Aber Äneas setzt aus ragenden Barken die
Freunde

Theils auf Brücken ans Land; theils nehmen sie
wahr, wenn ermattet

Rückwärts läuft das Gewog', und springen beherzt
in die Watten;

Theils auf Ruder gestützt. Die Gestad' erkundete
Tarko,

Wo nicht gähret die Furt, noch gebrochene Bran-
dung zurückrauscht, 290

Sondern das Meer ungehemmt mit schwellender Woge
heranwallt.

Vorwärts dreht er die Schiffe sofort, und ermahnt die
Genossen:

Nun, o erlesene Schaar, mit Gewalt schwingt alle
die Ruder!

Hebet sie! stürmet den Lauf! in das feindliche Land
mit den Schnäbeln

Eingebohrt! mag selber der Kiel die Furche sich
malmen! 295

Nicht zu zerfellen das Schiff an solcherlei Stande
verweigr' ich,

Wenn ich nur erst festhalte den Grund! — Mit sol-
cherlei Worten

Mahnete Tarko sie an; und die Freund', aufschwin-
gend die Ruder,

Stürmten die schäumenden Kiel' in den Strand des
Latinergefilde;

- 300 Bis die Schnäbel das Trockne gefast, und die Schiffe
 sich lagern,
 Unbeschädigt alle; nur nicht das deinige, Tar-
 ko,
 Denn, in die Watten geschnellt, da es hängt an der
 trozigen Sandbank,
 Schwankend, und lang' in der Schweben sich hält,
 und die Wogen ermüdet;
 Löset es sich, in die Mitte der Flut ausfahend die
 Männer!
- 305 Welchen gebrochene Ruder umher und treibende
 Bänke
 Sperren den Weg, und den Fuß abschlepfende Wal-
 lung zurückzieht.
 Nicht säumt Turnus in trägem Verzug; rasch
 gegen die Teukrer
 Raft er den sämtlichen Trupp, und stellt am Gestade
 den Angriff.
 Schmetternd ermahnt die Trompete. Zuerst in die
 ländliche Heerschaar
- 310 Stürmt Äneas, und streckt (Vorahnung des Kampfs!)
 die Latiner,
 Als er den Theron gekürzt, der machtvoll unter den
 Männern
 Selbst dem Äneas sich naht; mit dem Schwert durch
 das ehrne Geflecht ihm,
 Und durch den Rock, der starrte von Gold, höhlt'
 jener die Seit' aus.
 Lichas erschlägt er darauf; der gestorbenen Mutter
 entzweyend,
- 315 War er dir, Phöbus, geweiht; doch Gefahr zu ver-
 meiden des Stahles

Ward' nur dem Kinde vergönnt. Unfern den nervichten Cisseus,
Und den gewaltigen Gyas, die Volk hinstreckten mit Kolben,
Warf er in Blut: nichts frommte des Herkules schmetternde Rüstung,
Nichts unermessliche Stärke des Arms, und der Vater Melampus,
Er, des Alciden Genoss, so lang' er der Erde Bedrängnis
Duldete. Schau, dem Pharus, da wichtige Wort' er umherwarf, 320
Schwang er entgegen den Speer, und dem schreienden stand er im Munde.
Cydon, auch du, heilloser, gelockt von dem neuesten Liebling,
Klytius, welchem die Wang' in beginnendem Flaume sich bräunte,
Du, von dardanischer Rechte gestreckt, sorglos des Getändels, 325
Das mit Jünglingen stets du geübt, armfeliger, lägst du;
Wenn nicht gedrängt abwehrte die Schaar der Brüder, des Phorkus
Ganzes Geschlecht. Schau, sieben an Zahl, mit sieben Geschossen
Zielen sie her: doch theils von dem Helm und dem Schilde vereitelt
Prallen sie; andere beugt, da den Leib sie streifen, die hohe 330
Venus hinweg. Äneas begann zum treuen Achaetes:

- Trage Gefchoffe mir zu! kein einziges soll mir
umfonst nun
Fliegen in Rutulervolk, die einst in dem Leibe der
Grajer
Standen auf ilischer Flur! — Und die mächtige
Lanze sich nehmend,
335 Schnellet er. Stürmendes Flugs durchschlägt sie die
Erze des Schildes
Mäons, und dumpf Brustharnisch zugleich und Busen
durchkracht sie.
Helfend springt Alkanor heran, und den stürzenden
Bruder
Hält mit der Rechten er auf: da durchbohrt die
gesendete Lanz' ihm
Plötzlich den Arm, fliegt weiter, und setzt bluttrie-
fend den Lauf fort;
340 Aber die Hand mit den Nerven enthängt absterbend
der Schulter.
Numitor drauf, da die Lanz' er geraft aus dem Leibe
des Bruders,
Schwang auf Äneas daher; doch nicht ihn wieder zu
treffen
Wurde vergönnt, und Achates, dem herlichen, streift'
er die Hüfte.
Clausus nunmehr von Cures, dem blühenden
Leibe vertrauend,
345 Kommt, und mit starrender Lanze verwundet er
ferne den Dryops
Unter dem Kinn, nachdrängend den Stofs; und dem
redenden raubt er
Stimm' und Odem zugleich in durchgrabener Gurgel:
doch jener

Schlägt mit der Stirne das Land, und speit dickklumpiges Blut aus.

Drei der Thracier auch von des Boreas äußerstem Volke,

Und drei Söhne des Idas, die Ismaros sandt' aus der Heimat,

350

Streckt er im wechselnden Laufe der Schlacht. Ah rennet Halesus,

Und aurunkische Macht. Auch eilt der neptunische Sprössling,

Stolz Messapus mit Rossen heran. Wegdrängen will jeder,

Dorthier nun, nun dort. An der Schwel' Aufonia's selber

Streiten sie. Wie mishellig die Wind' im geräumigen Äther

355

Tobende Kämpf' anheben, an Mut und Kräften vergleichbar;

Nicht einander sie selbst, das Gewölk nicht weicht, das Meer nicht;

Lang' ist im Zweifel die Schlacht, so gestemmt steht alles entgegen:

So auch stehn die Trojaner in Reihn, und in Reihn die Latiner,

Angestemmt; Fuß haftet am Fuß, und am Manne gedrängt Mann.

360

Doch am anderen Theil, wo rollende Felsen ein Giefsbach

Hatte verstreut, und umher Weinbäum' aus zerrütteten Ufern,

Als die Arkader hier, ungewohnt zu streiten im Fußkampf,

Pallas sah in der Flucht vor Latiums folgender Heer-
schar;

365 Jetzt, da der Roffe Gebrauch die Natur des rauhen
Gefildes

Ihnen verbot, that jener, was übrig allein in der
Noth war;

Bald mit Flehn, bald reizt' er mit bitteren Worten
die Tugend:

Wohin flieht ihr, o Freunde? Bei eueren Tha-
ten beschwör' ich,

Und bei dem Held Euandros, dem Kriegvollender,
bei meinen

370 Hoffnungen, der ich dem Ruhme hinfort nacheifre
des Vaters!

Nicht auf die Füße vertraut! Mit Eifen gebahnt
durch die Feinde

Werde der Weg, wo das Männergewühl am dicht-
esten andrängt!

Dort heist euch von Pallas geführt rückkehren die
Heimat!

Nicht ist entgegen ein Gott; vom sterblichen Feinde
gedrängt sind

375 Sterbliche! Eben so viel sind uns auch Seelen und
Hände!

Seht, mit gewaltigem Riegel des Meers verschließt
uns der Abgrund;

Schon fehlt Land zum Entfliehn! in das Meer nun,
oder auf Troja!

Sprachs; und mitten hinein in den Schwall
Ankämpfender stürzt er.

Ihm begegnet zuerst, vom Geschick unfreundlich
geführt,

Lagus: den, da er rüttet am ungeheueren Feld-
stein, 380

Spießt er mit mächtigem Schwunge des Speers, wo
mitten der Rückgrat

Beiderlei Rippen begrenzt; dann ausziehn will er
den Wurfspeiß,

Der im Gebein fest hängt. Nicht über ihm haschet
ihn Hisbo,

Eiferig wie er verlangt; denn Pallas, weil er heran-
fürzt

Unvorsichtig in Wut, ob dem grausamen Tode des
Freundes, 385

Kommt ihm zuvor, und verbirgt in geschwollener
Lunge das Schwert ihm.

Sthenelus wählt er sodann, und Anchémolus, ihn
von des Rhötus

Altem Geschlecht, der gewagt zu entweihn kiefmüt-
terlich Lager.

Auch ihr Zwillinge beide versankt in Rutulerfel-
dern,

O Larides und Thymber, des Daucus ähnliche Zeu-
gung, 390

Unausmerkbar daheim, und liebliche Täuschung der
Eltern.

Doch nun gab euch Pallas ein grausam zeichnendes
Merkmal:

Den dir nahm, o Thymber, das Haupt der euan-
drische Säbel;

Dich den Eigener sucht die enthauene Rechte, Lari-
des,

Und noch zucken die Finger gekrampft, und greifen
den Stahl noch. 395

- So von Ermahnung entflammt, und dem Anblick
 herlicher Mannthat,
 Stürzen mit Schmerz und Beschämung die Arkader
 unter die Feinde.
 Pallas traf den vorüber im Zweispamm fliehenden
 Rhöteus
 Grad' in den Leib. Aufschub war dies und Verspätung
 dem Ilus.
 400 Denn fern hatt' er auf Ilus die mächtige Lanze
 gerichtet;
 Rhöteus fing sie im Lauf, da er dir, hochherziger
 Teuthras,
 Bang' und Tyres dem Bruder entfloß; und vom Wagen
 gewälzet
 Schlug er mit zappelnder Ferl' halbtodt die Rutuler-
 felder.
 Und gleichwie, wenn nach Wunsche die Wind' im
 Sommer sich heben,
 405 Hier und dort in die Triften Entflammungen sendet
 der Waldhirt;
 Plötzlich durchweht die Mitten der Brand, und es
 breitet sich eine
 Grauliche Schlacht des Vulkanus umher in die weiten
 Gefild' aus;
 Hoch sitzt jener, und schaut siegsfroh auf der Flammen
 Triumphzug:
 So gehn jezo die Freund' in Tapferkeit alle, vereinigt,
 410 Pallas, dich zu erfreun. Doch der hize Streiter
 Halesus
 Strebt auf die kommenden an, und sammelt sich unter
 die Rückung.

Ladon und Pheres sogleich und Demodokus schlägt
er danieder;

Und dem Strymonius raubt er mit stralender Klinge
die Rechte,

Welche die Kehl' ihm bedroht; mit dem Steinwurf
trifft er des Thoas

Haupt, und zersplittert die Knochen zu blutigem
Hirne gemenet. 415

Meidend das Schicksal verbarg sein Vater im Wald
den Halefus.

Doch wie der Greis im Tode die weißlichen Augen
gelöset;

Streckten die Parcen die Hand, und weiheten ihn
des Euandrus

Scharfem Geschoß. Eh' Pallas es sendete, betet' er
also:

Gieb nun, Thybris, o Vater, dem Wurffahl,
welchen ich schwinge, 420

Glücklichen Lauf und den Weg durch die Brust des
argen Halefus!

Dieses Gewehr und die Beute des Manns soll die
Eiche dir tragen!

Huldreich hörte der Gott. Da jener beschirmt
den Imaon,

Beut der Arme die Brust wehrlos der arkadischen
Waffe.

Nicht ob solchem Verlust liefs ganz voll Schre-
cken die Heerschaar 425

Lausus, ein großes Gewicht in der Schlacht: ihn,
welcher dahertrat,

Abas erschlug er sogleich, den Verzug und Knoten
des Kampfes.

Hin, ach! sank Arkadia's Sproß, hin sanken Etrusker,
Und ihr, grauschem Stahl unverderbliche Männer

von Troja!

430 Schaar nun rennet auf Schaar, sich gleich an Kräften und Führern;

Vorn wird geengt von hinten die Schlacht; nicht läßt noch beweglich

Waffen und Hände der Drang. Dorthier strebt Pallas mit Nachdruck,

Dort strebt Lausus heran: nicht viel abweichendes Alters,

Auserwählt an Gestalt; doch verlag hatt' ihnen das Schicksal,

435 Heimwärts wieder zu gehn. Sie selbst nun liefs mit einander

Nicht zum Kampf anrennen der Gott des hohen Olympus;

Bald wird beiden ihr Loos vom größeren Feinde beschieden.

Aber dem Lausus zu helfen ermahnt die göttliche Schwester,

Turnus, dich, der das Heer im geflügelten Wagen durchrollet.

440 Als die Genossen er sah: Nun räumt mir alle das Schlachtfeld!

Laßst mich allein mit Pallas zum Kampf! mir allein ist des Pallas

Seele bestimmt! O ich wünschte, daß selbst anschaute sein Vater!

Ruft er; da wichen sofort aus befohlenem Raum die Genossen.

Über der Rutuler Geln und den stolzen Befehl
 sich verwundernd,
 Staunt der Jüngling auf Turnus, und rollt um den
 Wuchs des erhabnen 445
 Ferne den Blick, und umspähet ihn ganz mit trozi-
 zigem Anschau.
 Solcherlei Wort' entgegen des Königes Worten
 erhebt er:
 - Mich wird ehren entweder gewonnene Rüstung
 des Feldherrn,
 Oder ein rühmlicher Tod! Auf beides gefast ist der
 Vater!
 Hemme das Drohn! — So sprach er, und trat in
 die Mitte des Feldes. 450
 Eiskalt schoß zu dem Herzen das Blut den arkadi-
 schen Kriegern.
 Turnus sprang von dem Wagen herab, und näher zu
 Fuß ihm
 Wandelt er. So wie der Leu, der von ragender
 Warte des Felsens
 Fern im Gefilde den Stier sich dem Kampf vorüber
 gesehen,
 Schnell ihn ereilt: so war auch des kommenden Tur-
 nus Erscheinung. 455
 Als ihn erreichbar er glaubte dem Schwung des
 gesendeten Speeres,
 Vor drang Pallas zuerst, ob vielleicht Glück fördre
 die Kühnheit
 Ungleich wagender Kraft; und er ruft zum erhab-
 nen Äther:
 Beim gastfreundlichen Tisch, den der Vater dir
 Fremdlinge darbot,

460 Fleh' ich, Alcid'; hilf selber genaht dem großen
Beginnen!

Laß den Sterbenden schaun, wie ich blutige Waffen
ihm raube,

Und mich Sieger erdulde das brechende Auge des
Turnus!

Hoch vernahm den Jüngling der Gott; und den
schwellenden Seufzer

Zwängt' er in innerster Brust; es entrollten eitele
Thränen.

465 Jezo begann zu dem Sohne mit freundlichen Wor-
ten der Vater:

Fest steht jedem sein Tag; nur kurz ist und uner-
sezlich

Allen das Leben bestimmt: doch Ruhm ausdehnen
durch Thaten,

Das ist der Tugenden Werk. Vor Troja's thürmen-
den Mauern

Sanken der Göttersöhne so viel; ja selber Sarpe-
don

470 Sank zugleich, mein theures Geschlecht. Auch rufet
den Turnus

Sein Schicksal; er erreichte das Ziel des gegebenen
Alters.

Sprachs, und wandte die Augen hinweg von
den Rutulerfeldern.

Pallas aber entchwingt mit gewaltiger Stärke den
Wurfspeer,

Und der gehöhleten Scheid' entreißt er die strahlende
Klinge.

475 Jener im Flug, wo der Schulter die obere Rüstung
emporsteigt,

Stürmet hinein, und, Bahn durch den Rand des
 Schildes sich brechend,
 Streift er zuletzt auch ein wenig vom mächtigen Leibe
 des Turnus.

Jetzt hob Turnus den Schaft mit spiz vorstarrendem
 Eisen,

Wog ihn lang' auf Pallas, und schnellete, also begin-
 nend:

Schau nunmehr, ob vielleicht durchdringender
 unser Geschoss sei! 480

Jener sprach; und den Schild, den so viel Eisen
 und Erze

Wölbeten, den so häufig umlief die bedeckende
 Stierhaut,

Schmetterte mitten die Spitze hindurch mit erschüt-
 terndem Schlage,

Drang durch des Panzers Verzug, und bohrte in die
 ragende Brust ein.

Jener raß sich umsonst das heiße Geschoss aus der
 Wunde; 485

Gleich und des selbigen Weges erfolgt mit dem Blute
 der Odem.

Ach er stürzt' auf die Wund'; ihn umtönt die ras-
 selnde Rüstung;

Feindliches Erdreich knirscht der sterbende, blutiges
 Mundes.

Über ihm steht nun Turnus genaht: . . .

Arkader, hört, beginnt er, und bringt mein
 Wort dem Euandrus, 490

Eingedenk! Wie jener verdienete, send' ich ihm
 Pallas!

So viel Ehre das Grab, so viel die Beerdigung Trost
hat,

Sei ihm geschenkt! Nicht hab' er um niedrigen Preis
des Äneas

Gastfreundschaft! — So sprach er, und links mit dem
Fuß dem entseelten

495 Trat er den Leib, und raubt' ihm die Last des ge-
waltigen Gurtes,

Und das geprägte Gräul: wie in einer Nacht der
Vermählung

Jünglinge schändlich erwürgt hinfanken in blutigen
Kammern:

Klonus, Eurytus Sohn, hatt' ihn aus Gokle gemei-
selt.

Froh nun solches Gewinns siehprangt der Eroberer
Turnus.

500 Menschliches Herz, unkundig des Schicksals, welches
bevorsteht,

Und zu bewahren das Maß, wann glückliche Tag'
es erheben!

Schaun wird Turnus die Zeit, da theuer erkauft er
zurückwünscht

Pallas den unverletzten, da jener Gewinn und der
Tag ihn

Angraut! Aber die Freunde mit herzlichen Thränen
und Seufzern

505 Tragen, gelegt auf dem Schilde, zurück im Gefolge
den Pallas.

O du, Schmerz heimbringend und herrliche Ehre dem
Vater!

Dieser Tag hat zuerst dich dem Kriege geschenkt,
und geraubet;

Doch du ließeſt geſtreckt unermefſliche Rutulerhau-
fen.

Nicht mehr Ruf von ſo herbem Verluſt, ſchon
ſichere Währſchaft

Fliegt dem Äneas daher: auf der ſchmaleſten Scheide
des Todes 510

Wanke ſein Volk; nun gelt' es, gewendete Teukrer
zu retten.

Alles Begegnende mäht er mit Stahl, und breit in
die Heerſchaar

Hauet er brennend ſich Bahn querdurch, dich, Tur-
nus, von friſchem

Morde gebläht, dich ſuchend. Ihm ſchwebt Euan-
drus und Pallas,

Hell ihm alles vor Augen: der Tiſch, dem zuerſt er
ein Fremdling 515

Dort genaht, und die Treue der Hand. Von dem
Stamme des Sulmo

Vier der Jünglinge nun, und gleich viel Söhne des
Uſens,

Raſt er lebend hinweg, daß dem Geiſt er opfere
Sühnung,

Und ihm der lodernde Brand mit gefangenem Blute
geſprengt ſei.

Fern nun hatt' er auf Magus die feindliche Lanze
gerichtet; 520

Der taucht unter mit Liſt; und über ihn bebt das
Geſchoß hin.

Dann ihm die Knie' umfaſſend beginnt er alſo in
Demut:

Ach bei dem Vater, der ſtarb, bei dem blühen-
den Erben Iulus,

Fleh' ich, erhalt dies Leben dem Sohne zugleich
und dem Vater!

525 Hoch ist das Haus; drin liegt mir geheim von gemei-
seltem Silber

Manches vergrabne Talent; ich habe gebildetes Gol-
des

Und ungebildetes viel. Nicht hierauf ruht ja der
Teukrer

Sieg; noch kann ein Leben so viel zur Entscheidung
hinzuthun.

Magus sprach; und Äneas erwiederte solches
dagegen:

530 Was du von vielen Talenten an Gold' und Silber
mir rühmest,

Spare den Kindern daheim. Den Erkauf des Krie-
ges hat Turnus

Aufgehoben zuerst, gleich als ihm Pallas dahin-
fank.

So auch meint Anchises, der starb, so meint es
Iulus.

Dieses gesagt, ergreift er den Helm mit der Lin-
ken, zurück dann

535 Beugt er des Flehenden Hals, und fügt bis zum
Hefte das Schwert ein.

Nah ihm Hämónides auch, der latonischen Zwillinge
Priester,

Dem mit heiliger Binde die Schläf' einhüllte der Fest-
schmuck,

Ganz umfralt von Gewand' und ausgezeichnete
Rüfung.

Diesen verfolgt er im Feld', und jetzt den gesunken-
nen hochher

Opfert er, weitemschattend den strahlenden; aber
 Sereftus 540
 Trägt die gesammelte Wehr, dir, Herrscher Gradivus,
 ein Siegsmaal.
 Wieder erneun das Gefecht der Sproß des vulkani-
 schen Stammes
 Cäculus, und, der gekommen aus marfischen Waldun-
 gen, Umbro.
 Ilions Held tobt gegen sie. Rasch mit dem Stahle
 dem Anxur
 Schlag er die Link' in den Staub und ganz den
 gewölbeten Schild hin. 545
 Etwas größeres hatt' er gesagt, und dem Worte
 gewähnet
 Kraft zu verleihn, und mochte den Geist aufschwin-
 gen zum Himmel,
 Da er sich Gräue des Haares verhiels und daurendes
 Alter.
 Tarquitus jezt frohlockend daher in leuchtender
 Rüstung,
 Dryope's Sohn, der Nymfe, vom waldeinsiedelnden
 Faunus, 550
 Bot auf dem Wege sich dar dem entflammeten; er,
 mit der Lanze
 Weit ausholend, verhaftet den lastenden Schild und
 den Harnisch.
 Dann sein Haupt, da umsonst er fleht', und vieles zu
 reden
 Trachtete, stürmt er zur Erde hinab; und den lau-
 lichen Rumpf fort
 Wälzend im Staub', erhebt er die feindlichen Worte
 darüber: 555

- Lieg' hier, Schrecklicher, nun! Nicht birgt dich
 die theuere Mutter
 Unter der Erd', und bedeckt mit dem Vatergrabe
 den Leichnam!
 Wildem Gefögel zurück hier bleibst du; oder im
 Strudel
 Trägt dich die Flut, und die Wunden umlecken dir
 hungrige Fische!
- 560 Stracks auf Antäus und Lukas, im vordersten
 Treffen des Turnus,
 Rennt er, auf Numa den starken, und dich, blond-
 lockiger Camers,
 Vom großherzigen Volcens gezeugt: der an Acker
 begütet
 War vor allen Aufonen, und herscht in der stum-
 men Amyklä.
 Wie an Gestalt Ägäon, dem hundert Arme sich, sagt
 man,
- 565 Hundert Hände geregt, und aus funfzig Rachen Ent-
 flammung
 Lodernder Brüste gebrannt, da er, Zeus Glutstralen
 entgegen,
 So viel rasselnde Schilde zugleich und Schwerter
 empor schwang:
 Also durchtobte das Feld ringsum ohliegend
 Äneas,
 Als einmal ihm erwarmte der Stahl. Schau, wider
 Niphäus
- 570 Trabendes Vierspann jezt, und die Brust des begeg-
 nenden strebt er;
 Aber sobald den lang anschreitenden, drohenden
 Stürmer

Sahen die Ross'; umkehrend vor Angst, und zurück
 sich entreißend,
 Schütten den Lenker sie aus, und entfliehn mit dem
 Wagen zum Ufer.
 Lukagus sprengt indeß mit schneeweiß prangendem
 Zweifspann,
 Liger der Bruder zugleich, in das Feld; doch der
 Bruder mit Zügeln 575
 Lenket die Ross', und umher schwingt Lukagus feu-
 rig die Klinge.
 Nicht ertrug Äneas die wild hertrozzenden Brüt-
 der;
 Vorwärts rennt er, und sieht machtvoll mit empfan-
 gender Lanze.
 Liger darauf: . . .

Nicht Diomedes Gespann, nicht schaußt du den
 Wagen Achilles, 580
 Oder die Phrygierflur! Gleich Ende des Kriegs und
 des Lebens
 Giebt man in Landen alhier! — So frech vom rasen-
 den Liger
 Flogen die Wort' umher. Doch nicht der troische
 Heros
 Stellt ihm Worte darauf; mit dem Wurfspeer sendet
 er Antwort.
 Lukagus, wie er, zum Schlag vorwärts mit der Waffe
 sich dehnend, 585
 Treibt sein Doppelgespann; wie dem Kampf er sich
 mutig bereitet,
 Links vorstellend den Fuß: ein dringet der Speer
 durch den untern

Rand des leuchtenden Schildes, und links durchbohrt
er den Schoofs ihm.

Taumelnd entführt er dem Wagen, und wälzt im
Gefilde sich sterbend.

590 Aber der fromme Äneas erhebt den bitteren Aus-
ruf:

Lukagus, nicht hat den Wagen der säumigen
Rosse Verrath dir

Etwa gekränkt, noch gewendet vom Feind' ein nich-
tiges Blendwerk;

Selbst ja im Sprung von den Rädern entfliehst du! —
Dieses gefaget,

Faßt er das Doppelgespann. Doch wehrlos streckte
die Hände

595 Sein unglücklicher Bruder, entrollt dem selbigen
Wagen:

Bei dir selbst, bei jenen, die dich, solch einen,
gezeuget!

Lafs, trojanischer Held, mir die Seel', und erbarm
dich des Flehens!

Als er noch mehreres hat: Nicht solcherlei, faget
Äneas,

Sprachst du zuvor; nun stirb, und brüderlich folge
dem Bruder!

600 Dann mit der Kling' entschloß er die Brust und die
Kammer des Lebens.

Also durch die Gefilde verstreute Leichen der
edle

Dardanerfürst; wie ein Strom des Gebirgs, wie die
nachtende Windsbraut,

Wüthet' er. Dort nun brechen sie aus, und, das
Lager verlassend,

Stürmt mit Askanius vor die umsonst belagerte Jugend.

Jupiter wendet indessen das Wort freiwillig zur
Juno:

605

Du mir leibliche Schwester zugleich und theuerste
Gattin!

Wie du geglaubt, nur Venus (und traun nicht teufcht
dich die Meinung)

Hält die troische Macht aufrecht; nicht freitbarer
Männer

Regsame Hand, und ein Mut voll Trotz ausharrend
in Mühsal!

Juno bescheiden darauf: Was, o holdseliger
Gatte!

610

Quälst du die leidende doch, die dir ernstredenden
zittert?

Wäre mir so, wie vordem sie war, wie zu fein auch
geziemte,

Macht in der Liebe noch jezt; nicht würdest du das
ja mir weigern,

Du, der alles vermag, daß dem Kampf ich entzöge
den Turnus,

Und unbeschädiget ihn zu Daunus führte, dem
Vater.

615

Sterb' er demnach, und büße mit redlichem Blute
den Teukern!

Doch wird jenem der Nam' aus unserem Stamme
geleitet,

Und ihm ist Pylumus der Ahnherrn vierter. Wie
oft auch

Hat er mit reichlicher Hand dir Gaben gehäuft in
die Tempel!

620 Und antwortet der König des ätherhellen Olym-
pus:

Wird nur Frist und Verzug des nahenden Todes
dem Jüngling,

Der bald sinket, erfleht; und du meinst, so mög' ich
es ordnen:

Rette den Turnus durch Flucht, und entreiß ihm dem
drängenden Schicksal.

So weit ist willfahren erlaubt. Doch wo tieferer
Anspruch

625 Unter dem Flehn sich versteckt, und du wahnst, ganz
werde verrückt nun

Oder geändert der Krieg; dann nährest du eitele
Hofnung.

Juno mit Thränen darauf: Ach wenn, was die
Stimme mir abschlägt,

Gäbe das Herz, und dem Turnus bestätigt bliebe
das Leben!

Doch des unsträflichen harrt nichts heilfames; oder
von Wahrheit

630 Fernt mich Schein! O möchte vielmehr mich falsche
Besorgnis

Teuschen, und du, der es kann, zum besseren len-
ken den Vorfaz!

Als sie die Worte gesagt, ungesäumt vom erha-
benen Himmel

Eilte sie, führend den Sturm, mit Gewölk umgürtet,
die Luft durch;

Und zu dem Ilierheer und Laurentierlager gelangt
sie.

635 Dann aus gehöhlter Wolk' ein kraftlos wankendes
Luftbild

Ähnlichet sie dem Äneas, ein seltsames Wunder dem
Anblick!

Leihst dardanische Waffen, auch Schild und mähnigen
Helmbusch,

Ganz wie des göttlichen Mannes gefälcht; giebt
nichtige Worte,

Giebt unbedeutenden Hall, und ahmt des wandelnden
Tritt nach:

So wie man sagt, daß im Tod' Abbildungen schweben
des Leibes,

640

Oder betäubeten Sinnen ein Traum vorgaukelt mit
Teuschung.

Fröhlich voran nun hüpfst das Fantom den vordersten
Schlachtreihn,

Fodert heraus mit Geschossen den Mann, und reizet
mit Ausruf.

Ein-dringt Turnus mit Macht, und die schwirrende
Lanze von fernher

Schnellet er: jenes entzeucht mit gewendetem Rücken
den Fußtritt.

645

Jezo sobald den Äneas in Flucht gewendet zu
schauen

Turnus wähnt', und das Herz von stürmischer Hoffnung
ihm aufschwellt:

Wohin fliehst du, Äneas? Verlaß doch die Kammer
der Braut nicht!

Dieser Arm wird geben das Land, das durch Wogen
du suchtest!

Also hebt er die Stimm', und verfolgt, und erregt
die gezogene

650

Kling' in der Hand, nicht sehend, es trag' ihm die
Freude der Wind hin.

Dort stand eben ein Schiff an dem Saum des
erhabenen Fellsens,
Festgeknüpft, und die Leiter gestreckt, und die Brücke
gefertigt:

Das von Clusiums Orten den König Ofinius her-
trug.

655 Dorthin rennt das Fantom des gejagten Äneas, und
angstvoll

Schlüpfte in die Winkel hinein: nicht säumiger folgt
ihm Turnus;

Alles, was hemmt, durchstrebt er, und springt hoch
über die Brücke.

Als er das Vorschiff eben berührt; reißt Juno das
Seil ab,

Dafs der gelösete Kiel in durchwanderte Fluten
zurückstürzt.

660 Jenen indels, den entfernten, verlangt Äneas zum
Kampfe:

Und der begegnenden Männer entsendet er viele
dem Orkus.

Nicht mehr bergende Winkel erspät das leichte
Fantom nun;

Sondern es fliegt in die Luft, und mischt sich der
dunkelen Wolke:

Weil den Turnus im Raume des Meers ümtreibt
der Strudel.

665 Rückwärts schaut er befremdet, und undankbar der
Errettung;

Beid' erhebt er die Händ' empor zu den Sternen
mit Ausruf:

O allmächtiger Zeus, so größser Erniedrigung
würdig

Achtest du mich, und gebeutst, die schmähhche Strafe
zu dulden?

Wo doch hin? und woher? wie zurück, und in wel-
cher Gestalt fliehn?

Darf ich noch einmal sehn die Laurentierstadt und
das Lager? 670

Wie dann sämlich die Männer, die mir zum Streite
gefolgt sind?

Und die ich all', o Schand', in dem gräßlichen Tode
zurückliefs!

Die ich zerstreut nun seh', und der fallenden Jam-
mergeschrei nun

Höre! Was thun? O welcher genug unergründliche
Abgrund

Spaltet sich mir? Mitleidig erbarmt euch meiner,
o Winde! 675

Felsen hinan und Geklipp (ich wünschender Turnus,
ich fleh' euch!)

Traget das Schiff, und drängt es in schreckliche Wat-
ten der Syrte,

Wo kein Rutuler, mein mitkundiger Ruf mich errei-
chet!

Jener sprach; und im Geist bald hier, bald woget
er dorthin:

Ob er sich selbst in den Stahl sinnlos ob solcher Ent-
ehrung 680

Stürz', und die Rippen hindurch die starrende Klinge
sich treibe;

Ob in die Flut er tauche den Sprung, und schwim-
mend des Ufers

Krümmen erstreb', und wieder den teuokratischen Waf-
fen sich stelle.

Dreimal beschloß er beides; doch dreimal hielt die
erhabne

685 Juno zurück, und hemmt' in dem Mut mitleidig den
Jüngling.

Günstige Flut durchschlüpft er im Meer und am wal-
lenden Ufer,

Bis zu der altenden Stadt des Vaters Daunus er
anlangt.

Aber auf Zeus Anregung erhebt sich Mezentius
jezo

Flammendes Muts in die Schlacht, und bestürmt froh-
lockende Teukrer.

690 Ringsher rennt Tyrrhenergewühl, und all' auf den
Einen

Drängen sie, all' auf den Einen mit Haß und umto-
benden Waffen.

Er, wie ein troziger Fels, der weit vorstarrt in die
Meerflut,

Ausgestellt den Orkanen in Wut, und dem branden-
den Abgrund,

Alle Gewalt und Drohung des Meers aushält und
des Himmels,

695 Und unbewegt dasteht: so Hebrus, den Sohn Doli-
chaons,

Streckt er in Staub, und den Latagus auch, und den
flüchtigen Palmus:

Latagus, dir mit dem Stein und dem mächtigen
Trumme des Berges

Überdeckt er das volle Gesicht; abschneidend den
Kniebug,

Läßt er den Palmus sich winden gelähmt; und die
Waffen dem Laufus

Schenkt er zu hüllen den Leib, und den wallenden
Busch auf die Scheitel. 700

Auch Euanthes den Phryger sodann, auch Mimas,
des Paris

Kriegsfreund, gleich an Geburt: denn in einer Nacht,
da Theano

Ihn dem Amykus gab, da gebar, von der Fackel
gefüllet,

Cisseus Tochter den Paris: es sank an der Veste des
Vaters

Paris; doch diesen empfängt die laurentische Fremde,
den Mimas. 705

So wie dort von den Hunden gehezt anfürmet der
Eber,

Hoch vom Gebirg'; ihn haben des Vesulus Fichten
geherbergt

Manche Jahr', ihm manche der Sumpf der Lauren-
tier; seist nun

Kommt er vom Dickig des Rohrs; sobald in die Garn'
er gelanget,

Stutzt er, und braußt unmutig, und sträubt hochbor-
stig die Bug' auf; 710

Dann hat keiner das Herz, ihm zu nahn, noch ent-
gegen zu wüten;

Fernher werfen sie Spiels', und bedräun mit sicherem
Ausruf;

Doch er geht unverzagt, und säumt nach jeglicher
Seite,

Knirscht mit den Zähnen erbolst, und schlüttelt die
Speer' aus dem Rücken:

Also jezt, wie gerecht sie der Zorn auf Mezentius
anreizt, 715

Hat nicht einer den Mut, mit gezogenem Stahl zu
begegnen;

Nur mit Geschofs ringsher und des Grimms Aus-
rufungen zwackt man.

Unter dem Heer war Akron, aus Korythus altem
Bezirke,

Grajer von Stamm, hereilend von unvollbrachter Ver-
mählung.

720 Als er diesen gesehn, wie er fern die Geschwader
durchwühlte,

Roth von der Feder umstrahlt, und der Brant meer-
purpurnem Fesikleid:

So wie der hungrige Leu, der oft um ein hohes
Geheg' irrt,

(Denn ihn erregt wutvolle Begier), wenn ein flüch-
tiges Reh ihm

Vorkommt, oder ein stolz in Gehörn aufragender
Kronhirsch,

725 Froh sich erhebt, weit dehnet den Schlund, und die
Mähnen emporsträubt,

Dann fest über dem Fleisch daliegt; grafs triefet des
Würgers

Rachen von Blut: . . .

Also stürzt in der Feind' Andrang sich Mezentius
freudig.

Akron finkt, der Arme, gestreckt, und schlägt mit
der Ferse

730 Dunkeles Land, ausathmend, und färbt den zerbro-
chenen Wurfspieß.

Doch nicht jenen zu strecken, der scheu hinsah,
den Oroles,

Achtet er werth, noch blind mit geworfenem Stahl
zu verwunden,

Grad' ins Gesicht ihm gewandt, und Mann dem
Manne belegend,

Kämpft er und siegt, der Erschleichung zu stolz,
durch tapfere Waffen.

Dann auf den Hingeworfenen mit Fuß sich stemmend
und Lanze:

735

Männer, da liegt, unverächtlich im Streit, der Tro-
zer Ordes!

Jauchzend erhöh'n die Genossen zugleich den fröh-
lichen Pään.

Er schwachathmend darauf: Nicht rachlos wirst
du, o Sieger,

Wer du auch bist, dich meiner noch lang' erfreuen;
auch dir schon

Ruft ein gleiches Geschick, bald nimst du den sel-
bigen Grund ein.

740

Ihm Mezentius so, mit des Unmuths bitterem
Lächeln:

Stirb nur! für mich dann möge der Götter und Sterb-
lichen Vater

Ausersehn! — So sprach er, und zog aus dem Leibe
den Wurfsahl.

Harte Ruh drückt jenem das Aug' und eiserner
Schlummer

Fest, und auf ewig verschließst die leuchtenden Blicke
das Dunkel.

745

Cädicus schlägt den Alkathoos nun, den Hydas-
pes Sacrator:

Rapo, Parthenios, dich und den weidlichen Orfes;
Messapus

Streckt den Klonios hin, und Lykäons Sohn Erice-
tes:

Jenen, der lag im Gefilde vom Sturz des entzügel-
ten Rosses,

750 Ihn den wandelnden, wandelnd er selbst. Auch der
Lycier Agis

Trat hervor; doch ihn streckt, nicht leer altahnlicher
Tugend,

Valerus; Salius warf den Thronios, diesen Neal-
ces,

Meister des Speeres sowohl, wie des fernher teu-
schenden Pfeiles.

Gleich nun hatte den Gram und die wechseln-
den Tode der Wütrich

755 Mavors gestellt: nun hauten zur Wett', und sanken
in Staub hin

Sieger sowohl wie Besiegte; nicht hier galt Fliehen,
und dort nicht.

Götter in Jupiters Burg schaun mitleidsvoll den ver-
gebens

Ringenden Zorn, und bedauern der Sterblichen
lastendes Elend;

Dort blickt Cypria her, dorthier die Iaturnische
Juno;

760 Unter den Tausenden tobt die blasse Tifphone graun-
haft.

Aber Mezentius geht, und bewegt die gewaltige
Lanze

Stürmisch einher im Gefilde. Wie ungeheuer
Orion,

Wann er zu Fuß sich einher durch des weit umwal-
lenden Nereus

Abgrund bahnet den Weg, mit der Schulter entragt
den Gewässern;

Wie er, wann hoch vom Gebirg' er der Vorzeit Orne
zurückträgt, 765

Unten den Boden betrit, und das Haupt in den
Wolken verschleiert:

So mit gewaltigen Waffen erhebt sich Mezentius
machtvoll.

Aber Aeneas sofort, wie er fern im Getümmel ihn
wahrnahm,

Richtet entgegen den Gang. Der bleibt unerschro-
cken und furchtlos,

Harret des erhabenen Feindes, und steht durch eig-
nes Gewicht fest. 770

Als er den Raum mit dem Blick abmaß, der dem
Speere genug war:

Sei mir der Arm, als Gott, und der Wurffahl,
welchen ich schwinde,

Nun zum Schutz! Ich gelob', im eroberten Schmucke
des Räubers

Sollst du, o Lausus, geschmückt mir hinfort des
gewandten Aeneas

Denkmal sein! — Er sprach; und die schwirrende
Lanze von fernher 775

Schnellet er: aber im Flug von dem Schild' entprallt
sie, und weitab,

Unter der Brust in die Weiche, durchbohrt sie den
edlen Antores.

Herkules Freund und Genoss, hatt' Argos Bürger
Antores

Sich dem Euandrus gefellt, und die Italerverste
bewohnt.

780 Jezo an fremder Wund' entfinkt der Arme, zum
Himmel

Schaut er empor, und denkt noch im Tod' an die
liebliche Argos.

Nun auch schwingt Äneas den Speer: der die Run-
dung, von dreifach

Wölbendem Erze gehöhlt, und die leinenen Decken,
und dreier

Farren gediegene Haut durchschmetterte; unten am
Schoofs dann

785 Haftet er; doch nicht trug er die Kraft mit. Eilig
das Schwert nun,

So wie erfreut Äneas das Blut wahrnahm des Tyr-
rheners,

Reißt von der Hüfte der Held, und erhitzt auf den
behenden dringt er.

Innig erseufzt', um den Vater bewegt, der kind-
liche Lausus,

Als er es sah; und Thränen entrollten über das
Antliz.

790 Deinen traurigen Tod, und was du, Redlicher, tha-
test,

Wenn ja Glauben gewährt so erhabenem Werke die
Nachwelt,

Werd' ich nie, noch dich, denkwürdiger Jüngling,
verschweigen.

Jener, den Fuß abwendend, und unwirksam
und verhaftet,

Zog sich zurück, und schleppte den feindlichen Schaft
in dem Schilde.

795 Vor nun fürmte der Jüngling, und mischt' in die
Waffen sich selber.

Trozt der Bethörte daher. Schon steigt dem dardani-
nischen Führer

Höher der wütende Zorn, und die äußersten Faden
dem Laufus

Spinnen die Parcen herab: denn es stößt Äneas dem
Jüngling

815 Grade das mächtige Schwert durch den Leib, und
gänzlich verbirgt ers.

Schneidend durchdrang es die Tartfche, des Trozi-
gen leichte Bewafnung,

Und das Gewand, das die Mutter gefickt mit gespon-
nenem Golde;

Und ganz füllte den Buſen das Blut; das verathmete
Leben

Wich zu den Manen betrübt, und verließ den erkal-
tenden Leichnam.

820 Doch als jener die Miene des Sterbenden, als er das
Antliz

Sah, der anchiffche Held, das todtenfarbige Ant-
liz;

Tief auf ſeufzet' er voll Mitleids, und bot ihm die
Rechte;

Und ihm brannt' in der Seele der Vaterliebe Ge-
dächtnis.

Was ſoll dir für ſolches Verdienſt, unglücklicher
Jüngling,

825 Was der fromme Äneas verleihn, ſo edler Natur
werth?

Dein ſei, welche dich freute, die Wehr; und dich
zu der Väter

Schlummernden Seelen im Staube, wenn deſs ihr ſor-
get, entſend' ich.

Doch wird dies, du Armer, den Gram des Todes
dir lindern:

Dafs durch Äneas du sankst, den gepriesenen. —
Selbst dann ermahmend

Ruft er die zaudernden Freund', und hebt von der
Erde den Jüngling, 830

Welcher mit Blut entstellte das Haar, nach der Weise
geordnet.

Doch der Erzeuger indess am wallenden Strom
Tiberinus

Wulch die versiegende Wund' in der Flut, und labte
die Glieder,

Gegen den Stamm sich lehnend des Baums. Seitab
an den Ästen

Hängt der eherne Helm, schwer ruht auf dem Anger
die Rüstung. 835

Heldenzünglinge stehen umher; mattathmend und
kraftlos

Stützt er den Hals, umflossen die Brust von der Länge
des Bartes.

Oftmals fragt er nach Laufus, und oftmals, dafs man
ihn rufe,

Sendet er, dafs man ihm melde den Wunsch des
traurigen Vaters.

Todt schon tragen den Laufus die Seinigen über der
Rüstung, 840

Weinend, den mächtigen Jüngling, von mächtiger
Wunde besieget.

Ferne verstand ihr Klagen das unglückahnende Herz
gleich.

Ganz mit Staub' entstellt er das grauende Haar, und
beide

Streckt er die Hände zum Himmel empor, und hängt
an dem Leichnam.

845 Hielt so große Begier mich, o Sohn, an das
Leben gefesselt,

Dafs ich der feindlichen Hand vortreten für mich den
Erzeugten

Liefs? Durch deine Wunden bin ich, der Erzeuger,
gerettet?

Leben ist mir dein Tod? Ach nun erst fühl' ich
mich elend,

So in die Fremde verbannt! nun drang tiefer mir
die Wunde!

850 Selbst auch hab' ich den Namen, o Sohn, dir befle-
cket mit Vorwurf,

Ich durch Groll verstoßen vom Thron und Zepter
der Ahnherrn!

Büssen dem Vaterland' und dem Haß der Meinigen
sollt' ich!

Hätte doch jeglichem Tod' ich die sträfliche Seele
geboten!

Nun leb' ich, und noch nimmer das Licht und die
Menschen verlaß' ich!

855 Aber ich will! — So rufend, erhob er zugleich auf
die kranke

Hüfte sich; und, wie der Schmerz in der tiefen
Wund' ihn gelähmet,

Doch nicht sinket der Mut; und das Ross ihm zu
führen gebeut er.

Dies war Zier ihm und Trost, dies trug aus jeglicher
Schlacht ihn

Siegreich. Jezo gewandt zu dem traurenden, redet
er also:

Rhöbus, lange genug, wenn etwas Sterblichen
lang' ist, 860

Lebten wirl' Heut entweder mit Sieg mir die blu-
tige Rüstung

Bring' und das Haupt des Äneas zurück, und die
Schmerzen um Lausus

Räche mir; oder, wofern uns Durchgang keine
Gewalt bricht,

Dann erliege zugleich! Denn nie, o du tapferster,
glaub' ich,

Würdigst du fremde Befehl' und gebietende Teukrer
zu dulden! 865

Sprachs, und empfahn von dem Rücken des wil-
ligen, nahm er gewohnte

Stellung, und jegliche Hand beschwert er mit spi-
zigem Wurffahl,

Leuchtend von Erz sein Haupt, und bebüsch't vom
straubigen Rosfschweif.

Also den Lauf in die Menge beflügelt' er. Wild
mit einander

Wogt im Herzen die Scham, und die tobende Wut
und die Trauer. 870

Dreimal rief er Äneas nunmehr mit gewaltigem Aus-
ruf.

Aber Äneas erkannt' ihn sogleich, und betete fröh-
lich:

Gebe der Ewigen Vater doch das, und der Her-
scher Apollo,

Dass du den Kampf zu kämpfen beginnst! . . .

Also sprach er, und trat mit drohender Lanz'
ihm entgegen. 875

Jener darauf: Was jezt, da den Sohn du, Graufamer,
raubtest,

Schreckst du mich? Das war einzig der Weg, wo
vertilgen du konntest!

Nicht ja scheun wir den Tod, noch achten wir einen
der Götter!

Endige! Selbst schon komm' ich zum Tod', und
bringe dir diese

880 Gabe zuvor! — So rief er, und schwang auf den
Feind das Gefchoß her.

Wieder ein anderes drauf und ein anderes schnellt
er, und flieget

Im unmäßigen Kreis; doch es wehrt die goldene
Wölbung.

Dreimal schwenkt er den Trab um den Stehenden
links in die Runde,

Werfend Gefchoß aus der Hand; dreimal in die
Runde sich wendend,

885 Dreht auf dem ehernen Schilde die schreckliche Pflanzung
Äneas.

Doch da so vielem Verzuge zu stehn, und so viel des
Gefchoßes

Auszuziehn ihn verdreust, und des Kampfs Ungleiches
belästigt;

Manches erwägt er im Geist, und hervor nun bricht
er, und zwischen

Beide gehöhlte Schläfen dem Streitroß schwingt er
die Lanze.

890 Hochauf bäumt sich der Gaul, und schlägt mit den
Hufen die Lüfte.

Und den entschütteten Reiter, ihm selbst nachfolgend,
verwirrt er,

Über ihn her vorwärts mit erhobenem Buge sich stürzend.

Ausruf flammet empor, der Dardaner und der Latiner.

Rasch ist Äneas genaht, und das Schwert aus der Scheide sich raffend,

Redet er: Wo ist nun der verwegne Mezentius, wo nun

895

Jener verwilderte Mut? — Ihm jetzt der Tyrrhener, da aufwärts

Schauend zur Luft er Athem geschöpft, und Befinnung zurückkam:

Bitterer Feind, warum so gehöhnt, und mit Tode gedrohet?

Ist in dem Morde denn Schimpf? Nicht also kam ich zum Kampfe;

Noch hat mir solchen Vertrag mit dir mein Laufus gestiftet!

900

Dies nur, wofern ist Gnade besiegeten Feinden, erfleh' ich:

Lass mir Erde bedecken den Leib! Mich umdränget, ich weiß es,

Herbe der Meinigen Haß: wehr' ab, ich flehe, den Unfug;

Und mir gönne, gefellt mit dem Sohn, zu ruhen im Grabmal!

Sprachs, und empfängt in der Kehle den nicht unerwarteten Mordstahl;

905

Und mit dem wallenden Blut auf die Rüstungen strömt er die Seel' aus.

Ä N E Ì S.

E L F T E R G E S A N G.

I N H A L T.

Denkmal des erschlagenen Mezentius. Der Leichnam des Pallas wird dem Vater gefandt. Waffenstillstand und Bestattung der Todten. Venulus meldet der Rathsverammlung die Weigerung des Diomedes, und Latinus ist zu Friedensvorschlägen geneigt. Turnus, von Drances gereizt, er bietet sich zum Zweikampf mit Äneas. Auf die Nachricht, daß Äneas anrücke, eilt alles zur Vertheidigung. Turnus, da er hört, daß die feindliche Reiterei durch die Ebene, und das Fußvolk mit Äneas über die Bergseite vordringe, schickt jenen die Camilla und den Messapus entgegen, und erwartet selbst den Äneas im Hinterhalt. Diana, welche den Tod ihrer Camilla vorhersieht, sendet als Rächerin die Nymfe Opis. Reiterfchlacht. Arruns, der Camilla Mörder, wird von Opis erlegt. Die durch den Verlust der Camilla erschrockenen Rutuler fliehn zur Stadt. Turnus, um zu retten, verläßt den Hinterhalt; Äneas folgt. Weil die Nacht einbricht, verschanzen sich beide vor der Stadt.

Ä N E I S.

E L F T E R G E S A N G.

Doch des Oceanus Fluten verlief's aufstralend
Aurora.

Jezo, wie sehr den Äneas die Unruh drängt, zur
Befattung

Zeit den Genossen zu leihn, und verwirrt von Trauer
das Herz ist,

Löst er, da Lucifer blinkt, siegreich die Gelübde der
Götter.

Eine gewaltige Eiche, nach rings enthauenen
Ästen, 5

Steht er dem Hügel empor, und umhüllt sie mit stralender
Rüstung,

Die Mezentius trug, Heerfürst: dir, Grofser, ein
Siegsmal,

Herrscher des Streits! Dort fügt er des Helms blutthauige
Büfche,

Dort die gekümmelten Speere des Manns, und den
Harnisch, den zwölfmal

Traf und durchbohrte der Stahl; an die Link' ihm
hängt er den Erzschild 10

Und an den Hals sein Schwert in elfenbeinener
Scheide.

Dann die Genossen umher, denn gedrängt umschloß
ihn der Führer

Sämtliche Schaar, ermahnt er, die freudigen, also
beginnend:

Herliche That ist, Männer, vollbracht! Fern sei
für die Zukunft

15 Alle Furcht! Hier sind die Geschmeid', und des stol-
zesten Königs

Erfülinge! Was mein Arm aus Mezentius schuf, das
erscheint hier!

Nun zu dem Könige gehts und der Königsstadt der
Latiner.

Rüflet die Waffen im Geist, und voraus führt Krieg
in der Hoffnung;

Dafs Unkundige nicht, wann zuerst die Paniere zu
heben

20 Winkt der Götter Befehl, und ins Feld zu führen
die Jugend,

Säumnis hemm', und träger Entschluß aufhalte mit
Zagheit!

Unfre Genossen indeß und die unbefatteten Lei-
ber

Laßt uns der Erde vertraun; was allein im Acheron
Ehr' ist.

Auf! und den biederer Seelen, die uns mit eigenem
Blute

25 Hier heimätlichen Boden erkämpft, weiht ihnen das
lezte

Ehrengeschenk! Vor allem zur traurigen Stadt des
Euandrus

Werd' izt Pallas entfandt, den nicht an Tapferkeit
dürftig

Raubte der dunkele Tag, und unreif senkt' in die
Grube.

Also sagt er mit Thränen, und kehrt zu der
Schwelle den Fußtritt:

Wo dem gelagerten Leib des entseelten Pallas die
Obhut

30

Hielt Acötes der Greis, der dem Arkaderheld Euan-
drus

Waffengefährte einst war; doch nicht mit so glück-
licher Vorschau

Wandelt' er nun, zum Begleiter verliehn dem theue-
ren Zögling.

Rings war dienender Freunde Gewühl, und im
Schwarme der Troer

Ilische Frau, die das Haar gramvoll nach der Weise
gelöset.

35

Aber sobald Äneas zur ragenden Pforte herein-
trat;

Unermessliche Klag' erhoben sie zu den Gestir-
nen,

Schlagend die Brust, daß ganz der Palaß vom
Trauergetön scholl.

Als er des Pallas Haupt und schneeiges Antliz gela-
gert

Schauete, und weitoffen im Jünglingsbusen die
Wunde

40

Von dem Aufonierstahl; mit quellender Thräne be-
gann er:

Dich, gramwürdiger Knab', hat dich, da sie
fröhlich herankam,

Mir misgönnt Fortuna, damit nicht unfer Gebiet
du

Schauetest, noch siegprangend zum Siz heimführest
des Vaters?

45 Nein, nicht solches Versprechen von dir dem Erzeu-
ger Euandrus

Gab ich Scheidender jüngst: da er mich vor dem
Gehen umarmend

Sandte, den Oberbefehl zu empfang, und warnete
sorghaft,

Dort sein hizige Männer, ein hartes Geschlecht zu
bekämpfen.

Jener vielleicht auch jezo geteuschet von nichtiger
Hofnung

50 Fleht mit Gelübden fogar, und häuft Altäre mit
Gaben.

Wir, du entseeleter Jüngling, der nichts mehr, himm-
lischen Göttern

Schuldig ist, wir folgen mit eiteler Ehre dir trau-
rig!

Armer Mann, bald schauft du des Sohns schmerzvol-
les Begräbnis!

Also kehren wir heim! dies ist der gehofte Triumf-
zug!

55 Dies mein heiliges Wort! Doch nicht, Euandrus,
erblickst du

Ihn mit schmähhichen Wunden gescheucht; um das
Leben des Sohns nicht

Wünschest du gräßlichen Tod, o Vater, dir! Wehe,
wie großer

Schuz dem Auserierland', und dir hinschwindet,
Iulus!

Als dies laut er geweint, aufheben den kläg-
 lichen Leichnam
 Heißt er sofort, und tausend im Heer erlesene Män-
 ner 60
 Sendet er, ihm das Geleit der letzten Ehre zu ge-
 ben,
 Und um die Vaterthränen zu sein: des unendlichen
 Grames
 Schwacher Trost, doch gebührend dem unglückseligen
 Vater.
 Ohne Verzug wird jezo die weichgeflochtene
 Bahre
 Ihm aus eichenem Sprosse gewebt und Arbutusrei-
 fig, 65
 Dann das erhöhte Lager umpflanzt mit laubiger
 Schattung.
 Hier auf ländlicher Streu wird hoch er gebettet, der
 Jüngling:
 Gleich der lieblichen Blume, gepflückt vom Daume
 der Jungfrau,
 Gleich der sanften Viol', und der schmachtenden
 Blum' Hyacinthus,
 Der noch nicht ihr Glanz und die eigene Bildung
 entflohn ist; 70
 Nicht mehr mütterlich nährt sie die Erd', und bietet
 ihr Labfal.
 Dann zwei Feiergewande, von Gold' umfarret und
 Purpur,
 Trug Äneas hervor: die jenem, fröhlich der Ar-
 beit,
 Selbst mit eigenen Händen vormem die Sidonerin
 Dido

75 Hatte gewebt, und köstlich mit goldenem Lahne
durchwirket.

Traurig hüllt er das eine zur letzten Ehr' um den
Jüngling,

Und umschleiert mit jenem die bald auflodernden
Locken.

Viel der Preise sodann aus der laurentinischen Feld-
schlacht

Häuft er, und läßt aufführen in langem Zuge den
Siegsraub;

80 Ross' auch fügt er und Waffen hinzu, die vom Feind'
er erobert.

Rückwärts band er die Hände den Jünglingen, die
er den Schatten

Weihte zur Sühn', um die Flamme mit Opferblut zu
besprennen.

Auch umzogene Stangen mit feindlichen Rüstungen
heißt er

Selbst vortragen die Führer, und heften besiegte
Namen.

85 Ihn auch führt man, den armen, den abgelebten
Acötes;

Jetzt mit Fäusten entstellt er die Brust, und die Wange
mit Nägeln,

Wirft sich sodann vorwärts mit ganzem Leib' auf die
Erde.

Wagen auch führt man daher, mit Rutulerblute
besprenget.

Hinten das freitbare Ross, des Geschmucks entledi-
get, Äthon;

90 Thränend folgst, und nezet mit grossen Tropfen das
Antliz.

Andere tragen die Lanz' und den Helm; denn das
übrige raubt' ihm

Turnus im Kampf. Dann folgen in traurigem Zuge
die Teukrer

Und die Tyrrhener gefamt, und Arkader, wendend
die Waffen.

Als schon ferne gezogen die sämtliche Schaar der
Begleiter;

Still nun stand Äneas, und tief aufseufzend be-
gann er:

95

Weg zu anderen Thränen entrust uns jezo des
Krieges

Jammergeschick. Sei ewig gegrüßt mir, herlicher
Pallas!

Lebe mir wohl auf ewig! — Nicht mehreres sprach
er, und heimwärts

Kehrt' er zum ragenden Wall, und wandte den
Schritt in das Lager.

Jezo nahm Botschafter heran von der Stadt der
Latiner,

100

Bergend die Händ' in Olivengezweig', und flehend
um Gnade:

Dafs er die Leichen umher, die der Stahl in die
Felder gestreuet,

Wiedergeb', und vergönne gehügelter Erde Be-
deckung;

Nicht sei gegen Besiegte noch Kampf, und des Lich-
tes Beraubte;

Schonung verdiene, wer einst Gastfreund und Schwä-
her genannt ward.

105

Doch der erhabne Äneas gewährte Gnade der
Männer.

Unverächtlichem Flehn, und fügte das Wort zu der Wohlthat:

Welch unwürdiges Loos hat euch, o Latner, in solchen

Krieg verstrickt, daß ihr meidet, mit uns zu leben in Freundschaft?

110 Frieden nunmehr den Entseelten, die Mars hinwarf in das Schlachtfeld,

Heißt ihr von mir? Ich möchte den Lebenden auch ihn gewähren.

Niemals kam ich, verließ nicht Ort und Wohnung das Schicksal,

Nicht mit dem Volk' auch führ' ich den Streit: der König allein brach

Unseren Bund, und vertraute sein Heil den Waffen des Turnus.

115 Billiger wars, daß Turnus sich diesem Tode gestellet.

Wenn ja den Krieg zu enden mit Macht, wenn zu scheuchen die Troer,

Jener gedenkt; dann ziemte, mit mir zu versuchen die Rükung.

Lebend wäre, wem Leben ein Himmlischer oder sein Arm gab.

Geht nun, unterzulegen die Glut unglücklichen Bürgern.

120 Also sprach Äneas; erfaunt dort schwiügen sie alle,

Und auf einander gewandt rings hielten sie Augen und Antliz.

Jezo Drances der Greis, der stets mit Eifer und Vorwurf

Turnus entgegenstrebte, dem Jünglinge; dieser erhob
 ize

Also das Wort: O großer durch Ruf, weit größer
 durch Waffen,

Wie soll, treifcher Mann, dich heben mein Lob zu
 dem Himmel? 125

Soll der Gerechtigkeit mehr ich erstaunt sein, oder
 der Kriegsthat?

Dankbar gehen wir dies in der Vaterstadt zu ver-
 künden;

Und so das Glück uns leitet, vereinigen wir dem
 Latinus,

Unserem Könige, dich. Dann suche sich Bündnisse
 Turnus.

Ja auch die Schicksalsmauren emporzuthürmen erfreut
 uns, 130

Und mit der Achsel zu wälzen die Marmorblöcke
 für Troja.

Dranees sprach; und von allen erfolgt einhel-
 liges Murmeln.

Zwölf späher Tage bekümmt; in dem Schuz des
 vermittelnden Friedens

Schweifen die Troer zugleich, und ungestraft die
 Latiner.

Durch des Gebirgs Waldhöhn. Es erschallt von der
 Äxte Verwundung 135

Dart die Esch; hier wühlt man erhabene Flechten
 vom Grund aus;

Eichengeholz mit dem Keil und die duftige Ceder
 zu spalten,

Raslet man nicht; laut knarret von Rämmigen Ornen
 die Lastfuhr.

- Fama im Fluge nunmehr, Vorbotin des schreck-
lichen Jammers,
- 140 Füllt dem Euandrus das Herz, füllt Wohnung und
Stadt dem Euandrus:
Welche nur jüngst als Sieger durch Latium nannte
den Pallas.
- Arkader rennen zum Thor, und raffen sich Todten-
fackeln
- Nach uraltem Gebrauch. Schon leuchtet der Weg
vön dem langen
Flammenzug', und streifet mit fernem Glanze die
Äcker.
- 145 Und der begegnende Schwarm der Phrygier mischt
das empörte
Trauergefolg'. Als dieses den Wohnungen nahe die
Mütter
Schaueten, jezt in Klag' und Gesehrei entbrannte
die Stadt rings.
- Doch den Euandrus vermag nun keine Gewalt zu
bezähmen;
Sondern er dringt in die Meng', und wirft, da die
Bahre gesetzt ward,
- 150 Sich auf Pallas, und haftet an ihm mit Thränen und
Seufzern;
Und kaum endlich gewährt Ausgang dem Worte die
Wehmut:
- Hattest du nicht, mein Pallas, so fest verheissen
dem Vater,
Dafs du behutsamer wolltest dem grausamen Mars
dich vertrauen?
- Ach, ich wufste zu wohl, was neuer Ruhm in den
Waffen,

Was so schmeichelnde Zier im ersten Kampfe vermöchte!

155

Klägliche Erfrüblingsfrucht des Jünglinges! traurige
Waffen-

Schule des Nachbarkriegs! und, was kein Himm-
lischer hörte,

All mein Flehn und Geloben! O du, ehrwürdige
Gattin,

Selige, weil du entschließt, und nicht dies Leiden
erlebest!

Überlebt hab' ich mein eigenes Ziel, ein verlass-
ner,

160

Ausgestorbener Vater! O folgt' ich dem troischen
Bundskrieg;

Rutuler deckten mich selbst mit Geschoss! selbst
haucht' ich die Seel' aus,

Und mich führte heim, nicht Pallas, dieses Gepräng'
hier!

Nicht euch geb' ich, o Teukrer, die Schuld, nicht
euerem Bündnis,

Nicht den gewechselten Händen des Gastrechts! Jenes
Geschick war

165

Unserem Alter bestimmt! Wofür frühzeitiger Tod
denn

Harrete des Sohns; Trost wars, wenn, über erschla-
gener Volsker

Tausende führend die Teukrer in Latium, jener
dahinsank!

Ja nicht anderer Ehre kann ich dich würdigen, Pal-
las,

Als der fromme Äneas, und als die erhabenen Phry-
ger,

170

Und die tyrrhenischen Fürsten, und ganz die tuski-
sche Kriegsmacht!

Siegsdenkmal find alle, so viel du strecktest dem
Tode.

Du auch ständest anjezt ein gewaltiger Stumpf in der
Rüftung,

Wenn gleich wären die Jahr'; und die selbige Kraft
von dem Alter,

175 Turnus! Doch ach! was entzieh' ich die Dardaner
länger den Waffen?

Geht, und bedenkt dies Wort zu verkündigen eue-
rem König:

Dafs ich, da Pallas versank, das gehäßige Leben
noch friste,

Macht dein rächender Arm, der dem Sohn und dem
Vater den Turnus

Schuldig ist, wie du schaust. Frei bleibt nur zu sol-
cherlei Wohlthat

180 Dir und dem Glücke der Raum. Nicht Freude ja
such' ich des Lebens;

Nicht doch! sondern dem Sohn zu hinabzubringen
zum Orkus!

Aber Aurora erhob den elenden Sterblichen öf-
lich

Ihr allsegnendes Licht, um Geschäft zu erneuen und
Arbeit.

Vater Äneas nunmehr und Tarko häuften am Meer-
strand

185 Scheiter empor; worauf sie die Leichname, jeden der
Seinen;

Trugen nach heimischem Brauch; und sobald schwarz-
dampfendes Feuer

Aufstieg, hüllt sich in Dunkel der dicht umnachtete
Himmel.

Dreimal rings um den Brand, mit leuchtenden Waf-
fen gegürtet,

Liefen die Männer zu Fuß; dreimal um die trauri-
gen Scheiter

Kreifeten jene zu Ross; und gezogenes Jammergeheul
stieg. 190

Feucht ward unter den Thränen das Land, feucht
wurden die Waffen.

Himmelempor dringt Männergeschrei und Klang der
Trompeten.

Andere werfen sodann in die Glut der erschlagenen
Latiner

Abgerissenen Raub, Erzhelm' und prangende Schwer-
ter,

Zäum' und rasselnde Räder zugleich; theils trauliche
Schenkung, 195

Selbstgetragene Schild', und nicht glückselige Waf-
fen.

Viel auch werden der Stier' umher geschlachtet dem
Tode;

Borstige Eber zugleich und geraubete Schaf' aus den
Äckern

Ringsum werden gewürgt in die Glut. Am ganzen
Gefade

Schaun sie die brennenden Freund', und die halb-
verloderten Aschen 200

Hüten sie; und nichts trennt sie davon; bis die
thauige Nacht nun

Umgedreht den mit hellem Gestirn umhesteten Him-
mel.

- Auch auf der anderen Seite die wehmuthsvollen
 Latiner
 Baun unzählbare Todtengerüß'; und der Leichname
 viele
- 205 Gräbt man theils, wo sie sanken, ins Land; theils
 fährt man hinweg sie
 Auf angränzende Äcker, und sendet sie theils in die
 Heimat.
- Dann den übrigen Schwarm des verwirreten Mordes
 gestapelt
 Sonder Zahl und Ehre, verbrennen sie. Weit in der
 Gegend
 Leuchten empor um die Wette von häufigen Flam-
 men die Äcker.
- 210 Dreimal fernte das Licht den kühlenden Schat-
 ten vom Himmel.
- Traurig nunmehr die Aschen des Brands, und ver-
 wirrte Gebeine,
 Wühlen sie auf, und erheben von laulicher Erde den
 Hügel.
- Jetzt durch die Wohnungen herrscht, in der Stadt
 des reichen Latinus,
 Überlaut das Getöf', und zumeist des daurenden Jam-
 mers!
- 215 Mütter umher, und Schnüre voll Grams, und zärt-
 licher Schwestern
 Trauriges Herz, und Kinder verwaist der liebenden
 Eltern,
 Fluchen dem gräßlichen Krieg', und der Brautbewer-
 bung des Turnus;
 Selbst ja müß' er mit Waffen, er selbst mit dem Stahl
 es entscheiden,

Der die erhabenste Ehre verlang' und Italia's Herrschaft.

Lastender wird durch Drances der Haß: er allein
sei gefodert, 220

Zeuget er, Turnus allein sei gerufen zum Kampf der
Entscheidung.

Vielfach strebt dagegen mit mancherlei Rede für
Turnus

Anderer Sinn, und ihm schattet der Königin mächtiger
Name;

Vielfach stützt ihn der Ruhm mit der Siegsdenkmale
Verdiensten.

Weil so schwoll die Bewegung, und hell entbrannte
der Aufruhr; 225

Siehe betrübt nunmehr von der Königsstadt Diomedes

Bringen die Boten Bescheid: gar nichts sei gewonnen
mit allem

Aufwand' eifriger Müh; nicht Gab' und goldenes
Kleinod

Fruchte, noch dringendes Flehn; nach anderen Waffen
umherschauen

Müsse man, oder den Frieden vom troischen Könige
handeln. 230

Selbst, vom Kummer betäubt, verzagt der König
Latinus.

Dafs mit deutlicher Macht den Äneas leite das
Schickfal,

Mahnt ihn der Ewigen Zorn, und die frisch herscheinenden
Gräber.

Drum die grofse Versammlung des Raths, und die
ersten der Seinen,

235 Ruft er durch Oberbefehl zum stattlichen Saal des
Palastes.

Jene gedrängt nun strömen zur Königswohnung-in
vollen

Gassen daher. Schon lizet im Kreis, vorragend an
Alter,

Und an dem Zepter der Macht, unheiterer Stirne,
Latinus.

Jetzt die Gefandten, die heim vom ätolischen Reiche
gekehret,

240 Heißt er verkündigen, was sie gebracht, und ver-
langet die Antwort

Ganz in der Folg' und genau. Nun ward Still-
schweigen geordnet;

Venulus aber gehorchte dem Wort, und redete
also:

Bürger, wir sahn Diomedes, wir sahn die argi-
vische Heerstadt;

Und durchmessend den Weg besiegten wir jeglichen
Zufall;

245 Ja wir berührten die Hand, der Ilions Veste hinab-
sank.

Siegreich baut' er die Stadt Argýripa, seinem Geburts-
land

Gleichbenamt, in der Flur des Iápygerbergs Gar-
gánu.

Als wir hineingetreten, und jetzt Anrede vergönnt
ward;

Boten wir unfre Geschenk', und meldeten Namen
und Heimat,

250 Wer mit Kriege genäht, was uns gen Arpi genö-
thigt.

Jener vernahm, und sagte darauf mit ruhigem Ant-
liz: —

O glückselige Völker, o goldenes Reich des Satur-
nus,

Alter Ausonierstamm, welch Schicksal stört doch des
Friedens

Segnungen euch, und ermahnt unsicheren Streit zu
verfuchen?

Alle wir, welche mit Stahl einft Ilions Äcker ver-
ödet,

255

(Schweig' ich davon, was gekostet der Streit an den
thürmenden Mauern,

Was für Männer der Simois deckt!) mit unnenn-
barem Elend

Büßten wir alle die Schuld der Verfündigung weit
durch den Erdkreis,

Mitleidswürdig dem Priamus selbst! Das weiß der
Minerva

Unfern, und das Euböergeklipp, und der Rächer
Kafereus!

260

Fern aus dem Feldzug warf an entlegene Strände
die Irrfahrt,

Atreus Sohn Menelaus bis ganz zu den Enden des
Proteus,

Und an den Ätna, zu schaun das Cyklopengeschlecht,
den Ulyßes.

Nicht Neoptolemus Reich, noch Idómeneus wan-
dernde Götter,

Nenn' ich euch, und die Lokrer, am libyschen
Strande gesiedelt.

265

Selbst der mycenische Held, Heerfürst der erhabnen
Achiver,

Fand durch der Gattin Verrath, der entsezlichen,
 selber im Eingang
 Meuchelmord; auf den Sieger von Asia laurte der
 Buhler.

Dafs mir die Götter misgönnt, zur heimischen Argos
 gekehret,

270 Froh die Gemahlin zu schaun, und Kálydons lieb-
 lichen Anblick!

Jezo sogar noch folgen Erscheinungen schrecklicher
 Wunder;

Und die verlorenen Freunde mit Fittigen schwebten
 zum Äther,

Und als Vögel umschweifen sie Ström', (ach meiner
 Geliebten

Gräßliche Qual!) und erfüllen mit weinender Klage
 die Felsen.

275 Konnt' ich ja doch dies alles von jenem Tage vor-
 aussehn,

Als ich rafender Mann mit dem Stahl auf himmlische
 Leiber

Wütete, und der Cythere die Hand mit der Wunde
 verletzte!

Nein fürwahr, nicht treibt mich hinfort zu solcherlei
 Kämpfen!

Weder ist irgend ein Streit, da Pergamos sank, mit
 den Teukrern

280 Überig mir; noch gedenk' ich mit Luft der vergan-
 genen Übel

Was ihr mir zum Geschenk hertragt aus dem Lande
 der Väter,

Reicht dem Äneas vielmehr. Wir wechselten Schärfe
 mit Schärfe.

Und wir gefelken die Hand. Dem Erfahrenen glaubt,
wie gewaltig
Er mit dem Schild' aufsteigt, wie im Sturm er die
Lanze daherschwingt!
Wenn zween ähnliche Männer mit ihm das idäische
Land noch 285
Hätte gezeugt; selbst kamen zu Inachus Städten mit
Kriegsmacht
Dardaner, und, umtauschend die Schickfale, träuer-
ten Grajer.
Was auch dort vor der Veste der harten Troja
gesäumt ward;
Immer an Hektors Arm und Äneas stockte des Gra-
jers
Sieg, und wandte den Schritt, bis zum zehenten
Jahre verspätet. 290
Beide durch Mut, und beide durch tapfere Waffen
verherlicht;
Dieser von frömmerem Sinn. Fügt friedsame Hände
zum Bündnis,
Weil ihr es könnt; doch den Waffen beegnende
Waffen vermeidet! —
Was antworte der König zugleich, o erhabener
König,
Haft du gehört, und was von dem großen Krieg' er
geurtheilt. 295
So der Gesandten Bericht; da durchlief vielfaches
Gemurmel
Schnell der Ausonier Lippen verwirrt: wie, wenn
Felsen den Absturz
Hemmen dem reißenden Strom, aufbraut der ver-
schlossene Strudel,

Und die benachbarten Boryle von rauschenden Wal-
lungen murmeln.

300 Als, nach gestilletem Mut, sich die ängstlichen Lip-
pen beruhigt,

Rief der König die Götter, und sprach vom erha-
benen Throne:

Dafs wir zuvor abwogen des Reichs Wohlfahrt,
o Latiner,

Wünscht' ich, und heilsamer wars; als solcherlei Zeit
zu erwarten

Für die Versammlung des Raths, da der Feind an
den Mauern sich lagert.

305 Unausgänglichen Krieg mit unbeflegbaren Män-
nern

Führen wir, Bürger, mit Göttergeschlecht; das weder
ermüdet

Wird durch Kampf, noch selber besiegt ablöst von
dem Eisen.

Habt ihr Hofnung gesetzt auf ätolische Waffen, ent-
sagt ihr!

Hofnung ist jeder sich selbst; allein, ihr seht sie, wie
dürftig!

310 Welch ein vertilgender Sturz das übrige alles zer-
schmettert,

Liegt vor den Augen euch selbst, und fühlbar unter
den Händen.

Angeklagt sei keiner. Wie viel nur an Tapferkeit
dasein

Konnte, das war: man kämpfte mit jeglicher Nerve
des Reiches.

Auf nun, welch ein Gedank' in der zweifelnden
Seele mir aufstieg,

Will ich vertraun, und mit kurzem (gewährt Auf-
merksamkeit) kundthun. 315

Mir ist ein altes Gefilde, dem tuskischen Strome
benachbart,

Lang gen Abend gestreckt, bis über die Flur der
Sikanen.

Rutuler san und Aurunker das Feld, und zähmen
der Hügel

Harten Grund mit dem Pflug; die Gefrüppichte
werden beweidet.

Jener ganze Bezirk, und der Berghöhn fichtene Wal-
dung, 320

Komm' als Freundesgeschenk an die Dardaner; bil-
lig geordnet

Werde der Bundesvertrag, und Theil verliehen des
Reiches.

Wohnen sie hier, wenns also geliebt, und gründen
sich Mauern.

Doch wenn andere Grenzen und anderes Volk zu
erwählen

Ihnen gefällt, und zu weichen aus unserem Lande
vergönnt ist; 325

Wollen wir zwanzig Schiff' aus italischem Holze
bereiten,

Oder wo mehr man zu füllen vermag. Was nöthig
zum Bau ist,

Liegt an dem Strande genug: selbst laß sie bestimmen
der Schiffe

Zahl und Mafs; wir geben das Erz und die Händ'
und den Stapel.

Dann zu bringen das Wort, und den Bund zu bese-
figen, rath' ich: 330

Hundert Frohnbotschafter vom ersten Geschlecht der
 Latiner

Heiße man gehn, und reichen das Friedenslaub in
 den Händen,

Tragend Geschenk, des Goldes und Elfenbeines
 Talente,

Auch den Stuhl und den Mantel, die Kleinod' unse-
 res Reiches.

335 Rathet gemeinsames Wohl, und helft dem zerfallen-
 den Staate.

Drances darauf, stets noch der erbitterte, wel-
 chen des Turnus

Ehre mit scheelem Neid' aufregt' und stachelndem
 Ingrim:

Reich an Hab', und der Zunge Gewalt; doch weni-
 ger feurig

Kämpfte der Arm; in dem Rathe von unverächtlichem
 Ansehn,

340 Durch Aufwiegelung stark; der Zeugerin edele Her-
 kunft

Gab ihm ein stolzes Geschlecht, ein dunkles trug
 er vom Vater.

Auf stand dieser, und häufte belastenden Groll mit
 den Worten:

Nichts, das räzelhaft ist, und unserer Deutung
 ermangelt,

Forsehest du, redlicher Fürst. Sie alle gestehn es zu
 wissen,

345 Was das Geschick verlange des Volks; nur reden sie
 kleinlaut.

Freiheit geb' er zu sprechen einmal, und entsteige
 dem Hochmut,

Er, des linkem Betragen und ungesegnetem Anfang

(Sagen will ichs, und mög' er auch Tod und Waffen
mir androhn!)

Manches Licht der Gebieter erlosch, und, so weit
wir umherfschaun,

Sank in Trauer die Stadt; indem er das tröfche
Lager 350

Anzwaht, fertig zur Flucht, und den Himmel erschreckt mit Befehdung.

Eins noch zu jenen Gefchenken, den reichlichen,
die du den Troern

Darzubringen gebest, noch eins, o der Könige
bester,

Füge hinzu; und es hemme dein Herz kein stürmischer
Trozer,

Dass du die Tochter zur Braut dem wohlverdienen-
den Eidam, 355

Vater, gewährst, und den Frieden durch ewiges
Bündnis befestigt.

Doch wenn so mächtiger Schreck uns Sinn' und Herzen
bemeifert;

Laßt uns ihn selbst anrufen, und Gnad' erflehn von
ihm selber:

Weich' er, und räume sein Recht dem Vaterland'
und dem König!

Warum stellst du so oft unglückliche Bürger der
ofnen 360

Todesgefahr, Urheber und Quell von Latiums Jam-
mer?

Nicht ist Heil in dem Krieg'; um Frieden nur flehn
wir gesamt dir,

Turnus, zugleich um das Pfand, das allein uns Frieden versichert!

Schau, ich zuerst, den als Feind du dir vorbildest,
(und wär' ichs,

365 Was denn mehr?) demüthig beschwör' ich dich:
Schone der Deinen!

Zähme den Trotz, und verjagt zieh ab! Wir Geschlagenen fahn schon

Leichen genug, und verheerten so unabsehbliche Felder.

Oder, wenn Ruhm dich bewegt, wenn so viel Kraft in dem Busen

Fassen du kannst, wenn so heftig dem Brautpalaste du nachgierst;

370 Wag' es, und biete dem Feinde getrost andringend die Brust dar!

Traun, damit sich Turnus die Königstochter vermähle,

Sollen wir niedrigen Seelen, ein Schwarm, unbeweint, unbeerdigt,

Liegen im Felde gestreckt! Wohlauf du, wenn du noch Kraft hast,

Wenn noch Herz, wie die Väter vordem; schau jenem ins Antlitz,

375 Welcher dich ruft!

Solcherlei Reden entbremmt die gewaltfame Seele des Turnus;

Tief auf seufzt er, und stürmt aus dem innersten Busen die Worte:

Reich zwar fließt, o Drances, dir stets der Beredsamkeit Ader

Dann, wann Hände verlangt der Krieg; und zur
 Väterversammlung
 Kommst du zuerst. Doch nicht sei gefüllt mit Wor-
 ten der Rathssaal, 380
 Welche du sicherer groß herstreust; da der Mauren
 Umfchanzung
 Noch abwehret den Feind, und in Blut nicht wogen
 die Graben.
 Donnre mit Rede nur fort, wie du pflegst; und schal-
 dige mich du,
 Drances, der Furcht: dieweil ja so viel Mordhaufen
 erschlagner
 Dardanes schuß dein Arm, und mit Siegsdenkmalen
 du ringsum 385
 Alle Gefilde verschönst! Was stürmische Tapferkeit
 könne,
 Gleich ist die Probe gemacht! Nicht fern sind wahr-
 lich die Feinde
 Aufzustehen von uns; ringher umkehren sie die Mau-
 ren!
 Laß uns aber, angeht! Was zauderst du? Soll
 denn der Kriegsmut
 Nur auf der wimligen Zung und in jenen gestigelt-
 ten Schenkeln 390
 Immer die sein? . . .
 Was? ich verjagt? Mag einer mit Fug, o du Schnö-
 der, verjagt mich
 Schelten, der sieht, wie geschwollen von Aischem
 Blute der Thybris
 Aufwallt, und dem Euandrus das ganze Geschlecht
 mit dem Stamme

395 Niederfank, und entblößt die Arkader lagen der
Rüftung?

Nicht fand Bitias mich, noch der mächtige Pandarus,
also,

Und die ich Sieger des Tags zahllos in den Tarta-
rus sandte,

Eingehegt von den Mauern, umzäunt von der feind-
lichen Schanze.

Nicht ist Heil in dem Krieg! Dem dardanischen
Haupte verkünde

400 Solches, o Thor, und deinem Geschäft! Nur weiter,
und raslos

Alles mit Grauen verwirrt! nur erhöht die Kräfte
des zweimal

Unterjochten Geschlechts, und erniedrigt die Macht
des Latinus!

Nun schreckt Phrygierwehr auch myrmidonische
Kämpfer,

Nun auch des Tydeus Sohn, und den Larissier Achil-
les;

405 Und, von den Adriaften zurück, bestimt Aufdus
angstvoll!

Ja wenn er bange sogar vor meinen Verweisen sich
anstellt,

Der nachkünselnde Schalk, und mit Furcht die
Beschuldigung bittert!

Nie wird solcherlei Seele von diesem Arm (o erschrick
nicht!)

Dir entwandt; sie wohne bei dir, und genieße des
Herzens!

410 Jetzt, o Vater, zu dir und deinem erhabenen Vor-
trag.

Wenn nicht Hoffnung hinfort in unsere Waffen da
setzet;

Wenn so verlassen wir sind, und des Heers einmaliger
Rückzug

Völlig zu Boden uns warf, und das Glück nie wie-
der sich wendet:

Laßt uns Frieden ersahn, und wehrlos strecken die
Hände.

Zwar, od. wenn nur etwas der vorigen Tapferheit
wäre!

415

Der ist mir vor allen ein hochbeglückter in Ar-
beit,

Und vorragend am Mut, der, um nichts solches zu
sehauen,

Lieber dem Tod' hinsank, und den Stanb mit dem
Zähnen zerknirschte!

Doch wenn Macht auch uns, und bisher ungetroß
fene Jugend,

Wenn uns helfende Völker und Italerstädte zurück
sind;

420

Doch wenn auch dem Trojaner mit vielem Blute der
Sieg ruhm

Kam, wenn Leichen auch ihm aufloderten, und uns
gettidinsam

Waisender Orkan! warum denn, entsetzt, unrühmlich
am Eingang

Plötzlich der Mut? was erbebt, geh halt! die Trom-
pete, das Herz uns?

Oftmals lenkte der Tag, und die wechselnde Mühe
des Lebens

425

Manches zum Bessern um; oft hat, um einander
besuchend,

Diesen Fortuna geteusch, den fest von neuem gegrün-
det.

Nicht wird uns Mithofer des Streits der Ätoler und
Arpi:

Aber Messapus wirds, der beglückte Tolumnius
wird es,

430 Und der Völkergebieter so viel; nicht stummig auch
folget:

Latiums Edlen der Rehm, und den laurentinischen
Jugend.

Auch ist uns von der Volsker erhabenem Stamme
Camilla,

Führend der Reifgen Zug, und mit Erz umblühete
Haufen.

Nun woforn mich allein in den Kampf ausfordern die
Teukrer,

435 Und es gefällt; und so sehr ich ein Anstoss bin dem
Gemeinwohl;

Nicht hat die Hand hier also Victoria hallend gemie-
den;

Dafs für solcherlei Hoffnung ich einem Versuch mich
entziehen darf.

Mutvoll tret ich hinan; und stell' ich den großen
Achilles;

Trag' auch selbst vom Vulkanus geschmiedetes stänliche
Waffen.

440 Jener am Leib! Euch hab' ich die Seel' und den
Schwäher Latinus,

Seh nicht einem der Alten an Tapferkeit weichen der
Tatnar.

Angeseht. Mich allein ruft jetzt Äneas. O ruf
Herb.

Nicht soll Drances vielmehr, ob Zorn hier waltet der
 Götter,
 Büßen mit Tod, ob Ruhm der Tapferkeit waltet, 004
 ihn nehmen!
 So rathschlageten jen' um das wankende Wohl
 mit einander, 445
 Ungestüm. Äneas bewegte Lager und Krieger
 macht.
 Botschaft, siehe! durchstürmt mit Lärm und Getüm-
 mel des Königs
 Weiten Palaß, und erfüllt mit wendlichem Schmet-
 tern die Stadt rings:
 Daß in geordnetem Heer von des Tiberis Strom, 004
 der Teukrer
 Samt der tyrrenischen Macht anzieht im ganzen
 Gefilde, 450
 Plötzlich verwahrt ist allen der Mut, und sein Volk
 in den Bufen
 Zittert es, heftig empörte des Zorns vundälsiger
 Stachel
 Waffen verlangt man in Haß, laut ruft zu den Was-
 fern die Jugend;
 Stillebühnen wehklagen die Geis, und ein wildes 004
 Geschrei dort,
 Aus helligen Rufen gemischt, 004 Hallend zum
 Himmel: 455
 Anders nicht, als wenn sie im innern Heil und
 einander
 Schwärmende Vögel gesetzt, und im ruckenden Strom
 der Padusa
 Heißes Getöse aufstiege durch lermende Stämpfer und
 Schwärme.

- Lieber anjezt, rief Turnus, die Zeit aufathschend,
 o Bürger,
 460 Eodert zu Rath die geehrten, und lobt stillfizend den
 Frieden!
 Dorthier fürzt man mit Waffen ins Reich! — Nicht
 mehreres redend,
 Raft' er sich auf, und stürmisch den ragenden Sälen
 enteilt' er.
 Volusus, ruft er, gebaut den volskischen Haufen
 Bewafnung!
 Führ' auch die Rutulerschaar! die gewapneten Rei-
 ter, Messapus,
 465 Öoras, auch du mit dem Bruder, verbreitet umher
 in das Blachfeld!
 Theils verwahrt mir der Stadt Zugäng', und ersteiget
 die Zinnen!
 Doch ihr anderen folgt, wo ich fodere, mir zu dem
 Angriff!
 Alles vorbeil man rennt aus der Stadt ringsher
 auf die Mauern.
 Selbst entläßt er den Rath, und verschiebt, der Vater
 Latinus;
 470 Durch so traurige Zeiten verwirrt, den erhabenen
 Vorlaz;
 Viel auch klagt er sich an, daß nicht freiwillig er
 aufnahm
 Dardanus Eabel Äneas, der Stadt ihn schenkend
 zum Eidam.
 Graben höhlt vor den Thoren ein Theil: dort Pfähl
 und Gesteine
 Fahren so. Raubes Getöns, ein blutiges Zeichen
 dem Kriege,

Hallet das Horn. Auch die Mauern umringt vielfaches Gewimmel, 475

Mütter und Knaben gemischt; Noth rufet sie alle zur Arbeit.

Dann zu dem Tempel empor und den oberen Höhen der Pallas

Fährt die Königin selbst, im drängenden Schwarme der Mütter,

Bringend Geschenk; und die Tochter Lavinia sitzt ihr gefellet,

Solcherlei Wehs Ursache, gesenkt die lieblichen Augen. 480

Schon durchduften den Tempel die nahenden Mütter mit Weihrauch;

Und von erhabener Schwell' ergießen sie traurige Worte:

Waffenbehersehende, Göttin des Kriegs, tritoni-
sche Jungfrau!

Brich mit der Hand das Gefchoß dem phrygischen Räuber; ihn selber

Streck' in den Staub vorwärts, und entschlütt' ihn am ragenden Thore! 485

Eiferig gürtet sich selbst der wütende Turnus zur Feldschlacht.

Schon in den Harnisch gehüllt, den rutulischen, starrt er von ehrnen

Schuppen umher, und die Waden umschloß er mit funkelndem Golde,

Wehrlos noch um die Schläfen, das Schwert an die Seite gegürtet;

Also stralt' er im Lauf goldhell von der Höhe der Burg hin, 490

Erhob sich erhebend an Mut, und dem Feind' obliegend
in Hofnung:

So wie den Krippen entflieht nach abgerissener Halfter,

Frei nun endlich, das Ross, und, der offenen Ebene mächtig,

Strebt entweder zur Weid' und der grasenden Heerde der Stuten,

495 Oder, zu baden gewöhnt in der traulichen Welle des Stromes,

Ausrennt; feuriger brauft es, und ragt mit erhobenem Nacken,

Üppiges Muts; und es spielt die Mäh'n' um den Hals, um den Bug ihm.

Gegen ihn kam, im Geleit der volskischen Krieger, Camilla

Eilig daher, und am Thore der Stadt von dem Rosse, die Fürstin,

500 Sprang sie herab; und, folgend zugleich, die sämtliche Heerschaar

Glitt von verlassenem Rosse aufs Land. Dann redet sie also:

Turnus, wofern sich selber die Tapferkeit billig vertrauet,

Wag' ich und will anrennen das Äneadengeschwader,

Und aufnehmen allein der tyrrenischen Reifigen Angriff.

505 Mich laß erst mit dem Arm die Gefahr versuchen des Krieges:

Du steh hier an den Mauern zu Fuß, und behaupte die Festung.

Turnus darauf, anstaunend die ehrfurchtwürdige
Jungfrau:

O du Italia's Schmuck, Jungfrau! wie soll ich mit
Wort dir,

Wie mit der That dir danken? Doch nun, weil aller
Begegnis

Obwärts raget dein Mut, mir Mitarbeiterin seist
du. 510

Wie das Gerücht glaubhaft und gesendete Späher
gemeldet,

Hat der Frevler Aeneas der Reifigen leichte Bewaf-
nung

Vorgesandt, zu durchtraben das Feld; selbst klimmt
er die steilen

Bergeinöden hinan, auf die Stadt zu senken den
Heerzug.

Kriegsmachstellung bereit' ich im waldumwölbeten
Hohlweg, 515

Beide des Schlunds Eingänge mit Mann und Waffen
besetzend.

Du mit be segnenden Zeichen empfah den tyrrheni-
schen Reiter.

Dir sei der rasche Messapus gefellt, und latinische
Rossmacht,

Und die Tiburnus gesandt; du selbst auch warte der
Führung.

Sprachs, und auch den Messapus mit ähnlichen
Worten ermahnt er 520

Samt den verbundenen Fürsten zum Kampf, und
strebt auf den Feind an.

Krumm durch Windungen ziehet ein Thal, wie
geschaffen für Kriegslift,

Und für Waffenbetrug, dem dicht mit dunkler Belau-
bung

Jegliche Seit' andringt, und wohin schmal leitet ein
Fußsteig,

525 Öffnend den engenden Schlund des unwillfährigen
Eingangs.

Drüber auf ragenden Warten und hoch auf der
Scheitel des Bergeß

Liegt ein ebener Plan unerkannt, und sicherer Rück-
zug:

Wolle man rechts und links sich entgegenwerfen dem
Angrif,

Oder behaupten die Höhn, und mächtige Felsen ent-
rollen.

530 Hieher eilt der Jüngling, bekannt mit der Richtung
der Wege;

Schleunig ergreift er den Ort, und besetzt die schwie-
rige Waldung.

Doch zu der hurtigen Nymf' im erhabenen Äther,
zur Opis,

Einer der heiligen Schaar und der zugesellten Jung-
fraun,

Wandte Latonia sich, und so mit traurigem Ant-
liz

535 Redete sie: Dort wandelt zum grausamen Kriege
Camilla,

Und in unsere Waffen, o Jungfrau, hüllt sie umsonst
sich,

Werth vor anderen mir. Nicht neulich ja kam der
Diana

Solche Lieb', und rührte mit plötzlicher Wonne das
Herz ihr.

Denn da, vertrieben um Haß und stolze Gewalt, der
 Beherrscher
 Metabus wich aus der Stadt des altruchtbaren Pri-
 vernum, 540
 Nahm er das Töchterchen, fliehend aus rings umdro-
 hendem Aufstand,
 Sich zur Genossin der Flucht, und benamte das
 Kind nach der Mutter,
 Die sich Casmilla genannt, mit verändertem Theile
 Camilla.
 Selbst an der Brust sie tragend, durchwandert' er ein-
 samer Wälder
 Langauffsteigende Höhn; rings drängeten grimme
 Geschosse, 545
 Und rings flogen umher in bewafneten Haufen die
 Volsker.
 Schau, in der Mitte der Flucht, da rollte gedrängt
 Amasenus,
 Schäumend zum obersten Rand: so voll aus gebor-
 stenen Wolken
 Stürzte der Guß. Er schwämme so gern; doch Liebe
 des Kindleins
 Hemmt, und Furcht für die Bürde, die traueste.
 Alles erwog er 550
 Schleunig im Herzen mit sich, und kaum stand die-
 ser Entschluß fest.
 Sein unmälsig Geschofs, das in nervichter Rechte der
 Krieger
 Trug, von knotigem Wuchs lastvoll und geglühetem
 Kernholz:
 Hieran fügt er die Tochter, in wölbende Rinde des
 Korkbaums

555 Eingehegt, und bequem um des Wurfspeers Mitte
befeigt;

Und wie in mächtiger Hand er sie aufwägt, ruft er
zum Äther:

Dir, allwaltende Macht der Gehölz', o Iatonische
Jungfrau,

Weih' ich Vater das Kind zur Dienerin! Deine
Geschosse

Haltend zuerst demüthig entflieht sie dem Feind'!
O empfang' sie,

560 Göttin, die Deine, die jezt unsicheren Lüften ver-
traut wird!

Sprachs, und den Schaft ümdrehend mit angestren-
getem Arme

Schnellt er; da rauscht das Gewog', und über den
reißenden Strom hin

Fliehet erbarmungswürdig am schwirrenden Speere
Camilla.

Metabus, als schon näher die Schaar der Verfolger
herandrängt,

565 Giebt sich dem Strom, und, Sieger nunmehr, das
Geschoss mit der Jungfrau

Reißt er, der Trivia Weihegeschenk, aus dem grü-
nenden Rasen.

Nie hat eine der Städt' in Wohnungen oder in
Mauern

Jenen gehegt; nie hätt' er die Händ' auch geboten
vor Wildheit;

Nur, wo der Berghirt weidet, in einsamen Öden ver-
kehrt' er.

570 Dort dem Kind' in Gefräuchen, umschreckt von
gelagertem Raubwild,

Gab er die Stut' aus der Heerde zur Amm', und
 die stärkende Nahrung
 Wildernder Milch, einmelkend die Brust in die zärt-
 lichen Lippen.

Als die lallende Tochter zuerst nun wankender
 Füße
 Spuren geprägt, beschwert' er mit scharfem Spießse
 die Händ' ihr;
 Pfeil' auch hängt' er und Bogen zur Wehr an die
 Schulter dem Mägdlein. 575

Statt des Goldes im Haar, und statt des langen Ge-
 wandes,
 Wallte der Tigerin Hülle vom Haupt um den Rücken
 hinunter.

Schon aus kleinlicher Hand entfandte sie Kinder-
 geschosse,
 Und an geründetem Band' um das Haupt her schwin-
 gend die Schleuder,
 Warf sie den silbernen Schwan und strymonische
 Kraniche nieder. 580

Viel der Mütter umsonst ringsum in tyrrhenischen
 Burgen
 Wünscheten jene zur Schnur. Sie, einzig vergnügt
 mit Diana,
 Übt jungfräuliche Zucht und ewige Lust an Geschof-
 fen.

Mit unwankender Treu. O hätte doch nie sie ent-
 flammet
 Jener befehdende Zug, da sie kühn auf Dardaner
 eindringt; 585

Lieb mir wäre sie jezt, und meiner Gespielinnen
 eine!

Aber wohlan, da einmal unzeitiges Schickfal sie
dränget,

Gleite mir, Nymfe, vom Pol, und besuche das Land
der Latiner,

Wo nun trauriger Kampf mit Unglücksahnungen
anhebt.

590 Dieses empfah, und lange den rächenden Pfeil aus
dem Köcher:

Hierdurch, wer auch mit Wunde den heiligen Leib
ihr verlezte,

Troer und Italer, büsse zugleich mir mit Blute den
Frevel.

Dann der Dulderin Leib und ungeraubete Rü-
ftung

Trag' ich in hohlem Gewölke zur Gruft, und erkatt'
ich der Heimat.

595 Trivia sprach; doch jene, die wehenden Lüfte
durchleitend,

Rauschte hinab, und es hüllte den Leib schwarz-
wolkiger Sturmwind.

Aber die Macht indessen der Dardaner nahte
den Mauern,

Tuskische Führer zugleich, und der Reifigen sämt-
liche Heerschaar,

Alle nach Zahl in Geschwader gereiht. Laut über
das Blachfeld

600 Donnert das trabende Ross, und bekämpft kurzhal-
tende Zügel,

Dort anstrebend und dort. Schon weitem starret von
Lanzen.

Eisern das Feld, und die Ebne, durchschwebt von
Rüstungen, funkelt.

Andererseits Messapus, und hinter ihm schnelle Latiner,

Coras dem Bruder gefellt, und die Schaar der Fürstin Camilla,

Kommen im Feld' entgegengekehrt; vor strecken sie Lanzen.

605

In ausholender Hand weithin, und kräufeln den Wurfspieß;

Und die Begegnung der Männer entbrennt, und der Rosse Gewieher.

Schon im nahenden Lauf zu dem Wurf der Geschosse gelangt, stand

Beiderlei Heer; flugs brechen sie vor mit Geschrei, und ermahnen

Braufende Ross', und ergießen zugleich ringsher die Geschosse,

610

Häufig, wie Flocken des Schnees, daß ganz sich umschattet der Himmel.

Plötzlich sprengt Tyrrenus zugleich und der rasche Akonteus

Mit anstrebbenden Lanzen hervor, und sie schaffen zuerst sich

Sturz mit lautem Getön; daß im schmetternden Prall des Galoppes

Bruß an Bruß den Gaulen zerkracht. Der entschwungne Akonteus,

615

Stralendem Bliz gleichbar, und fliegender Laß aus dem Feldstück,

Stürzt auf das Haupt fernhin, und verathmet den Geist in die Lüfte.

Stracks sind die Reihen verwirrt, und die umgewandten Latiner

- Werfen die Tartfchen zurück, und stadtwärts drehn
 sie die Roffe,
 620 Troja's Reifge folgen, es führt die Gefchwader Aſy-
 las.
- Und ſchon nahn ſie den Thoren; und wieder erhöh'n
 die Latiner
 Feldgeſchrei, und lenken herum die geſchmeidigen
 Hälfte:
 Schnell ſind jene gewandt, und entfliehn mit verhän-
 geten Zügeln:
 So wie das Meer, vorlaufend in ſtets abwechſeln-
 dem Strudel,
 625 Nun zum Geſtad' anfürzt, und beſchäumt hoch über
 die Fellen
 Schlägt, und den äußerſten Sand mit gebogener
 Welle beſpület;
 Nun mit Gewalt rückwärts, um wieder durchrollete
 Fellen
 Brandend, entflieht, und den Strand in entgleiten-
 der Watte zurückläßt.
 Zweimal trieb der Etrusker den Rutuler gegen die
 Mauern;
 630 Zweimal weicht er der Wehr, und bedeckt um-
 ſchauend den Rücken.
- Aber nachdem zum dritten der Kämpf' anſprengend
 geſamt nun
 Schaar mit Schaar an einander ſich fügt', und dem
 Manne der Mann ſtand;
 Jezo rings Wehklage der Sterbenden, jezt in dem
 Blutſtrom
 Sind rings Waffen und Leiber, und rings mit gemor-
 deten Männern

Noch halblebende Roffe gewälzt; und erbitterter
Kampf steigt. 635

Sieh, Orsilochns, scheu dem Rémulus selber zu
nahen,

Schwinget den Speer auf das Ross, und läßt ihm
den Stahl an dem Ohre.

Doch der getroffene Gaul bäumt wütend empor, und
erhebet,

Gegen die Wund' unwillig, die Brust und die schla-
genden Schenkel;

Jener entrollt in den Staub. Catillus wirft den
Iolas, 640

Und, der groß war an Mut, und groß an Leib' und
Bewafnung,

Wirft den Herminius ab: dem geblöst auf der Schei-
tel das gelbe

Haupthaar steht, und die Schulter geblöst; nicht
schrecken ihn Wunden:

So ist er offen dem Stahl! Ihm geschnellt in die
mächtige Achsel,

Zittert der Speer, und krümmt den Mann durch-
bohrend mit Schmerzen. 645

Ringsumher strömt dunkel das Blut; rings Leichname
freckt man

Eifernd mit Stahl, und suchet den rühmlichen Tod
durch die Wunden.

Mitten die Morde hindurch frohlockst du, gekö-
cherte Heldin,

Eine der Brüst' entkleidet dem Kampf, Amazone
Camilla.

Jezo dicht mit der Hand die geschmeidigen Schäfte
verstreut sie; 650

Jezo raft unermüdet ihr Arm die gewaltige Streit-
axt.

Golden ertönt an der Schulter Gefchofs und Rüstung
Diana's.

Jene fogar, wenn einmál rückwärts die vertriebene
weichet,

Pflegt mit gewendetem Bogen die fliehenden Pfeile
zu fenden.

655 Aber umher das erlefne Geleit, Larina die Jung-
frau,

Tulla zugleich, und, fchwingend die eherne Barte,
Tarpeja:

Italerfraun, die selber zum Schmuck fich die hehre
Camilla

Auserkohn, im Frieden und Streit gleich gute Bedie-
nung.

So wie am Strom Thermódon der thrakifchen Män-
ninnen Heerfchaar

660 Trabt, und zum Krieg' auszieh'n in farbiger Wehr
Amazonen;

Seis um Hippólyte, feis, wann die martifche Penthe-
filea

Heimwärts fährt mit Gefpann, und umher in jubeln-
dem Aufruhr

Weibliches Schaarengewühl frohlockt mit mondlichen
Tartfchen.

Wen mit der Waffe zuerft, und zuletzt wen,
furchtbare Jungfrau,

665 Streckteft du? oder wie viele der Sterbenden warft
du zur Erde?

Erft Eunäus, den Sohn des Klytius: dem, da er
annaht,

Jene die offene Brust mit langer Tanne durchschmet-
tert;

Purpurne Ström' ausbrechend enttaumelt er, und
mit den Zähnen

Käuet er blutigen Staub, und wälzt auf der Wunde
sich sterbend.

Liris dann, und Págasus dann: der, weil vom gelporn-
ten

670

Gaul rückwärts er gewälzet den Zaum anstrengete;
jener,

Weil er ihm naht', und die Hand wehrlos dem ent-
gleitenden darbot,

Stürzen zugleich sie häuptlings in Staub. Dann
streckt sie Amastrus,

Hippotas Sohn, und verfolgt mit drängender Lanze
von fernher

Tereus, Harpálykus dann, den Demóphoon dann,
und den Chromis.

675

So viel Speer' in der Hand umdreht' und entsandte
die Jungfrau,

So viel sanken der Phryger hinab. Fern reitet der
Jäger

Ornytus, fremd an Rüstung, auf edlem Iápyger-
hengste:

Dem die gediegene Schulter das Fell des mutigen
Stieres

Überdeckt in der Schlacht, und das Haupt weitgäh-
nend umhüllet

680

Schlund und Backen des Wolfs mit weiß vorstarren-
den Zähnen,

Und dem ländlich bewafnet die Händ' ein knotiger
Pfriemstab.

Groß in der Menge verkehrt er, und ragt mit der
Scheitel empor ganz.

Diesen nunmehr auffangend, (denn leicht in gewen-
deter Flucht wars)

685 Bohret sie durch, und redet die feindlichen Worte
darüber:

Haft du, Tyrrhener, im Forst Wildprett zu erja-
gen gewöhnet?

Heut ist gekommen der Tag, der euch mit weibli-
chen Waffen

Worte vergalt. Doch melde den unteren Mahnen
der Väter

Dies nicht eitele Lob: du sankst dem Geschofs der
Camilla!

690 Stracks den Butes darauf und Orfilochus, beide
der Troer

Größeste. Butes durchdrang, den gewendeten, hin-
ten die Spitze,

Zwischen Helm und Panzer hindurch, wo des Rei-
tenden Nacken

Schimmert, und links von der Schulter die Tartch'
am Arme herabhängt.

Doch den Orfilochus flieht sie in weit auskreifendem
Umlauf,

695 Teufcht ihn dann, einengend den Kreis, und dem fol-
genden folgt sie;

Dann mit Gewalt durch Waffen dem Mann und
Gebeine die Streitart

Schwingt sie, empor sich hebend, da laut er flehet
und jammert,

Schlag auf Schlag; warm feuchtet die Wund' ihm mit
Hirne das Antlitz.

Ihr begegnet, und stutzt graunvoll vor dem plötzlichen Anblick

Aunus kriegerischer Sohn, des Appenninenbewohners, 700

Nicht der Ligurer letzter, da Teufschungen gönnte das Schickfal.

Als der sah, daß ferner durch Lauf zu entrinnen dem Kampfe,

Oder die drängende Fürstin noch abzulenken, umsonst war;

Jetzt in verschlagener Seele Betrug ausinnend und Arglist,

Rufet er: Was ist Großes gethan, wenn du Mädchen dem tapfern 705

Rosse vertrauft? Entlage dem Flug', und näher auf ebnes

Erdreich wage dich her, mit mir zu kämpfen im Fufskampf!

Bald erkennst du fürwahr, wem windiges Pralen Verderb bringt!

Sprachs; doch jene voll Wut, und empört von der Flamme des Schmerzes,

Reicht der Gefährtin das Ross, und stellt sich in gleicher Bewaffung, 710

Zuckend die Klinge zu Fuß, und getroffen mit lauterer Tartfche.

Aber im Wahn, daß gelungen die List, fort flieget der Jüngling

Ohne Verzug, und in Flucht mit gewendetem Zügel enteilt er,

Da die gestählete Ferse den Gaul anspornt zur Ermattung.

Namentlich jeden der Meng', und frischt die Verjag-
ten zum Angrif.

O, die ihr nimmer euch grämt, o stets mutlose
Tyrrhener,

Welcherlei Angst? wie kam in das Herz so schlaffe
Verzagtheit?

Tummelt ein Weib die Zerstreuten, und jagt so gro-
ße Geschwader?

Was denn tragen wir Stahl, was eitle Geschoß' in
den Händen? 735

Doch nicht faul, wann Venus euch winkt, und nächt-
liche Fehde;

Oder, wo bacchische Chör' ansetzt das gebogene
Schallrohr,

Abzuwarten den Schmaus, und die Becher gefüllter
Tafeln!

Das freut, dieses behagt! wann der heitere Priester
zum Festmahl

Nöthiget, und in die Haine das leckere Opfer empor-
ruft! 740

Tarko rief, und hinein in den Schwarm, wie
dem Tode sich weihend,

Sprengt er das Ross, und gerad' auf Vénulus stürzt
er wutvoll;

Schnell ihn entraffend dem Gaul, umschlingt er den
Feind in der Rechten,

Und vor dem eigenen Schoofs mit Gewalt entführt
er ihn eilig.

Himmelempor hallt lautes Geschrei; und alle Lati-
ner 745

Wandten die Augen daher. Rasch flammt durch die
Ebene Tarko,

Waffen entführend und Mann; jezt oben den Speer
ihm ergreifend,

Bricht er das Eisen herab, und wühlt nach jeglicher
Öfnung,

Wo er die tödtliche Wund' einbohr': er aber sich
sträubend,

750 Hemmt von der Kehle die Hand, und weicht durch
Kräfte der Kraft aus.

So wie der gelbliche Adler im Flug' aufzuckend den
Drachen

Trägt durch die Luft, und fest mit verschlungenen
Klauen umklammert;

Doch die verwundete Schlang', auskreifende Win-
dungen drehend,

Starrt mit gerichteten Schuppen empor, und zischen-
dem Munde,

755 Aufwärts bäumend den Hals; nicht weniger drängt
er mit krummem

Schnabel die ringende stets, und schlägt mit den
Schwingen den Äther:

Also trägt siegprangend den Raub aus den Reifigen
Tiburs

Tarko daher. Nachfolgend des Feldherrn glücklichem
Vorgang

Stürmt die Mäonierchaar. — Jezt Arruns, fällig
dem Schicksal,

760 Siehe, der schnellen Camilla mit Speer voreilend und
Arglist,

Schleicht er herum, und versucht die gefälligsten
Wege des Glückes.

Wo auch immer in Wut das Gewühl durchsprengt
die Jungfrau,

Arruns naht ihr behend', und den Gang in der Stille
belaufcht er;

Wo die Siegerin kehrt, und den Fuß vom Feinde
zurückhebt,

Weicht der Jüngling geheim, ablenkend die hurtigen
Zügel. 765

Dort nun späht er und dort Zugang, und durchwandert
den Umkreis

Ringsumher, und schwenket die zielende Lanz' unermüdet.

Choreus, Cybele's Sproß, und weiland Priester
der Göttin,

Leuchtete fern einher, von phrygischen Waffen umschimmert,

Lenkend den schäumenden Gaul, den ein starrendes
Fell, mit des Erzes 770

Schuppengeflecht aufbauschend und maschigem Golde,
bedeckte.

Aber er selbst, vorscheinend im dunkelen Purpur des
Auslands,

Pflag vom Lycierhorn gortynische Pfeile zu schnellen.

Golden ertönt an der Schulter der Bogen ihm, golden dem Seher

Blinket der Helm; auch das Safrangewand und die
rauschenden Schöfse 775

Zartes Leins find im Knoten von röthlichem Golde
gesammelt;

Bunt ist gefickt ihm der Rock, und die Bárbarhülle
der Schenkel.

Dem, daß entweder an Tempel die Jungfrau troische
Rüftung

Hefstete, oder auch selbst mit erobertem Golde gezieret

780 Ginge zur Jagd, dem jezo allein aus allem Getümmel

Kämpfender folgte sie blind, und unvorsichtig das Heer durch

Stürmte sie, weiblich entbrannt von der prangenden Beute Verlangen;

Bis, da endlich die Zeit sich erbot, aus der heimlichen Lauer

Warf das Geschoß, und laut zu den Oberen betete Arruns:

785 Schuz des geweihten Soracte, der Ewigen höchster, Apollo!

Den wir zuerst anflehn, dem sichtener Brand in dem Stapel

Flammt, und dem im Vertrauen der Frömmigkeit mitten durch Feuer

Auf viel glühende Kohlen wir Dienenden setzen den Fußtritt!

Lass, allmächtiger Vater, durch unsere Waffen getilgt sein

790 Diese Schmach! Nicht Hüllen, noch Siegsdenkmal der verdrängten

Jungfrau fodr' ich, noch einigen Raub. Mir schaffe nur künftig

Ehre mein Arm. Fällt dies unselige Scheusal von meiner

Wunde gezähmt; gern kehr' ich zu heimischen Städten auch ruhmlos!

Phöbus vernahm das Gebet, und ein Theil des Erfleheten gab er,

Williges Sinns, ein Theil verfreut' er in athmende
Lüste:

795

Dafs unversehns er streckte zum Tod die verwirrte
Camilla,

Winkt' er dem flehenden zu; Rückkehr in die her-
liche Heimat

Gönnt' er ihm nicht; und den Wunsch verwehete
stürmender Südwind.

Jetzt, da gefchnellt aus der Hand durch die Luft
anzifchte der Wurfspieß,

Richteten aufmerksam sie den Geist und wandten die
Augen

800

Alle zur Fürstin, die Volker. Sie selbst war weder
des Luftzugs

Eingedenk, noch des Schalls, und des hochherkom-
menden Speeres;

Bis das Geschoss anlangend hinein in die offene Brust
ihr

Drang, und tief sich berauscht im Erguß jungfräu-
liches Blutes.

Bange Gefährtinnen beben heran, und die sinkende
Herrin

805

Fassen sie auf. Es entflieht der vor allen erschro-
ckene Arruns,

Ganz von Färdlichkeit wallend und Furcht; nicht
fürder dem Wurfspieß

Wagt er zu traun, noch entgegen zu gehn den
Geschossen der Jungfrau.

Und so wie jener, bevor ihn feindliche Speere
folgen,

Ohne Verzug abwegs in die Höhn der Gebirge sich
rettet,

810

Gleich nach des Hirten Ermordung, der Wolf, und
des weidlichen Stieres,

Seiner verwegenen That sich bewußt, und unter den
Bauch hin

Schmieg den erzitternden Schweiß, und bergende
Waldungen auffucht:

Weniger nicht aus den Augen verwirrt entrafte sich
Arruns,

815 Und in gestrengter Flucht vermischte' er sich unter
die Waffen,

Sie mit der Hand zieht sterbend den Wurfspeer;
doch im Gebeine

Steht die eiserne Spiz' an den Rippen ihr, tief in
der Wunde.

Blutlos gleitet sie hin; und im Tod' hingleitend
erstarret

Ihr das Aug', es verblüht die purpurne Röthe dem
Antlitz.

820 Schwach aufathmend zur Acca nunmehr, der Gespie-
linnen einer,

Redet sie, welche getreu vor anderen war der Ca-
milla,

Der sie beständig ihr Herz mittheilte; also beginnt
sie:

So weh, trauteste Acca, mein Thum! Jetzt raubt
mir die bittere

Wunde die Kraft, und geschwärtzt wird ringsum alles
von Dunkel.

825 Sie hinweg, und verkünde die Abschiedsworte dem
Tarnus:

Sie nun dränge den Kampf, und schütze die Stadt vor
den Troern.

Lebe denn wohl! — Mit den Worten zugleich los-
lassend die Zügel,

Sank sie unfreiwillig zur Erd' ab. Jezo erkäl-
tend

Ward jedwedes Gelenkes gemach sie entbunden, und
neigte

Nacken und Haupt ohnmächtig zum Tod', hinfenkend
die Waffen;

830

Und mit Seufzen entflieht unwillig der Geist in den
Abgrund.

Doch nun steigt unermesslich der Kriegausruf zu
den goldnen

Sternen empor; roh stürmt nach dem Fall der Camilla
die Feldschlacht.

Ringsher rennen gedrängt die sämtlichen Dardaner-
völker,

Und die tyrrenischen Mächt', und Euandrus Arka-
derseharen.

835

Aber es sitzt vorlängst der Trivia Wächterin,
Opis,

Hoch auf dem Gipfel des Berges, und späht uner-
schrocken die Kämpfe.

Als nun fern in der laut umtobenden Jünglinge Auf-
ruhr

Sie vom traurigen Tode gebändigt sah die Ca-
milla:

Seufzte sie auf, und erhob aus innerstem Busen die
Worte:

840

Wehe, zu sehr, Jungfrau, is zu sehr grausame
Befragung

Duldest du drob, weil Troer mit Krieg zu bekäm-
pfen du wagtest!

Nicht, daß in wildem Gehölz einsam du gedient der
Diana,

Frommte dir, noch daß die Schulter mit unserm
Köcher geschmückt war!

845 Doch nicht ganz ungeehrt ließ deine Gebieterin
jezo

Dich in der äußersten Stund'; und nicht ungenannt
in den Völkern

Bleibt dein Tod, nicht trägt du den Ruf ungeroche-
nes Falles!

Denn wer dir auch immer den Leib mit der Wunde
verlezt hat,

Büfst durch schuldigen Tod! — 'Dort ragt' am luf-
tigen Berge

850 Hoch des Dercennus Grab aus geschütteter Erde, des
Königs

Altlaurentischer Zeit, von Stacheleichen umdan-
kelt.

Dorthin schwingt sich zuerst die an Reiz holdfelige
Göttin

Ungestim, und beachtet vom ragenden Hügel den
Arruns.

Als ihn glänzend in Waffen sie sah, und geschwol-
len von Dünkel:

855 Warum gehst du mir, sprach sie, beiseit? Hie-
wende den Schritt her!

Komm, du Geweihter dem Tod', und würdigen Lohn
der Camilla

Hole dir! Du auch sollst vom Geschloß der Diana
vertilgt sein!

Sprachs, und dem goldenen Köcher enthob die
thrakische Jungfrau

Einen geflügelten Pfeil, und spannte das Horn in
 Erbitrung;
 Lang dann zog sie den Bogen, bis umgekrümmt an
 einander 860
 Gingen die Knäuf', und sie jezt die gerichteten
 Hände genähert
 Links der Schärfe des Stahls, und rechts mit der
 Senne dem Busen.
 Stracks, wie des Pfeiles Geschwirr, so den hell an-
 laufenden Luftzug.
 Hörte zugleich Arruns, und es haftet der Stahl in
 dem Leibe.
 Ihn, der die Seele verhaucht' und zuletzt aufröchelte,
 ließen 865
 Dort die vergessenden Freund' in dem Fremdlings-
 staub des Gefildes.
 Opis mit Fittigen eilt zu dem ätherhellen Olym-
 pus.
 Eilig entflieht, nach der Fürstin Verlust, das
 Geschwader Camilla's;
 Rutuler fliehn durch einander; es flieht der beherzte
 Atinas;
 Rings zerstreute Führer, und rings vereinsamte
 Fähnlein, 870
 Suchen ihr Heil, und sprengen, die Rosse gewandt,
 zu den Mauern.
 Niemand, der die Verfolgung der Tod hertragenden
 Teukrer
 Aufzuhalten vermag mit Gewehr, noch zu stehen
 dawider;
 Sondern entspannt trägt alles an lässiger Schulter den
 Bogen;

875 Malmend zerstampet das Feld mit gevierteltem Laufe
der Hufschlag.

Finst' er wallt zu der Stadt in schwarz aufstürmenden
Wirbeln

Staub, und umher auf den Warten zerschlagen die
Brust sich die Mütter,

Weibliches Angstgeschrei zu den himmlischen Ster-
nen erhebend.

Welche zuerst aus der Flucht in die offenen Thore
sich stürzten,

880 Die noch drängt in vermischtem Gewühl der feind-
liche Heerzug;

Nicht dem kläglichen Tod' entrinnen sie; selbst an
der Schwelle,

Selbst in der Vaterstadt, und im sicheren Schutze der
Häuser

Niedergebohrt, verhaucht man den Geist. Theils
schließt man die Thore;

Nicht den Genossen zu öffnen den Weg, noch ins
Innere wagt man

885 Sie zu empfangen, die da flehn: ein erbärmliches Mor-
den erhebt sich,

Dort abwehrender, hier ankürzender Freund', um
den Zugang.

Ausgehemmt vor dem Blick und dem thränenden
Antlitz der Eltern,

Rollt ein Theil in die Graben, da fürchterlich drängt
die Vertilgung,

Häuptlings hinab; theils blind mit verhängetem Zügel
sich stürzend

890 Donnert man gegen die Thor' und die stark verrie-
gelten Pforten.

Jene sogar von den Mauern im äußersten Kampfe,
die Mütter,

(Ganz so zeigt sie die Liebe des Volks, wie Camilla
gesehn ward!)

Werfen Geschoss' angstvoll aus der Hand; mit gedie-
genes Holzes

Keulen den Stahl nachahmend und vorgebrenneten
Pfählen,

Stürzen sie her, und zuerst für die Stadt zu sterben
erglühn sie. 895

Aber den Turnus indeß in den Waldungen
füllt des Entsezens

Kund', es empört ihn Acca mit unermesslichem Auf-
ruhr:

Weg sei das Heer der Volsker getilgt, und gefallen
Camilla;

Voll an tob' in Erbitterung der Feind, und mit se-
gender Obmacht

Hab' er sich alles geraft; schon dringe die Furcht
zu den Mauern. 900

Jener in Wut (auch fodert es so Zeus grausamer
Rathschluss)

Eilt von den Höhn, wo er stand, und liefs den wil-
dernden Bergforst.

Kaum aus dem Anblick war er entfernt, und deckte
das Blachfeld;

Als Äneas der Held in die Schlucht eintrat ungehin-
dert,

Über den Berg sich erhob, und aus dunkeler Wal-
dung hervorging. 905

Also streben sie beide zur Stadt mit dem sämtlichen
Heerzug,

Stürmischer Eil', und sie trennt nur mäßiger Raum
von einander.

Aber sobald Äneas von Staub' aufdampfen die Fel-
der

Ferne gesehn, und den Zug der Laurentiner ge-
schauet;

910 Und auch Turnus in Waffen erkannt den grauen
Äneas,

Und annahende Tritt' und schnaubende Rosse gehö-
ret:

Gleich in den Kampf wol gingen sie ein, und ver-
suchten die Feldschlacht;

Wenn nicht der rosig Phöbus die Ross' im ibe-
rischen Strudel

Kühlte vom Lauf, und die Nacht bei sinkendem Tage
heraufflieg.

915 Beide verschanzen sich nahe der Stadt, und umpfä-
len das Lager.

Ä N E İ S.

Z W Ö L F T E R G E S A N G.

I N H A L T.

Turnus, durch die Mutlosigkeit der Latiner bewogen, dringt auf den Zweikampf, wie sehr auch Latinus und Amata ihn zurückhalten. Äneas willigt ein, der Kampfraum wird geordnet, und der Vertrag von Äneas und Latinus beschworen. Juturna, des Turnus Schwester, erregt die Rutuler zu Feindseligkeit; Äneas, da er befänftigen will, wird verwundet und weggeführt; Turnus nimmt Theil am Gefecht. Äneas, durch Venus geheilt, kehrt in die Schlacht, und sucht den Turnus, welchen Juturna, in Gestalt des Wagenlenkers, ihm entzieht. Müde des Auffuchens, bestürmt Äneas die Stadt. Amata erhenkt sich. Dies erfahrend, stellt sich Turnus zum Zweikampf. Der Sieger Äneas, schon zum Mitleid bewegt, erblickt das dem Pallas entrissene Gehenk, und tödtet ihn.

Ä N E İ S .

Z W Ö L F T E R G E S A N G .

Turnus, wie unter des Mars zerfchmetterndem
Streich die Latiner
Hingefunken er fchaut, daß nun fein Erbieten ge-
heißcht wird,
Ihn auszeichnet ihr Blick; felbst unausföhnlich ent-
brennt er,
Und hebt höher den Mut. Gleichwie in den puni-
fchen Feldern
Jener, verlegt an der Bruft von gewaltiger Wunde
der Jäger, 5
Nun erft Waffen erreget, der Löw', und froh um
den Nacken
Schüttelt den mäh'nigen Wulft, und den haftenden
Speer des Befchleichers
Unerfchrocken zerbricht, aufbraufend mit blutigem
Rachen:
So wird heftiger noch dem entflammeten Turnus der
Unmut.
Jezo redet den König er an, und ftürmifch beginnt
er: 10

- Keinen Verzug beut Turnus; und nicht fein
 Wort mir zurückziehn
 Darf der äneïfche Trofs, noch, was er verhandelte,
 weigern.
 Vater, ich gehe zum Kampf; bring' Heiliges, ordne
 das Bündnis.
 Sende den Dardaner nun mein Arm in des Tartarus
 Abgrund,
- 15 Afia's Landflüchtling, weil fizen und fchaun die Lati-
 ner;
 Und ich allein mit dem Stahl fei Tilger gemeinfames
 Vorwurfs:
 Oder er herfch' als Sieger; die Braut Lavinia folg'
 ihm.
- Jenem darob antwortet mit ruhigem Geifte Lati-
 nus:
- Biederherziger Jüngling, fo weit du felbft an erhab-
 ner
- 20 Tapferkeit ragft, fo weit forgfältiger deiner zu war-
 ten
 Ziemt mir, und zu erwägen mit Ängftlichkeit jegli-
 chen Ausgang.
 Dein ift von Daunus dem Vater ein Erbreich, dein
 durch Erobrung
 Manche Stadt; nicht minder ift Mut und Gold dem
 Latinus.
 Noch hat Latium Bräute genug, und das Land der
 Laurenter,
- 25 Nicht unedles Gefchlechts, Laß dies unfchmeichelnde
 Wort mich
 Ferne von Lift dir eröffnen. Zugleich beherzige die-
 fes.

Keinem der vorigen Freier als Braut zu gefallen die
 Tochter,
 War mir vergönnt: so warnten die Götter und Sterb-
 lichen alle.
 Aber besiegt durch Liebe zu dir, und des Blutes
 Verwandschaft,
 Und durch Thränen der Gattin, zerriß ich die hei-
 ligen Bande, 30
 Nahm die Verlobte dem Eidam, und hob unrecht-
 liche Waffen.
 Welch ein Geschick seitdem, was, Turnus, für Streit
 mich verfolge,
 Siehest du selbst, und wie viel du zuerst ausstehst
 der Drangsal.
 Zweimal besiegt in der Schlacht, kaum schützen der
 Italer Hoffnung
 Wir in der Stadt; warm sind von unserem Blute des
 Tibris 35
 Strömungen noch, und weiß von Gebein unermess-
 liche Felder.
 Wohin schwank' ich so oft? was lenkt mir den irren
 Verstand um?
 Wenn nach Turnus Vertilgung den Bund zu erneun
 ich bereit bin,
 Warum nicht, da er lebet vielmehr, sie geendet, die 40
 Feindschaft?
 Was wird ein Blutsfreund sagen, ein Rutscher? was
 die gesamten 40
 Italer? wenn ich zum Tode (verekle das Wort doch
 der Ausgang!)
 Dich verrieth, der die Tochter und unsre Vermähl-
 ungen suchte?

75 Idmon, melde von mir dem phrygischen Könige die-
ses

Nicht willkommenes Wort. Sobald am morgenden
Himmel

Schwebend im purpurhellen Geschirr Aurora erö-
thet;

Dann nicht Teukrer geführt auf Rutuler! Rasse mit
Teukrern

Rutulerwehr! Wir schlichten mit unserem Blute die
Fehde!

80 Dort laß uns im Gefilde die Gattin Lavinia su-
chen!

Als er die Worte gesagt, und hinweg in die
Wohnung gestürzt war;

Eodert er Ross', und betrachtet die brausenden froh
vor dem Antlitz,

Die dem Pilumnus zur Pracht selbst sendete Ori-
thyia,

Sie, die an Helle dem Schnee vorkrebeten, Winden
im Wettlauf.

85 Rüstige Wagenlenker umstehen sie, klopfen mit hoh-
ler

Hand die klatschende Brust, und kämmen die wal-
lenden Hälfe.

Selber hüllt er sodann von Gold und weißlichen
Bergern

Starrendes Panzergeflecht um die Schulter sich; dann
zum Gebrauche

Füget er Schwert sich und Schild, und des Helms
rothbüschige Kegel:

90 Jenes Schwert, das dem Daunus der göttliche Mul-
ciber selber

Schaf, und die glühende Kling' eintaucht' in stygi-
sche Kühlung.

Drauf den Speer, der mitten im Saal an die ragende
Seule

Angelehnt sich erhob, mit Gewalt den gewaltigen
faßt er,

Aktorn einft, dem Aurunker, geraubt, und den zit-
ternden schwenkend,

Rufet er aus: Nun, ó der du nie mir teufchest den
Anruf; 95

Wackerer Speer, nun gilts! Dich trug der erhabene
Aktor,

Dich trägt Turnus anjezt! O gieb, dafs ich strecke
den Leichnam,

Dafs ich mit mächtiger Hand abreifs' und zerraufe
den Harnifch

Jenem entmanneten Phryger; und schänd' im Staube
das Haupthaar,

Kraus von gewärmtem Eifen gelockt, und von
Myrrhen gefeuchtet. 100

Also empört ihn der Grimm; und ganz von des
Brennenden Antliz

Sprühen die Funken umher, und den hizigen Augen
entzuckt Glut.

Wie wenn laut aufbrüllend der Stier zum Beginne
des Kampfes

Drohungen schrecklich erhebt, und versucht in die
Hörner zu wüten,

Gegen den Stamm anstrebend des Baums, und tro-
zet den Winden, 105

Stofs auf Stofs, vorspielend der Schlacht mit gefchleu-
dertem Sande.

Auch nicht minder indeß in den Rüstungen
 tobend der Mutter,
 Schärft Äneas des Streites Begier, und regt sich in
 Zorn auf,
 Froh zu enden den Krieg durch dargebotenes Bünd-
 nis.

110 Mut dann spricht er den Freunden und Trost dem
 bangen Iulus,
 Lehrend des Schicksals Rath; und gebeut, daß dem
 König Latinus
 Männer bestimmten Entschluß und Bedingungen mel-
 den des Friedens.

Kaum mit dem morgenden Lichte bestrakt' höch-
 gipflichte Berge
 Steigend der Tag: da zuerst aus der Flut aufsteht
 , Hyperions

115 Helles Gespann, und Glanz aus erhobenen Schnau-
 zen emporhaucht;
 Ebenes Feld zu dem Kampf vor der mächtigen Veste
 des Königs
 Massen umher und beschickten die Rutuler und die
 Trojaner,
 Dann in die Mitt' auch Heerd' und Altäre gemein-
 samer Götter,
 Graßige. Andere trugen die Quelle daher und die
 Flamme,

120 Festlich verbrämet den Schurz, und heiliges Grün
 um die Schläfen.
 Vorwärts gehn die Aufonen geschaart, und mit Pilen
 umschimmert
 Drängt aus den Thoren Gewühl. Dorthier stürzt troi-
 sche Kriegsmacht,

Und tyrrenische Völker in mannigfaltiger Rüstung;

Anders nicht mit Stahle bewehrt, als riefte des Mavors

Grauliche Schlacht. In der Mitte der Tausende fliegen sie selber 125

Hell von Gold die Führer einher und köstlichem Purpur,

Auch Assarakus Sproß, Mnekheus, und der tapfre Asylas,

Auch Messapus der Held, der neptunische Rossebezähmer.

Als auf gegebenes Zeichen den Raum ein jeglicher einnahm,

Stehn sie, die Speer' in die Erde gebohrt, und die Schilde gelehnet. 130

Jezo entströmt neugierig der Stadt wehrloses Getümmel,

Mütter und schwächliche Greif'; auch Thürm' und Dächer der Häuser

Deckt ein Schwarm; und der Thor' erhabene Zinnen umstehn sie.

Jano indeß von der Höhe, die nun die albanische lautet,

(Damals war nicht Name, noch Ruhm und Ehre des Berges) 135

Dorthier schauete jene das Blachfeld rings, und in Schlachtreihn

Dardaner und Laurenter geschaart, und die Stadt des Latinus.

Schleunig nunmehr zu der Schwester des Königes Turnus begann sie,

Göttin sie, zur Göttin, die Seen und rauschenden
Bächen

140 Vorsteht; denn das hatt' ihr der obere Herrscher des
Äthers

Jupiter ehrend geweiht zum Lohn der entriffenen
Keuschheit:

Nymfe, du Zierde der Ström', o geliebteste unserm
Herzen!

Siehe, du weist, wie dich Eine vor allen latinischen
Jungfraun,

Die des gewaltigen Zeus misfälliges Lager besie-
gen,

145 Ich mir erkohr, und willig ein Theil dir gönnte des
Himmels!

Lern', und verklage mich nicht, welch Leid dir,
Juturna, bevorsteht!

Als noch schien zu verstaten das Glück, und die
Parcen gewährten

Latiums Heil; da hielt ich dein Reich und den Tur-
nus in Obhut.

Jetzt ungleichem Geschicke begegnet er, seh' ich, der
Jüngling,

150 Und schon naht von den Parcen der Tag voll feind-
liches Schreckens.

Nicht den Kampf mit den Augen zu schaun; noch
das Bündnis vermag ich!

Du, wenn noch für den Bruder du was Hülfsreiche-
res wagest,

Auf, es geziemt! Vielleicht, daß dem Elend Bese-
rung nachfolgt.

Kaum gesagt; da zerfloß in Wehmutstränen
Juturna,

Und mit verdoppeltem Schlage, erschlug sie den lieb-
lichen Busen. 155

Nicht ist Zeit für Thränen, beginnt die saturnische
Juno:

Eil', und entrafte den Bruder, wofern noch möglich,
dem Tode!

Oder erzeuge du Krieg, und zerrüste den Bund des
Vertrages!

Mutig zum Werk! Ich rath' es! — Die so Ermahn'te
verließ sie 161

Ungewiß und verwirrt von trauriger Wunde des Her-
zens. 160

Aber die Könige nun: voll Herlichkeit schwebet
Latinus.

Auf vierspännigem Wagen hervor, da die Schläfen
ihm ringsum

Zweimal sechs aus Gold' hellblizende Stralen umrin-
gen,

Zeugnis des Abnherrn Sol; ohier lenkt sein Schim-
merndes Zweispann 168

Turnha, und schwenket in der Hand zweien breit vor-
blinkehnde Speere; 165

Dort Aeneas, der Held, Ursprung des romanischen
Volkes,

Brennend im sternigen Glanze des Schilds und der
himmlischen Waffen,

Nächst ihm Askanius rath, dir, Roma, die andere
Höfnung,

Beide siengehn ans dem Lager. Der hellgekleidete
Priester, 171

Der ein horriges Ferkel und ungeschorenes Schaf
darin 170

Hertrug, stellt zum Opfer das Vieh den entflammten
Altären.

Jens, den Blick hinwendend, wo früh aufsteiget die
Sonne,

Streuen gesalzenes Schrot aus der Hand, dann zeich-
nen mit Stahl sie

Über den Schläfen das Vieh, und weihn die Altäre
mit Schalen.

175 Aber der fromme Äneas, das Schwert entblößt er,
und betet:

Zeuge du, Sel, mir jezo, dem rufenden, zeuge,
du Erd' hier,

Derenthalb ich vermocht so viel zu erdulden der
Drangsal!

Und allmächtiger Zeus, und du naturwische Gat-
tin,

Gütiger nun, nun, Hohe, doch einst! auch herrlicher
Mavors,

180 Der du die Kriege gesamt durch Odmacht lenkest,
o Vater!

Seid auch, Quellen und Ströme, gegrüßt! und des
oberen Äthers

Religion, und Gewalten des dunkelwogenden Ab-
grunds!

Wenn nun etwa der Sieg zufällt dem Anführer Tur-
nus;

Ordnen wir, daß die Besiegten zur Stadt des Euan-
drus hinweggehn;

185 Räum' Iulus das Land, und rümmet verneun die
empörten

Äneaden den Krieg, | dies Reich mit dem Stahle
befeindend.

Doch wenn uns die Entscheidung des Kampfs Victo-
ria zuwinkt,

(Was ich vielmehr vorahn', und vielmehr vollende
die Gottheit!)

Nicht, daß teukrischer Macht die Italer dienen, ver-
lang' ich,

Noch mir fodr' ich das Reich. Nein, beid' unbe-
zwungene Völker

190

Sein durch gleiches Gesez in ewigem Bunde ver-
einigt.

Heiliges geb' ich und Götter; die Wehr sei dem
Schwäher Latinus,

Obergewalt sei dem Schwäher geweiht. Mir werden
die Teukrer

Wohnungen baun, und der Stadt wird Lavinia geben
den Namen.

Also zuerst Äneas; darauf folgt also Lati-
nus,

195

Schauend zum Himmel empör, und streckt zu den
Sternen die Rechte:

Dies auch, Äneas, bei Erd' und Meer und
Gestirnen beschwör' ich,

Bei dem latonischen Zwillingsgeschlecht, und dem
doppelten Janus,

Bei den Gewalten der Tief', und des grausamen
Pluto Behausung!

Höre der Vater zugleich, der mit Bliz die Bündnisse
heiligt!

200

Hier die Altär' anrührend, bezeug' ich die Glut und
die Götter!

Nie soll Frieden und Bund der Italer brechen die
Zukunft,

Wie auch falle das Loos; nie soll mich wollenden
abziehen

Einige Macht; nein, ob sie die Erd' in der toben-
den Sündflut

205 Wogen verschwemm', und hinab in den Tartarus
schmettre den Himmel!

So wie das Zepter alhier (denn er trug in der Rech-
ten ein Zepter)

Nie mit keimendem Laub' in Sprößlinge grünet und
Schatten,

Seit es im Wald' einmal, von dem unteren Stamme
getrennet,

Mutterlos, hinfenkte das Haar und die Arme dem
Eisen;

210 Vormal's Baum; nun hat es mit zierlichem Erze der
Künstler

Schön umlegt, und zu tragen gewährt den latinischen
Vätern.

So mit betheurenden Worten bekräftigten jene
das Bündnis,

Mitten im Anschau'n rings der Gewaltigen. Dann
nach der Weihung

Würgt man die Thier' in die Flamm', und der leben-
den Innerstes reißt man

215 Schleunig hervor, und erhöht den Altären beladene
Schüffeln.

Aber es schien ungleich dem Rutulervolke der
Zweikampf

Schon vorlängft, und die Herzen durchdrang viel-
fache Bewegung;

Heftiger jezt, da näher sie schaun, wie verschieden
die Kraft war,

Dies noch mehr: der mit leiserem Tritt vorwandelnde
 Turnus,
 Der den Altar demüthig, gesenkt sein Auge, ver-
 ehret, 220
 Und die verfallende Wang', und im Jünglingswuchse
 die Blässe.
 Aber sobald anschwellen sie sah, die Schwester
 Juturna,
 Solches Gespräch, und wanken des Volks unruhige
 Herzen;
 Mitten hinein in das Heer, die Gestalt nachahmend
 des Camers,
 Welchem der Ahnen Geschlecht ruhmvoll, und
 gepriesen des Vaters 225
 Nam' an Tapferkeit war, und er selbst der verwe-
 genste Kämpfer;
 Mitten hinein trat jen' in das Heer, wohlkundig der
 Thaten,
 Streuete rings vielfaches Gerücht, und also begann
 sie:
 Schämt ihr euch, Rutuler, nicht, für all' und
 solcherlei Männer
 Einen zu bieten dem Tod? Ist ungleich etwa die
 Zahl uns, 230
 Oder die Kraft? Seht, alle, so Troer, wie Arkader,
 sind hier,
 Und des Geschicks Heerschaar, Etruria wütend auf
 Turnus!
 Kaum ist jedem ein Feind, wenn wir um einander
 sie angehn!
 Er zwar wird zu den Göttern, an deren Altar er
 sich opfert,

235 Steigen durch Ruhm, und lebend die Münd' umfliegen der Männer:

Wir, als Heimatlose, gehorham stolzen Gebietern,

Leisten wir Frohn, weil lässig wir jezt dasafsen im Fekle!

Solcherlei Wort' entflammten der Jünglinge Herzen mit Unmut,

Mehr schon immer und mehr; und die Schaaren durchläuft ein Gemurmeln.

240 Selbst, mit verändertem Sinn, die Laurentier, selbst die Latiner,

Die sich Ruhe vom Streit jüngerhin und des Reiches Erhaltung

Schnellich erharret, nun wollen sie Krieg, und wünschen das Bündnis

Unvollbracht, und bedauern des Turnus trauriges Schicksal.

Noch ein größeres flüget' dazu Juturna, und hochher

245 Giebt sie ein Zeichen vom Himmel, wie nie in entscheidender Klarheit

Eines der Italiäer Seelen verwirrt', und teufelte durch Vorschau.

Denn ein gelblicher Adler des Jupiter, schwebend im Frütkroth,

Jagete Vögel des Strandes umher, und die raufende Menge

Jenes geflügelten Zugs; da herab zum Gewässer sich stürzend

250 Rasch er den herrlichsten Schwan mit gebogenen Klauen emporrafft.

Eiferig schaun die Latiner gespannt; und die sämt-
lichen Vögel

Wenilen die Flucht mit lautem Geschrei, ein befrem-
dender Anblick!

Ganz von den Fittigen dunkelt die Luft, und den
Feind durch den Äther

Drängt ihr dichtes Gewölk; bis von Macht er besie-
get, und selber

Durch das Gewicht, nachgab, und den Raub aus
den Krallen der Adler 255

Niederwarf in den Strom, und fern in die Wolken
sich fortshawang.

Aber die Rutuler grüßen mit Ruf und Freude
die Vorschau,

Fertigend alle die Hand; und der Seher Tolumnius
eiligt

Das wars, das! so ruft er, was oft mit Gelübden
ich ausbat!

Seid mir, Götter, empfahn und erkannt! Mir, mir
euch vertrauend, 260

Hast, Elende, den Stahl, die mit Krieg der entsez-
liche Fremdling,

Wie ohnmächtige Vögel, erschreckt, und eure Ge-
stade

Feindlich verheert. Bald wählt er die Flucht, und
fern in die Meerflut

Segelt er. Ihr einmütig in dicht andrängender Heer-
schaar

Eilet zum Kampf, und den König vertheidiget, der
euch geraubt ward! 265

Rieft, und schwang das Geschoss in die zuge-
wendeten Feinde,

Rennend hervor, laut schwirt der kornellene Schaft,
 und durchschneidet
 Sicher die Luft. Schnell dieses; und schnell auf
 schrein sie, und alle
 Ordnungen werden gewirrt, und entflammt die Her-
 zen in Aufruhr.

270 Aber der fliegende Spear, da nehn dort standen der
 Brüder,
 Groß und schön an Gestalt, die die treue tyrreni-
 sche Gattin,
 So viel eine, gebat dem arkadischen Manne Gylip-
 pus:
 Einem davon in die Mitte, wo goldgenäht sich der
 Gürtel
 Reibt, und die heissende Schnall' einfügende Seiten
 verbindet,

275 Ihm dem herzlichsten Jüngling an Wuchs und leuch-
 tender Rüstung,
 Stürmt er die Rippen hindurch, und streckt in den
 gelblichen Sand ihn.
 Doch die verbrüderete Schaar voll Muth, und ent-
 flammt von der Trauer,
 Zuckt zum Theil mit den Händen das Schwert, theils
 blinkenden Wurffstahl
 Raffen sie auf, und rennen wie blind, Dort ihnen
 entgegen

280 Läuft der Laurenter Gewühl; und gedrängt dort
 wogen von neuem
 Troer und Agylliner, und Arkader, hant von Bewaf-
 nung.
 Also erfüllt all' eine Begier, mit dem Stahl zu ent-
 scheiden.

Schnell sind zerrast die Altär', und ganz durchstürmt
den Himmel

Ungefüm der Geschoss', und dicht rauscht eiserner
Regen.

Mischkrüg' hebt man und Heerde hinweg. Selbst
flüchtet Latinus, 285

Tragend vertriebene Götter vom unvollendeten Bünd-
nis.

Andere zäumen die Wagengespann', und andere
schwingen

Hurtig den Leib auf die Ross', und nahn mit gezo-
genen Schwertern.

Ihn, der königlich prangt, den tyrrenischen
König Aulestes,

Schreckt Messapus hinweg, in Begier zu verführen
das Bündnis, 290

Gegen ihn spornend das Ross. Ihm entweicht der
gedrängete rückwärts,

Und die Altär' unglücklich, die hinter ihm standen,
berührend,

Rollt er auf Schulter und Haupt. Doch es fliegt mit
der Lanze Messapus

Stürmisch heran, und wie jener auch fleht, mit der
balkigen Waffe

Hoch von dem Rosse herab durchstößt er ihn, also
beginnend: 295

Richtig! er hats! hier blutet ein besseres Opfer den
Göttern!

Italer rennen herbei, und entwafnen die laulichen
Glieder.

Einen Brand vom Altar ergreift Korynäus begeg-
nend,

- Und wie daher mit dem Streich ihm Eëbusus drohete,
füllt er
- 300 Ganz sein Gesicht mit der Glut. Ihm flammete der
mächtige Bart auf,
Und dem versengten entdampfte Geruch. Dann sel-
ber ihm folgend,
Faßt er behend' in der Linken den Schopf des ver-
wirreten Feindes,
Und mit zwingendem Kniee gekemmt an den Boden
ihn drückend,
Stößt er die farrrende Kling' in die Brust. Podali-
rius folgt dir,
- 305 Alfus, o Hirt, der du vorn im Gewühl durch Waf-
fen einherflogst,
Und mit gezogenem Schwert erhebt er sich; aber es
schwingt ihm
Alfus entgegen die Axt, daß Stirn er und Kinn von
einander
Spaltet, und weitem sprizend das Blut ihm die
Rüstungen feuchtet.
Harte Ruh drückt jenem das Aug' und eiserner
Schlummer
- 310 Fest, und auf ewig verschließt die leuchtenden Blicke
das Dunkel.
- Aber der fromme Äneas erhob unbewahret die
Rechte,
Und mit enthülletem Haupt machtvoll zu den Seini-
gen rief er:
- Freunde, wohin? was dieses für rash aufseh-
rende Zwietracht?
- Zähmt die Erbitterung doch! Der Vertrag ist gewei-
het, es stehn schon

Alle Bedingungen fest! Mir allein ist kämpfen ver-
stattet! 315

Mich denn laßt, und verbannet die Furcht! Ich
schaffe dem Bündnis

Kraft mit der Hand! mir bürget bereits dies Opfer
den Turnus!

Unter dem Ausruf selbst, und mitten in solcher-
lei Worten,

Siehe da flog hellschwirrend dem Mann ein geflü-
gelter Pfeil her:

Ungewiß, wels Hand ihn geschneilt, wem rasch er
entstürmet; 320

Wer dem Rutulervolke so viel, ob ein Gott, ob ein
Zufall,

Ehre geschafft. Nacht hüllet den Ruhm der großen
Vollendung;

Und nie prangte hinfort mit Äneas Wunde der Thä-
ter.

Turnus, sobald den Äneas er weggehn sah aus
der Heerschaar,

Und die Gebieter bestürzt, da entbrennt er von plöz-
licher Hofnung: 325

Rosse verlangt er und Waffen zugleich, und im
Sprunge, der Trozer!

Zuckt er empor in den Wagen, und strengt mit den
Händen die Zügel.

Viel' und tapfere Männer, der fliegende, streckt er
dem Tode;

Viel halblebende wälzt er umher; bald Schaaren im
Sturmlauf

Mahnet er, bald dann raßt er und Fliehenden sendet
er Speere. 330

So wie der blutige Mars an dem Strom des frostigen
Hebrus

Hestig mit donnerndem Schild' aufruft, und, die
Treffen empörend,

Wütige Ross' anspornt; jen' izt im offenen Blach-
feld

Fliegen dem Süd' und dem Weste voran; weil fern
von dem Hufschlag

335 Thrakia halt, und umher die dunkle Gestalt des Ent-
sezens,

Zorn, Nachstellung und Grimm, des Gottes Geleit,
ihn umstürmen;

So der feurige Turnus, durch würgende Schlachten
erregt er

Rosse, von Schweiß aufdampfend, und trabt auf kläg-
lich erschlagenen

Leichnamen trozig einher; es entsprizt den reissen-
den Hufen

340 Blutiger Thau, und sie stampfen mit Mord durchknä-
teten Sand auf.

Schon den Sthenelus tilgt' er, den Thamyris
schon, und den Pholus:

Ihn antretend, und ihn; doch fernher jenen; und
fernher

Glaukus und Lades zugleich, die in Lycia selber der
Vater

Imbrasmus aufgenährt, und mit ähnlichen Waffen gerü-
stet,

345 So zu erheben die Hand, wie ein Ross vor dem
Sturme zu flügeln.

Anderswo rennt Eumedes hinein in das Schlachten-
getümmel,

Jener freithare Sprößling des altgepflegten Do-
 los,

Gleich an Namen dem Ahn, doch an Mut und
 Armen dem Vater:

Welcher vor dem, als Späher zum Danaerlager zu
 wandern,

Kühn des Peliden Gespann als Ehrengeschenk sich
 gefodert; 350

Aber ihm gab der Tydide zum Lohn für solcherlei
 Kühnheit

Andres Geschenk; nicht strebt er hinfort nach den
 Rößen Achilles.

Als den fern nun Turnus im offenen Felde ge-
 schauet;

Jetzt mit dem fliegenden Speer durch lange Räum'
 ihn ereilend,

Hemmt' er das Doppelgespann, und sprang vom dem
 Wagen, und schleunig 355

Naht' er dem Hingefunknen und Sterbenden; dann
 mit der Ferse

Tretend den Hals, entdreht' er das Schwert der
 Rechten, und tief ihm

Taucht' er den blinkenden Stahl in die Kehle, und
 redete solches:

Da, vom Gefild', und, was du mit Krieg, Tro-
 janer, verlangtest,

Nim von Hesperia liegend das Maß! Dies tragen
 zum Lohn sie, 360

Die mir keck mit Stahle genaht! so gründen sie
 Mäuern!

Diesem gefällt er Asbates mit nachgeschwungenar
 Spitze,

Chlorens und Sybaris dann, den Therfiochus dann,
und den Dares;

Auch, der dem schüttelnden Gaule vom Hals' abglitt,
den Thymötes.

365 Und wie mit nördlichem Hauch der edonische Boreas
brausend

Hebt das ägäische Meer, und die Flut zum Gestade
sich wälzet,

Dort wo die Wind' andrängen; in Flucht ziehn Wol-
ken am Himmel:

Also, wohin auch Turnus sich Bahn bricht, fliehn
die Geschwader,

Und der gewendete Haufen verrollt; fort trägt ihn
der Schwung selbst,

370 Und in dem Luftzug weht auf belegendem Wagen
der Helmbusch.

Nicht den Drohenden trug, der so stolz herbrau-
lete, Phegeus;

Nein er verrannte dem Wagen die Bahn, und den
jagenden Rossen

Dreht' er am Zaum mit der Hand seitwärts die schau-
migen Mäuler.

Weil er gezogen am Joch fortstrebte, da ereilt den
Entblößten

375 Schnell ein breites Geschoß, und den zwilichsmaschi-
gen Panzer

Schmettert es durch, und kostet mit kreisender
Wunde den Leib ihm.

Er gleichwohl, vorwerfend den Schild, ging trotzig
dem Feinde

Zugewandt, und erhob die gezogene Klinge zum
Angriff:

Als hauptüber das Rad und in rollendem Schwunge
 die Ax' ihn (

Stiefs, und lang hinfreckt' auf den Grund. Dann
 folgte Turnus, 380

Der, wo unten der Helm angrenzt dem oberen Har-
 nisch,

Mähte das Haupt mit dem Schwert, und den Rumpf
 im Sande zurückliefs.

Während so die Gefilde mit Mord durchschaltete
 Turnus;

Wird Äneas von Mnestheus indess und dem treuen
 Achates

Blutig zum Lager geführt, in Askanius stiller Beglei-
 tung, 385

Stützend mit langem Speer den mühsam wechselnden
 Fußtritt.

Schmerzvoll tobt er, und ringt am gebrochenen Rohr
 das Gefchofs sich

Auszureißen, und Hülfe des näheren Weges ver-
 langt er:

Dafs mit dem Schwerte die Wunde man aufschneid',
 und bis zum Innern

Ganz nachgrabe dem Pfeil, und zurück ihn send'
 in die Feldschlacht. 390

An nun langte des Phöbus erkohrener Liebling
 Iäpis,

Iäfus Sohn: dem einst, von heftiger Liebe bewäl-
 tigt,

Fröhlich die eigenen Künst' und die eigenen Ämter
 Apollo,

Vogelschau und Gitarr' anbot und hurtige Pfei-
 le.

- 395 Jener, damit er die Tag' aufhielte des scheidenden
 Vaters,
 Wollte vielmehr der Kräuter Gewalt und die Wege
 der Heilung
 Einsehn, und ungerühmt stillhandelnde Künfte betrei-
 ben.
 Brausend vor bitterem Schmerz, auf die mächtige
 Lanze gelehnet,
 Stand der Held, in der Jüngling' umher und des
 bangen Iulus
 400 Großem Gedräng', unerweicht von den Thränen.
 Aber der Greis dort,
 Der das Gewand rückwärts nach pöonischer Weise
 gürtet,
 Viel mit heilender Hand' und des Phöbus gewaltigen
 Kräutern
 Schaft er umsonst eilfertig, umsonst an dem spizigen
 Pfeile
 Rüttelt er oft, und fasset mit kneipender Zange das
 Eisen.
 405 Keinem Versuch antwortet das Glück, kein Helfer
 Apollo
 Nahet ihm. Und graunvoller, ja noch graunvoller
 im Schlachtfeld
 Wächst das Getöf'; an dringt das Verderb. Schon
 sehn sie den Himmel
 Stehen in Staub; her sprengen die Reissgen, und in
 das Lager
 Fallen Geschosse gedrängt. In die Luft steigt grau-
 les Geschrei auf,
 410 Kämpfender Jünglinge dort, dort fallender unter des
 Mars Wut.

Venus anjezt, von des Sohns unwürdigen Schmer-
zen erschüttert,

Pflückt, sie selbst mit der Hand, vom diktäischen Ida,
die Mutter,

Einen mit saftigem Blatt und purpurfarbener
Blume

Sprossenden Schaft; nicht ist das Gewächs der wil-
dernden Berggeis

Unbekannt, wann im Rücken ein fliegender Pfeil ihr
gehaftet. 415

Dieses trug, da in dunkles Gewölk sie gehüllet das
Antliz,

Venus daher; dann heimlich dem Strom in der schim-
mernden Wanne

Mischt sie das würzige Kraut, und darein, zu ver-
stärken das Labfal,

Tropft sie 'Ambrosiasäft', und den Heilbalsam Pana-
céa.

Sorgsam bähstest die Wund' in der Flut du, greiser
Iäpis, 420

Unbewußt; und sogleich war all aus dem Leibe
geflohen,

Siehe, der Schmerz; all flockte das Blut in der Tiefe
der Wunde.

Jezo folgte der Hand das Geschoß freiwillig, und
zwanglos

Glitt es heraus; um kehrten die vorigen Kräfte ver-
jünet.

Waffen! beschleuniget Waffen dem Mann! Was
steht ihr? Iäpis 425

Riefs, und entflammte zuerst des Genesenen Mut auf
die Feinde.

Nicht aus menschlicher Macht, nicht stammt aus dem
Rathe der Heilkunft

Dieser Erfolg; noch gewährt mein Arm dir Rettung,
Äneas.

Groß ist der Gott, der dich treibt, und zu großen
Vollendungen sendet!

340 Jener begierig des Kampfs umschloß sich die
Waden mit Golde

Ringsumher; und er haßt den Verzug, und erschüt-
tert die Lanze.

Als sich der Seit' anfügte der Schild, und dem
Rücken der Harnisch;

Jetzt den Askanius herzt er in rings umschwebenden
Waffen,

Und ihm sanft durch den Helm den Kuß darrei-
chend, beginnt er:

345 Tapferkeit lern', o Knabe, von mir, und red-
liche Arbeit;

Doch von Anderen Glück. Nun soll mein Arm in
der Schlacht dich

Wohl vertheidigen, Sohn, und zu großen Belohnun-
gen führen.

Bleibe mir du, wann bald dich reiferes Alter gestär-
ket,

Eingedenk, und, richtend das Herz auf der Dei-
nigen Vorbild,

440 Laß dich den Vater Äneas, und Hektor reizen den
Oheim!

Als er die Worte gesagt, enttrug er den Pforten
sich machtvoll,

Schwenkend die furchtbare Lanz' in der Hand
Dicht stürzen in Heerschaar

Antheus auch und Mnestheus hervor; und ganz dem
verlassnen

Lager entströmt das Gewühl. Jezt voll blüdnach-
tendes Staubes

Wirbelt das Feld, und vom Gang Fußwandelnder
schüttert die Erd' auf. 445

Aber es sah die gerade vom Wall Ankommenden
Turnus,

Auch die Aufonier sahs; und kalt durch Mark und
Gebein hin

Bebte das Graun. Juturna zuerst vor allen Lati-
nern

Hört' und erkannte das grause Getön, und erschro-
cken entfloh sie.

Jener durchfliegt das Gefild', und raft den dunkelen
Heerzug. 450

Wie wenn ein regnichter Sturm landwärts vor dem
jählichen Unstern

Geht durch die Mitte des Meers; ach schon vor-
ahnend von ferne

Starrt den armen Bestellern das Herz; bald freckt
der Verwüster

Fallende Bäum' und Saaten dahin; weit ödet er
alles;

Vor ihm fliegen die Wind', und tragen Geräusch
an das Ufer: 455

So der rhöteische Führer, der dort auf begegnende
Feinde

Treibt den Zug; und dicht in geschlossenen Keilen
ein jeder

Gehn sie geschaart. Thymbräus zerhaut den starken
Ofris,

Mnestheus, Archetius, dich, den Épulo mordet
Achates,

460 Ufens sinkt vor Gyas; der Seher Tolumnius sinkt
auch,

Welcher zuerst ein Geschoss hinübergeschleudert in die
Feinde.

Laut auf tönt zu dem Himmel Geschrei; und gewen-
det von neuem,

Beut die staubigen Rücken der Rutuler durch die
Gefilde.

Doch nicht würdigt jener Gewendete niederzufen-
ken,

465 Noch die gerad' hertrugen den Fuß, noch die
Schwinger des Wurffahls

Jagt er umher; ihn allein im nächtlichen Dunkel,
den Turnus

Forscht er mit spähendem Blick, ihn allein zur Ent-
scheidung verlangt er.

Solches bemerkt angstvoll die erschrockene Män-
nin Juturna;

Mitten aus seinem Geriem des Turnus Lenker Meti-
scus

470 Schüttelt sie ab, und läßt den entglittenen fern von
der Deichsel;

Selbst dann besteigt sie den Siz, und lenkt die wal-
lenden Zügel,

Völlig an Laut und Gestalt und Rüstungen gleich
dem Metiscus.

So wie schwarz durch das große Gebäu des begüter-
ten Eigners

Fliegt, und im hohen Gemach die Fittige reget die
Schwalbe,

Winzige Koft auflesend, dem schwäzigen Neste zur
Azung, 475

Und in den Hallen nunmehr, den geräumigen, nun
um des Teiches

Wallungen schwirrt: so treibt durch wimmelnde
Feinde Juturna

Rasch das Gespann, und umfliegt im reißenden
Wagen das Feld rings.

Bald hier trägt sie zur Schau, bald dort den pran-
genden Bruder;

Doch nicht läßt sie den Kampf ihn bestehn; weit
flieget sie abwegs. 480

Auch Äneas verfolgt die gewundenen Kreise begeg-
nend;

Ringsum späht er den Mann, und laut durch zer-
trümmerte Schaaren

Rufet er. Aber so oft er den Feind in die Augen
gefaßet,

Und in dem Lauf einholte den Sturm der geflügel-
ten Rosse;

Eben so oft entdreht ihm den fliehenden Wagen
Juturna. 485

Ach was zu thun? Unstät in mancherlei Wallungen
wogt er,

Oft hin rufen und her sein Herz vielseitige Sor-
gen.

Doch Messapus, wie zween der geschmeidigen
Speer' in der Linken,

Leicht anrennend, er trug, mit scharf vorblinkendem
Stahle,

Wirbelt' er einen davon, und schnellst in sicherem
Anschwung. 490

Plötzlich steht Äneas, und sammelt sich unter die
Rüstung,

Niederfenkend das Knie; doch die Spitze des Hel-
mes enttrug ihm

Stürmend der Speer, und schwang den oberen Busch
von der Scheitel

Jezo fürwahr steigt jenem der Zorn, und empört von
der Arglist,

495 Als er gesehn, wie entfernt dort Ross' und Wagen
zurückflohn,

Ruft er den Zeus, und ruft des entweihten Bundes
Altär', an;

Und nun rennet er, nun ins Gedräng', und mit hel-
fendem Mavors

Fürchterlich, tobt er umher, und erregt' ohn' einige
Schonung

Grausamen Mord, und löset die sämtlichen Zügel des
Eifers.

500 Welch ein Gott nun mag mir die Schrecknisse,
wer im Gefang rings

Alle die Mord', und der Fürsten Verderb, die im
ganzen Gefilde

Dort nun Turnus umher, dort nun der Dardanerheld
treibt,

Kündigen? So denn gefiels, daß wild sich berenn-
ten in Aufruhr,

Jupiter, ewig hinfort durch Frieden vereinigte Völ-
ker?

505 Sieh, Äneas ereilt den Rutuler Sucro (zuerst
hob

Dieser Kampf vom Falle die Dardaner), ohne Ver-
zug dann

Faßt er die Seit', und wo schneller das Schickfal
 endiget, grimmvoll
 Stößt er, die Rippen hindurch und das Brustgewölbe,
 den Mordstahl
 Turnus, den Amykus werfend vom Ross, und den
 Bruder Diore,
 Wandelt entgegen zu Fuß, und ihn mit der ragen-
 den Lanze 510
 Tödtet er, ihn mit dem Schwert; die abgehauenen
 Häupter
 Hängt an den Wagen er beid', und die blutabtröp-
 felnden führt er.
 Der streckt Talos und Tanaïs hin und den starken
 Cethegus,
 Drei in dem selbigen Sturm, und den schwermuts-
 vollen Onytes,
 Den Peridia die edle gebär dem Helden Echion. 515
 Dieser aus phöbischem Land', aus Lycia kommende
 Brüder,
 Und, der umsonst die Kriege gehaßt, den Jüngling
 Menötes,
 Arkaderstamms: der einst um fischbare Fluten der
 Lerna
 Kunst und ärmliche Hütte gehabt; nie Schwellen
 der Großen
 Hatt' er gekannt; es säte gemieteten Boden der Vater. 520
 Wie von entgegenen Enden gesendete Glut in des
 Waldes
 Dorrende Trift, und in Sträucher, die laut aufkrachen
 von Lorber;
 Oder wie reißendes Sturzes herab von lustigen Berg-
 höhn

Rauschen ergoffene Ströme mit Schaum, und zur
Ebene rollen,

525 Vor sich jeder verwüthend die Bahn: nicht säumiger
jezo.

Rennen Äneas und Turnus durch Mord' und Ent-
scheidungen; nun, nun

Woget der Zorn in der Brust; nun schwellt unbe-
zwungene Kühnheit

Beiden das Herz; nun geht man mit sämtlicher Kraft
in die Wunden.

Jetzt den Murranus, der Urahnern altrühm-
licher Ahnherrn

530 Tönt, und hinauf das Geschlecht durch die Könige
führt der Latiner,

Schmettert der Held mit dem Schwunge des unge-
heuren Felsens

Häuptlings hinab auf den Boden entlang; ihn wälzen
die Räder

Unter dem Joch und Geriem; und oben mit stampfen-
dem Hufschlag

Malmt das wilde Gespann, uneingedenk des Ernäh-
rers.

535 Jener, wie Hyllus im Sturm unermessliches Mutes
einherbrauft,

Rennet hinan, und schnell auf die goldenen Schlä-
fen den Wurffahl;

Dafs durch Helm und Gehirn die geheftete Lanze
hervorstand.

Weder entrafte dem Turnus, o Kretheus, tapferster
Grajer,

Dich dein Arm; noch schützten die eigenen Götter
Cupencus,

Als ihm Äneas erschien: kühn bot er dem Eifen die
Brust dar; 540

Doch nichts frommte dem Armen des ehernen Schil-
deserspätung.

Dich auch, Äolus, sahen die laurentinischen Fel-
der

Sterben, und weit die Erde mit mächtigem Leibe
bedecken.

Wehe, du sinkst, den nicht argolischer Jünglinge
Schlachtreihn

Strecken gekonnt, noch das Graun des priamischen
Reiches, Achilles! 545

Hier dein endendes Ziel; hoch ragte das Haus dir
am Ida!

Hoch in Lyrnessus das Haus, im laurentinischen Boden
das Grabmal!

Ganz nun kämpfen die Heer' anwärts, und alle Lati-
ner,

Alle die Dardaner nun: Mnestheus, und der kühne
Sereftus,

Auch Messapus der reifige Held, und der tapfere
Afylas 550

Auch die tuskische Macht, und Euandrus Arkader-
schaaren.

Was ein Mann nur vermag, strengt jeder mit äußer-
ster Macht an.

Nirgendwo Raft noch Verzug; voll grosser Beeiferung
strebt man.

Jezø gab dem Äneas die herliche Mutter den
Rathschluß,

Dafs zu den Mauern er ging', und der Stadt zulenkte
den Heerzug, 555

Stürmischer Eil', und verwirrte durch schleunige Noth
die Latiner.

Jener, wie auf und ab durch die Ordnungen spä-
hend den Turnus

Überall er den Blick umwendete, schauet die Stadt
dort

Frei vom Jammer des Kriegs, in ungefährdeter
Ruhe.

560 Plötzlich entbrennt in der Seele das Bild des größe-
ren Kampfes.

Mnestheus wird und Sergestus bestellt und der tapfre
Sereftus;

Und mit den Feldherrn eilt er zur Höh'; auch ande-
rer Teukrer

Heerschaar strömet heran; nicht Schild' und Speer'
im Gedränge

Legen sie ab. Er mitten vom ragenden Hügel
beginnt so:

565 Ohne Verzug mir geschafft, was ich fodere! Jupi-
ter steht hier!

Nicht, weil schnell der Entschluß, soll säumiger
einer mir angehn!

Heute des Kriegs Ursache, die Königstadt des
Latinus,

Wenn sie nicht Zügel empfahn und besiegt sich
erkennen in Demut,

Rüttel' ich um, und strecke die dampfenden Giebel
zur Erd' hin!

570 Traun, abwarten zuvor, bis unseren Kampf zu erdul-
den

Turnus belieb', und von neuem zu stehn der besiegte
geneigt sei!

Hier das Haupt, hier, Bürger, des freveln Krieges
Entscheidung!

Brände mir rasch! und zurück den Vertrag mit Flam-
men gesodert!

Also der Held; und alle mit gleich anstrebbendem
Herzen

Ordnen den Keil, und stürmen in dichtem Drang'
an die Mauern. 575

Schnell sind Leitern gestellt, und plötzliches Feuer
entlodert.

Andre berennen die Thor', und haun die Begegnen-
den nieder;

Andre, den Stahl ümdrehend, beschatten die Luft
mit Geschossen.

Selbst nun unter den Ersten erstreckt Aeneas die
Rechte

Gegen die Stadt, anklagend mit lautem Ruf den Lati-
nus; 580

Und er bezeugt die Götter, zum Kampf sei er wie-
der genöthigt,

Zweimal Feind der Auson', und verletzt das andere
Bündnis.

Aber die ängstlichen Bürger verwirrt mishellige
Zwietracht.

Mancher gebeut, zu entriegeln die Stadt, und die
Thore zu öffnen

Dardanus Volk', und sie drängen ihn selbst auf die
Mauern den König; 585

Andere tragen Gewehr, und Vertheidiger gehn sie
der Festung.

Wie wenn verschlossene Bienen im viel durchlöcher-
ten Bimstein

Ausgefunden ein Hirt, und mit bitterem Rauche
gefüllet;

Jene, geregt inwendig von Angst durch das wäch-
ferne Lager,

590 Laufen umher, und schärfen mit heftigem Sumfen den
Unmut;

Schwarzer Geruch durchrollet das Haus, und von
blindem Gemurmeln

Tönt inwendig der Fels; hoch zieht in die Lüfte der
Rauchdampf.

Noch dies Schickfal begegnet den abgehärteten
Latinern,

Das mit erschütterndem Grame die Stadt aufhörte
von Grund aus.

595 Als die Königin schaute den kommenden Feind von
den Dächern,

Rings die Mauern berannt, und Glut zu den Woh-
nungen fliegend,

Nirgends Rutuler gegengefelt, noch Schaaren des
Turnus;

Ach da wähnet die Arm' im entscheidenden Kampfe
den Jüngling

Ausgetilgt; und das Herz von plötzlichem Grame ver-
wildert,

600 Nennt Ursache sie sich, und Schuld und Quelle des
Unheils;

Und da sie viel in Verzweiflung und Wut wahn-
sinnig geredet,

Reißt sie, zu sterben gefast, ihr Purpurgewand aus
einander,

Hoch an Gebälk dann knüpft sie die Schnur des ent-
stellenden Todes.

So wie das Wehe gehört die bekümmerten Fraun der
 Latiner,

Rauft die Tochter zuerst mit der Hand ihr blühen-
 des Haupthaar, 605

Rauft die roßigen Wangen Lavinia; klagend umher
 dann

Wütet der Schwarm; weit hallet von Leidaufzuehre
 die Wohnung.

Ganz durch die Stadt nun breitet der traurige Ruf
 sich; und alle

Senken den Mut; es geht in zerrissenem Schmucke
 Latinus,

Tief von der Gattin Geschick, und dem Falle der
 Stadt, wie zerrüttet, 610

Und sein grauendes Haar mit schmutzigem Staube
 befleckend.

Jener im äußersten Raum des Gefilds, der streit-
 bare Turnus,

Jagt den Zerstreuten nach, den wenigen, säumiger
 jezo,

Und schon minder und minder vermögender Rösse
 sich freuend.

Wehende Luft nun brachte mit blindem Schrecken
 ihm fernher 615

Dies vielfache Geschrei; und es traf die gespannten
 Ohren

Hall der verwirreten Stadt und unerfreuliches Mur-
 meln.

Wehe mir! was doch lernet so bang' in den
 Mauern der Leidruf?

Und welch lautes Geschrei, das rings von der Stadt
 sich daherstürzt?

620 Also sprach er, und hielt rathlos mit gestrengeten
Zügeln.

Ihm darauf, wie die Schwester, dem Wagenlen-
ker Metiscus

Gleich an Gestalt, mit dem Riemen die Ross' und
den Wagen umhertrieb,

Gab sie die Worte zurtück: Hier laß uns, Turnus,
verfolgen

Troja's Volk, wo zuerst Victoria Bahn uns ge-
öffnet.

625 Andere sind, die die Häuser mit Kraft zu verthei-
digen wissen.

Italer drängt des Äneas Gewalt, der Schlachten-
gewühl mischt:

Schaffen auch wir mit dem Arm entsetzliche Morde
den Teukrern!

Weder geringer an Zahl, noch an Kriegeruhm, wirst
du hinweggehn!

Turnus darauf: . . .

630 Schwester, vorlängst schon hab' ich erkannt, wie zu-
erst du das Bündnis

Störtest durch Kunst, und selber in unsere Kämpfe
dich hergabst;

Und nun hehlst du umsonst dich, Göttliche! Wer
vom Olympus

Sandte dich denn, und gebot so lastende Mühe zu
tragen?

Etwa daß sterben du sähest den unglückseligen Bru-
der?

635 Denn was beginn' ich? und welches Geschick noch
bürget Errettung?

Selbst mit eigenen Augen erblickt' ich ihn, welcher
mich anrief,

Meinen Freund Murranus, den theuersten aller, die
lebten;

Ach der mächtige sank, von mächtiger Wunde bewäl-
tigt!

Ufens auch, der Arme, versank, um unsere Schmach
nicht

Anzuschau; und die Teukrer eroberten Leichnam
und Rüstung! 640

Soll ich Vertilgung der Stadt (dies einzige fehlte
dem Unglück!)

Dulden, und nicht mit dem Arme das Wort abwei-
sen des Drances?

Soll ich entfliehn? soll schauen den flüchtigen Tur-
nus das Land hier?

Ist denn so gar Elendes der Tod? Ihr seid mir,
o Manen,

Gütig und hold, dieweil ja der Oberen Wille
gewandt ist! 645

Ein unsträflicher Geist, unbefleckt von solcher Ver-
schuldung,

Steig' ich zu euch, niemals unwerth der erhabenen
Väter!

Kaum dies hatt' er gesagt; da fliegt durch die
Mitte der Feinde

Saces auf schäumendem Rosse daher, von dem Pfeile
verwundet

Grad' ins Gesicht; an stürzt er, und namentlich fleht
er dem Turnus: 650

Turnus, auf dir ruht endlich das Heil; o erbarm
dich der Deinen!

Donnernd schwingt Äneas die Wehr, und der Italer
höchste
Festungen droht er hinab zum Untergange zu schmet-
tern!

Bränd' umfliegen die Dächer bereits! Dich schaun
die Latiner,

655 Dich mit erwartendem Blick! Selbst fragt sich der
König Latinus,

Wen er zum Eidam wähl', und wem zuwende das
Bündnis.

Ja die Königin auch, die treu dein waltete, sel-
ber

Starb sie durch eigene Hand, und das Licht, die
geängstete, floh sie.

Nur allein Messapus erträgt und der tapfre Ati-
nas

660 Dort an den Thoren die Schlacht. Ringsher um
diese geschaart stehn

Dichte Reihn, und es starret von ausgezogenen
Schwertern

Eiserne Saat. Du drehst im verlassenen Grafe den
Wagen!

Tief nun erstaunt, unfät durch wechselnder Bil-
der Erscheinung,

Turnus, und stumm da steht er im Anschau'n. Wild
mit einander

665 Wogt im Herzen die Scham, und die tobende Wut
und die Trauer,

Und wahnsinnige Liebe zugleich, und sich fühlende
Tugend.

Als sich der Schatten verzog, und Licht dem Geiste
gekehrt war;

Wendet er gegen die Stadt die entflammten Kreise
der Augen,
Unruhvoll, aus dem Wagen die Königesveste betrach-
tend.

Schaue nunmehr, mit Flammen von Stockwerk rollend
zu Stockwerk, 670

Strudelte hell zum Himmel der Schwall, und beherschte
den Thurm rings:

Jenen Thurm, den er selber empor aus Balken gezim-
mert,

Räder darunter gefügt, und hoch ihm Brücken gele-
get.

Nun siegt, Schwester, o nun das Geschick; nicht
weile mich länger!

Dort wo der Gott hinruft, wo das grausame Loos,
ihm gefolget! 675

Fest nun steht mit Äneas der Kampf; fest, allem, was
herb' ist,

Mich im Tode zu weihn! Nicht ruhmlos sollst du
mich, Schwester,

Schauen hinfort! Nur laß mich zuvor auswüthen die
Wut hier!

Rief er, und schwang vom Wagen den hurtigen
Sprung auf die Erde;

Feinde durchstürzt er und Feindesgeschofs; und die
traurende Schwester 680

Läßt er allein, und zertrennt in stürmischem Lauf die
Geschwader.

So wie im Taumel ein Fels hochher von dem Gipfel
des Berges

Niederstürzt, ob geraßt vom Orkan, ob stürmischer
Gufs ihn

Spülete, oder durch Jahr' ablößt' hingleitendes Al-
ter;

685 Ungeßtim von den Jähen entrollt das gewaltige Berg-
haupt, /

Hüpfend vom Boden empor; und Waldungen, Heer-
den und Männer

Wälzt es hinunter im Fall: so stürzt durch zertrüm-
merte Schaaren

Turnus einher zu den Mauern der Stadt, wo am
meisten das Erdreich

Triest von vergoffenem Blut, und schwirret die Luft
von Geschossen.

690 Zeichen der Hand nun giebt er, und ruft mit mäch-
tigem Ausruf:

Schont nun, Rutuler, schont; und hemmt die
Geschosse, Latiner!

Welches auch sei das Geschick, mein ißt! Mir Ein-
zigen ziemt es

Auszubüßen für euch den Vertrag, und mit Stahl zu
entscheiden!

Seitwärts wichen sie all', und gewähreten Raum
in dem Mittel.

695 Aber Äneas der Held, wie des Turnus Name gehört
war,

Schleunig verläßt er die Wäll', und verläßt das erha-
bene Bollwerk;

Allen Verzug entfernt er in Haft, bricht alles Ge-
schäft ab,

Hüpfend vor Luft, und erregt die graunvoll don-
nernde Rüstung:

Groß wie Athos, wie Eryx sich hebt, wie selber,
umzittert

Von Steineichengeräusch, mit beschneietem Haupte
der Vater 700

Froh in die Luft aufragt, der gewaltige Apen-
nius.

Aber die Rutuler jezt um die Wett', und die Troer,
und alle

Italer wandten die Augen daher: wer oben die
Festung

Schirmete, wer mit dem Widder den Grund umpochte
der Mauern;

Und sie enthüllten des Erzes den Leib. Hfta staunt
auch Latinus, 705

Wie großmächtig an Wuchs, von verschiedenen
Enden der Welt her,

Sich zum Kampfe die Männer genaht, und des Stah-
les Entscheidung.

Jene, sobald sich geöffnet in räumiger Ebne die
Felder,

Rasch anstürzendes Laufs, und fern auschnellend die
Lanzen,

Rennen sie beide zum Kampf, daß der Schild' hell-
tönendes Erz hallt; 710

Machtvoll dröhnet das Land; dann häufige Hiebe
der Schwerter

Doppeln sie. Zufall mengt sich und Tapferkeit unter
einander.

Wie im unendlichen Silagehölz, und dem hohen
Taburnus,

Wann zween mutige Stiere, zu feindlichem Kampf
sich beegnend,

Stirn anrennen auf Stirn, die erschrockenen Wärter
zurückflohn; 715

Alles Vieh steht schweigend in Furcht, stumm harren
die Rinder,

Wer obherfche dem Forst, wem ganz nachfolge die
Heerde;

Sie dort mischen die Wunden mit Kraft und Gewalt
um einander,

Beide gestemmt einbohrend das Horn, und in strö-
mendem Blute

720 Baden sie Hals sich und Bug; von Gebrumm rings
hallet die Waldung:

So der daunische Held, so rennt der Troer
Äneas,

Schild anstossend auf Schild; und Gekrach durch-
schmettert den Äther.

Jupiter selbst nun hebt zwei gleich abwägende
Schalen

Hoch, und leget hinein die verschiedenen Loose der
beiden:

725 Wen verdamme die Müh, wo die Last hinsinke des
Todes.

Turnus schwingt sich anjezt, ungestraft es wäh-
nend, mit ganzem

Leib' empor, und steigt dem hoch auffliegenden
Schwert nach;

Haut dann. Auf schrein Troer zugleich und ver-
zagte Latiner,

Beiderlei Heer' unmäfsig gespannt. Doch das Schwert,
der Verräther,

730 Kracht, und zerfchellend verläfst es den Brennenden
mitten im Einhaun.

Wenn nicht Flucht Aushül' ihm gebracht! Er ent-
flieht, wie der Ostwind,

Als er das Heft, nicht feines, und wehrlos schaute
die Rechte.

Denn man sagt, da er rasch zum beginnenden Kampf
die geschirrten

Rosse bestieg, da hab' er, die Vaterklinge verlas-
send,

Haftig den Stahl sich geraft von dem Wagenlenker
Metiscus. 735

Lang' auch, während den Rücken zer Sprengt ihm
boten die Teukrer,

War er genug: jetzt kams zu des Gottes vulkanischer
Rüstung;

Sieh, und die sterbliche Klinge, wie nichtiges Eis,
in dem Anschwung

Sprang sie entzwei; hell blinken im gelblichen Sande
die Trümmer.

Rathlos wendet den Fuß, und entflieht durch die
Ebenen Turnus; 740

Und bald hier, bald dort unsichere Kreise ver-
wirrt er.

Denn rings schloß ihn umher der Dardaner dichtes
Gedräng' ein;

Und dort weites Gesümpf, dort thürmende Festung
umhegt ihn.

Auch nicht minder Äneas, wiewohl, von dem
Pfeile gehemmet,

Zwischendurch ihm wanken die Knie', und des Lau-
fes sich weigern, 745

Folgt, und entbrannt mit dem Fusse den Fuß des
Geschüchterten drängt er:

Wie den umzingelten Hirsch, den wo die Krümme
des Stromes

Einschloß, oder die Scheu der purpurnen Feder
umzäunte,

Nahe der Jäger mit Lauf, und der Hund mit Gebelle,
verfolget;

750 Er, vom gestellten Truge geschreckt und der Höhe
des Ufers,

Tausendmal rennt er dahin und daher; doch der
wackere Umber

Haftet und schnappt, gleich hält er ihn, gleich, und
dem haltenden ähnlich

Klirrt er mit zahnigem Maul, und teuscht sich in
eitlem Anbifs.

Jezo erschallt endloses Geschrei, daß Ufer und
Teiche

755 Rings antworten umher, und von Aufruhr donnert
der Himmel.

Jener zugleich, wie er flieht, so ermahnt er die
Rutuler alle,

Namentlich jeden genannt, und verlangt sein trau-
liches Schwert her.

Aber es dräut Äneas den Tod und das graue Ver-
derben

Jedem sogleich, der heran sich gewagt; und die Zit-
ternden schreckt er,

760 Drohend Vertilgung der Stadt, und dringt, der Ver-
wundete, näher.

Fünfmal kreist in die Rund' ihr Lauf, fünfmal der
Zurücklauf

Hier und dort. Nicht wahrlich um leichter Beloh-
nungen Spielpreis

Werben sie; sondern es gilt hier Blut und Leben des
Turnus.

Einst, dem Faunus geweiht, stand dort ein wil-
dernder Ölbaum,

Bitteres Laubs, ehrwürdig vordem seefahrenden Män-
nern:

765

Wo sie, entronnen der Flut, ihr Geschenk zu heften
gepfleget

Für den laurentischen Gott, und gelobete Kleider zu
hängen.

Aber die Dardaner hatten den heiligen Stamm un-
verschonend

Weggeräumt, um freier im offenen Felde zu käm-
pfen.

Hier nun stand dem Äneas der Speer; hier hatte der
Schwung ihn

770

Hergeführt; fest hielt den gehefteten zähes Gewur-
zel

Aufgelehnt will jezt mit der Hand ausringen das
Eisen

Troja's Held, und verfolgen mit Wurf ihn, den er
im Lauf nicht

Haschen gekonnt. Doch Turnus, betäubt von Schre-
cken, und angstvoll:

Faunus, ruft er, erbarme dich doch! und, o Seg-
nerin Erde,

775

Halte den Stahl! wenn stets in eurer Ehren geach-
tet,

Welche dagegen mit Krieg die Äneaden enthei-
ligt!

Sprachs; und die Hülfe des Gottes erschien nicht
leerem Gelübde.

Denn wie lang' arbeitend am zähen Gesproß er ver-
weilet,

780 Nicht durch einige Kraft kann los von dem beissen-
den Kernholz

Winden Äneas den Speer. Da der hizege strebt und
sich abmüht;

Wieder gleich an Gestalt dem Wagenlenker Meti-
scus

Läuft sie, und reicht dem Bruder das Schwert, die
launische Göttin.

Venus, gekränkt, daß solches der mutigen Nymphe
vergönnt sei,

785 Eilet daher, und reißt das Gefchoß aus der Tiefe
der Wurzel.

Beide nunmehr hochsinnig, an Mut und Waffen
erneuert,

Dieser vertrauend dem Schwert, der trotzig und kühn
mit der Lanze,

Stehn auf einander gewandt in des keichenden Kam-
pfes Entscheidung.

Aber zur Juno beginnt des allmachtvollen Olym-
pus

790 Herscher indess, die vom goldnen Gewölk auf die
Kämpfe herabfah:

Welch ein Ende zuletzt? was bleibt noch übrig,
o Gattin?

Selbst ja zu wissen bekenntst du, als heimischer Gott
sei Äneas

Bald dem Himmel geweiht, zum Gestirn erhebe ihn
das Schicksal.

Was denn beginnst, was hoffst du, in frostiger Wolke
verweilend?

795 Ziemt' es wol, daß ein Gott von des Sterblichen
Wunde verletzt ward?

Dafs dein entrissenes Schwert (was ohne dich möchte
Juturna?)

Wieder dem Turnus sie gab, und die Kraft dem
besiegeten anwuchs?

Endige jetzt einmal, und beuge dich unseren Bit-
ten.

Nicht so nahe der Gram dich Schweigende; laß mich
aus deinem

Süssen Munde sie oft, die traurigen Sorgen, verneh-
men. 800

Mafs und Ziel ist erreicht. Durch Land' umtreiben
und Wasser

Haft du die Troer gekonnt, graunhaft anzünden die
Kriegsglut,

Schänden ein glänzendes Haus, und mischen mit
Gram die Vermählung.

Weiteres vorzunehmen verbiet' ich dir. — Also be-
gann Zeus.

Also Saturnia drauf, gesenkt ihr Antlitz, die Göt-
tin: 805

Weil mir jener dein Wille bekannt war, o du erhab-
ner

Jupiter; liefs ich die Erd', und liefs ungerne den
Turnus.

Traun, nicht sähest du jezo mit Fug mich dulden
und Unfug

Einsam auf lustigem Siz; dort ständ' ich, mit Flam-
men umgürtet,

Selbst in der Schlacht, und zöge zu feindlichen Käm-
pfen die Teukrer. 810

Zwar, dafs dem leidenden Bruder mit Hülf' annahete
Juturna,

Rieth ich; und daß für das Leben sie größeres
wagte, gefiel mir;

Doch nicht, daß ein Gefchoß noch Stahl von der
Senne sie schnellte.

Beim unfühbaren Haupte der stygischen Quelle be-
schwör' ichs:

815 Welcher einzige Schwur die oberen Götter verbind-
det,

Gern entweich' ich nunmehr, und scheid' aus dem
Kampfe mit Abscheu.

Hierum nur, was nicht von des Schicksals Sazung
beschränkt ist,

Fleh' ich für Latium dir, und die Herrschaftswürde
der Deinen.

Wann nun Frieden (es sei!) durch segensvolle Ver-
mählung

820 Jene gefügt, wann nun sie Gesez und Bündnis ge-
einigt;

Heiß nicht ändern den Namen die eingebornen Lati-
ner,

Noch zu troischem Volk sich erneun, und Teukrer
genannt sein,

Oder die Sprach' ǔmtauschen, und vorige Kleidungen
wandeln.

Latium sei; sei fürder albanischer Könige Folge;

825 Sei der romanische Stamm durch Italertugend gewal-
tig.

Hin sank, hin sei gesunken zugleich mit dem Namen
auch, Troja!

Lächelnd darob antwortet der Ding' und der
Menschen Erschaffer:

Und du Schwester des Zeus, du anderer Sproß des
Saturnus,

Rollst in der Tiefe der Brust so gewaltige Wogen
des Zornes?

Aber wohlan, und gezähmt die umsonst aufstürmende
Unruh. 830

Was du willst, sei gewährt; ich füge mich gern und
gefällig.

Bleibe hinfort den Ausonen die ¹ Sprach' und die
Sitte der Heimat;

Bleib' auch der Name, wie vor: nur gemischt zum
Leibe des Volkes

Soll einwohnen der Teukrer; die Sazungen heiliges
Dienstes

Füg' ich hinzu, und schaffe sie all' einlaute Lati-
ner. 835

Deren Geschlecht, das gemischt mit ausonischem Blute
hervorgeht,

Ragt einst über die Menschen an Frömmigkeit, über
die Götter;

Und kein Volk wetteifert so sehr in deiner Vereh-
rung.

Juno nickte dazu, und wendete froh die Gefin-
nung;

Dann verließ sie die Wolk', und wich aus dem
Raume des Himmels. 840

Dieses geschah; und ein andres erwägt mit sich
selber der Vater,

Und er verfügt, daß Juturna vom Streit ablasse des
Bruders.

Zwo unholde Geschwister, verderbliche, nennen
sie Diren,

- Welche die öde Nacht mit des Tartarus Gra
Megära,
845 All' in einer Geburt, ausrang, und mit ähnlich
Ringeln
Sträubender Schlangen umwand, und wehende I
tige zugab.
Hoch an Jupiters Thron und der Schwelle des eife
den Königs
Halten sie Dienst, und schärfen die Angst mühselig
Menschen,
Wann im Zorn Krankheiten und Tod der Gebiet
der Welt Zeus
850 Austheilt, oder mit Krieg' aufschreckt die verschu
deten Städte.
Eine davon nun sandt' aus ätherischer Höhe de
Vater,
Dafs sie rasch der Juturna erschien' als drohend
Vorschau.
Jene fliegt, und zur Erd' in beschleunigtem Wirbe
enteilt sie.
Anders nicht, wie durch Wolken geschnellt von der
Senne der Rohrpfeil,
855 Den mit des graufamen Gifts scharfbeizender Galle
der Parther,
Parther, oder Cydón, die unheilbare Waffe, ge
schwungen,
Schwirrendes Flugs, unbemerkt das beschleunigte
Dunkel durchstürmet:
Also schwang sich die Tochter der Nacht, und ereilte
die Lande.
Als sie das ilische Heer nun erblickt und die
Schaaren des Turnus;

Schnell in die kleine Gestalt sich selbst einengend,
des Vogels, 860

Der auf dem Grabmal gern, und hoch auf einsamen
Giebeln,

Sitzend bei Nacht, mit spätem Gesang' herdrohet
durch Dunkel;

Diesem geähnlichet schwingt sich vor Turnus Antliz
das Unheil

Hin und her mit Getön, und schlägt ihm den Schild
mit den Flügeln.

Dem entspannt die Gelenke befremdendes Schreckes
Erstarrung; 865

Aufwärts hob sich vor Grauen das Haar, und es
stockte der Laut ihm.

Aber da fern lie der Dira Geräusch und die Fittige
wahrnahm,

Schmerzlich rauft sich Juturna die fliegenden Haare,
die Schwester,

Wild die Brust mit Fäusten entstellt, und die Wange
mit Nägeln:

Was kann nun, o Turnus, annoch dir helfen die
Schwester? 870

Oder was bleibt mir Harten noch übriges? Welcher-
lei Kunst noch

Weilt dir das Licht? Wie kann ich ihm Obstand
halten, dem Scheusal?

Schon, schon laß' ich das Feld! Nicht schreckt mich
Zagende länger,

Ihr graunvollen Gevögel! Den Schlag der Fittige
kenn' ich,

Und dies Todesgetön! Nicht teufcht mich der herri-
sche Ausspruch 875

Dés hochsinnigen Zeus! So lohnt er entrissene
Keuschheit!

Wozu ewiges Leben geschenkt? Warum doch des
Todes

Loos mir entwandt? Ich könnte doch endigen sol-
cherlei Jammer

Jetzt, und dem elenden Bruder gefellt durch die Fin-
sternis wandeln!

880 Ich die Unsterbliche? Ach! kann süß mir des Mei-
nigen etwas

Ohne dich, Bruder, noch sein? Wo spaltet sich tief
in den Abgrund

Mir das Land, und versenkt zu den untersten Manen
die Göttin?

Jene sprach, und das Haupt ins blaue Gewand
sich verhüllend,

Seufzte sie viel, und taucht' in die frömende Tiefe,
die Göttin.

885 Aber Äneas der Held dringt machtvoll ein, und
erschüttert

Sein baumhohes Gefchoß, und mit wütender Seele
beginnt er:

Was noch lange Verzug? und warum nun sträubst
du dich, Turnus?

Nicht mit dem Lauf, nein nahe mit wütenden Waf-
fen gekämpft!

Wandle dich selbst in alle Gestalt; und sammele, was
nur

890 Irgend an Mut und an Kunst du vermagst! Zu erha-
benen Sternen

Schwinge den Flug, und schlüpf' in der Erd' ein-
gehenden Abgrund!

Er dann, schüttelnd das Haupt: Nicht schreckt
dein flammendes Wort mich,
Troziger! mich schreckt Göttergewalt, und Jupiter,
feind mir!

Dies nur gesagt, schaut jener zum ungeheueren
Stein um,
Alt und ungeheuer, der grad' in der Ebene da-
lag, 895

Als Feldgrenze gestellt, daß den Zwist er entschied
den Äckern.

Kaum sechs mächtige Paar' erhüben den Fels mit
dem Nacken,

So wie jezo den Wuchs der Sterblichen zeuget die
Erde.

Jener mit hafter Hand ergrif ihn und schwang auf
Äneas.

Höher empor sich streckend, und schnell anlaufend,
der Heros. 900

Aber so wenig im Lauf, wie im Gang', erkennt er
sich selber,

**Noch in der Hebung des Arms, und im Schwung
 des gewaltigen Fellsens;**

Unter ihm wanken die Knie', und das Blut starrt
kalt in den Adern.

Siehe des Mannes Gestein, durch luftige Leere gerol-
let,

Weder den Raum vollendet' es ganz, noch trug es
den Schlag hin. 905

Und wie im Traum oftmals, wann täubende Ruhe
die Augen

Deckte bei Nacht, wir mit eitler Begier ausdehnen
zu wollen

Scheinen den Lauf, und mitten im firebenden Wun-
fche die Kraft uns
Hinfinkt; weder die Zunge vermag, noch hebet die
Glieder

910 Regfame Stärke wie fonft, auch Stimm' und Worte
verfagen:

So, wie immer auch Turnus fih Bahn durch Tapfer-
keit fuchte,

Weigert die gräßliche Göttin Erfolg. In der ftür-
menden Bruft nun

Wogt vielfaches Gefühl. Die Rutuler fehaut er, die
Stadt auch;

Saumhaft fluzt er vor Angst, und erhebt anzielendem
Speerwurf;

915 Weder den Weg zu entfliehn, noch Kraft zu begeg-
nen dem Feinde,

Sieht er, noch einige Wagen umher, noch die len-
kende Schwester.

Gegen den Säumenden regt die Verhängniswaffe
der Troer,

Glücklichen Wurf abmefsend im Blick; mit des Lei-
bes Gewalt dann

Fernher dreht er den Schwung. Niemals vom bela-
gernden Feldftück

920 Sauf fo gegen die Mauer ein Fels, noch vom Strale
des Donners

Knallt fo fchmetternder Schlag. Ab fliegt wie die
nachtende Windsbraut,

Graufes Verderb hintragend, der Speer, und ent-
fchließet des Panzers

Rand, und die äußerften Kreife des fiebenfältigen
Schildes;

Grad' in die Hüft' ihm bohret der klirrende; und
 von dem Stosse
 Fällt mit gekrümmetem Knie erdwärts der gewaltige
 Turnus. 925

Auf stehn alle mit Seufzen die Rutuler; ganz das
 Gebirg' auch
 Tönt ringsum, wie den Ruf die erhabene Waldung
 zurückhallt.

Jener gebeugt, demütig den Blick und die bit-
 tende Rechte
 Vorgestreckt: Ich verdient' es, und will nicht Gnade,
 beginnt er;
 Brauche dein Glück! Doch wenn dich des mitleids-
 würdigen Vaters 930

Sorge zu rühren vermag; so fleh' ich dir, (gleich
 war an Alter

Auch dein Vater Anchises!) erbarme dich Daunus
 des Greises!

Gieb mich, oder den Leib, wenn du willst, nach
 genommenem Tagslicht,

Sieger, den Meinen zurück. Dafs besiegt ich streckte
 die Hände,

Sah der Aufonier Heer, Dir ist Lavinia Gat-
 tin. 935

Weiter hinaus nicht strecke den Haß! — Wutvoll
 in den Waffen

Stand Äneas, und rollte den Blick, und zwängte die
 Hand ab.

Mehr und mehr schon hatte des Zögernden Seele
 die Rede

Umgelenkt; da erschien zum Unheil hoch an der
 Schulter

940 Jenes Gehenk, und die Gurte, bekannt anblinkend
mit Buckeln,

Pallas des Jünglings einft, den der Arm des liegen-
den Turnus

Hingeftreckt, und des Feinds Denkmal um die Schul-
ter einhertrug.

Als in das Aug' er gefaft des empörenden Schmer-
zes Erinnerung,

Ach des Geliebteften Tracht; da entbrannt' er von
Grimm, und in Unmut

945 Fürchterlich: Du, du follteft, gefhmückt mit der
Meinigen Siegsraub,

Jetzt mir entgehn? Nein, Pallas mit diefer Wunde,
ja Pallas

Opfert dich hier, Blutrach' an dem freveln Blute
fich nehmend!

Alfo der Held, und den Stahl im gebotenen
Bufen verbirgt er

Eiferig. Ihm nun farren gelöst vom Frofie die Gli-
eder;

950 Und mit Seufzen entflieht unwillig der Geift in den
Abgrund.

Bei dem Verleger dieses Werks sind erschienen,
und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

ARISTOFANES vom Hofrath J. H. Voss, mit erläuternden Anmerkungen von H. Voss. In 3 Bänden. gr. 8. 1821.

Elegieen des PROPERTIUS, übersetzt und erklärt von FRIED. KARL VON STROMBECK. Zweite, sehr vermehrte und verbesserte Ausgabe. 1822.

HORAZ Werke, vom Hofrath J. H. Voss. Dritte Ausgabe in 2 Bänden. gr. 8. 1822.

JUVENAL, übersetzt und mit Anmerkungen für Ungelehrte, von D. C. F. BAHRDT. Neue verbesserte Aufl. 8.

LIVIVS Römische Geschichte, mit kritischen und erklärenden Anmerkungen, vom Professor KONRAD HEUSINGER, in 5 Bänden. gr. 8. 1821.

OVIDS Verwandlungen, von J. H. Voss. 2 Theile. gr. 8. 1798.

TACITUS, des CAJ. CORN., sämtliche übrig gebliebene Werke, übersetzt von FRIED. K. VON STROMBECK, in 3 Bänden. gr. 8. 1816.

Ciceronis, M. T., de officiis libri tres. Ad solam priscorum exemplarium fidem recensuit, adjectisque Joh. Mich. Heusingeri et suis adnotationibus explicatiores editurus erat Jac. Frider. Heusinger. 8^o maj. Editio nova.

Buhle, J. Th., Observationes criticae de C. Taciti stilo, adversus Joh. Hill. 8^o maj. 8 Ggr.

Encyclopädie der lateinischen Classiker. 1ste Abtheilung: Römische Dichtersammlung, in 5 Theilen, Plautus, Seneca, Terenz, Phaedrus, Ovid, Horaz und Virgil; 6ter Theil 1r und 2r Band, die Elegiker, Lyriker und Epiker. 2te Abtheilung: der Redekunst gewidmet, in 4 Theilen, Cicero. 3te Abtheilung: der Philosophie gewidmet, in 2 Theilen, Cicero. 4te Abtheilung: der Geschichte gewidmet, Gallust. Ueberhaupt 13 Theile. (Jeder auch einzeln zu haben.) 6 Thlr. 19 Ggr.

Erklärende Anmerkungen zu dieser Encyclopädie, von Dahl, Döring, Heusinger, Köppen, Lanz, Meinecke, Köhnen, Schulz, Weiske, Wezel, in 13 Theilen, (jeder auch einzeln zu haben.) 15 Thlr. 19 Ggr.

Funke, C. Ph., neues Real-Schullericon, enthaltend die zur Erklärung der alten Classifier nothwendigen Hülfswissenschaften, vornämlich Mythologie, Alterthümer, Geschichte und Philosophie gr. 8. 5 Bde.

Große, G., metrologische Tafeln über die alten Maße, Gewichte und Münzen Roms und Griechenlands, nebst den Verhältnissen derselben gegen bekannte französische und deutsche, zur Erklärung alter Schriftsteller, nach Rome de l'Isle, mit Berichtigungen von Kästner. gr. 8.

Heyne's, Christ. Gottl., academische Vorlesungen über die Archäologie der Kunst des Alterthums, insbesondere der Griechen und Römer. Ein Leitfaden für Leser der alten Klassiker, Freunde der Antike, Künstler und diejenigen, welche Antikensammlungen mit Nutzen betrachten wollen. 8. 1821.

Köppen, H. F. J., griechische Blumenlese, 2 Theile. 1 Thlr. 2 Ggr.

Lyfurg's Rede wider Sokrates. Recensirt und mit Anmerkungen zum Gebrauch der Schulen herausgegeben von J. F. A. Schulz. 12 Ggr.

Phaedri Fabularum Aesopiarum Lib. V. Ad codices Mss. et optimas editiones recognovit, varietatem lectionis et commentarium perpetuum adjecit Joh. Gottl. Sam. Schwabe. Accedunt Romuli fabularum Aesopiarum Lib. IV. ad codicem divionensem et per antiquam editionem ulmensem, nunc primum emendati et notis illustrati. Cum tabulis aeri incisis. 8^o maj. 3 Thlr. 8 Ggr.

Auf Velinpapier

5 Thlr.

Schul-Atlas für die alte Erdbeschreibung. Aus fünfzehn Blättern bestehend. Gallia et Germania, Mauritania, Numidia, Cyrenaica, Vindelicia, Italia, Forum romanum, Orbis veteribus notus, Hispania et Insul. britannicae, Pannonia, Dacia, Effigies antiquae Romae, Graecia, Graecia major, Persia et India, Mare aegyptium, Arabia et Aegyptus, Pontus, Colchis, Iberia, Aegyptus inferior, Palaestina. Fol.

2 Thlr.

Wagner, R. F. C., Aufsätze zum Uebertragen ins Lateinische. 8. 16 Ggr.

Wiedeburg, F. A., praecepta rhetorica e libris Aristotelis, Ciceronis, Quintiliani, Demetrii, Longini et aliorum excerpta ac disposita. 8.

16 Ggr.



